



Ordentlicher Verbandstag 2012

23. und 24. Juni 2012 – Berlin

Ordentlicher Verbandstag 2012

23. und 24. Juni 2012

Berlin



Tagungsstätte **Steigenberger Hotel Berlin**
Los-Angeles-Platz 1
10789 Berlin

Tagungsbüro geöffnet am 23. Juni 2012 ab 11.00 Uhr

Ablauf **Samstag, 23. Juni 2012**

14.00 Uhr Begrüßung

Beginn des Verbandstages

Sonntag, 24. Juni 2012

10.00 Uhr Fortsetzung des Verbandstages

ca. 15.00 Uhr Ende des Verbandstages

Inhalt

Tagesordnung	3
Bericht des Präsidenten	5
Bericht der Vizepräsidentin	10
Bericht des Vizepräsidenten	14
Bericht des Schriftführers	18
Bericht des Schatzmeisters	20
Bericht des Sportwartes	44
Platzierungen 2010 bei internationalen und nationalen Meisterschaften	58
Platzierungen 2011 bei internationalen und nationalen Meisterschaften	72
Bericht der Lehrwartin	87
Bericht des Pressesprechers	92
Bericht des Bundesjugendwartes	96
Bericht der Kassenprüfer	103
Bericht des Vorsitzenden des Sportgerichts.....	105
Bericht des Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts	106
Deutscher Rock'n'Roll und Boogie-Woogie Verband e.V.	107
Deutscher Verband für Garde- und Schautanzsport e.V. (DVG).....	108
Bundesverband für karnevalistischen Tanzsport in Deutschland e.V.....	111
Deutscher Verband für Equality-Tanzsport e.V.....	112
Bundesverband Seniorentanz e.V.	113
Tanzsporttrainer-Vereinigung TSTV e.V.	114
Bericht des Beauftragten für das Archiv	115
Bericht des Beauftragten für Discofox	116
Bericht des Beauftragten für das Deutsche Tanzsportabzeichen.....	117
Bericht der Beauftragten für Film und Video	118
Bericht der Beauftragten für Frau im Sport.....	119
Bericht des Beauftragten für Internationale Sportkontakte	121
Bericht des Beauftragten für das Internet.....	122
Bericht des Beauftragten für Jazz- und Modern Dance	124
Bericht der Beauftragten für Orientalischen Tanz	128
Bericht des Beauftragten für Schulsport.....	130
Bericht des Beauftragten für Seniorenleistungssport.....	135
Bericht des Beauftragten für Steptanz.....	136
Bericht des Beauftragten für das Turnierkontrollwesen	137
Bericht des Vertreters der Aktiven	140
Bericht des Beauftragten für Wertungsrichterkontrolle.....	141
Bericht des Beauftragten für das Wertungsrichterwesen.....	142
DTV-Fachausschuss Formationen (FASF)	144
Anträge	
Antrag des HAS: Änderung der Satzung.....	150
Antrag des HAS: Änderung der Verleihungsordnung	172
Antrag des HAS: Änderung der Verbandsgerichtsordnung	174
Antrag des HAS: Änderung der Ordnung: Ausschuss für Sportentwicklung.....	175
Antrag des HAS: Änderung der Finanzordnung.....	177
Antrag des HAS: Änderung der Ordnung für elektronische Bildmedien.....	184
Antrag des HAS: Ordnung der Professional Division.....	185
Geschäftsjahr 2012: Haushaltsplan 2012, Haushaltsrahmenplan 2012/2013	188
Änträge gemäß § 13 Abs. 4 der Satzung	194
Anhang	201

Tagesordnung
für den ordentlichen Verbandstag 2012
des Deutschen Tanzsportverbandes e.V.
vom 23. bis 24. Juni 2012 in Berlin
Steigenberger Hotel Berlin
Los-Angeles-Platz 1, 10789 Berlin

Beginn der Tagung: 23.06.2012 um 14.00 Uhr, Ende: 24.06.2012 gegen 15.00 Uhr

- I. Eröffnung des Verbandstages**
 - Grußworte
 - Ehrungen
 - II. Feststellung der Anwesenheit und der Stimmenzahl**
 - III. Aussprache über die beigefügten Berichte:**
 - 1. des Präsidiums
 - mit Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
 - 2. der Kassenprüfer
 - 3. des Sportgerichts und des Verbandsschiedsgerichts
 - 4. der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung
 - 5. des Deutschen Verbandes für Equality Tanzsport
 - 6. des Bundesverbandes Seniorentanz
 - 7. der Tanzsporttrainer-Vereinigung
 - 8. der Beauftragten
 - 9. des Fachausschusses für Formationen
 - IV. Entlastung des Präsidiums für das abgelaufene Geschäftsjahr**
 - V. Zukunft des DTV**
Berichte aus den Arbeitsgruppen – vorläufiger Abschlussbericht
 - VI. Wahlen**
 - 1. Wahl der Kassenprüfer
 - 2. Wahl der Mitglieder des Sportgerichts
 - 3. Wahl der Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts
 - 4. Wahl der Mitglieder der Verbandstagsleitung
-

VII. Änderung der Satzung und Ordnungen des DTV

1. Antrag des HAS: Änderung der Satzung
2. Antrag des HAS: Änderung der Verleihungsordnung
3. Antrag des HAS: Änderung der Verbandsgerichtsordnung
4. Antrag des HAS: Änderung der Ordnung: Ausschuss für Sportentwicklung
5. Antrag des HAS: Änderung der Finanzordnung
6. Antrag des HAS: Änderung der Ordnung für elektronische Bildmedien
7. Antrag des HAS: Ordnung der Professional Division

VIII. Geschäftsjahr 2012

1. Haushaltsplan 2012 – Vorlage zur Kenntnis
2. Haushaltsrahmenplan 2012 / 2013 – Beratung und Verabschiedung

IX. Behandlung von Anträgen gemäß § 13 Abs. 4 der Satzung

Antrag des TC Capitol Bremerhaven e.V.: Änderung der Satzung

Antrag des TC Capitol Bremerhaven e.V. zur Beitragsanpassung

Anträge des L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub 2000 e.V. München zur Änderung der Finanzordnung

Antrag des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz e.V. zur Änderung der Finanzordnung

X. Geschäftsjahre 2013 und 2014

Verbandstag 2014

XI. Verschiedenes

Anhang

Geschäftsordnung für den Verbandstag des DTV

Satzung des DTV

Verleihungsordnung

Verbandsgerichtsordnung

Ordnung des Ausschusses für Freizeit-, Breiten- und Gesundheitssport

Ordnung für elektronische Bildmedien

Die größten Vereine und ihre Mitgliederzahlen 2012

Tagungsorte DTV-Verbandsrat / Verbandstag

Mitgliederentwicklung in den Landestanzsportverbänden und Fachverbänden m.b.A.

Bericht des Präsidenten

Eigentlich steht er immer am Ende eines jeden Berichts: der Dank. Ich möchte ihn diesmal ganz bewusst an den Anfang setzen. Es sind unsere Sportlerinnen und Sportler, die Trainerinnen und Trainer, die Eltern, die Ehrenamtlichen (und, wo vorhanden, auch die Hauptamtlichen) in unseren Vereinen und Verbänden, die mit ihrem Engagement und ihrer Arbeit dafür Sorge tragen, dass unser Sport Tag für Tag in all seinen Formen und Facetten ausgeübt werden kann und – soweit es sich um den Leistungssport handelt – dass der DTV auch in den vergangenen zwei Jahren wieder eine Spitzenposition im internationalen Tanzsport eingenommen hat. Ihnen allen, liebe Tanzsportfreunde, gebührt daher an erster Stelle mein Dank. Dabei möchte ich mich auch ganz persönlich bei all denen bedanken, die mit ihren Anregungen, ihrem positiven Feedback, Ihren – auch kritischen – Hinweise geholfen haben, Dinge zu verstehen, Informationen und Wünsche zu vermitteln, um Entscheidungen noch stärker an den Bedürfnissen der Mitglieder zu orientieren. Herzlichen Dank dafür.



Nun zu den Berichtsthemen im Einzelnen:

Von der IDSF zur WDSF – ein Schritt nach vorne?!

Wie immer zu Beginn einige Worte zur internationalen Situation im Tanzsport. Die International Dance Sport Federation (IDSF) heißt seit 2011 World DanceSport Federation. Mit der Namensänderung des Weltverbandes sollen seine umfassende Zuständigkeit und die Dachverbandsfunktion für alle Tanzsportarten weltweit zum Ausdruck kommen. Es war das Ziel der „Vision 2012“, alle internationalen Tanzsportverbände unter dem Dach des Weltverbandes zu versammeln. Dieses Ziel wurde bislang verfehlt. Neben der World Rock'n'Roll Confederation (WRRC), die bereits Mitglied der IDSF war, sind zwar die World Baton Twirling Federation (WBTF) und der United Country and Western Dance Council (UCWDC), einer von mehreren Weltverbänden im Western Dance, Associate Member der WDSF geworden, die International Dance Organisation (IDO), einer der wichtigsten internationalen Tanzsportverbände, hat jedoch ihre Mitgliedschaft in der WDSF aufgegeben. Das International Paralympic Committee (IPC), das u. a. den Rollstuhlтанзsport repräsentiert, ist ebenfalls nicht, wie vom WDSF-Präsidium erwartet, Mitglied geworden. Gleiches gilt für den internationalen Cheerleading Verband. Ich hatte bereits bei meinem letzten Bericht und auf dem Verbandstag 2010 erläutert, dass ich die Zielsetzung, alle internationalen Tanzsportverbände unter einem Dach zu vereinen, für richtig halte, den eingeschlagenen Weg jedoch für falsch.

Ein anderes, uns fast täglich berührendes Thema ist das Verhältnis zwischen der WDSF und dem World Dance Council (WDC). Leider haben sich beide Verbände in den letzten zwei Jahren weiter auseinander entwickelt. Eine Annäherung oder gar ernsthafte Bereitschaft zu Gesprächen war auf beiden Seiten nicht erkennbar. Das General Meeting der WDSF hatte 2011 in Luxemburg das WDSF-Präsidium aufgrund der problematischen Situation in England nochmals aufgefordert, erneut Gespräche mit WDC und den Veranstaltern der großen englischen Turniere zu führen. Zum Teil gab es auf englischer Seite nicht einmal eine Antwort auf das Gesprächsangebot des WDSF-Präsidiums. Die Folge der fehlenden Gesprächsbereitschaft auf der einen Seite mit dem gleichzeitigen Forcieren des Ausbaus der WDC-Amateur League und die Sanktionen gegen die Professionals, die als Wertungsrichter Turniere gewertet haben, die keine WDSF-Turniere waren, die Sperre von Paaren, die an den englischen Traditionsturnieren teilgenommen hatten usw. auf der anderen Seite, hat die Situation nur noch verschärft. Das strikte Gegeneinander hat zu erheblichen Problemen im Tanzsport in Kanada, den USA und Australien geführt, hat u. a. Paare in England und Dänemark in die Amateur League der WDC getrieben und ist letztlich auch eine wesentliche Ursache für den Austritt des DPV aus dem DTV und die Gründung einer eigenen Professional Division im DTV.

Nun wird in diesem Zusammenhang gelegentlich beklagt, der DTV würde gegen diese Entwicklung nichts unternehmen, nicht öffentlich und laut seine Stimme erheben oder gar sich nicht trauen, offen gegen die Politik der WDSF aufzutreten. Zumeist sind hier diejenigen die Wortführer, die die Entwicklung der letzten zehn Jahre – wenn überhaupt – aus der Ferne betrachtet haben, über nahezu keine Informationen verfügen und mit den Entscheidungsträgern auf nationaler und internationaler Ebene nie gesprochen haben. Dass der DTV, und auch ich persönlich, die diesbezügliche Politik und auch die Entscheidungen des General Meetings für falsch halten, ist im internationalen Tanzsport hinlänglich bekannt und auch in verschiedenen Artikeln des Tanzspiegels habe ich hierzu auf nationaler Ebene meine Ansichten erläutert. Es gibt viele Nationen, die diese Auffassung teilen, aber eben nicht genügend! Die Mehrheitsverhältnisse sind

derzeit andere. Eine deutliche Mehrheit unterstützt den Kurs des WDSF-Präsidiums. Dies muss man zur Kenntnis nehmen. Allein "den dicken Maxe zu markieren" führt nicht ans Ziel. Was ist überhaupt das Ziel, das verfolgt werden soll? Und wie kann man es erreichen? Für uns sollte es darum gehen, allen Tanzsportlern, die unter dem Dach des DTV sind, den Tanzsport in all seinen Facetten zu ermöglichen. Wer bei den Turnieren des Weltverbandes mitmachen will, muss dessen „Spielregeln“ akzeptieren. Es gibt und gab schon immer Tanzsportler, die nicht mitmachen wollten, andere Regelwerke für akzeptabler hielten oder auch „nur“ mit dem, was ihnen woanders angeboten wurde, einfach zufrieden waren. Wer im organisierten Sport unter dem Dach des DOSB und des DTV mitmachen will, muss eben deren Regeln akzeptieren oder aber versuchen, als Mitglied diese Regeln zu ändern. Dafür muss er andere überzeugen und Mehrheiten finden. Das ist auf internationaler Ebene nicht anders. Nur: Es ist deutlich schwieriger, andere Nationen für die eigenen Vorstellungen zu gewinnen. Die Interessen sind zu unterschiedlich, die Strukturen in den Mitgliedsländern zu verschieden, die Sprache oft ein Hindernis, der persönliche Kontakt, der wichtig ist, um vertrauensvoll zu diskutieren, zu selten. Natürlich spielen auch persönliche Eitelkeiten und Fragen des Einflusses und der Macht eine Rolle.

Aber zurück zu unseren Tanzsportlern und ihren Wünschen. Das Problem der Sanktionierung durch die WDSF bei Teilnahme an nicht genehmigten Turnieren der Amateur League oder den sog. „englischen Traditionsturnieren“ betrifft zahlenmäßig nur einen äußerst geringen Teil unserer Sportler. Noch nicht einmal für alle Spitzenpaare ist dies ein wirkliches Problem. Schon gar nicht ist es ein existenzielles unseres Verbandes. Aber es hat natürlich hohen Symbolwert. Zu glauben, dass ein Machtwort irgendeines Verbandes, des DTV oder einer anderen großen Tanzsportnation, hier eine Änderung herbeiführen könnte, ist völlig realitätsfern und zeugt von absoluter Blauäugigkeit. Auch der gelegentlich geforderte und als Druckmittel gedachte Verzicht auf alle herausragenden WDSF-Turniere in Deutschland würde lediglich bewirken, dass es noch mehr Weltmeisterschaften und Grand Slam-Turniere in Asien geben würde, die sich für fast alle Turniere der WDSF bewerben und Konditionen bieten, die bislang kein WDSF-Mitglied in Europa nur annähernd bei Bewerbungen einbringen konnte.

Ein Grund zur Resignation ist dies aber nicht. Durch viele Gespräche „hinter den Kulissen“, die Präsenz in den Gremien der WDSF und die Suche nach Verbündeten übt der DTV natürlich seinen Einfluss aus. So wären Paare, die bei Turnieren in Blackpool starten, schon längst sanktioniert, die übrigen englischen Turniere wären schon vor Jahren auf der „schwarzen Liste“ gelandet. Aber für viele Dinge fehlen in der Tat noch Mehrheiten – und daran arbeiten wir. Das ist angesichts der geringen Beweglichkeit einiger Mitglieder des WDSF-Präsidiums nicht einfach. Und auch deshalb nicht, weil die wichtigen Tanzsportnationen zum Teil ganz andere Probleme haben: In Italien kehrt nach der Suspendierung des ehemaligen Präsidenten und vieler leitender Funktionäre sowie der noch bestehenden „Zwangsverwaltung“ des Verbandes durch das Nationale Olympische Komitee erst langsam wieder Ruhe ein, unser russisches WDSF-Mitglied hat im Land sämtliche Rechte verloren und steht vor dem Ausschluss; gerichtliche Auseinandersetzungen zwischen dem alten und dem neuen Verband tragen nicht zur Beruhigung bei. Und eine Tatsache darf nicht vergessen werden: Der WDC ist weltweit auf einen totalen Konfrontationskurs zur WDSF. Einen Weg hinaus aus der Misere findet man nur, wenn beide Seiten den Willen haben. Fortsetzung folgt.

Unabhängig von diesen Grundsatzfragen ist die „tägliche Zusammenarbeit“ mit der WDSF aber von Kooperation und gutem Miteinander geprägt. So konnten nach langen und intensiven Verhandlungen Rahmenseitensvertrag für die in Deutschland stattfindenden Europa- und Weltmeisterschaften abgeschlossen werden und es ist gelungen, bis 2017 für die GOC in Stuttgart die Grand Slam Turniere Standard und Latein zu sichern.

Die Weiterentwicklung in sportlichen Angelegenheiten wird durch Michael Eichert als Mitglied des WDSF-Präsidiums wesentlich mitgeprägt. Folgende Personen des DTV wurden in Gremien des WDSF berufen:

Disciplinary Council	Christoph Rubien
Sports Commission	Michael Eichert
Athlets Commission	Timo Kulczak
European Affairs Commission	Franz Allert
Anti-Doping Commission	Thomas Wirth
Medical Commission	Dr. Tim Rausche
WDSF Representative to the European Olympic Committees Liaison Centre in Brussels	Franz Allert

„Tanzsport sind wir“ – der DTV und seine Fachverbände

Was international angestrebt wird, haben wir im DTV seit vielen Jahren. Unter dem Dach unseres Verbandes haben sich die unterschiedlichen Tanzsportarten und ihre Verbände zusammengeschlossen. Gemeinsam treten wir gegenüber dem DOSB auf und gemeinsam können wir gerade im Bereich der Lehre die Qualität der Aus- und Fortbildung weiter verbessern. Die Kooperation des DTV mit dem Deutschen Behindertensport-Verband (DBS) konnte bislang nicht in die angestrebte Mitgliedschaft des DBS in unseren Verband realisiert werden, da sich der DBS derzeit im Leistungssport noch umstrukturiert. Neu begrüßen können wir aber zwei Verbände unter dem Dach des DTV: den Deutschen Verband für Equality Tanzsport e.V. (DVET) und den Bundesverband Seniorentanz e.V.

„Abhanden gekommen“ ist uns leider der Deutsche Professionaltanzsport-Verband (DPV). Er hat seine Mitgliedschaft als Folge der internationalen Entwicklung beendet und veranstaltet unterdessen auch eigene Amateur-League-Turniere in Konkurrenz zum DTV. Zahlreiche Gespräche mit dem Ziel, dem DPV eine Mitgliedschaft im DTV zu ermöglichen und die über Jahrzehnte gewachsene positive und erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen, führten nicht zum gewünschten Ergebnis. Damit haben auch das Abkommen und die gute Zusammenarbeit mit dem ADTV, in dem der DPV Mitglied ist, Risse bekommen. Ich hoffe sehr, dass die Verantwortlichen des ADTV die langjährige gute Kooperation mit dem DTV in der Praxis fortsetzen. Positiv dagegen die klare Aussage unseres Mitglieds Swinging World, mit dem TAF weiter im DTV zu bleiben und die enge Zusammenarbeit weiter auszubauen.

Licht aus, Spot an –Tanzsport im Fernsehen und Internet-TV

Seit meinem Amtsantritt 2005 wurde das Themenfeld Fernsehen wegen des zum damaligen Zeitpunkt erheblich gestörten Verhältnisses zur Chefsache erklärt. Dies war, auch rückblickend gesehen, eine richtige und gute Entscheidung. Ebenso gut war aber auch die Entscheidung, Markus Sónyi zum TV-Beauftragten zu berufen. Sowohl in allgemeinen und technischen Grundsatzfragen als auch bei den zahlreichen Durchführungsaufgaben ist dieser Themenkomplex bei ihm in guten Händen. Die Zusammenarbeit und Abstimmung in allen Fragen läuft vorbildlich und Markus Sónyi ist national und international ein geschätzter Gesprächs- und Verhandlungspartner.

Zur SPORTA, der Sportrechtengesellschaft von ARD und ZDF, ist der Kontakt gut und vertrauensvoll. Die Verträge für unsere großen Veranstaltungen (Deutsche-, Europa- und Weltmeisterschaften, GOC) sind schon fast zur Routine geworden und haben auch zu einem "Mustervertrag" geführt, der nun zu einem Rahmenvertrag ausgeweitet werden soll. Nach wie vor ist der DTV nicht Partner im sog. 34er-Vertrag, den derzeit 34 Sportverbände mit der SPORTA abgeschlossen haben. Diese Verbände haben zwar den Vorteil einer geringen Lizenzzahlung, geben aber im Gegenzug alle Fernseh- und Internetrechte an ARD und ZDF ab ohne die Garantie einer Produktion und Übertragung ihrer Sportveranstaltungen. Im Ergebnis führt dies dazu, dass weitaus die meisten dieser Sportarten nahezu keine Fernsehpräsenz haben und manchmal durchaus neidvoll auf den DTV sehen. Auch, wenn wir uns alle gemeinsam mehr Tanzsport im Fernsehen wünschen: Tanzsport ist in den Sportsendungen der sog. Dritten Programme häufiger zu sehen als die meisten anderen Randsportarten. Die Welt- und Europameisterschaften werden ebenso wie die GOC regelmäßig jedes Jahr übertragen, hinzu kommen vereinzelt noch andere Tanzsportmeisterschaften, wobei auch die (Vor-) Berichterstattung in Sport- und Magazinsendungen zugenommen hat. Da diese erfreuliche Tatsache sich aber nicht auf alle ARD-Sendeanstalten gleichermaßen bezieht und auch das ZDF derzeit sehr zurückhaltend ist, gibt es weiterhin viel zu tun.

Das Thema Internet-TV war auch in den vergangenen zwei Jahren ein ständiges Thema. Der Versuch, gemeinsam mit einer Münchner Firma einen Tanzsportkanal zu starten bzw. regelmäßig Tanzturniere zu übertragen und laufend aktuelle Nachrichten und Hintergrundinformationen aus dem Tanzsportgeschehen zu präsentieren, scheiterte an den zu hohen Kosten für beide Seiten. Die Zusammenarbeit mit einem weiteren Internetanbieter aus Ludwigsburg, der ohne eine Kostenbeteiligung des DTV oder der Vereine bereit war, Sendungen zu produzieren und live zu übertragen, war zunächst sehr positiv und erbrachte u.a. mit der Übertragung einiger Formationsturniere und der DM Zehn Tänze im Jahr 2011 auch gute Ergebnisse. Die Vertragsverhandlungen waren jedoch recht schleppend und auch schwierig, da es galt, Risiken für den DTV und seine Vereine möglichst auszuschließen. Die Firma führte die Verhandlungen irgendwann nicht mehr fort, antwortete auf Anfragen nicht, kam ihren Verpflichtungen gegenüber anderen großen Sportverbänden nicht mehr nach und aus der Presse erfuhren wir schließlich von der Insolvenz. Viel Zeit und Arbeit wurde in das Projekt investiert, erfreulicherweise kein Geld, aber wertvolle Erfahrungen rund um das Thema Internet-TV konnten gesammelt werden, insbesondere auch im Hinblick auf die Rechte der WDSF an internationalen Turnieren und die Zweitverwertungsrechte der von den ARD-Sendern produzierten Veranstaltungen für die WDSF oder auch den DTV.

Ein großer Erfolg sind zweifellos die Regelungen mit der WDSF und der SPORTA zur entgeltfreien Überlassung von Bildern der im Ausland stattfindenden Turniere für bis zu zehnminütige Berichterstattungen.

Leistungssport und Sportentwicklung – Erfolge und Herausforderung

Die großartigen Erfolge unserer Sportlerinnen und Sportler im Leistungssport der letzten zwei Jahre, die zu den erfolgreichsten in der Geschichte des DTV gehören, sind in den Berichten des DTV-Sportwarts und des Jugendwartes ausführlich dargestellt. Ich empfehle Ihnen eine aufmerksame Lektüre. Aus den Berichten wird deutlich, wie viele hervorragende und leistungsstarke Paare und Teams der DTV hat und zu welchen Erfolgen unsere hoch qualifizierten Trainer diese Sportlerinnen und Sportler führen. Es gehört gemeinsam mit dem DTV-Sportwart und dem Schatzmeister zu meinen Aufgaben, die finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen, um das erforderliche Training und die Teilnahmen an den zahlreichen internationalen Meisterschaften und wichtigen Turnieren zu ermöglichen. Wohl kaum ein anderes Mitglied der WDSF unterstützt seine Paare und Teams so stark wie der DTV. Ermöglicht wird dies durch ein vorbildlich geführtes Finanzressort und eine enge, reibungslose und vertrauensvolle Zusammenarbeit der beteiligten Präsidialmitglieder, für die ich mich ganz herzlich bedanke.

Sportentwicklung bedeutet natürlich, auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft einerseits und die Nachfrage in den Vereinen andererseits zu reagieren. Mit der ständigen Weiterentwicklung der Angebote im Seniorenbereich einerseits und dem verstärkten Fortbildungsangebot für den Kinder- und Jugendbereich, der Unterstützung von Vereinen, die sich um den Nachwuchs in Schulen bemühen und viele andere Maßnahmen werden weitere Bausteine für die Mitgliederentwicklung angeboten. Im Breitensport hat das Angebot der "Breitensporttournee" zu einer sehr positiven Resonanz bei Vereinen und Breitenportlern geführt. Es wird eine große Herausforderung für die nächsten Jahre, diesen Weg weiter zu gehen und mit neuen, an den Bedürfnissen der Vereine orientierten Inhalten zu füllen. Dafür braucht der DTV die Anregungen von der Basis.

Marketing – tue Gutes und rede darüber

Seit vielen Jahren – man möchte fast sagen Jahrzehnten – berichten die jeweiligen Präsidenten über die Schwierigkeiten, Sponsoren für den Tanzsport zu gewinnen. Neben der zumeist problematischen allgemeinen Wirtschaftslage und der Tatsache, dass Sportarten, die nicht im ständigen Focus der medialen Berichterstattung stehen, es besonders schwer haben, wurde auch immer das Fehlen eines Marketing- und Sponsorenkonzepts beklagt. Intern zu wenig fachlich versierte Personalressourcen, extern zu hohe Kosten für die Erstellung eines solchen Konzepts. Aus diesem Teufelskreis sind wir nun ausgebrochen. Ein in sich schlüssiges, von verschiedenen Fachleuten innerhalb und außerhalb des Verbandes ausdrücklich gelobtes Sponsoringkonzept liegt als Grundlage vor. Unter der Marke "Tanzsport Deutschland" können DTV sowie die angeschlossenen Verbände und Vereine starten, unseren Sport stärker und besser zu vermarkten. Das Konzept, das unter der Federführung von Rudi Meindl als Teil des Projekts "Zukunft DTV" entwickelt und realisiert wurde, wird entsprechend der praktischen Erfahrungen in den nächsten Jahren bedarfsgerecht fortgeschrieben.

Sitzungen, Meetings und Kontakte – die Verbandsroutine

Auch in diesem Rechenschaftsbericht soll selbstverständlich der sog. Routinebereich mit seinen diversen Sitzungen, Besprechungen, Meetings und Empfängen nicht fehlen. Die Kontaktpflege mit dem DOSB, anderen Spitzenverbänden und die Mitarbeit in verschiedenen Gremien des organisierten Sports ist für uns wichtig und die Bedeutung sollte nicht unterschätzt werden. Es ist auch eine Wertschätzung gegenüber dem DTV, dass ich von der Vollversammlung der NOV erneut in die Sprechergruppe der NOV gewählt wurde und ebenso wieder als Vertreter der NOV in den Vorstand der Führungsakademie des DOSB. Was folgt, ist eine Vielzahl von Sitzungen und Besprechungen, die sog. Routineaufgaben. Hierzu gehörten im Berichtszeitraum u.a.:

- Teilnahme am Annual General Meeting der WDSF (2010 in Wien und 2011 in Luxemburg)
- Sitzungen der WDSF European Affairs Commission
- Aufgaben als WDSF Representative to the European Olympic Committees Liaison Centre in Brussels
- Mitgliederversammlung des DOSB
- Sitzungen der DOSB-Spitzenverbände
- Sitzungen der Nichtolympischen Verbände (NOV)
- Sitzungen im Vorstand der Führungsakademie
- Sitzungen der NOV Sprechergruppe
- jährlich 5 -6 DTV-Präsidialsitzungen

- Besuch von nationalen und internationalen Meisterschaften
- Repräsentation des DTV bei Verbands- und Vereinsjubiläen
- Kontakte zu Politik und Medien
- Teilnahme an sportpolitischen Veranstaltungen der großen Parteien
- Kontakte zum Bundesministerium des Innern und zum Bundeskanzleramt
- Anfragen von Verbänden und Vereinen zu Einzelfragen

100 Jahre Tanzsport in Deutschland – ein Grund zum Feiern

Im engeren Sinne gehört dieses Jubiläum natürlich erst in den nächsten Bericht. Aber da die Vorbereitungen in den Berichtszeitraum fallen und wegen der Bedeutung dieses Jubiläums seien mir einige Hinweise gestattet. "100 Jahre Tanzsport in Deutschland" stehen für eine besondere sportliche Erfolgsgeschichte. Erfolg wird dabei nicht allein durch die große Zahl von Weltmeisterschaften und bedeutenden internationalen Veranstaltungen definiert. Erfolg bedeutet, dass heute mehr als 220.000 Menschen in unseren Vereinen Tanzen zu ihrem Hobby – oder auch Beruf – gemacht haben und aus der ganzen Vielfalt des Tanzsports wählen können. Standard- oder lateinamerikanische Tänze, Jazz- und Modern Dance oder karnevalistische Tänze, Rock'n'Roll oder Boogie Woogie, Garde- oder Schautänze, Country and Western Dance und Twirling, Rollstuhltanz, Orientalischer Tanz, Salsa, HipHop, Discofox und Tango Argentino. Die Liste ließe sich noch fortsetzen. Die Angebote erreichen dabei alle Alters- und Leistungsgruppen vom Kindergarten- bis zum Seniorenalter, ob als Single oder als Paar, gleich- oder gemischtgeschlechtlich oder als Formation, wahrgenommen als "Hobby nebenbei", zum Erhalt der Gesundheit oder als Leistungssport. All das ist ein Grund, "100 Jahre Tanzsport in Deutschland" zu feiern. Ich würde mich freuen, viele von Ihnen am 22. September im Maritim Hotel in Berlin bei unserem großen Gala-Ball des Tanzsports begrüßen zu dürfen. Seien wir gemeinsam stolz auf eine Erfolgsgeschichte im deutschen Sport: den Tanzsport!

Und zu guter Letzt – nochmal Dankeschön

Liebe Tanzsportfreunde, ich habe meinen Bericht mit einem Dank begonnen und möchte ihn auch mit einem Dank beenden. Es ist der Dank an die DTV-Geschäftsstelle und den Tanzwelt Verlag – beide unter der Leitung unserer Geschäftsführerin Dr. Ulrike Weber – für die angenehme Zusammenarbeit und das große Engagement. Für unsere Verbände, Vereine und insbesondere die Sportlerinnen und Sportler ist das gesamte Team stets kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner. Ein besonderes Dankeschön gilt natürlich auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Präsidium für das freundschaftliche, vertrauensvolle und konstruktive Miteinander.

Wir haben Vieles gemeinsam erreicht und noch viele Aufgaben vor uns. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft des DTV weiterhin zu gestalten.

Franz Allert

Bericht der Vizepräsidentin

Verband

Der DTV-Verbandstag im Juni 2010 brachte für mich Veränderungen. Ich wurde gewählt als Vizepräsidentin des Deutschen Tanzsportverbandes. Bis dahin gehörte mein ehrenamtliches Engagement als Pressesprecherin noch vollständig den Aufgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den DTV. An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, mich bei allen, die mich bei meiner Arbeit in diesem Bereich unterstützt haben, sehr herzlich zu bedanken. Besonders bedanke ich mich für die immer offene und konstruktive Zusammenarbeit nicht nur im Zusammenhang mit Themen rund um den Tanzspiegel sondern auch im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei Ulrike Sander-Reis, Chefredakteurin des Tanzspiegels.



Die Aufgabengebiete, die mit dem neuen Amt der Vizepräsidentin einhergehen, sind die Zuständigkeit für den Bereich Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport. Weiterhin gehören u. a. dazu die Wahrnehmung von Aufgaben bei internationalen Angelegenheiten (IDSF, seit 2011 WDSF), im Bereich des DOSB sowie die Verwaltung des Ressorts „Frau im Sport“.

Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport (AfBFG)

Einmal jährlich tagt der Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport mit den Vertretern der Länder, den Fachausschüssen und Beauftragten. Ein vielfältiges Themenspektrum wird in der jeweils zweitägigen Sitzung behandelt.

Insbesondere die Verzahnung von Breitensport und Leistungssport (Beschlüsse der Gremien 2008) wurde weiter in der Praxis begleitet und diskutiert. Das Gremium unterstützt ausdrücklich die Zweiseitigkeit des Projekts. So wird klargestellt, dass in den Ausschreibungen von Breitensportwettbewerben der Zusatz „D-Klasse nicht erlaubt“ NICHT zulässig ist. Um für Wettbewerbseinsteiger (Paare, die in die Wettbewerbs-schiene hinein schnuppern möchten) den Weg zu erleichtern, eröffnet der AfBFG die Möglichkeit zur Durchführung sogenannte Einsteiger-Wettbewerbe für wirkliche Neulinge. Zeitplan-Beispiel: zuerst Einsteigerwettbewerb, danach ein „normaler“ Wettbewerb.

Auf Vorschlag von mir wurde dem Sportausschuss der Antrag vorgelegt, die Regelungen zu Breitensportwettbewerben zusammengefasst als Anhang in die TSO zu integrieren. Der SAS hat dem Antrag inzwischen zugestimmt. Der AfBFG beschäftigte sich im Rahmen seiner Zuständigkeit im Lehrbereich auch mit den überarbeiteten Rahmenrichtlinien für die Ausbildung von Trainerassistenten im DTV.

Weiterhin möchte ich die Zusammenarbeit mit dem DOSB in den unterschiedlichen Projekten im Bereich des Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports weiter intensivieren. In den vergangenen beiden Jahren konnte ich den DTV beispielsweise bei „Sport stärkt Familien“, „Sport mit Älteren“, „Sport der Generationen“ und „Sport bewegt Familien – Familien bewegen den Sport“ platzieren.

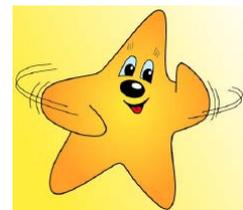
Zum Themenrepertoire des AfBFG gehört grundsätzlich der Informationsaustausch mit der Aktuellen Stunde aus den Ländern und Fachverbänden. Projekt-Themen und Anliegen der Beauftragten werden behandelt. Weiterhin nutzen die Mitglieder des AfBFG die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Ich danke allen AfBFG -Mitgliedern und insbesondere meinen beiden stellvertretenden Ausschussvorsitzenden Erich Schondorf und Thomas Scheiner für die konstruktive, harmonische und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Fachausschuss DTSA

Das Tanzsternchen

Der Fachausschuss DTSA hat ein eigenes Kindertanzabzeichen eingeführt, das „Tanzsternchen“. Die DTSA-Verleihungsordnung wurde mit den Ergänzungen zum "kleinen und großen Tanzsternchen" und einigen weiteren redaktionellen und inhaltlichen Änderungen abgestimmt. Der AfBFG unterstützte die Idee.



Der HAS bestätigte die DTSA-Verleihungsordnung mit Beschluss. DTSA-Abnahmen für Kinder bis acht Jahren "kleines und großes Tanzsternchen" sind seit Januar 2011 möglich. Im ersten Jahr war die Durchführung kostenfrei (Regelung zum Kennenlernen). Die Änderung der Finanzordnung trat zum 01.01.2012 in Kraft.

Die Einführung des Tanzsternchens stieß auf durchweg positive Resonanz. Für die Kinder wurden eigene Buttons und neue Urkunden entwickelt. Weiterhin sind auch die „normalen“ DTSA-Urkunden im Layout modernisiert worden. Das „Tanzsternchen“ ist seit 26.05.2011 beim Patentamt eingetragen und damit geschützt.

Discofox

Die Discofox-Beauftragten der Länder trafen sich nach über zwei Jahren Pause im Februar 2011 in Frankfurt am Main wieder zum Gedankenaustausch im Rahmen ihres Arbeitskreises. Zusammen mit dem DTV-Discofox-Beauftragten Andreas Krug hatte ich dazu in die Sportschule des LSB Hessen eingeladen. Sehr motiviert diskutierte die Runde über aktuelle Fragen und Anliegen der Szene.

Der Leitfaden zur Durchführung von Discofox-Breitensportwettbewerben im DTV wurde durch den Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport (AfBFG) einstimmig verabschiedet.

Am Wochenende 23. und 24. Juni 2012 findet die DTV-Fortbildung im Discofox in Bensheim statt. Weitere Informationen dazu im Internet > Breitensport > Downloads.

Tag des Tanzens

Am Sonntag, 31. Oktober 2010, lud der Deutsche Tanzsportverband zum siebten Mal zum Tag des Tanzens bundesweit ein. Vorbereitet wurde der Tag des Tanzens noch durch den ehemaligen Vizepräsidenten Holger Liebsch. Erneut hatten alle Vereine und Abteilungen des DTV die Möglichkeit, sich in der ganzen Vielfalt des Breiten- und Leistungssports mit tollen Mitmach-Angeboten in allen Tanzarten der Öffentlichkeit zu präsentieren. Unter dem Motto „Deutschland bewegt sich – Tanzen tut Deutschland gut“ unterstützt der DTV seit 2003 die DOSB-Kampagne. Mit dem Motto „Schulsportwettbewerb Tanzen“ haben Vereine zusätzlich die Möglichkeit, auf ihre regionalen Schulen zuzugehen und Tanzgruppen zu einem Wettbewerb am Tag des Tanzens einzuladen.

Die Deutsche Tanzwoche löst den Tag des Tanzens ab

Für 2011 geht der DTV eine neue Kooperation ein. Erstmals findet die Deutsche Tanzwoche vom 29. April bis einschließlich 8. Mai 2011 statt. Zusammen mit der Swinging World und weiteren Partnern soll mit dieser Tanzwoche in einer gemeinsamen Aktion die Bedeutung des Tanzens in Kultur, Politik und Gesellschaft gestärkt werden. Ziel dieser gemeinsamen groß angelegten Aktion ist es, den Tanzsport nach außen zu präsentieren, Mitgliederwerbung auf breiter Ebene und eine zielführende gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu ermöglichen.



Im Vorfeld wurde über gemeinsame Pressemitteilungen und eine gemeinsame Pressekonferenz der an der Kooperation beteiligten Institutionen informiert.

In der Nachbetrachtung zur ersten Veranstaltung wurde festgehalten, dass heftige Anlaufschwierigkeiten generell und für den DTV bestanden. Die Beteiligung der DTV-Vereine (unter 20) war zu gering. Möglicherweise war die Gebühr in Höhe von 90 Euro eine zu große Hemmschwelle. Die Resonanz war enttäuschend. Der DTV hatte sich durch die Aktion eine breitere Resonanz in der Öffentlichkeit versprochen. Um dem Projekt eine zweite Chance zu geben, wird sich der DTV auch bei der 2. Auflage der Deutschen Tanzwoche beteiligen.

Termin: 28.04. bis 06.05.2012

Informationen unter: www.deutsche-tanzwoche.de

DTV-Breitensporttournee „Tanz Dich fit“

Die Idee – Das Konzept

Einmal jährlich soll kompakt an einem Wochenende die Vielfalt des Tanzsports bundesweit angeboten werden. Zum Einsatz kommen für die jeweiligen Themenbereiche speziell qualifizierte Referenten. Themen sind Gesundheit, Kinder, Jugend, Familie und Senioren. Moderne Tanzformen wie Discofox, Salsa, Hip Hop, Videoclip, Step und Linientänze stehen ebenfalls auf dem Programm. Aber auch das klassische Angebot in den Standard- und Lateintänzen kommt nicht zu kurz. Der Deutsche Tanzsportverband (DTV) arbeitet hier mit den Landestanzsportverbänden eng zusammen.



Angesprochen sind Trainer, Trainerassistenten, Breitensportpaare, Vereins-Funktionäre oder einfach nur am Tanzsport Interessierte. Es gibt Ideen, Anregungen, Anleitungen fürs eigene Tanzen, für den Unterricht, für den Verein oder einfach nur die Lust am Entdecken. Wir bieten Ihnen die Vielfalt des Tanzsports unter den Aspekten Fitness, Gesundheit sowie einfach Spaß an der Bewegung.

Es werden Schulungen und Unterricht für Breitensportpaare oder einfach für Interessierte geboten. Es gibt Workshops für Trainer und Übungsleiter mit Lizenzzerhaltseinheiten. Weiterhin stehen auf dem Programm Info-Veranstaltungen für Vereinsfunktionäre, in deren Rahmen gemeinsam erarbeitet werden soll, wie das Angebotsspektrum eines Vereins erweitert werden kann. Einfacher: "Verein – mach Dich fit".

Auftakt 2011

Die Auftaktveranstaltung fand am 8. und 9. Oktober 2011 in Ludwigsburg statt und wurde zusammen mit dem 10. Breitensportwochenende des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg und der Tanzsporttrainervereinigung Baden-Württemberg durchgeführt.

Zusammenfassend kann eine ausgesprochen positive Bilanz gezogen werden. Die Anmeldezahlen waren sehr gut: 230 Teilnehmer am ersten und 210 Teilnehmer am zweiten Tag. Teilnehmer aus acht Landestanzsportverbänden und auch aus Frankreich und der Schweiz waren anwesend. Das Angebot und die Stimmung vor Ort waren sehr gut.

Das Wochenende stand mit seinem Workshops, Seminaren und Vorträgen vollständig im Zeichen des Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports. Die Clubheime des 1. TC Ludwigsburg und des MTV Ludwigsburg boten optimale Bedingungen mit sechs verschiedenen Sälen. 20 Referenten unterrichteten und informierten über moderne Tanzformen wie Salsa, Discofox, Hip Hop, Linientänze, Westcoast Swing. Aber auch die Standard- und Lateinamerikanischen Tänze sowie Boogie Woogie und Rock'n'Roll waren mit im Programm. Neu in der Angebotspalette waren Themen wie „Verein mach Dich fit“, Ernährung, Gesundheit, Kinder- und Jugendarbeit sowie Schulsport und Ganztagesesschule. Ein weiteres Highlight des Wochenendes war der Bunte Abend am Samstag, bei dem die Vielfalt des Tanzsports mit tollen Einlagen wunderbar in Szene gesetzt wurde.

Die zweite Veranstaltung der Breitensporttournee „Tanz Dich fit“ wird vom 05. bis 06.11.2012 in Braunschweig (Niedersachsen) stattfinden. Auch die Veranstaltung für die dritte Auflage ist bereits vergeben. Sie wird im TNW im Herbst 2013 stattfinden.

Alle Informationen im Internet www.dtv-breitensporttournee.de

Die Markeneintragung für die DTV-Breitensporttournee „Tanz Dich fit“ ist im Januar 2012 erfolgt.

Internet - Tanzspiegel - Presse

Der Breitensport hat auf der DTV-Homepage einen eigenen Bereich, darin enthalten auch ein eigener News-Bereich und dieser wird kontinuierlich mit aktuellen Informationen gefüllt.

Der Breiten- Freizeit- und Gesundheitssport ist inzwischen mit einer deutlich gestiegenen Präsenz im Tanzspiegel vertreten. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit mit der Redaktion, insbesondere an Ulrike Sander-Reis.

Immer wieder gibt es Anfragen aus der Presse, die mich meist über den DTV-Pressesprecher erreichen. Sie betreffen inzwischen sehr häufig den Bereich Gesundheitssport.

German Open Championships

Mit dem Wechsel im DTV-Amt habe ich nach den 24. German Open Championships 2010 auch die Resortleitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit abgegeben. Nach wie vor bin ich aber Mitglied im Organisationskomitee der GOC. Dafür war auch in den vergangenen beiden Jahren ein hoher zeitlicher Aufwand erforderlich.

Zukunft des DTV – Mitarbeit in der AG Sportentwicklung

Innerhalb des DTV-Projekts „Zukunft des DTV“ bin ich Mitglied in der Steuerungsgruppe und arbeite weiterhin in der Arbeitsgruppe Sportentwicklung mit. Das Gesundheitsthema wurde auf meinen Vorschlag hin in die Themenarbeit der AG Sportentwicklung aufgenommen.

In den Bereich Breiten- und Leistungssport fällt auch das in der AG ins Leben gerufene „Pilotprojekt D+ / C+“. Mit diesem neuen Projekt möchte der DTV sein Angebot erweitern und dem Turniergeschehen ein neues Gesicht geben. Das Turniergeschehen wurde um die aktuellen Tänze Salsa (Latein) und Discofox

(Standard) seit dem 01.01.2012 erweitert; so wurden neue Anreize für Einsteiger in den Turniersport geschaffen.

In diesem Zusammenhang stellte ich den Leitfaden Discofox und den Leitfaden Salsa für D+ / C+ Turnieren vor. Die Leitfäden bildeten die Grundlage der bundesweiten Lehrgänge für Wertungsrichter, Trainer und Paare. Die Leitfäden wurden federführend von Michael Fischer (Salsa) und Andreas Krug (Discofox) erstellt. Dafür meinen herzlichsten Dank.

Aufklärungs-Aktion „Wissen was bei Diabetes zählt: Gesünder unter 7“

Der Deutsche Tanzsportverband (DTV) engagiert sich bei dieser deutschlandweiten Aufklärungs-Aktion „Wissen was bei Diabetes zählt: Gesünder unter 7“ als Kooperationspartner. Es geht um die Aufklärung über die Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus). Die Aktion wendet sich direkt an Diabetiker und Interessierte. An unterschiedlichen Standorten gibt es dazu mehrere Veranstaltungen pro Jahr, bei denen auch der DTV Gelegenheit erhält, sich zu präsentieren.



Am 27.-28.10.2011 hat die letzte Aufklärungs-Aktion „Wissen was bei Diabetes zählt: Gesünder unter 7“ stattgefunden. Das Saarbrücker Tanzpaar Alexander und Sarah Karst hat die Aktion begleitet. Siehe auch Bericht im Tanzspiegel (Ausgabe 10 / 2011). Die Kooperation wird 2012 fortgeführt.

International – WDSF

Zusammen mit Präsident Franz Allert vertrat ich den DTV erstmals im Juni 2011 beim jährlichen General Meeting unseres Internationalen Verbandes IDSF, der seither seine Bezeichnung geändert hat in World DanceSport Federation (WDSF). Weitere Sitzungen und Begleitung internationaler Themen gehörten ebenso zu meinem Aufgabenspektrum.

Frau im Sport

Für den DTV habe ich die Teilnahme am Angebot des DOSB für einen individuellen Beratungsprozess „Modellprojekt Strukturierter Dialog unter dem Motto Frauen an die Spitze“ initiiert. Es geht darum, innerhalb des Verbandes für das Thema „Geschlechtergerechtigkeit im Sport“ zu sensibilisieren. Dazu gehörte der Gastvortrag von Dr. Sabine Radtke im DTV-Hauptausschuss 2010 mit dem Thema „Hat Führung Geschlecht“. Dr. Sabine Radtke ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Dr. Gudrun Doll-Tepfer (FU Berlin) im Arbeitsbereich Integrationspädagogik, Bewegung und Sport.

Anlässlich des 100. Internationalen Frauentages am 8. März 2011 hat der DOSB zurückgeblickt auf 100 Jahre Frauensport. Wie herausragende Sportlerinnen, starke Frauen und mutige Vordenkerinnen Veränderungen herbeiführten und dazu beigetragen haben, dem Ziel einer uneingeschränkten Gleichberechtigung ein gutes Stück näher zu kommen.

In Stuttgart fand vom 16.-18. September 2011 die 6. DOSB-Vollversammlung der Frauen im Sport statt. Zusammen mit der Beauftragten für Frauen im Sport, Cornelia Straub, vertrat ich dort den DTV.

Bei Cornelia Straub, die sich als Beauftragte unermüdlich für diesen Themenbereich engagiert, bedanke ich mich sehr herzlich. (Siehe separater Bericht).

Danke

Bei allen, die mich in meiner neuen Funktion mit all ihren neuen Aufgaben, Themen und Projekten unterstützt haben, bedanke ich mich sehr herzlich für die offene und konstruktive Zusammenarbeit.

Zuständig für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport in der Geschäftsstelle war seit Anfang 2011 Sandra Overwaul. Da sie seit kurzem in Mutterschutz und dann in Elternzeit ist, hat Vitalij Mikhailov diese Aufgabe übernommen. Beiden gilt mein Dank für die immer kooperative Unterstützung.

Heidi Estler

Bericht des Vizepräsidenten

In meinem ersten Bericht seit meiner Wahl in das DTV-Präsidium vor zwei Jahren blicke ich auf eine ereignisreiche und arbeitsintensive Zeit zurück.

Ich darf meinen Bericht mit einer sehr positiven Feststellung beginnen: Die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Landes- und Fachverbände hat auf allen Ebenen von Anfang an bestens funktioniert. Ich danke deshalb sehr herzlich allen Damen und Herren, die mir stets mit ihrem konstruktiven Rat und mit vielen wertvollen Beiträgen sehr in der Erledigung meiner Aufgaben geholfen haben.

Meinen Dank darf ich auch in besonderer Weise meinen Kolleginnen und Kollegen des DTV-Präsidiums aussprechen, mit denen eine sehr freundschaftliche und zielführende gemeinsame Arbeit möglich war. Insofern konnten wir uns jederzeit voll auf die Sacharbeit konzentrieren.



Meine wesentlichen wahrgenommenen Aufgaben im Kurzüberblick:

- Zusammenarbeit mit den Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung – speziell Neuaufnahmen in den DTV
- Abschluss Abkommen Ticketmaster
- Vertretung des Tanzwelt Verlags als Gesellschafter gemeinsam mit Christoph Rubien
- Vertretung des DTV bei nationalen und internationalen Wettkämpfen und Veranstaltungen
- Projekt „Zukunft DTV“.

1. Zusammenarbeit mit den Fachverbänden

Meine Tätigkeit konzentrierte sich hier auf die Verhandlungen mit Aufnahmebegehren von künftigen Fachverbänden in den DTV.

Die bereits von Dr. Thomas Kokott begonnenen Aufnahmegespräche mit dem DVET (Deutscher Verband für Equality-Tanzsport e.V.) sollten in die finale Phase eintreten und konnten relativ zügig und erfolgreich abgeschlossen werden. Die Aufnahme des DVET als Mitglied nach § 6 Abs. 8 der DTV-Satzung (als Institution) wurde mit der Unterzeichnung des Abkommens am 27.11.2010 in Wetzlar besiegelt.

Parallel zu den Gesprächen mit der Präsidentin des DVET, Dörte Lange, und dem Vizepräsidenten David Wandt fanden die ebenfalls vor einiger Zeit begonnenen Gespräche mit Vertretern des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) – Abteilung Rollstuhltanz zwecks Aufnahme als Fachverband in den DTV statt. Die Unterzeichnung des bereits fertig formulierten Abkommens war für November 2010 geplant. Die Unterzeichnung des Abkommens wurde durch den DBS kurzfristig abgesagt, weil offensichtlich intern Fragen zur Klärung anstanden, die eine Unterzeichnung noch nicht ermöglichten. Dieser interne Klärungsprozess und daran anschließende Gespräche mit dem DTV waren bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht abgeschlossen bzw. hatten nicht stattgefunden.

Im Nachgang zur Unterzeichnung des Rahmenabkommens mit dem BVST (Bundesverband Seniorentanz e.V.) am 01.05.2010 waren noch einige Klärungen bezüglich der Umsetzung des Rahmenabkommens erforderlich. Klärungsbedarf bestand besonders in der Frage der DOSB-Lizenznutzung und der laut Abkommen erforderlichen Mitgliedschaft der Lizenzinhaber in einem DTV-Mitgliedsverein. Fakt ist, dass die DOSB-Lizenzen nur dann genutzt werden können, wenn eine Mitgliedschaft in einem DTV-Verein nachgewiesen wurde, wobei es sich hier auch um eine sogenannte passive Vereinsmitgliedschaft handeln kann, vorausgesetzt, die jeweiligen Vereine bieten dies an.

2. Abschluss Rahmenabkommen mit Ticketmaster

Auch in dieser Angelegenheit durfte ich in die bereits von Jens Steinmann begonnenen Verhandlungen mit Ticketmaster einsteigen und die finalen Detailverhandlungen für das Rahmenabkommen führen. Über die Inhalte und die Vorteile dieses Abkommens wurde bereits ausführlich informiert, weshalb ich mich hier auf die wesentlichen Fakten beschränke. Gegenstand des Abkommens ist der Verkauf von Tickets für nationale und internationale Veranstaltungen in Deutschland. Die Nutzung dieses Rahmenabkommens ist den ausrichtenden Vereinen bzw. Veranstaltern frei gestellt und ist besonders dann interessant, wenn die lokalen Anbieter keine besseren Konditionen anbieten können.

Über das Ticketsystem von Ticketmaster werden verschiedene Verkaufswege ermöglicht:

- Eigenverkauf des Vereins (eigene Vorverkaufsstelle / Abendkasse)
- lokale externe Vorverkaufsstellen
- Buchung direkt über Ticketmaster-Internet bzw. über TM-Callcenter
- Buchung über Link auf der DTV-Homepage bzw. über Link auf der Vereinshomepage zu Ticketmaster.

Mit Ticketmaster wurden Sonderkonditionen und Rückflüsse (Kickback) für die Vereine vereinbart. Die Detailinformationen zum Abkommen und ein Muster-Rechenbeispiel, auch für eigene Kalkulationen, wurden auf der DTV-Homepage zum Download bereit gestellt.

3. Vertretung des Tanzwelt Verlags als Gesellschafter in der GOC-Gesellschafterversammlung

Gemeinsam mit meinem Präsidialkollegen Christoph Rubien habe ich die Aufgabe der Gesellschaftervertretung in der GOC-Gesellschafterversammlung übernommen. Die Aufgaben umfassen die üblichen Rechte und Pflichten von Gesellschaftern in GmbHs.

4. Vertretung des DTV bei nationalen und internationalen Wettkämpfen/Veranstaltungen

Die Mitglieder des DTV-Präsidiums regeln untereinander die Wahrnehmung der Vertretung des DTV bei diversen Veranstaltungen. Es war mir eine besondere Ehre und Freude zugleich, als Mitglied der DTV-Delegationen unsere Paare bei internationalen Wettkämpfen zu begleiten. Zum Beispiel zur Europameisterschaft Zehn Tänze in Moskau, zu den Weltmeisterschaften Senioren-Latein in Salou (2010) und Rouen (2011) und zur WM Senioren-Standard in Antwerpen (2011). Soweit zeitlich möglich, war ich auch bei nationalen DTV- und WDSF-Veranstaltungen in Deutschland präsent.

5. Projekt „Zukunft DTV“

Den mit Abstand arbeitsintensivsten Aufgaben-Block stelle ich an das Ende meines Berichts. Zunächst darf ich meine Rolle in diesem für den DTV sehr wichtigen Projekt kurz darstellen:

- Projektleitung DTV-intern und Zusammenarbeit zu den externen Beratern von der Führungsakademie des DOSB
- Mitwirkung in der Projekt-Steuerungsgruppe als Präsidiumsmitglied
- Vorbereitung der Steuerungsgruppen-Termine und der Arbeitsgruppen-Konferenzen mit den externen Beratern
- Mitwirkung in der AG-Struktur
- Leitung der AG Marketing
- Inhaltliche Erarbeitung und Umsetzung des Sponsoringkonzepts
- Kommunikation an HAS, im Tanzspiegel und über Newsletter.

Ich darf feststellen, dass sich der vor zwei Jahren eingeschlagene Projekt-„Relaunch“ bewährt hat und zu einer insgesamt erfreulichen Projektentwicklung geführt hat. Die Arbeit innerhalb der Arbeitsgruppen, die Zusammenarbeit zwischen den Gruppen und in der Steuerungsgruppe war zielführend und stets konstruktiv im Sinne der Sache.

Die Entscheidungs- und Abstimmungswege sind, was in der Natur der Sache bzw. in den Verbandsstrukturen begründet ist, komplex und erfordern Zeit. Dies mag uns von der Entscheidungsgeschwindigkeit mancher Wirtschaftsunternehmen unterscheiden. Diese Anmerkung soll nicht als verdeckte Kritik verstanden werden, sondern als Erklärung dafür, warum manche Prozesse einfach dauern. Wir bewegen uns in den von uns selbst festgelegten Strukturen und müssen auch positiv feststellen, dass durch das verstärkte Einbinden der verschiedensten Gremien und Projektgremien eine wesentlich höhere Akzeptanz der Ergebnisse und an deren Entstehen erreicht werden konnte.

Inhaltlich gehe ich in meinem Bericht nicht auf die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen und des Gesamtprojekts ein, weil diese separat präsentiert werden sollen.

Vorteilhaft hat sich für den Projektverlauf die Einrichtung der Projekt-Steuerungsgruppe, die Schnittstelle zwischen Projekt-Steuerungsgruppe, Präsidium und dem HAS und die Ausrichtung aller AGs an den übergeordneten Verbandszielsetzungen erwiesen. Wichtig war auch die im vergangenen Jahr erarbeitete Gesamtübersicht der strategischen und operativen Ziele und der strategischen Konzepte des DTV mit den dazugehörigen Maßnahmen. Dies führte zu einer besseren Transparenz und Abstimmung der Arbeit der vier AGs.

Die AG Sportentwicklung hat bereits während des Projekts viele Arbeitsergebnisse sofort umsetzen können, einige Themen stehen zur Weiterarbeit an.

Die AG Nachwuchsentwicklung hat eine Reihe von Ergebnissen erzielt und wird diese nach und nach umsetzen.

Die AG Struktur wird zum Verbandstag konkrete Ergebnisse vorstellen und zur Abstimmung bringen.

Zur AG Marketing darf ich noch einige Anmerkungen machen. Vorweg danke ich allen Mitstreitern in der AG Marketing für ihre Mitwirkung. Wie schon in früheren Jahren kam auch während der Arbeit der AG Marketing die Idee auf, innerhalb des DTV ein einheitliches CI zu verwenden, um dadurch eine höhere Wiedererkennbarkeit des Tanzsports in der Öffentlichkeit und eine bessere Markenpositionierung zu erreichen. Hierzu wurde von Dr. Tim Rausche in Abstimmung mit dem HAS eine Abfrage an alle Landes- und Fachverbände gerichtet. Das Ergebnis der Umfrage hat gezeigt, dass die Zielsetzung eines einheitlichen CI nicht volle Unterstützung finden würde. Die Gründe hierfür sind unterschiedlichster Natur und durchaus in den Einzelerläuterungen nachvollziehbar. Das DTV-Präsidium hat jedoch entschieden, den Außenauftritt des DTV nach und nach zu überarbeiten. Dies betrifft die Bereiche Markenauftritt – DTV-Logo – Relaunch Tanzspiegel – Layout der Homepage – schriftliche Dokumente. Die Umsetzung wird in Teilschritten erfolgen.

Wesentlichstes erstes Ergebnis der AG Marketing ist das in der Zwischenzeit vorgestellte Sponsoringkonzept. Marketing und Sponsoring sind inhaltlich sehr komplexe Aufgaben und können nicht in einem Schwung erledigt werden. Wir waren uns intern (in der Steuerungsgruppe und im Präsidium) einig, dass Priorisierungen notwendig sind und dabei die Gewinnung von Sponsoren Vorrang vor anderen notwendigen Aufgaben haben soll. Aber auch die Gewinnung von Sponsoren muss gut vorbereitet sein. Dies ist auch der Grund, warum für einen längeren Zeitraum zunächst keine öffentlichkeitswirksamen Arbeitsergebnisse vorgezeigt werden konnten. Die Vorarbeiten zur Erstellung des Sponsoringkonzepts waren äußerst umfangreich und erforderten intensive Recherchearbeiten, denn hier gilt der Spruch, „Der Köder muss dem Fisch, nicht dem Angler schmecken“. Insofern bestand die Recherche- und Konzeptionsarbeit im Wesentlichen darin, den Tanzsport aus Sicht potenzieller Sponsoren bezüglich seiner Attraktivität und unterlegt mit konkreten Marktdaten zu präsentieren. Damit soll den künftigen Sponsoren konkret aufgezeigt werden, in welcher Weise der Tanzsport zur Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen und für den Imagetransfer geeignet ist und vor allem, welche Gegenleistungen der DTV hierfür den Sponsoren bietet.

Genau aus diesen Überlegungen heraus entstand die Idee, anstelle der offiziellen Verbandsbezeichnung des DTV einen Namen zur Vermarktung unseres „Produkts“ Tanzsport zu finden und anstelle des seit Jahrzehnten verwendeten DTV-Piktogramms ein Logo designen zu lassen, um einen insgesamt attraktiven Markt- und Markenauftritt zu schaffen.

„Tanzsport Deutschland – Rhythm Your Life“ war die Antwort auf die beschriebene Zielsetzung, kreiert während der GOC 2011 im Rahmen der Steuerungsgruppe. Das neue DTV-Logo war bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht verabschiedet, aber in Arbeit.

Im letzten Quartal 2011 konnte in verschiedenen Gesprächen mit Vertretern unserer großen Ausrichter-Vereine von nationalen und internationalen Großveranstaltungen der erste vorzeigbare Entwurf des Sponsoringkonzepts auf Verträglichkeit hin mit den verschiedenen Ausrichter-Interessen verprobt werden. Entgegen mancher Befürchtungen ist es das Ziel des Präsidiums, ein Sponsoringkonzept zum Einsatz zu bringen, das nicht konkurrierend zu den Ausrichterinteressen ist, sondern die verschiedensten Interessenslagen zu einem Konsens zusammen führt. Dieses Ziel haben wir nach Meinung meiner Gesprächspartner nunmehr erreicht. Ich darf an dieser Stelle meinen Gesprächspartnern aus den Vereinen für diese konstruktiven Gespräche und Anregungen sehr herzlich danken.

Das DTV-Sponsoringkonzept richtet sich an verschiedenste Zielgruppen, vom Sponsor im „Friends-Club“, über den „VIP-Club“ bis zum „Premium-Partner“. Auf die zur Sponsorengewinnung bereits Anfang 2012 begonnene Kampagne im Tanzspiegel sei nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Auf der DTV-Homepage wird ein eigener Menüpunkt für Sponsoring eingerichtet. Dabei erwähnen wir unsere Sponsoren namentlich und bieten auch Verlinkungsmöglichkeiten auf deren Homepages an.

Es lohnt sich, einen Blick in unser Sponsoringkonzept zu werfen, das auch gerne als Master-Vorlage für unsere Mitglieder dienen kann. Insofern wäre es wünschenswert, dass sich möglichst viele Mitstreiter für „Tanzsport Deutschland“ finden und ganz bewusst auf diesen Markenzug mit aufspringen. Insofern sehen wir es auch als Aufgabe des DTV an, für entsprechende Öffentlichkeitswirksamkeit zu sorgen, die besonders durch den nationalen Dachverband besser geleistet werden kann.

Parallel zur Entwicklung des Sponsoringkonzepts wurde damit begonnen, den gesamten Prozess der Sponsoren-Akquise professionell zu organisieren, denn der damit verbundene Administrations- und Akqui-

sitionsaufwand ist doch sehr umfangreich. Damit komme ich zum Knackpunkt in der Sponsorengewinnung: dem Faktor Kapazitäten.

Das Problem ist nach meiner Auffassung nicht, dass der Tanzsport nicht genügend attraktiv wäre, ganz im Gegenteil. Das Kernproblem ist, dass wir derzeit keine geeigneten und zeitlich erforderlichen Personalkapazitäten in der DTV-Geschäftsstelle haben, um wirklich professionelles Marketing zu betreiben, was auf jeden Fall ein Fulltime-Job wäre. Ehrenamtlich ist diese Aufgabe auf Dauer nicht zu leisten, denn die Sponsorengewinnung erfordert intensive Marktbearbeitung und zwar den ganzen Tag – und dies fünf Mal pro Woche.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung kann ich nur informieren, dass zur Beseitigung dieses Engpasses Gespräche mit einer Agentur aufgenommen wurden. Unabhängig von deren evtl. Einbindung, die auch Kosten verursachen würde, ist der Aufbau personeller Kapazitäten zwingend erforderlich. Andernfalls werden wir nicht die erhoffte Wirkung erzielen. Um diese und andere Fragen fundiert beantworten zu können, werden wir – möglicherweise mit der Agentur – das Vermarktungspotenzial des Tanzsports vorab einschätzen, um dann einen Businessplan erstellen zu können, der als Grundlage für weitere Entscheidungen dienen soll.

Ich darf feststellen, dass zumindest die Arbeit der AG Marketing mit dem Verbandstag nicht abschließend präsentiert werden kann, sondern es eigentlich erst richtig los geht.

Dies gilt aber auch für viele andere Aspekte unseres Zukunftsprojekts. Themen und Aufgaben, die wir im Rahmen des Zukunftsprojekts in den strategischen und operativen Zielen formuliert haben, werden in das Tagesgeschäft des Präsidiums und der Hauptamtlichkeit übergeführt werden müssen.

Insofern verstehe ich das Projekt „Zukunft DTV“ nicht als Einmalaktion oder als Projekt mit einem definierten Anfang und Ende, sondern als Impuls und als Weichenstellung für die Zukunft, mit dem Auftrag der kontinuierlichen Weiterentwicklung.

Ich wiederhole es immer wieder, so wie der römische Senator Cato (nur hat er was anderes gesagt, aber die Methode war wirkungsvoll):

„Im übrigen bin ich der Meinung, dass Tanzsport Deutschland zu den attraktivsten Sportarten gehört“ nachzulesen anhand von Fakten in unserem Sponsoringkonzept.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen, für Ihre Unterstützung – und machen Sie mit, unseren Tanzsport in der Öffentlichkeit, in Foren, in SocialNetwork usw. POSITIV darzustellen – denn das lesen möglicherweise auch die Personen, die wir künftig als unsere Sponsoren gewinnen wollen. Auch das ist Marketing.

Rudolf Meindl

Bericht des Schriftführers

Der Geschäftsbereich des Schriftführers umfasst zunächst das Protokollwesen sowie die Protokollführung bei den DTV-Verbandstagen. Die Protokollführung bei den Präsidial- und Hauptausschusssitzungen ist zwischenzeitlich auf das Hauptamt des Verbandes übergegangen. Mein ganz besonderer Dank gilt daher Dr. Ulrike Weber für die routinierte und stets zuverlässige Abwicklung der Schriftführung in diesen Gremien.



Die Zuständigkeit für die Ehrungen im DTV ist weitere, wesentliche Aufgabe meiner Tätigkeit. Im Zeitraum März 2010 bis Februar 2012 wurden folgende Auszeichnungen des DTV verliehen:

DTV-Sportplakette: keine

Ehrennadel in Gold

Dieter Alfuß (Erkrath)
Karl-Peter Befort (Wetzlar)
Dr. Horst Galle (Leipzig)
Horst Kämer (Ansbach)
Holger Liebsch (Kirchheimbolanden)
Heinz Riehn (Hamburg)

Ehrennadel in Silber

Hubertus und Inge Kunze (LTV Brandenburg)
Dr. Tim Rausche (Kiel)
Dietrich Rupp (Dresden)
Wilfried Scheible (Stuttgart)
Horst-Werner Schmitt (Lampertheim)
Marcus Sónyi (Velbert)
Dieter Taudien (Bergisch Gladbach)

Ehrennadel in Bronze

Werner Arlt (Tornesch)
Eberhard Bruckmeyer (Bremen)
Heidi Estler (Fellbach)
Eberhard Korn (Bad Lauchstädt)
Marlies Kramski (Müllrose)
Dr. Helmut Kreiser (Darmstadt)
Cathrin Anne Lang (Webenheim)
Lilo Meier (HTV)
Heinz Pernat (Neustadt)
Michael und Brigitte Preuß (Berlin)
Prof. Dr. Georg und Margareta Terlecki (Rodenbach)
Alfred und Marlies Wirz (Neuwied)

Trainer Ehrennadel

Dirk Heidemann (Berlin)
Asis Khadjeh-Nouri (Hamburg)
Frank Sandow (Königs Wusterhausen)

Es ist dabei übereinstimmende Auffassung im Präsidium des DTV, dass das auch im Tanzsport in den vergangenen Jahren stetig gewachsene und immer unverzichtbarer werdende ehrenamtliche Engagement verstärkt der Anerkennung zum Beispiel durch die Vornahme solcher Ehrungen bedarf.

Zu den von mir betreuten Rechtsangelegenheiten zählt nach wie vor insbesondere der Bereich der GEMA. Hierzu gab es vielfältigen Informationsbedarf, den wir auch dadurch zu befriedigen versucht haben, dass die aktuellen und bedeutsamen Fakten hierzu im Download-Bereich der Homepage des DTV unter den sonstigen Informationen zusammengestellt wurden. Für den Tanzspiegel, das DTSA, das Tanzsternchen, die „tanz Dich fit DTV Breitensport Tournee“ und „Tanzsport Deutschland – Rhythm your life“ wurde beim Deutschen Patent- und Markenamt Markenschutz beantragt und gewährt.

Zusätzlich wurden Fragen und Probleme aus den unterschiedlichsten Rechtsgebieten an mich herangebracht. Es bleibt danach festzustellen, dass die Vereine einen nicht unerheblichen Bedarf an der Vermittlung von Kenntnissen aus zum Beispiel dem Vereins- und Satzungsrecht, Datenschutzrecht sowie den Bereichen Internet und Anti-Doping haben. Hier könnten sich Ansatzpunkte für weitere überfachliche Schulungs- und Lehrgangsangebote ergeben, wobei sich wegen des damit verbundenen Zeitaufwands zwangsläufig die Frage nach der Art und Weise der Durchführung stellt.

Neben der Teilnahme an den Präsidiumssitzungen und den Sitzungen des Hauptausschusses habe ich Anfang Mai 2011 gemeinsam mit dem Vizepräsidenten Rudolf Meindl die Interessen des Tanzwelt Verla-

ges/DTV auf der Gesellschafterversammlung der GOC-GmbH in Stuttgart vertreten. Ebenfalls gemeinsam haben Rudolf Meindl und ich den Abschluss des Rahmenvertrages zwischen DTV und Ticketmaster vorbereitet.

Die Zeit seit dem letzten Verbandstag 2010 in Köln war geprägt durch die Arbeit an dem Projekt „Zukunft des DTV“ sowie der damit verbundenen Strukturreform. Dabei gehöre ich keiner der insoweit eingesetzten Arbeitsgruppen an, sondern war als Mitglied des Präsidiums in der übergeordneten Steuerungsgruppe tätig. Darüber hinaus habe ich in meiner Funktion als Leiter der Satzungskommission sporadisch als Gast an Sitzungen der AG Struktur teilgenommen.

Die Satzungskommission ist aktuell mit der Umsetzung der durch die AG Struktur erarbeiteten und vom Hauptausschuss gebilligten Vorschläge zur Strukturreform befasst. Ich möchte diese Möglichkeit nutzen, meinen Mitstreitern Norbert Döring, Wolfgang Thiel und Thomas Wehling für ihre sachorientierte, unprätentiöse und ungemein effiziente Zusammenarbeit zu danken. Dass es zudem immer auch Spaß gemacht hat, spricht für die gute Atmosphäre und dafür, dass eben einfach die Chemie stimmt!

Gleiches gilt – entgegen einigen ursprünglichen Befürchtungen – auch für das Präsidium. Hier werden alle Punkte in sachlich fairer Art und Weise sowie in respektvollem Umgang miteinander diskutiert. Egal, ob dies dabei kontrovers oder einvernehmlich geschieht, stets werden alle einzelnen Erwägungen und Argumente einer Lösung zugeführt, die der gemeinsamen Verantwortung für den Verband und dessen Mitgliedern gerecht wird. Daran mitwirken zu können ist Ehre und Freude zugleich und allen, die mir dies durch ihre Hilfe und Unterstützung ermöglichen – insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle – gilt hierfür mein herzlicher Dank.

Christoph Rubien

Bericht des Schatzmeisters



Auf den folgenden Seiten finden Sie

DTV Bilanz zum 31.12.2010

DTV Gewinn und Verlustrechnung zum 21.12.2010

DTV Bilanz zum 31.12.2011

DTV Gewinn und Verlustrechnung zum 21.12.2011

Erläuterungen des Schatzmeisters zum Jahresabschluss 2010

Erläuterungen des Schatzmeisters zum Jahresabschluss 2011

Tanzwelt Verlag Bilanz zum 31.12.2010

Tanzwelt Verlag Gewinn und Verlustrechnung zum 21.12.2010

Tanzwelt Verlag Bilanz zum 31.12.2011

Tanzwelt Verlag Gewinn und Verlustrechnung zum 21.12.2011

**Deutscher Tanzsportverband e.V.
im Deutschen Olympischen Sportbund**

Bilanz zum 31. Dezember 2010

	31.12.2010		31.12.2009	
	EURO	EURO	EURO	EURO
AKTIVA				
A. Anlagenvermögen				
I. Immat.Vermögensgegenstände	3.652,00		4.221,00	
II. Sachanlagen	26.899,05		12.419,00	
III. Beteiligungen	<u>24.444,64</u>		<u>23.444,64</u>	
	54.995,69	54.995,69	40.084,64	40.084,64
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte (Startbücher, Medaillen, DTSA-Nadeln)	43.706,50		40.312,35	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	104.682,96		86.296,80	
III. Wertpapiere	405.875,00		406.875,00	
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>213.473,44</u>		<u>256.072,54</u>	
	767.737,90	767.737,90	789.556,69	789.556,69
C. Rechnungsabgrenzung				
		<u>9.997,47</u>		<u>9.984,64</u>
		<u><u>832.731,06</u></u>		<u><u>839.625,97</u></u>

**Deutscher Tanzsportverband e.V.
im Deutschen Olympischen Sportbund**

Bilanz zum 31. 12. 2010

		31.12.2010		31.12.2009	
		EURO	EURO	EURO	EURO
PASSIVA					
F.	Betriebsmittelrücklagen				
I.	Vortrag	273.415,47		267.255,11	
II.	Zuführung	0,00		6.160,36	
III.	Projektrücklagen	0,00		74.800,00	
VI.	Entnahmen	<u>-16.917,53</u>		<u> </u>	
		256.497,94	256.497,94	348.215,47	348.215,47
H.	Rückstellungen		130.564,47		64.414,22
I.	Verbindlichkeiten		227.271,55		150.999,28
J.	Rechnungsabgrenzung		<u>218.397,10</u>		<u>275.997,00</u>
			<u><u>832.731,06</u></u>		<u><u>839.625,97</u></u>

Frankfurt, April 2011

gez. Karl-Peter Befort
Schatzmeister DTV

Deutscher Tanzsportverband e.V.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2010

A. Einnahmen	2010 Plan	2010 Ist	2009 Ist
	Euro	Euro	Euro
I. Mitgliederbeiträge	995.000,00	1.007.479,81	990.762,38
II. Zuschüsse			
1. BMI für Leistungssportreferent	39.000,00	39.000,00	44.000,00
5. DSB für Breiten- und Freizeitsport	0,00	0,00	0,00
	39.000,00	39.000,00	44.000,00
III. Fernsehen			
1. Fernsehen	0,00	0,00	0,00
2. IDSF Vergabegebühren WO/FO	1.000,00	37.146,77	27.304,47
	1.000,00	37.146,77	27.304,47
IV. Zins- und Pachteinnahmen	33.100,00	32.997,16	39.701,40
V. DTSA Gebühren	40.000,00	36.826,72	38.959,26
VI. Spenden		0,00	0,00
Sportführung			
I. BMI für Sportförderung	97.000,00	87.940,00	97.190,00
II. Startmarken- und Lizenzgebühren	430.000,00	427.379,60	431.913,00
III. Turniergebühren	25.000,00	23.219,41	25.619,31
IV. Förderbeitrag Spitzensport	45.000,00	42.980,50	50.321,10
V. Allgemeine Sportförderung	0,00	0,00	0,00
	597.000,00	581.519,51	605.043,41
Jugendführung			
I. DSJ-Jugendsekretär	14.000,00	11.977,00	11.977,00
II. DSJ-Jugendförderung	2.500,00	8.471,00	7.714,00
Sonstige Einnahmen	7.500,00	32.476,16	11.975,45
	1.729.100,00	1.787.894,13	1.777.437,37

B. Ausgaben	2010 Plan Euro	2010Ist Euro	2009Ist Euro
Verbandsführung			
I. Verwaltung			
1. Personalkosten	295.000,00	310.293,99	277.591,60
2. Raumkosten	50.000,00	46.087,64	50.085,95
3. Postkosten	35.000,00	35.586,77	35.634,47
4. Drucksachen, Bürobedarf, Formulare	9.000,00	10.145,19	9.377,56
5. Verbandstags-Heft-Rundschreiben	1.000,00	1.703,60	0,00
6. Bezugskosten DTV-Ordner	1.000,00	903,87	827,87
7. Rechts- und Beratungskosten			
a) Rechts- und Beratungskosten	6.500,00	9.465,90	7.540,74
b) Buchführungskosten	35.000,00	35.942,70	34.826,71
8. Allmeine Verwaltungskosten	27.500,00	19.511,25	19.999,68
9. Büroausstattung/AfA Sachanlagen	7.500,00	10.357,60	7.596,27
10. Leasing und Service	24.000,00	29.218,21	30.133,09
11. KFZ Kosten und Leasing	7.000,00	6.620,59	6.641,33
12. Verbandstag	20.000,00	21.599,56	0,00
Satzungskommission	0,00	0,00	0,00
13. Hauptausschuss			
a) Sitzungen	27.000,00	27.416,38	27.185,35
b) GOC	9.500,00	11.508,48	9.537,99
14. Präsidialsitzungen	16.000,00	18.718,64	18.075,57
a) Strategie Workshop	0,00	0,00	0,00
a) DTV Zukunft	12.000,00	17.821,45	1.282,54
15. Einzelreisen	12.000,00	15.621,74	14.066,82
16. Kommissionen IDSF, ADTV, DPV,NOV,DOSB	5.200,00	4.077,15	4.895,85
17. Beiträge an Verbände	22.600,00	21.819,96	14.936,70
18. Repräsentationskosten	2.500,00	3.039,17	2.469,30
19. Öffentlichkeitsarbeit			
a) Allgemein	3.000,00	2.755,49	2.917,25
b) Arbeitsausschuss AFÖ	7.000,00	6.082,98	6.476,58
c) AG DTV Internet	5.000,00	4.038,85	4.083,90
d) Fernseh Koordination	2.500,00	2.110,54	3.391,04
20. Breiten- und Freizeitsport			
a) Maßnahmen	14.000,00	1.678,85	13.486,09
b) Arbeitsausschuss	6.000,00	5.796,64	6.364,03
c) DTSA	13.000,00	17.985,82	12.605,30
d) Frau im Sport	800,00	255,51	375,90
21. Beitragsrückflüsse Fachverbände m.b.A.	92.000,00	95.598,87	91.852,77
22. Kosten Archiv	12.000,00	12.013,57	11.879,73
	780.600,00	805.776,96	726.137,98

II. Fernsehen			
1. Anteile an Veranstalter	0,00	0,00	0,00
2. IDSF Vergabegebühren WO/FO	1.000,00	37.146,77	27.304,47
	1.000,00	37.146,77	27.304,47
III. Sportführung			
1. Sportförderung	450.000,00	412.708,70	430.347,46
2. Förderung Spitzensport	45.000,00	42.980,50	50.321,10
3. Dezentrale Schulungsmaßnahmen	131.000,00	130.077,08	133.203,69
4. Sportförderung Fachverbände m.b.A.	12.800,00	12.800,00	12.800,00
5. Fachsportausschüsse	7.000,00	10.789,50	9.200,33
6. Sportausschuss			
a) Sitzungen	16.000,00	16.676,32	15.447,36
b) SAS GOC	1.500,00	1.350,00	1.459,00
7. Einzelreisen	2.800,00	2.344,93	2.656,32
8. Bezugskosten TSO	500,00	15,92	7,96
9. Startbücher	2.500,00	0,00	5.412,12
10. Abzeichen/Medallien	1.800,00	3.415,89	4.043,80
11. Allgemeine Sportförderung	5.000,00	5.209,68	4.987,50
12. Nationale anti Doping Agentur (NADA)	5.300,00	3.424,15	5.240,45
	681.200,00	641.792,67	675.127,09
IV. Jugendführung			
1. Jugendförderung	75.500,00	73.725,06	69.626,79
Challenge Team		30.696,23	
2. Internationale Jugendmaßnahmen	33.600,00	29.243,70	21.146,89
3. Arbeitsausschuss	25.900,00	19.908,31	14.295,24
4. Schulsport	5.000,00	6.913,06	2.685,05
	140.000,00	160.486,36	107.753,97
V. Kosten Tanzwelt Verlag	225.000,00	234.408,90	223.953,50
VI. Zuführung Betriebsmittelrücklagen			
Zuführung Projekt bezogene Rücklagen	0,00		6.160,36
Entnahme Projekt bezogene Rücklagen			43.800,00
			32.800,00
Entnahme aus Betriebsmittelrücklagen	-23.900,00	-16.917,53	
VT 2010	-15.000,00	-15.000,00	
DTV 2010	-16.000,00	-16.000,00	
für Jugend und allgem Sportförderung	-43.800,00	-43.800,00	
	1.729.100,00	1.787.894,13	1.777.437,37

**Deutscher Tanzsportverband e.V.
im Deutschen Olympischen Sportbund**

Bilanz zum 31. Dezember 2011

	EURO	31.12.2011 EURO	EURO	31.12.2010 EURO
AKTIVA				
A. Anlagenvermögen				
I. Immat.Vermögensgegenstände	3.083,00		3.652,00	
II. Sachanlagen	32.900,04		26.899,05	
III. Beteiligungen	<u>24.444,64</u>		<u>24.444,64</u>	
	60.427,68	60.427,68	54.995,69	54.995,69
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte (Startbücher, Medaillen, DTSA-Nadeln)	37.799,02		43.706,50	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	59.548,67		104.682,96	
III. Wertpapiere	370.677,50		405.875,00	
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>207.483,33</u>		<u>213.473,44</u>	
	675.508,52	675.508,52	767.737,90	767.737,90
C. Rechnungsabgrenzung				
		<u>11.838,68</u>		<u>9.997,47</u>
		<u><u>747.774,88</u></u>		<u><u>832.731,06</u></u>

**Deutscher Tanzsportverband e.V.
im Deutschen Olympischen Sportbund**

Bilanz zum 31. 12. 2011

		31.12.2011		31.12.2010	
		EURO	EURO	EURO	EURO
PASSIVA					
F.	Betriebsmittelrücklagen				
I.	Vortrag	256.497,94		273.415,47	
II.	Zuführung	0,00		0,00	
III.	Projektrücklagen	58.000,00		0,00	
VI.	Entnahmen	<u>-33.144,86</u>		<u>-16.917,53</u>	
		281.353,08	281.353,08	256.497,94	256.497,94
H.	Rückstellungen		106.673,53		130.564,47
I.	Verbindlichkeiten		149.192,10		227.271,55
J.	Rechnungsabgrenzung		<u>210.556,17</u>		<u>218.397,10</u>
			<u><u>747.774,88</u></u>		<u><u>832.731,06</u></u>

Frankfurt, April 2012

gez. Karl-Peter Befort
Schatzmeister DTV

Deutscher Tanzsportverband e.V.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011

A. Einnahmen	2011 Plan	2011 Ist	2010 Ist
	Euro	Euro	Euro
I. Mitgliederbeiträge	1.010.000,00	1.020.864,95	1.007.479,81
II. Zuschüsse			
1. BMI für Leistungssportreferent	39.000,00	39.000,00	39.000,00
5. DOSB für Breiten- und Freizeitsport	0,00	0,00	0,00
	39.000,00	39.000,00	39.000,00
III. Fernsehen			
1. Fernsehen	0,00	0,00	0,00
2. WDSF Vergabegebühren	1.000,00	35.010,07	37.146,77
	1.000,00	35.010,07	37.146,77
IV. Zins- und Pachteinnahmen	26.000,00	41.321,20	32.997,16
V. DTSA Gebühren	40.000,00	33.929,09	36.826,72
VI. Spenden		0,00	0,00
Sportführung			
I. BMI für Sportförderung	87.940,00	89.409,00	87.940,00
II. Startmarken- und Lizenzgebühren	430.000,00	424.720,50	427.379,60
III. Turniergebühren	22.000,00	23.164,24	23.219,41
IV. Förderbeitrag Spitzensport	35.000,00	45.010,70	42.980,50
V. Allgemeine Sportförderung	0,00	0,00	0,00
	574.940,00	582.304,44	581.519,51
Jugendführung			
I. DSJ-Jugendsekretär	14.000,00	11.977,00	11.977,00
II. DSJ-Jugendförderung	2.500,00	7.685,00	8.471,00
Sonstige Einnahmen	7.500,00	10.226,50	32.476,16
	1.714.940,00	1.782.318,25	1.787.894,13

B. Ausgaben	2011 Plan Euro	2011Ist Euro	2010Ist Euro
Verbandsführung			
I. Verwaltung			
1. Personalkosten	370.000,00	365.483,58	310.293,99
2. Raumkosten	46.000,00	44.717,46	46.087,64
3. Postkosten	35.000,00	35.226,93	35.586,77
4. Drucksachen, Bürobedarf, Formulare	9.000,00	9.967,66	10.145,19
5. Verbandstags-Heft-Rundschreiben	0,00	0,00	1.703,60
6. Bezugskosten DTV-Ordner	1.000,00	302,09	903,87
7. Rechts- und Beratungskosten			
a) Rechts- und Beratungskosten	7.500,00	9.799,53	9.465,90
b) Buchführungskosten	35.000,00	35.782,35	35.942,70
8. Allgemeine Verwaltungskosten	18.500,00	22.711,57	19.511,25
a) Betriebsrat	1.500,00	844,70	
9. Büroausstattung/AfA Sachanlagen	15.200,00	10.137,59	10.357,60
10. Leasing und Service	19.000,00	15.446,71	29.218,21
11. KFZ Kosten und Leasing	7.000,00	7.150,41	6.620,59
12. Verbandstag	0,00	0,00	21.599,56
Satzungskommission	0,00	169,50	0,00
13. Hauptausschuss			
a) Sitzungen	27.000,00	23.190,66	27.416,38
b) GOC	9.000,00	12.980,76	11.508,48
14. Präsidialsitzungen	16.000,00	16.261,05	18.718,64
a) Strategie Workshop	0,00	0,00	0,00
a) DTV Zukunft	16.000,00	26.616,19	17.821,45
15. Einzelreisen	10.000,00	17.827,15	15.621,74
16. Kommissionen WDSF, ADTV, DPV,NOV,DOSB	4.000,00	4.703,25	4.077,15
17. Beiträge an Verbände	22.000,00	21.919,54	21.819,96
18. Repräsentationskosten	2.500,00	2.264,37	3.039,17
19. Öffentlichkeitsarbeit			
a) Allgemein	3.000,00	3.133,88	2.755,49
b) Arbeitsausschuss AFÖ	7.000,00	5.270,48	6.082,98
c) AG DTV Internet	5.000,00	9.310,70	4.038,85
d) Fernseh Koordination	2.000,00	1.990,15	2.110,54
20. Breiten- und Freizeitsport			
a) Maßnahmen	7.000,00	-1.680,94	1.678,85
b) Arbeitsausschuss	6.000,00	7.631,10	5.796,64
c) DTSA	9.000,00	10.997,31	17.985,82
d) Frau im Sport	500,00	543,74	255,51
21. Beitragsrückflüsse Fachverbände m.b.A.	80.000,00	82.939,87	95.598,87
22. Kosten Archiv	12.000,00	13.186,39	12.013,57
	802.700,00	816.825,73	805.776,96

II. Fernsehen			
1. Anteile an Veranstalter	0,00	0,00	0,00
2. WDSF Vergabegebühren	1.000,00	35.010,07	37.146,77
	1.000,00	35.010,07	37.146,77
III. Sportführung			
1. Sportförderung	450.000,00	400.194,26	412.708,70
2. Förderung Spitzensport	35.000,00	45.010,70	42.980,50
3. Dezentrale Schulungsmaßnahmen	110.000,00	109.334,00	130.077,08
4. Sportförderung Fachverbände m.b.A.	12.800,00	12.800,00	12.800,00
5. Fachsportausschüsse	7.000,00	9.520,93	10.789,50
6. Sportausschuss			
a) Sitzungen	17.000,00	15.372,83	16.676,32
b) SAS GOC	1.500,00	1.082,44	1.350,00
7. Einzelreisen	2.500,00	1.606,48	2.344,93
8. Bezugskosten TSO	500,00	0,00	15,92
9. Startbücher	2.500,00	7.592,91	0,00
10. Abzeichen/Medallien	1.800,00	7.676,12	3.415,89
11. Allgemeine Sportförderung	5.000,00	1.534,94	5.209,68
12. Nationale anti Doping Agentur (NADA)	3.000,00	3.977,40	3.424,15
	648.600,00	615.703,01	641.792,67
IV. Jugendführung			
1. Jugendförderung	67.600,00	64.315,47	73.725,06
Challenge Team	22.000,00	22.302,60	30.696,23
2. Internationale Jugendmaßnahmen	21.800,00	26.469,82	29.243,70
3. Arbeitsausschuss	15.900,00	12.177,17	19.908,31
4. Schulsport	5.500,00	3.216,55	6.913,06
	132.800,00	128.481,61	160.486,36
V. Kosten Tanzwelt Verlag			
	225.000,00	219.442,69	234.408,90
VI. Zuführung Betriebsmittelrücklagen			
Zuführung Projekt bezogene Rücklagen	58.000,00		
Entnahme Projekt bezogene Rücklagen			-43.800,00
Entnahme aus Betriebsmittelrücklagen	-37.160,00	-33.144,86	-16.917,53
VT 2010			-15.000,00
DTV 2010			-16.000,00
	1.714.940,00	1.782.318,25	1.787.894,13

Bericht des Schatzmeisters		DTV Jahresabschluss 31. Dezember 2010							
BILANZ									
AKTIVA									
Anlagevermögen									
								€	€
A I.	Immaterielle Vermögensgegenstände:		EDV-Software						3.652,00
A II.	Betriebs- u. Geschäftsausstattung:		Büroeinrichtungen					3.548,00	
			Aktivierungspflichtige GWG					4.325,00	
			Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung					5.777,00	
			Anzahlung Softwareentwicklung DTV Datenbank					13.249,05	26.899,05
A III.	3. Beteiligungen:		Tanzweltverlag					23.444,64	
			Deutsche Sportausweis KG					1.000,00	24.444,64
Umlaufvermögen									
B I.	Vorräte:		Bestand Waren					35.834,50	
			Bestand Deutsches Tanzsport Abzeichen					7.872,00	43.706,50
B II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:								
			a) Lieferungen und Leistungen					82.172,91	
			b) Forderung Umsatzsteuer					5.500,73	
			c) Vorsteuer im Folgejahr abziehbar					1.038,71	
			d) Kaution Miete Archiv / SIP					434,60	
			e) sonstige Forderungen					15.536,01	104.682,96
B III.	Commerzbank AG		Depot fällig am 27.06.2011					253.625,00	
	Commerzbank AG		Depot fällig am 17.02.2014					152.250,00	405.875,00
B IV.	a) Guthaben bei Kreditinstituten		Die hohen Bankbestände erklären sich größtenteils aus den bereits eingegangenen Startmarken-, Lizenz- und Turnieranmeldegebühren für das Jahr 2011					210.091,49	
	b) Kassenbestand							3.381,95	213.473,44
Rechnungsabgrenzung									
C.	Diverse Versicherungen und Mieten, Kfz Steuer								9.997,47

BILANZ									
PASSIVA									
	F I. Betriebsmittelrücklage:					Vortrag zum	01.01.2010	273.415,47	
						Entnahme	31.12.2010	-16.917,53	256.497,94
Rückstellungen									
	1. Jahresabschluss-, Prüfungskosten sowie Erstellung der Steuererklärungen							8.940,00	
	2. Berufsgenossenschaft							1.500,00	
	3. BMI							15.000,00	
	4. Ausgleich für Kürzungen der Deutschen Sporthilfe							7.000,00	
	5. Jugend- und Sportfördermaßnahmen							75.650,00	
	6. Tanzsportbetonte Schule / Schulsportbetonter Verein							3.750,00	
	7. Verwaltung - Archiv							16.724,47	
	8. Sonstige Rückstellungen							2.000,00	130.564,47
Verbindlichkeiten									
	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							192.625,00	
	2. Verbindlichkeiten Lohn- und Kirchensteuer sowie Krankenkassen							9.356,60	
	3. Sonstige Verbindlichkeiten							25.289,95	227.271,55
Pass.Rechnungs- abgrenzung									
	Startmarken- Lizenzgebühr; TA-Gebühren; Soli; ect.;								
	1. Bereits erhaltene Lizenz- und Turnieranmeldegebühren, Startmarken sowie Förderung Spitzenport								218.397,10
Gewinn- und Verlustrechnung									
EINNAHMEN									
	I. Mitgliedsbeiträge							982.423,90	
	Wertberichtigungen							-1.244,09	
	Erträge aus bereits abgeschrieben Forderungen							1.786,00	
	DPV							64,00	
	TAF Institutionen							24.450,00	1.007.479,81
	II. BMI Zuschuss Leistungssportreferent								39.000,00
	III. 2. IDSF Vergabegebühren (dlfd. Posten siehe Ausgaben II 2.)								37.146,77

IV.	Zins- u. Pachteinnahmen								
	Werbereinnahmen aus den Vergaberechten bei Deutschen und Internationalen Meisterschaften							13.755,06	
	Durch die Anlage von Termingeldern wurden Zinserträge erwirtschaftet							19.242,10	32.997,16
V.	Deutsches Tanzsportabzeichen (DTSA)								
					Gebühren			60.598,52	
					Länderanteile (2009=6.992,95; 2010=16.778,85)			-23.771,80	36.826,72
	Sportführung								
	I. BMI Sportförderung							63.840,00	
	BMI Zuschuss Trainer							24.100,00	87.940,00
	II. Die Einnahmen aus Startmarken- und Lizenzgebühren sind rückläufig								427.379,60
	III. Die Einnahmen für Turniergebühren liegen unter dem Planansatz								23.219,41
	IV. Die Einnahmen aus dem Förderbeitrag Spitzensport wurden zur Auszahlung bereit gestellt								42.980,50
	Jugendführung								
	I. DSJ Jugendsekretär				(die bisher geplanten 14 TEU sind gekürzt worden)			11.977,00	
	II. DSJ Jugendförderung				(Arbeitstagung/kulturelle Bildung)			8.471,00	20.448,00
	Sonstige Einnahmen								
	Verschiedene Gebühren und Entgelte							3.620,34	
	Erträge aus Auflösung von Rückstellungen							28.855,82	32.476,16
AUSGABEN									
	Verbandsführung								
	1. Durch Beendigung der Elternzeit einer Mitarbeiterin und Wiedereingliederung des Leistungssportreferenten ab Oktober 2010 erhöhte Personalkosten								310.293,99
	2-12 In diesen Positionen ist die Auflösung der Rücklage für den Verbandstag mit 15.000,00 € zu berücksichtigen								227.142,88
	13. Hauptausschuss Sitzungen							27.416,38	
	Hauptausschuss Teilnahme GOC (Mehrausgaben von 2.008,48 €)							11.508,48	38.924,86
	14. Präsidialsitzungen (Mehrausgaben von 2.718,64 €)								18.718,64
	a) DTV Zukunft; Sitzungen der Steuerungsgruppe und der Arbeitskreise. Die Auflösung der Rücklage mit 16.000,00 € ist noch zu berücksichtigen								17.821,45
	17. Diese Position beinhaltet den DOSB Beitrag von 19.010,61 €								21.819,96

Bericht des Schatzmeisters		DTV Jahresabschluss 31. Dezember 2011							
BILANZ									
AKTIVA									
Anlagevermögen									
								€	€
	A I.	Immaterielle Vermögensgegenstände:	EDV-Software						3.083,00
	A II.	Betriebs- u. Geschäftsausstattung:	Büroeinrichtungen				2.731,00		
			Aktivierungspflichtige GWG				2.852,00		
			Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung				5.010,00		
			Anzahlung Softwareentwicklung DTV Datenbank				22.307,04		32.900,04
	A III.	3. Beteiligungen:	Tanzweltverlag				23.444,64		
			Deutsche Sportausweis KG				1.000,00		24.444,64
Umlaufvermögen									
	B I.	Vorräte:	Bestand Waren				30.934,83		
			Bestand Deutsches Tanzsport Abzeichen				6.864,19		37.799,02
	B II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:							
			a) Lieferungen und Leistungen				44.636,05		
			b) Forderung Umsatzsteuer				4.202,91		
			c) Vorsteuer im Folgejahr abziehbar				550,12		
			d) Kautions Miete Archiv / SIP				434,60		
			e) sonstige Forderungen				9.724,99		59.548,67
	B III.	Commerzbank AG	Depot fällig am 16.12.2013				218.427,50		
		Commerzbank AG	Depot fällig am 17.02.2014				152.250,00		370.677,50
	B IV.	a) Guthaben bei Kreditinstituten	Die hohen Bankbestände erklären sich größtenteils aus den bereits eingegangenen Startmarken-, Lizenz- und Turnieranmeldegebühren für das Jahr 2012				207.167,66		
		b) Kassenbestand					315,67		207.483,33
Rechnungs-abgrenzung									
	C.	Diverse Versicherungen und Mieten, Kfz Steuer							11.838,68

BILANZ										
PASSIVA										
	F I.	Betriebsmittelrücklage:				Vortrag zum	01.01.2011	256.497,94		
						Entnahme	31.12.2011	-33.144,86	223.353,08	
	F III.	Projektrücklagen:	100 Jahre Tanzsport in Deutschland					35.000,00		
			Deutsche- und Weltmeisteschaften Jazz- und Modern Dance					13.000,00		
			WDSF General Meeting					10.000,00	58.000,00	
Rückstellungen										
		1. Jahresabschluss-, Prüfungskosten sowie Erstellung der Steuererklärungen							7.067,92	
		2. Berufsgenossenschaft							1.716,00	
		3. BMI							5.000,00	
		4. Ausgleich für Kürzungen der Deutschen Sporthilfe							6.000,00	
		5. Jugend- und Sportfördermaßnahmen							62.406,00	
		6. Tanzsportbetonte Schule / Schulsportbetonter Verein							1.500,00	
		7. Verwaltung - Archiv							21.933,61	
		8. Sonstige Rückstellungen							1.050,00	106.673,53
Verbindlichkeiten										
		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							138.677,22	
		2. Verbindlichkeiten Lohn- und Kirchensteuer sowie Krankenkassen							9.290,94	
		3. Sonstige Verbindlichkeiten							1.223,94	149.192,10
Pass.Rechnungs- abgrenzung										
		Startmarken- Lizenzgebühr; TA-Gebühren; Soli; ect.;								
		1. Bereits erhaltene Lizenz- und Turnieranmeldegebühren, Startmarken sowie								
		Förderung Spitzenport								210.556,17

Gewinn- und Verlustrechnung									
EINNAHMEN									
I.	Mitgliedsbeiträge							993.216,48	
	Wertberichtigungen							-5.351,79	
	Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen							7.934,26	
	DPV							1.566,00	
	TAF Institutionen							23.500,00	1.020.864,95
II. BMI Zuschuss Leistungssportreferent									
									39.000,00
III.	2. WDSF Vergabegebühren (dlfed. Posten siehe Ausgaben II 2.)								35.010,07
IV. Zins- u. Pachteinahmen									
	Werbeeinnahmen aus den Vergaberechten bei Deutschen und Internationalen Meisterschaften							29.345,18	
	Wertpapierverkauf (per 27.06.11) Abschreibung							-3.625,00	
	Durch die Anlage von Termingeldern wurden Zinserträge erwirtschaftet							15.601,02	41.321,20
V.	Deutsches Tanzsportabzeichen (DTSA)								
					Gebühren			49.983,14	
					Länderanteile			-16.054,05	33.929,09
Sportführung									
I.	BMI Sportförderung							65.309,00	
	BMI Zuschuss Trainer							24.100,00	89.409,00
II.	Die Einnahmen aus Startmarken- und Lizenzgebühren sind rückläufig								424.720,50
III.	Gegenüber 2010 sind die Einnahmen aus den Turniergebühren stabil geblieben								23.164,24
IV.	Die Einnahmen aus dem Förderbeitrag Spitzensport wurden zur Auszahlung bereit gestellt								45.010,70
IV.	Förderbeitrag Spitzensport (dlfed. Posten siehe Ausgaben III 2.)								45.010,70
Jugendführung									
I.	DSJ Jugendsekretär (die bisher geplanten 14 TEU sind wiederum gekürzt worden)							11.977,00	
II.	DSJ Jugendförderung (Arbeitstagung/kulturelle Bildung)							7.685,00	19.662,00
Sonstige Einnahmen									
	Verschiedene Gebühren und Entgelte							2.181,42	
	Erträge aus Auflösung von Rückstellungen							6.792,74	
	Sonstiges							1.252,34	10.226,50

AUSGABEN												
	Verbandsführung											
7.	Rechts- und Beratungskosten auch Markeneintragungen									4.799,53		
	Jahresabschluss- und Prüfungskosten									5.000,00	9.799,53	
8.	Allgemeine Verwaltungskosten			GOC allgemein und nicht abzugsfähige Vorsteuer						7.000,03		
				Versicherungen						10.636,47		
				Arbeitnehmer Fortbildungs- und Reisekosten						2.941,88		
				Sonstiges						2.133,19	22.711,57	
13.	Hauptausschuss Sitzungen										23.190,66	
	Hauptausschuss Teilnahme GOC										12.980,76	36.171,42
14.	DTV Zukunft; Begleitung durch die DOSB Führungsakademie				Steuerungsgruppe				6.699,31			
					AG Struktur				3.950,91			
					AG Sport				871,43			
					AG Marketing				4.244,33			
					AG Nachwuchs				1.750,95			
					Arbeitsgruppen Konferenz				10.850,21	28.367,14		
15.	Einzelreisen	Überschreitung des Planansatzes durch erhöhte Aufwendungen z.Bsp. Teilnahme an nationalen Meisterschaften und Großturnieren, Betreuung DTV/TV Geschäftsstelle, Gespräche mit Organisationen und Verbänden, Präsenz bei Ehrungen, Jubiläen etc.									17.827,15	
17.	Beiträge an Verbände:		DOSB Führungsakademie; WDSF; NOV; Trainerakademie						2.844,83			
			DOSB Mitgliedsbeitrag						19.074,71	21.919,54		
19.	Öffentlichkeitsarbeit:		Pos.c; erhöhte Programierkosten durch Veränderungen der Startgruppen im JMD Bereich							9.310,70		
20.	Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport:											
	a) Verrechnungspositionen mit Schulungen (DiscoFox-Salsa) und Maßnahmen ("tanz Dich fit ")										-1.680,94	
22.	Kosten Archiv:			Raummiete, Energiekosten, Aushilfslöhne							13.186,39	

Tanzwelt-Verlag GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010
(mit Vergleichszahlen für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009)

	<u>1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010</u>			<u>1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009</u>		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse		433.224,56			443.698,20	
Sonstige betriebliche Erträge						
- ordentliche betriebliche Erträge	19.842,12			19.029,68		
- Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00			0,00		
- Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>0,00</u>	<u>9.294,74</u>	442.519,30	<u>0,00</u>	<u>19.029,68</u>	462.727,88
Materialaufwand			289.612,86			296.312,21
Personalaufwand						
- Löhne und Gehälter	77.386,19			101.263,33		
- Soziale Abgaben	<u>18.080,34</u>	95.466,53		<u>20.459,28</u>	121.722,61	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		2.394,00			3.460,06	
Sonstige betriebliche Aufwendungen						
- Ordentliche betriebliche Aufwendungen	51.567,55			49.080,94		
- Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	0,00			0,00		
- Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>0,00</u>	51.567,55		<u>0,00</u>	49.080,94	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		92,04			398,61	
Abschreibung auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00			0,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	149.336,04		<u>0,00</u>	173.865,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			3.570,40			-7.449,33
Sonstige Steuern						<u>0,02</u>
Jahresüberschuss			<u>3.570,40</u>			<u>-7.449,35</u>

Tanzwelt-Verlag GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011
 (mit Vergleichszahlen für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010)

	<u>1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011</u>			<u>1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010</u>		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse		443.936,20			433.224,56	
Sonstige betriebliche Erträge						
- ordentliche betriebliche Erträge	32.888,98			19.842,12		
- Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00			0,00		
- Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>0,00</u>	<u>10.026,37</u>	453.962,57	<u>0,00</u>	<u>9.294,74</u>	442.519,30
Materialaufwand			301.086,98			289.612,86
Personalaufwand						
- Löhne und Gehälter	79.199,09			77.386,19		
- Soziale Abgaben	<u>17.606,15</u>	96.805,24		<u>18.080,34</u>	95.466,53	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		2.809,74			2.394,00	
Sonstige betriebliche Aufwendungen						
- Ordentliche betriebliche Aufwendungen	46.971,66			51.567,55		
- Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	0,00			0,00		
- Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>0,00</u>	46.971,66		<u>0,00</u>	51.567,55	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		17,02			92,04	
Abschreibung auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00			0,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	146.569,62		<u>0,00</u>	149.336,04
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			6.305,97			3.570,40
Sonstige Steuern						
Jahresüberschuss			<u>6.305,97</u>			<u>3.570,40</u>

Bericht des Sportwartes

1. Zusammenarbeit im Innern und nach Außen

Auch in den Berichtsjahren 2010/2011 nahmen die Interessen des Leistungssports im DTV bei der Zusammenarbeit zwischen Bundessportwart, Sportausschuss, Hauptausschuss und Präsidium einen breiten Raum ein. Trotz knapper finanzieller Mittel im Sportbudget konnten in den Jahren 2010 und 2011 für fast alle Paare und Formationen wieder die Reisekosten zu internationalen Meisterschaften und Cups sowie zu den Grand Slam-Turnieren in Übersee übernommen werden. Hier gebührt auch einigen Landesverbänden ein großes Lob, die sich freiwillig bereiterklärt haben, die Hälfte der Reisekosten für nominierte Paare ihres Landesverbandes zu bezahlen und damit eine Teilnahme sicherzustellen.



Die Beziehungen zum Bundesministerium des Innern (BMI), zum Bundesausschuss Leistungssport im DOSB (BL), zum Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und zur Stiftung Deutsche Sporthilfe sind nach wie vor hervorragend und von einer engen persönlichen Zusammenarbeit mit den zuständigen Sachbearbeitern geprägt. Dies ist im Sinne einer wohlwollenden Förderung unseres Verbandes und unserer Sportler nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch im Hinblick auf Einbürgerung, Bundeswehr Sportkompanie, Studium und berufliche Förderung überaus wichtig. Aber auch in diesem Bereich wird eine Förderung immer schwieriger. Der Zusammenschluss von DSB und NOK zum DOSB brachte für die nichtolympischen Sportarten (NOV) keine Vorteile. Es ist ganz im Gegenteil so, dass ein sowieso schon niedriger Förderbetrag für die NOV nun durch noch mehr Spitzensportverbände geteilt werden muss. Die Folge ist eine kontinuierliche Kürzung der BMI-Mittel über mehrere Jahre hinweg. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe fördert unsere Paare und Formationen nach wie vor großzügig, auch wenn hier wie in fast allen anderen Bereichen auch Kürzungen hingenommen werden mussten. Für die Förderung gebührt der Stiftung Deutsche Sporthilfe im Namen unserer Paare und Formationen ein besonderes Dankeschön.

Nach wie vor unbefriedigend war die Situation bei der Umsetzung der LAL-Rahmenkonzeption, der Grundlage für die Förderung unserer Landestanzsportverbände auf Landesebene in den Jahren 2010 und 2011. Wie in anderen nichtolympischen Sportarten (im Sinne von Nicht-Programmsportart bei Olympischen Spielen) sind auch unsere Landesverbände dadurch benachteiligt, dass nur Erfolge im Jugendbereich und Kaderzugehörigkeit im Hauptgruppenbereich, nicht jedoch große internationale Erfolge im Erwachsenenbereich und bei den Formationen in das System der Bewertung der LTVs eingehen. Vorstöße der nichtolympischen Sportarten (NOV) im DOSB, dieses Bewertungssystem zu ändern, haben bisher keine Früchte getragen, ebenso wenig wie die vielfachen Versuche des DTV, auch unsere Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung in die Förderung des DOSB und in das Bewertungssystem für die Umsetzung der LAL-Rahmenrichtlinien mit einzubringen. Die längst fällige Erfassung der Daten für die Jahre 2010 bis 2013 fand im Herbst 2009 endlich statt. Diese Daten bilden eigentlich die Grundlage für die Förderung unserer Landesverbände. Der LSV NRW, der diese Erhebung bisher gemacht hat, war nicht mehr bereit, dies zukünftig für den DOSB zu tun. Der LSB Hessen hat diese Aufgabe nun dankenswerterweise übernommen. Die Daten wurden abgefragt und sind ausgewertet. Durch den Wechsel war es auch möglich, nun Junioren- und Jugendranglisten und erstmals Jugendergebnisse aus dem Rock'n'Roll Bereich als Bewertungskriterien mit einfließen zu lassen. Den LSBs und den LTVs sind die Ergebnisse der Auswertung bereits zugegangen. Der DTV ist – wo dies gewünscht wird – auch weiterhin jederzeit bereit, Hilfestellung zu geben.

2. Entwicklung der Zahlen im Sport

Die Anzahl unserer aktiven Turnierpaare bewegt sich über Jahre hinweg geringfügig auf und ab auf hohem Niveau von zuletzt 8.200 Paaren (Februar 2011 und 2012). Leider finden sich die Verluste hauptsächlich im Jugendbereich, der Hauptgruppenbereich ist relativ stabil, Zuwächse finden wir bei den Senioren. Im Jugendbereich müssen daher dringend Mittel und Wege gefunden werden, den Abwärtstrend umzukehren. Ein kleiner Lichtblick zeigt sich zu Beginn des Jahres 2012 bei den Kindern und Junioren I.

Die Zahl der angemeldeten Turniere ist in den vergangenen Jahren leicht zurückgegangen. Im Jahr 2009 waren es 1.041 offene Turniere mit 7.744 Startklassen von 372 Vereinen, im Jahr 2010 waren es 936 offene Turniere mit 7.417 Startklassen von 354 Vereinen und im Jahr 2011 waren es 909 offene Turniere mit 7.202 Startklassen von 347 Vereinen.

Nicht befriedigend ist die Situation bei den wegen zu wenigen gemeldeten Paaren ausgefallenen Turnieren.

Wie aus den Zahlen zu sehen ist, bleibt der Trend zu Großturnieren bestehen. Nach wie vor Steigerungsraten bzw. hohe Paarzahlen verzeichnen beispielsweise Hessen tanzt, DanceComp oder das Blaue Band in Berlin sowie diverse kleinere zweitägige Mehrflächenturniere.

Im Formationsbereich geht die Zahl der Formationen auf hohem Niveau leicht zurück. In der Saison 2009/2010 starteten 39 (37) Standardformationen und 154 (157) Lateinformationen, insgesamt also 193 (194) Formationen. In der Saison 2010/2011 ging die Zahl der Formationen leicht zurück. Es starteten 34 (39) Standardformationen und 150 (154) Lateinformationen in 16 Ligen, also insgesamt 184 (193) Formationen. In der Saison 2011/2012 starteten 33 (34) Standardformationen und 143 (150) Lateinformationen ebenfalls in 16 Ligen, also insgesamt 176 (184) Formationen.

Erfreulich ist nach wie vor die Situation im Jazz- und Modern Dance. Zwar gibt es momentan keine großen Zuwachsraten, aber wir befinden uns hier auf einem extrem hohen Niveau von ca. 430 Formationen. Damit tanzen im Jazz- und Modern Dance weit über 6.000 Aktive im Ligasystem.

3. Bundestrainer und Verbandstrainer-Team

Weiterhin hervorragend bewährt hat sich auch 2010 die Arbeit von Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn und des Verbandstrainer-Teams. Leider verstarb unser langjähriger, überaus erfolgreicher und beliebter Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn im November 2010 an seinem Krebsleiden. Die Arbeit von Oliver Wessel-Therhorn fand bei den Turnierpaaren, Wertungsrichtern, Trainern und den Gremien des DTV große Anerkennung, sei es beim Training im Bundeskader, bei der Betreuung der Paare bei Meisterschaften im In- und Ausland oder bei Trainer- und Wertungsrichterlehrgängen auf Bundes- und Landesebene. Er hat eine kaum zu schließende Lücke hinterlassen und der ganze Deutsche Tanzsportverband vermisst ihn schmerzlich.

Im Frühjahr 2011 wurden mit Martina Weßel-Therhorn für Standard und Horst Beer für Latein zwei neue Bundestrainer für den DTV gefunden, die mit viel Elan ihre Arbeit aufgenommen haben. Zum Verbandstrainer-Team gehören Peter Beinhauer, Werner Führer, Asis Khadjeh-Nouri, Rüdiger Knaack, Henner Thurnau und Sven Traut (Standard) sowie Hans-Reinhard Galke, Florencio Garcia Lopez, Dirk Heidemann, Ralf Lepehne, Laurens Mechelke, Olga Müller-Omelchenko und Holger Nitsche (Latein). Neu dazu gekommen ist 2011 Max-Ulrich Busch (Standard).

Das Verbandstrainer-Team hat sich hervorragend bewährt. Die Betreuung der Bundeskaderpaare bei Trainingsmaßnahmen oder bei nationalen und internationalen Meisterschaften und Großveranstaltungen erregt besonders im Ausland Aufsehen. So treten deutsche Paare mit ihren Trainern und den Verbandstrainern gemeinsam auf und demonstrieren eindrucksvoll Geschlossenheit. Ebenso positiv entwickelt sich der Einsatz der Verbandstrainer bei Fortbildungsmaßnahmen auf Bundes- und Landesebene. So bildet das Verbandstrainer-Team sowohl bei der Betreuung der Bundeskaderpaare als auch bei der Fortbildung von Wertungsrichtern, Trainern und Übungsleitern den „verlängerten Arm“ der Bundestrainer.

4 a Sportliche Bilanz 2010 (2009 in Klammern)

Bei 16 (14) Weltmeisterschaften der ISDF finden wir 16 (14) Nationen unter den Medaillengewinnern:

Russland	7 x Gold (8)	3 x Silber (2)	3 x Bronze (2)
Deutschland	2 x Gold (4)	3 x Silber (0)	3 x Bronze (3)
Italien	2 x Gold (0)	1 x Silber (4)	1 x Bronze (3)
Polen	2 x Gold (0)	(2)	1 x Bronze (1)
Dänemark	1 x Gold (0)	1 x Silber (1)	(1)
Frankreich	1 x Gold (1)	1 x Silber (0)	
Spanien	1 x Gold (0)		2 x Bronze (0)
Moldawien		2 x Silber (0)	
Kroatien		1 x Silber (1)	
Litauen		1 x Silber (1)	
Rumänien			2 x Bronze (0)
Belgien	(1)		1 x Bronze (3)
Finnland			1 x Bronze (0)
Kanada			1 x Bronze (0)
Ukraine			1 x Bronze (0)
Ungarn			1 x Bronze (0)

Bei 8 (8) Europameisterschaften der ISDF finden wir 9 (10) Nationen unter den Medaillengewinnern:

Russland	4 x Gold (3)	3 x Silber (4)	2 x Bronze (1)
Deutschland	3 x Gold (2)	(1)	1 x Bronze (2)
Dänemark	1 x Gold (0)	(1)	1 x Bronze (1)
Moldawien		2 x Silber (0)	1 x Bronze (0)
Italien	(1)	1 x Silber (0)	1 x Bronze (0)
Kroatien		1 x Silber (0)	(1)
Litauen		1 x Silber (1)	
Polen	(1)		1 x Bronze (1)
Ungarn			1 x Bronze (1)

Deutschland hat damit den zweiten Platz in der Nationenwertung verteidigt. Russland holte sich zum wiederholten Mal mit großem Abstand den ersten Platz in der Nationenwertung.

Benedetto Ferruggia – Claudia Köhler wurden 2010 zum zweiten Mal Welt- und Europameister, den zweiten Weltmeistertitel für Deutschland holten 2010 Michael und Beate Lindner bei den Senioren II Standard souverän und setzten damit die starke Tradition der deutschen Seniorenpaare fort.

Grand Slam Serie

Bei der Grand Slam Serie 2010 qualifizierten sich vier deutsche Paare (von insgesamt 24 Paaren!) für das Grand Slam Finale in Shanghai.

In der Standardsektion erreichten zwei deutsche Paare das Finale. Dort holten sich Benedetto Ferruggia – Claudia Köhler überragend den Sieg. Simone Segatori – Annette Sudol wurden hervorragende Dritte. Dies ist wieder ein großer Erfolg für den Deutschen Tanzsportverband.

Bereits zum zweiten Mal wurde bei diesem Grand Slam Finale als Test das neue Wertungssystem der ISDF mit absoluten Wertungen im Finale angewandt.

4 b Sportliche Bilanz 2011 (2010 in Klammern)

Bei 19 (16) Weltmeisterschaften der ISDF finden wir 14 (16) Nationen unter den Medaillengewinnern:

Russland	5 x Gold (7)	9 x Silber (3)	3 x Bronze (3)
Deutschland	5 x Gold (2)	1 x Silber (3)	3 x Bronze (4)
Italien	(2)	3 x Silber (1)	5 x Bronze (1)
Polen	(2)		2 x Bronze (1)
Dänemark	2 x Gold (1)	2 x Silber (1)	1 x Bronze (0)
Frankreich	2 x Gold (1)	1 x Silber (1)	1 x Bronze (0)
Spanien	(1)	1 x Silber (0)	1 x Bronze (2)
Moldawien	2 x Gold (0)	(2)	
Kroatien	1 x Gold (0)	(1)	
Litauen	1 x Gold (0)	(1)	
Rumänien		1 x Silber (0)	1 x Bronze (2)
Finnland	1 x Gold (0)		(1)
Kanada			2 x Bronze (1)
Slowenien		1 x Silber (0)	

Bei 7 (8) Europameisterschaften der ISDF finden wir 10 (9) Nationen unter den Medaillengewinnern:

Russland	5 x Gold (4)	2 x Silber (3)	(2)
Deutschland	1 x Gold (3)	(0)	2 x Bronze (1)
Kroatien	1 x Gold (0)	(1)	
Dänemark	(1)	2 x Silber (0)	(1)
Frankreich		1 x Silber (0)	
Litauen		1 x Silber (0)	(1)
Moldawien		1 x Silber (2)	(1)
Italien		(1)	2 x Bronze (1)
Slowenien			2 x Bronze (0)
Rumänien			1 x Bronze (0)

Deutschland hat damit eindrucksvoll den zweiten Platz in der Nationenwertung gehalten.

Das Jahr 2011 war für den DTV mit fünf Weltmeistertiteln eines der erfolgreichsten seiner Geschichte. Deutschland hat damit, was Weltmeistertitel angeht, im Jahr 2011 mit Russland gleichgezogen

Benedetto Ferruggia – Claudia Köhler konnten 2011 ihren dritten Weltmeistertitel leider nicht holen, sie wurden Vizeweltmeister in den Standardtänzen. Sonst hätte die Erfolgsbilanz des DTV noch eindrucksvoller ausgesehen.

Dafür wurden Simone Segatori – Annette Sudol in Peking die allerersten Weltmeister in der neuen Disziplin Kür Standard und holten sich dazu noch den dritten Platz bei der WM Standard.

Verlass war wieder auf unsere Senioren. Tassilo und Sabine Lax ertanzten sich eindrucksvoll den Weltmeistertitel bei den Senioren I Standard, Heinz-Josef und Aurelia Bickers holten sich ihren ersten WM-Titel bei den Senioren II Standard und Georg Bröker – Susanne Schantora wurden unangefochten Weltmeister bei den Senioren II Latein. Abgerundet wurde die überragende Bilanz vom Weltmeistertitel der Standardformation des Braunschweiger TSC.

Grand Slam-Serie

Bei der Grand Slam Serie 2011 konnten sich sage und schreibe sechs deutsche Paare (von insgesamt 24 Paaren!) für das Finale in Salou/Spanien qualifizieren.

In der Lateinsektion erreichten Marius-Andrei Balan – Nina Bezzubova den guten 8. Platz.

In der Standardsektion gingen Benedetto Ferruggia – Claudia Köhler leider trotz Qualifikation nicht an den Start. Dafür ertanzten sich Simone Segatori – Annette Sudol den hervorragenden zweiten Platz.

Zu all diesen Erfolgen kommen noch große Erfolge im Jazz- und Modern Dance. Hier entwachsen wir international unseren Kinderschuhen. Bei den Weltmeisterschaften in Mikolajki/Polen 2011 holten unsere Solos, Duos und Small Groups 2 Gold- und 2 Silbermedaillen.

5. Internationale Meisterschaften 2010/2011 – Einzelwettbewerbe Hauptgruppe und Senioren

Das Jahr 2010

Deutsche Meister Latein 2010 wurden zum zweiten Mal Timo Kulczak – Motshegetszi Mabuse, Vizemeister wurden Sergey und Viktoria Tatarenko. Timo und Motsi wechselten im Jahr 2010 zu den Professionals, nicht ohne im Worldcup Latein 2010 in Vancouver/CAN hervorragende Dritte zu werden, tanzten dann aber die EM und die WM Latein nicht mehr. Sergey und Viktoria und die nachgerückten Dritten der Deutschen Meisterschaft Latein Nikita Bazev – Marta Arndt teilten sich bei der Europameisterschaft 2010 in Ostrava/CZE einen sehr guten 11./12. Platz.

Bei der Weltmeisterschaft Latein 2010 in New York/USA erreichten Sergey und Viktoria den hervorragenden 8. Platz, Nikita und Martha wurden 14. Zum Grand Slam Finale 2010 in Shanghai konnten sich nur Sergey und Viktoria Tatarenko qualifizieren, sie erreichten dort den 10. Platz.

Auch bei Benedetto Ferruggia – Claudia Köhler, den Deutschen Meistern in der Standardsektion, ging es 2010 weiter nach oben. Neben zahlreichen Siegen bei Weltranglistenturnieren wurden sie bei der Weltmeisterschaft in Wetzlar zum zweiten Mal Weltmeister und bei der Europameisterschaft 2010 in Moskau Europameister.

Die Deutschen Vizemeister Simone Segatori – Annette Sudol feierten im Jahr 2010 tolle Erfolge bei vielen internationalen Turnieren – ausschließlich im Finale, meist auf dem Treppchen. Enttäuschend war für sie der unverständliche fünfte Platz bei der EM in Moskau im April 2010, dafür holten sie sich bei ihrer dritten Weltmeisterschaft in Wetzlar den hervorragenden dritten Platz und bestätigten diesen beim Grand Slam Finale in Shanghai.

Deutsche Meister in der Kombination 2010 wurden Valentin Lusin – Renata Busheeva. Sie ertanzten sich bei der Europameisterschaft in Kishinev den sechsten Platz; bei der Weltmeisterschaft in der Kombination 2010 in Wien verpassten sie das Finale knapp und wurden Siebte. Beim Worldcup Standard in Chengdu/CHN ertanzten sie sich den sechsten Platz im Finale und beim Grand Slam Finale Standard 2010 in Shanghai wurden sie Zehnte. Die Deutschen Vizemeister in der Kombination 2010, Anton Skuratov – Alena Uehlin wurden bei der EU-Europameisterschaft Latein 2010 in Marseille/FRA Vierte und siegten überraschend beim Worldcup in der Kombination 2010 in Chun Cheon City in Südkorea.

Bei den Senioren I Standard konnten die Deutschen Meister Tassilo und Sabine Lax bei der WM 2010 in Dresden ihre italienischen Konkurrenten noch nicht schlagen und wurden Vizeweltmeister, sie verbesserten sich damit um einen Platz gegenüber dem Vorjahr. Die Deutschen Vizemeistern Jörg und Ute Hillenbrand wurden bei dieser WM Siebte.

Bei den Senioren I Latein wurden die neuen Deutschen Meister Andreas Hoffmann – Isabel Krüger im Jahr 2010 Sechste bei der WM in Salou/ESP, die Deutschen Vizemeister Michael und Claudia Sawang belegten den 13. Platz.

Bei den WM Senioren II Standard wurden die Deutschen Meister Michael und Beate Lindner im Jahr 2010 erneut souverän Weltmeister. Heinz-Josef und Aurelia Bickers, die neuen Deutschen Vizemeister, wurden bei der WM in Sitges/ESP hervorragende Vizeweltmeister, Bernd Farwick – Petra Voosholz, die Dritten der Deutschen Meisterschaft, wurden bei der WM Vierte und konnten sich damit gegenüber dem Vorjahr um einen Platz verbessern. Ein tolles Gesamtergebnis für den DTV.

Bei den erstmals ausgetragenen Weltmeisterschaften der Senioren I in der Kombination in Palma de Mallorca wurden Thorsten Strauß – Sabine Jacob sehr gute Sechste im Finale und bei der ebenfalls erstmals ausgetragenen Weltmeisterschaft der Senioren II Latein in Sitges/ESP ertanzten sich Ullrich und Carmen Sommer den sechsten Platz im Finale, Thomas und Michaela Wicke wurden im Semifinale Neunte.

Das Jahr 2011

Deutsche Meister Latein 2011 wurden zum ersten Mal Sergey und Viktoria Tatarenko, neue Vizemeister wurden Nikita Bazev – Marta Arndt. Sergey und Viktoria verbesserten sich bei der Europameisterschaft Latein 2011 in Marseille auf Platz acht. Bei der Weltmeisterschaft Latein 2011 in Singapur konnten sie ihre gute Platzierung vom Vorjahr nicht ganz halten und wurden Zwölfte im Semifinale. Nikita Bazev – Marta wurden bei der Europameisterschaft Elfte und bei der Weltmeisterschaft Sechzehnte.

Beim Grand Slam Finale 2011 in Salou/ESP mussten sich Sergey und Viktoria Tatarenko mit dem elften Platz zufrieden geben, während Marius-Andrei Balan – Nina Bezzubova den guten achten Platz erreichten. Beim Worldcup Latein in Wien ertanzten sich Nikita Bazev – Marta Arndt den sechsten Platz. Bei der ersten WDSF-Kürweltmeisterschaft in Peking erreichten beide deutschen Paare das Finale. Sergey und Viktoria Tatarenko wurden hervorragende Fünfte und Nikita Bazev – Marta Arndt ebenso hervorragende Sechste in einem neunpaarigen Finale.

Auch bei der in Wetzlar ausgetragenen EU-Meisterschaft Latein 2011 konnten sich deutsche Paare gut platzieren. Überraschend belegten Dumitru Dogan – Sarah Ertmer am Ende den hervorragenden dritten Platz, Domenik Herrmann – Anna Walz wurden im Semifinale Elfte.

Auch bei Benedetto Ferruggia – Claudia Köhler, den Deutschen Meistern in der Standardsektion, ging es 2011 weiter nach oben mit einem Wehrmutstropfen am Ende des Jahres. Sie siegten bei allen Turnieren, die sie tanzten und wurden bei der Europameisterschaft 2011 in Kalisz/POL wieder Europameister. Nur ausgerechnet bei der Weltmeisterschaft Standard in Moskau mussten sie sich den Dänen Emanuel Valeri – Tania Kehlet geschlagen geben, für die Beiden und den DTV eine große Enttäuschung.

Die Deutschen Vizemeister Simone Segatori – Annette Sudol feierten im Jahr 2011 wieder tolle Erfolge bei vielen internationalen Turnieren – ausschließlich auf dem Treppchen. Diesmal klappte es bei der Europameisterschaft in Kalisz mit einem hervorragenden dritten Platz, und auch bei der Weltmeisterschaft in Moskau konnten sie sich den dritten Platz ertanzen. Beim Grand Slam Finale 2011 in Salou/ESP wurden sie hinter den dänischen Weltmeistern hervorragende Zweite. Den Höhepunkt ihrer bisherigen Karriere markierte aber die erstmals ausgetragene WDSF-Kürweltmeisterschaft 2011 in Peking. Dort wurden sie mit einer furiosen Kür, die viele Zuschauer zu Tränen rührte, eindrucksvoll die ersten Kürweltmeister in der Geschichte der WDSF.

Deutsche Meister in der Kombination 2011 wurden Anton Skuratov – Alena Uehlin, Vizemeister diesmal Valentin Lusin – Renata Busheeva. Valentin und Renata ertanzten sich bei der Europameisterschaft Kombi in Moskau den sechsten Platz, bei der Weltmeisterschaft in der Kombination 2011 in Shanghai wurden Anton und Alena Neunte. Beim Worldcup Standard in Vancouver/CAN konnten Anton und Alena glänzen und einen hervorragenden dritten Platz ertanzen und beim Grand Slam Finale Standard 2011 in Salou wurden sie platzgleich mit Steffen Zoglauer – Sandra Koperski Zehnte/Elfte.

Bei den Senioren I Standard holten die Deutschen Meister Tassilo und Sabine Lax bei der WM 2011 in Antwerpen/BEL überglücklich ihren ersten Weltmeistertitel; sie verbesserten sich damit nochmals um einen Platz gegenüber dem Vorjahr. Die Deutschen Vizemeistern Jörg und Ute Hillenbrand wurden Achte. Auch das Jahr 2012 fing bei den Senioren I Standard vielversprechend an, Tassilo und Sabine Lax holten sich in einem an Spannung kaum zu überbietenden Finale ihren zweiten. Weltmeistertitel. Jörg und Ute Hillenbrand hatten Pech, trotz hervorragender Leistung konnten sie nicht ins Finale einbrechen und wurden im Semifinale Achte.

Bei den Senioren I Latein wurden die neuen Deutschen Meister Andreas Hoffmann – Isabel Krüger Fünfte bei der WM in Rouen/FRAU und konnten sich damit gegenüber dem Vorjahr um einen Platz verbessern, die neuen Deutschen Vizemeister Julian und Brigitte Heubeck erreichten im Semifinale den achten Platz.

Bei den Senioren II Standard traten die Deutschen Meister Michael und Beate Lindner bei der Weltmeisterschaft 2011 in Antwerpen/BEL nicht an. Heinz-Josef und Aurelia Bickers, die Deutschen Vizemeister, vertraten den DTV hervorragend und wurden bei der WM beeindruckend neue Weltmeister, Bernd Farwick – Petra Voosholz, die Dritten der Deutschen Meisterschaft, ertanzten sich den 5. Platz.

Bei den Senioren II Latein hatte der DTV bei der Weltmeisterschaft in Antwerpen/BEL ein heißes Eisen im Feuer. Georg Bröker – Susanne Schantora ließen von Anfang an keinen Zweifel daran aufkommen, wer diese WM gewinnen würde. Sie wurden unangefochten Weltmeister der Senioren II Latein. Ullrich und Carmen Sommer verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr auf den sehr guten fünften Platz. Vervollständigt wurde das gute Abschneiden der deutschen Paare mit dem siebten Platz von Christoph Rummel – Jutta Wiessmann, dem achten Platz von Eugen Gal – Heike Glaubitz und dem 13. Platz von Rolf und Iris Pernat.

Auch bei der Weltmeisterschaft der Senioren I in der Kombination in Toronto/CAN erzielten die deutschen Paare ein sehr gutes Gruppenergebnis. Thorsten Strauß – Sabine Jacob verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr um einen Platz auf den fünften Platz. Julian und Brigitte Heubeck zeigten ihre Vielseitigkeit und ertanzten sich einen sehr guten sechsten Platz im Finale. Im Semifinale vervollständigten Achim Hobl – Kerstin Hahn mit dem achten Platz, Michael Beckmann – Bettina Corneli mit dem elften Platz und Dirk und Fabienne Regitz mit dem 13. Platz das gute Abschneiden der deutschen Paare.

6. World Games 2013

Die World Games sind die Olympischen Spiele der Nichtolympischen Sportarten. Sie finden ebenfalls nur alle vier Jahre statt. Der DOSB hat entschieden, dass ausschließlich die Ergebnisse bei den World Games für die Förderung der Nichtolympischen Spitzensportverbände ausschlaggebend sind. Daher war es eines meiner Hauptanliegen in den vergangenen Jahren, mindestens ein Paar des DTV zu den World Games entsenden zu können, das die Voraussetzungen erfüllt, die zum Verbleib des Verbandes in der Förderstufe I für die kommenden vier Jahre beitragen. Bedingung ist: Gewinn einer Gold- oder Silbermedaille. Vier Jahre Arbeit und Planung haben Früchte getragen. Mit Benedetto Ferruggia – Claudia Köhler konnten wir ein Paar zu den World Games 2009 nominieren, das uns letztendlich durch den Gewinn der Silbermedaille die Verbandsförderung für die Jahre 2010 bis 2013 in der bisherigen Förderstufe gesichert hat. Und schon stehen die World Games 2013 auf dem Programm, diesmal in Cali in Kolumbien/Südamerika. Und die Planungen und Gespräche laufen schon lange, auch dort wieder mindestens ein Paar mit Chancen für den Gewinn einer Gold- oder Silbermedaille nominieren zu können.

7. Internationale Meisterschaften 2010/2011 – Einzelwettbewerbe Junioren II und Jugend

Die Platzierungen unserer deutschen Spitzenpaare im Junioren- und Jugendbereich bei ihren Weltmeisterschaften können nicht zufriedenstellen. Wenige Semifinalteilnahmen, so gut wie keine Finalteilnahmen – das ist besorgniserregend. Die teilweise sehr guten Jugendpaare der vergangenen Jahre sind schon lange in die Hauptgruppe entwachsen, Paare, die diese Lücke schließen können, sind kaum in Sicht.

Einziges Ausnahmen waren im Jahr 2011 Roman Schumichin – Maria Maksina, die bei der Weltmeisterschaft Junioren II über Zehn Tänze in Sant Cougat/ESP im Finale den sechsten Platz erreichten, und Maxim Stepanov – Viktoria Konstantinova; sie wurden bei ihrer Weltmeisterschaft Jugend Latein 2011 in Ostrava sehr gute Vierte. Besonders von diesen Beiden dürfen wir im Jahr 2012 noch einiges erwarten.

Es gibt immer noch viel zu wenige deutsche Junioren- und Jugendpaare, die international in das Geschehen eingreifen können. Es wird weiterhin eine der vordringlichsten Aufgaben der Jugend sein, die Basis zu verbreitern und die Spitzenpaare gemeinsam mit dem Hauptgruppenbereich an die internationalen Aufgaben heranzuführen.

Dank der reibungslosen und überaus effektiven Zusammenarbeit mit dem Bundesjugendwart Boris Exeler und seinem Stellvertreter Jürgen Lobert wird der hohe Anteil von Jugendpaaren in den Talentkadern und Bundeskadern der Hauptgruppe beibehalten. Durch ihre guten Platzierungen in den Semifinals der Deutschen Meisterschaften haben es einige Jugendpaare auch in den Jahren 2010 und 2011 geschafft, in den Bundes B-Kader des DTV zu kommen.

Den Verantwortlichen auf Vereins-, Landes- und Bundesebene ist – dies hat sich in der wirklich guten und harmonischen Zusammenarbeit mit dem Jugendbereich gezeigt – völlig bewusst, dass im Bereich der Kinder, der Junioren und der Jugend die Zukunft unseres Sports und unseres Verbandes liegt. Nur mit guter, abwechslungsreicher Jugendarbeit, mit Jugendmitarbeitern, die begeistern und motivieren können, und mit hervorragenden Trainern, die auch im Jugendbereich eingesetzt werden und in der Lage sind, eine solide Grundlage zu schaffen, sind wir auf die Dauer international konkurrenzfähig.

Dies betrifft nicht nur die Spitze im Jugendbereich, sondern vor allem die Einsteiger und die Turnieranfänger. Hier müssen mit Phantasie und mit Ideen verstärkt Möglichkeiten gesucht und gefunden werden, noch mehr Kinder und Jugendliche noch frühzeitiger zunächst auf spielerische und moderne Art und Weise für das Tanzen und später für den Tanzsport zu gewinnen.

Es bleibt zu wünschen, dass noch mehr Vereine im DTV bereit sind, sich der für den Nachwuchs so überaus wichtigen Jugendarbeit zu widmen.

8. Nationale und Internationale Meisterschaften 2010/2011 – Formationswettbewerbe

Jahr 2010

Im Jahr 2010 konnte der Braunschweiger TSC die Vorherrschaft des 1. TC Ludwigsburg bei den Standardformationen durchbrechen. Die Braunschweiger gewannen die Deutsche Meisterschaft in Bamberg vor dem 1. TC Ludwigsburg und dem OTK Schwarz-Weiß Berlin. Der Braunschweiger TSC gewann auch die Europameisterschaft der Standardformationen 2010 in Ludwigsburg vor Tyumen/Russland und dem 1. TC Ludwigsburg. Die Weltmeisterschaft 2010 in Elblag/POL gewann Jantar Elblag/Polen, Braunschweig wurde Vizeweltmeister und den dritten Platz ertanzte sich der 1. TC Ludwigsburg.

Im Lateinbereich dominierte die Formation des Grün-Gold Club Bremen vor dem Team des TSZ Velbert. Der Deutsche Meister aus Bremen wurde in Bremen Europameister 2010, das TSZ Velbert wurde Vierter, bei der Weltmeisterschaft 2010 in Moskau reichte es Bremen leider nur für den dritten Platz vor Velbert auf dem vierten Platz.

Jahr 2011

Im Jahr 2011 setzte der Braunschweiger TSC seine Vorherrschaft bei den Standardformationen fort. Die Braunschweiger gewannen die Deutsche Meisterschaft in Bremen wiederum vor dem 1. TC Ludwigsburg und dem OTK Schwarz-Weiß Berlin. Die Europameisterschaft der Standardformationen fiel im Jahr 2011 aus. Die Weltmeisterschaft gewannen die Braunschweiger zuhause souverän, während der 1. TC Ludwigsburg über den vierten Platz leider nicht hinauskam.

Im Lateinbereich dominierte die Formation des Grün-Gold Club Bremen wie im Jahr zuvor, jedoch hatte sich das Team der FG Aachen/Düsseldorf am TSZ Velbert vorbei auf den zweiten Platz in Deutschland geschoben. Bei der Europameisterschaft 2011 in Tyumen/RUS trat nur die FG Aachen Düsseldorf an und freute sich riesig über den ersten großen internationalen Erfolg, den dritten Platz bei dieser Europameisterschaft.

Bei der Weltmeisterschaft 2011 in Vilnius/LIT schlug dann die FG Aachen/Düsseldorf abermals zu und verwies mit einem umjubelten dritten Platz das schockierte Team des Grün-Gold-Club Bremen auf Platz vier.

Das Hauptproblem für die deutschen Formationen bleibt wohl, geeignete Nachwuchspaare in ausreichender Anzahl und guter Qualität für das Formationstanzen zu gewinnen. Ein Problem, das zumindest im Moment die internationalen Konkurrenten nicht oder nicht im gleichen Ausmaß zu haben scheinen. Nur wenn unsere Formationen dieses Problem in den Griff bekommen, können sie mittel- und langfristig international wieder an die Spitze zurückkehren.

Hier sollte die Trainerschaft in Deutschland Solidarität beweisen und es Paaren aus dem mittleren Leistungsbereich der A- und S-Klassen ermöglichen, ja sie dazu ermutigen, die deutschen Spitzenformationen zu verstärken. Wollen wir Formationstanzen auch in Zukunft in Deutschland haben, und zwar international erfolgreich, dürfen Trainer im Formationsbereich und im Einzelpaarbereich nicht gegeneinander, sondern müssen miteinander arbeiten.

Auch die Landesverbände können das Ihre dazu beitragen, indem sie Paare, die es auf sich nehmen, sich den Wettbewerben im Einzeltanzen und im Formationstanzen zu stellen, besonders fördern. Im Bundestalentkader jedenfalls finden sich mittlerweile auch solche Paare wieder, nicht obwohl, sondern weil sie auch Mitglieder in einer Spitzenformation des DTV sind.

9. Bundeskader

In den Jahren 2010 und 2011 fanden jeweils vier C-Kader-Lehrgänge statt, im Jahr 2010 in unserem Bundesleistungszentrum in der Sportschule Wedau in Duisburg, im Jahr 2011 (wegen Umbauarbeiten in Duisburg) im Landesleistungszentrum des Niedersächsischen Tanzsportverbandes in Braunschweig und in der Sportschule Bad Blankenburg in Thüringen, und jeweils zwei A/B-Kader-Lehrgänge. Der kombinierte A/B-Kader Standard/Latein wurde im Rahmen des DTV-Trainingscamps durchgeführt, das 2010 zum dritten Mal und 2011 zum vierten Mal in Wuppertal unter der Organisation von Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn (2010) und den Verbandstrainern Henner Thurau und Asis Khadjeh-Nouri mit großem Erfolg stattfand. Über 130 Paare aus dem In- und Ausland nahmen zusammen mit den A-/B-/C-Kaderpaaren am DTV-Camp teil. Hervorragende Toptrainer aus dem In- und Ausland standen für Gruppentraining und Privatstunden zur Verfügung. Einer der Höhepunkte (leider zum letzten Mal im Jahr 2010) war der „historische Abend“, von Oliver Wessel-Therhorn gestaltet, der über zwei Stunden lang mit Videoausschnitten über die erfolgreichsten Paare und Trainer der Welt von der Vergangenheit bis in die Gegenwart referierte.

Die seit zehn Jahren bei den C- und Talentkadern durch Rafael Grüninger sehr erfolgreich durchgeführten Leistungsuntersuchungen und -messungen aller Kaderpaare wurden auch in den Jahren 2010 und 2011 bei jeder C-Kaderschulung fortgesetzt. Jedes Kadermitglied erhielt seinen persönlichen Trainingsplan und die Vorgaben, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt hinsichtlich der individuellen Leistungsfähigkeit zu erbringen sind. Dieser weitere Schritt bei der wissenschaftlichen Begleitung unserer Fördermaßnahmen auf Bundesebene ergibt über einen längeren Zeitraum hinweg ein Profil für jedes einzelne Kadermitglied hinsichtlich seiner Kondition, seiner allgemeinen und spezifischen Leistungsfähigkeit sowie seiner Koordinationsfähigkeit bei unterschiedlichen Belastungszuständen, das mit Einverständnis der Kaderpaare auch den Landes- und Heimtrainern zur Information und zur weiteren Verbesserung des Trainings der Paare zur Verfügung gestellt wird.

Im Bundeskader bewährt sich die hervorragende Zusammenarbeit des Hauptgruppenbereichs mit dem Bundesjugendwart Boris Exeler und dem Jugendausschuss. Weitere talentierte Jugendpaare wurden in den Bundestalent- und Bundes-C-Kader aufgenommen, die allesamt Spitzenplatzierungen bei ihren Deutschen Meisterschaften erringen konnten. Wieder schafften es Jugendpaare aufgrund hervorragender Platzierungen bei den Deutschen Meisterschaften der Hauptgruppe S, in den Bundes C- und B-Kader aufgenommen zu werden.

Mit der frühzeitigeren Aufnahme von Jugendpaaren in den DTV-Talentkader sowie in den Bundes C- und B-Kader wird ein kontinuierlicher Übergang von der Jugendförderung zur Hauptgruppenförderung, von den Anforderungen bei Jugendturnieren hin zu Hauptgruppenturnieren gewährleistet. Das Training mit guten Spitzenpaaren der Hauptgruppe motiviert und spornt an, die Zugehörigkeit zum Bundeskader gibt Selbstvertrauen und ist Verpflichtung zur Leistungssteigerung.

Bei allen Bundeskaderlehrgängen in den Jahren 2010 und 2011 waren wieder verschiedene Mitglieder des DTV-Präsidiums anwesend, um sich einerseits ein Bild von unseren Kaderpaaren im Talent- wie im Spitzenbereich zu machen, andererseits um mit den Kaderpaaren bei der abendlichen Aussprache rege über alle Aspekte unseres Sports zu diskutieren.

Mein Dank gilt allen Bundestrainern, die alle Bundeskader in hervorragender Art und Weise durchgeführt sowie die Gasttrainer eingeladen und betreut haben.

10. Spitzen-Sportförderung im DTV

Bereits zu Beginn meiner Amtszeit habe ich dem DTV-Präsidium und dem DTV-Hauptausschuss ein Konzept zur Spitzensportförderung im DTV vorgelegt. Dieses Konzept umfasst die Kaderstruktur, Grundförderungen, Leistungsförderungen und Erfolgsförderungen. Es fand in den Gremien des DTV große Zustimmung, und wenn auch davon schon das Meiste umgesetzt ist, so fehlten auch in den Jahren 2010 und 2011 die finanziellen Mittel, dieses Konzept in Gänze zu realisieren.

Die Kaderstruktur konnte im Berichtszeitraum – auch im Hinblick auf hervorragende Referenten oder die obengenannten Leistungsuntersuchungen – auf dem hohen Niveau der Vorjahre gehalten werden. Die ganz wichtige ständige ärztliche und physiotherapeutische Betreuung unserer Paare bei nationalen und internationalen Meisterschaften sowie bei internationalen Großturnieren (GOC, Blackpool) durch unseren Verbandsarzt Thomas Wirth oder unseren betreuenden Kaderarzt und Physiotherapeuten Burkhard Distel konnte ebenfalls fortgeführt werden, ein Angebot, das für unsere Spitzenpaare nicht mehr wegzudenken ist und von ihnen auch in hohem Maße genutzt und gewürdigt wird.

Bei der Grund- und Erfolgsförderung konnte die im Jahr 2000 begonnene Förderung in den Jahren 2010 und 2011 gegenüber den Vorjahren weiter gesteigert werden. Die vom DTV-Präsidium beschlossenen Beiträge zur Spitzensportförderung bei Deutschen Meisterschaften, Deutschlandpokalen und Ligaturnieren der 1. Bundesliga Formationen sowie Beiträgen aus Weltranglistenturnieren und Weltmeisterschaften, die in Deutschland stattfinden, wurden wie geplant ausgeschüttet: Zu Beginn des Jahres 2010 wurde rückwirkend für 2009 ein Betrag von rund 50.000 Euro, im Jahr 2011 rückwirkend für 2010 nochmals der selbe Betrag an unsere Kaderpaare, unsere Formationen der 1. Bundesliga und an Spitzenpaare der Jugend ausgeschüttet. Zusätzlich stellte das Präsidium dankenswerterweise einen Betrag von 5.000 Euro (sowohl 2010 als auch 2011) aus der Auflösung einer Rückstellung für Grund- und Leistungsförderung zur Verfügung.

Die Ausfälle bei der Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe im Jahr 2010 und 2011 bei Paaren und Formationen konnten dankenswerterweise vom Präsidium wenigstens teilweise aufgefangen werden, damit sich die Minderbeträge nicht allzu schmerzhaft auswirkten.

Damit wurde die erfolversprechende Förderung aus den Vorjahren gesteigert, wobei der Bereich der Grundförderung noch nicht in dem Maße befriedigt werden konnte, wie das Förderkonzept dies vorsieht.

Hier gebührt den Mitgliedern des DTV-Präsidioms ein großes Dankeschön, die dem Sport und der Jugend gegenüber stets sehr aufgeschlossen sind und für die finanzielle Förderung von Paaren und Formationen immer ein offenes Ohr haben.

11. Challenge Team Germany – gewappnet für die Zukunft

Challenge (engl.) = „Die Herausforderung“

Geboren wurde die Idee auf der Austrian Open 2007, bei der sich neben den erfolgreichen Hauptgruppe-Paaren unsere Spitzenpaare im Jugendbereich zur Freude der anwesenden Präsidiumsmitglieder äußerst erfolgreich durchsetzten und den DTV auf internationalem Parkett hervorragend vertraten. Gemeinsam mit dem Bundesjugendwart Boris Exeler habe ich ein Konzept entwickelt, welches zum Ziel hat, die Top-Jugendpaare und Top-Nachwuchspaare der Hauptgruppe im Hinblick auf deren kontinuierliche sportliche Entwicklung zu fördern. Dabei sollen ihre internationale Erfahrung und ihr Bekanntheitsgrad auf internationalen Turnierveranstaltungen maßgeblich gesteigert werden. Mittelfristig sollen dabei die jungen Tanzsportler als die zukünftigen Leistungsträger des DTV aufgebaut werden.

Als Maßnahmen werden die Paare für die Teilnahme an ausgewählten internationalen Veranstaltungen unterstützt, begleitet und betreut. So standen 2010 und 2011 u. a. die British Open in Blackpool, die US Open in Irvine/Los Angeles, die Austrian Open in Wien und die Russian Open in Moskau sowie ggfs. Sonderfördermaßnahmen auf dem Programm. Unter dem Namen „Challenge Team Germany“ werden die Paare gemeldet, um gemeinsam vor Ort aufzutreten und sich auch gegenseitig im Team zu unterstützen.

Der damalige Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn war begeistert von der Idee und unterstrich, dass Teamwork auch für den Erfolg der Paare gut sei. „Miteinander geht das viel besser als gegeneinander!“ kommentierte er das neue Konzept.

Das Präsidium des DTV ist überzeugt davon, dass unsere jungen Top-Paare es wert sind, entsprechend gefördert zu werden und es sich beim Challenge Team auch um eine Investition in die Zukunft des DTV handelt. Dank der ressortübergreifenden Maßnahme fungieren der Sportwart und der Jugendwart als Ansprechpartner, zumal sowohl Jugend- als auch junge Hauptgruppenpaare durch das Präsidium nominiert werden können. Vom DTV-Präsidium wurden 2010 und 2011 folgende Paare für das Challenge Team nominiert:

Jahr 2010

Marius Andrei Balan – Sarah-Sophie Ritz
Ilie Bardahan - Jekaterina Kalugina
Nikita Bazev – Marta Arndt
Anton Skuratov – Alena Uehlin
Maxim Sosunov – Viktoria Ivleva
Evgeny Vinokurov – Christina Luft
Pavel Zvy chaynyy – Jacqueline Cavusoglu

Jahr 2011

Marius Andrei Balan – Nina Bezzubova
Nikita Bazev – Marta Arndt
Anton Skuratov – Alena Uehlin
Evgeny Vinokurov – Christina Luft
Steffen Zoglauer – Sandra Koperski
Pavel Zvy chaynyy – Sarah-Sophie Ritz

Zum Ende des Jahres 2011 wurde das Challenge Team fast ausschließlich mit DTV Jugendpaaren völlig neu aufgebaut, weil alle bisherigen Paare das Ziel des Challenge Teams, in Deutschland in ihrer Sektion ganz vorne mit dabei zu sein, erreicht hatten.

Jahr 2012

Alexandru Ionel – Cordula-Patricia Beckhoff
Daniel Buschmann – Katarina Bauer
Vadim Lehmann – Mariya Vakhnina
Maxim Stepanov – Viktoria Konstantinova
Gregor Bronstein – Aigulim Gerich

Auch von diesen jungen Paaren erwartet der DTV, dass sie in die Fußstapfen ihrer Vorgänger treten und einmal in der Hauptgruppe bei Deutschen Meisterschaften ganz vorne liegen. Bundesjugendwart Boris Exeler: „Ich bin sicher, dass der Teamgeist die Paare zu Höchstleistungen beflügeln kann und die langfris-

tige Ausrichtung ihre positiven Früchte tragen wird. Denn das Challenge Team Germany wird wortwörtlich die Herausforderungen der Zukunft annehmen!“

Wie sehr, das haben die Erfolge von Lusin-Busheeva (ehemals Challenge Team) und Skuratov-Uehlin bei der DM und WM Kombi und Tatarenko-Tatarenko (ehemals Challenge Team) sowie Bazev-Armdt und bei der DM, EM und WM Latein oder bei Weltranglistenturnieren (Balan-Bezzubova) bereits gezeigt.

Für das Jahr 2012 und 2013 hatte ich schon Ideen für ein weiteres Leistungsteam, diesmal im Seniorenbereich. Leider fehlt es angesichts des knappen Budgets noch an den notwendigen finanziellen Mitteln. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

12. Wertungsrichterwesen

Anerkanntermaßen hat sich die Qualität der Wertungsrichter im DTV in den letzten Jahren stetig verbessert und es ist nicht vermessen zu behaupten, dass wir das beste Ausbildungssystem der Welt haben (was übrigens auch für die Trainerausbildungen gilt). Dies wurde einerseits erreicht durch Änderungen in den Schulungsinhalten der Wertungsrichter-Fortbildungen und durch Intensivierung dieser Fortbildungen, durch das Angebot der Bundeswertungsrichterlehrgänge und Topfschulungen in Bad Harzburg und Bad Kissingen sowie der Kombilehrgänge in Enzklosterle, Düsseldorf, Hamburg und beim Alpenseminar in Bayern. Wichtig war die durch die Lehrwarte, Bundestrainer und Verbandstrainer vollzogene Abstimmung der Lehrinhalte bei den verschiedenen Schulungen.

Andererseits hat auch ein Umdenken bei den Wertungsrichtern stattgefunden. Meiner Meinung nach wird die Verantwortlichkeit des einzelnen Wertungsrichters für die Leistung und Entwicklung von Paaren und Formationen sowie für allgemeine und spezielle Trends im Tanzsport individuell noch ernster genommen als dies früher der Fall war. Club- und landesverbandsorientierte Wertungen werden – zumindest bei den vom Sportausschuss kontrollierten Deutschen Meisterschaften, Deutschland-Pokalen und Ranglistenturnieren – immer seltener festgestellt. Die Wertungsrichter sind sich sehr wohl bewusst, dass auch sie und ihre Leistungen unter Beobachtung stehen, aber sie stellen sich dieser Beobachtung und ihrer Verantwortung.

Vielleicht bestand bei den Formationsturnieren der Bundesliga noch ein Nachholbedarf. Aber auch hier haben der Sportausschuss und der Fachausschuss Formationen geeignete Maßnahmen ergriffen.

Der Sportausschuss und die von ihm für die Zeit zwischen den SAS-Sitzungen eingesetzte Wertungsrichter-Kommission mussten in den Jahren 2010 und 2011 nicht regelnd eingreifen. Es gab wesentlich weniger Verwarnungen als im Jahr 2009 und kaum Wertungsrichter, die vom SAS aufgrund von Fehlleistungen aus dem Topf für Deutsche Meisterschaften und Ranglistenturniere herausgenommen wurden. Wenn doch, waren dies Maßnahmen, die nicht zuletzt auch zur Verbesserung der Wertungsrichterqualität beitragen.

Nach wie vor gibt es zu viele Wertungsrichter im DTV mit Lizenzen für Einzelpaarturniere. Dadurch ergibt sich bei einer stagnierenden oder sinkenden Zahl von durchgeführten Turnieren ein zu seltener Einsatz des einzelnen Wertungsrichters pro Jahr. Daher hat der Sportausschuss beschlossen, die Neuausbildungen für C-Wertungsrichter auf bundesweit maximal zwei pro Jahr zu limitieren. Einige Landesverbände haben bereits richtig reagiert und setzen (mit vorheriger Genehmigung) bei ihren Turnieren der D- und C-Klassen sieben anstatt fünf Wertungsrichter ein. Dabei verzichten zwei Wertungsrichter freiwillig auf Fahrtkosten und Spesen, so dass für den Ausrichter keine Mehrkosten entstehen.

Die Neuausbildung von A-Wertungsrichtern wird im bisherigen Maß ohne Limitierung fortgesetzt, da hierdurch keine Steigerung der Gesamtzahl sondern eine Verbesserung der Qualität erreicht wird.

Dem Wunsch der Turnierpaare folgend hat der SAS vor ein paar Jahren die Eingangsvoraussetzungen für die WR-A Neuausbildung verschärft und auf beide Sektionen ausgeweitet und wie bei der WR S-Lizenz eine Trennung nach Sektionen herbeigeführt.

13. Jazz- und Modern Dance

Jazz- und Modern Dance, das werden Sie auch aus dem Bericht des Beauftragten für JMD, Horst-Werner Schmitt, entnehmen können, ist der Bereich, der dem DTV in der Vergangenheit die größten Zuwachsraten beschert hat. Mittlerweile stagniert JMD zwar etwas, aber auf sehr hohem Niveau. Nicht nur aus diesem Grund möchte ich den Vereinen und Landestanzsportverbänden diesen Bereich erneut besonders ans Herz legen. Im Jahr 2010 und 2011 gab es im DTV ca. 430 JMD-Formationen, die mit über 6.000 Mitgliedern aktiv am Ligageschehen teilnahmen.

Damit hat sich JMD nach den Einzelpaaren zum zweitstärksten Zweig im Leistungssport des DTV entwickelt. Den Vereinen, die JMD noch nicht betreiben, kann dieser Bereich unseres Tanzsports nur wärmstens empfohlen werden.

Wieder nahmen JMD-Formationen des DTV im Jahr 2010 mit sehr guten Erfolgen bei den Weltmeisterschaften in Mikolajki/Polen teil. Die Teilnahme an Weltmeisterschaften ist möglich, seitdem die Swinging World e.V. und damit die TAF unter dem Dach des DTV sind. Bei den Weltmeisterschaften im Jahr 2011, die ebenfalls in Mikolajki/Polen stattfanden, erzielten die deutsche Delegation erneut hervorragende Ergebnisse und erreichte auch in den Kategorien Solo, Duo und Small Groups Platzierungen. Die hervorragenden Ergebnisse unserer Jazz- und Modern Dancer entnehmen Sie bitte den diesem Bericht folgenden Platzierungslisten bzw. dem Bericht des JMD-Beauftragten Horst-Werner Schmitt, dem ich an dieser Stelle für die erfolgreiche Zusammenarbeit besonders danken möchte.

Die Weltmeisterschaft JMD 2012 findet in Frankfurt am Main statt. Dies ist eine große Herausforderung für unseren JMD-Bereich. Wir erhoffen uns natürlich auch hier wieder große Erfolge, diesmal vor heimischem Publikum.

14. DTV/DPV

Der Deutsche Professional Tanzsportverband (DPV) war bis zum 31.12.2011 Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung im DTV. Im November 2010 hat der DPV überraschend die Mitgliedschaft im DTV gekündigt. Trotz intensiver Bemühungen von Seiten des DTV war es nicht möglich, den DPV umzustimmen. Eigentlich wollten wir gemeinsam mit dem DPV die Herausforderungen annehmen, die international einerseits durch die Gründung diverser Amateurverbände durch die WDC, andererseits durch die Gründung einer Professional Division durch die WDSF auf uns zukamen. Leider war dies nach der Kündigung durch den DPV nicht mehr möglich. Er wollte, konnte oder durfte nicht länger Mitglied im DTV sein und trat damit aus der Familie des vom DOSB anerkannten Sports aus.

So kam es schließlich, wie es kommen musste. Um den Paaren des DTV auch im Professionalbereich ihren Sport unter dem Dach der Sportfamilie des DOSB zu ermöglichen und um ihnen den Start bei den zahlreichen internationalen WDSF PD-Turnieren zu ermöglichen, gründete der DTV zu Beginn des Jahres 2012 die DTV PD und ernannte Joachim Llambi zu ihrem Direktor. Gleichzeitig wurde die DTV PD Mitglied in der WDSF PD. Der DPV trat der WDC Amateur League bei.

15. GOC in Stuttgart

Die neue GOC wurde vom Jahr 2004 an in Stuttgart im Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle (KKL) durchgeführt. Es stehen dort drei schöne große Säle zur Verfügung: Der Beethovensaal (mit 1.600 Sitzplätzen) als Hauptsaal, der Hegelsaal für die Jugend, ein neuer, moderner multifunktionaler Saal mit versenkter Tanzfläche, und die „Alte Reithalle“, der Ballsaal des Maritim Hotels. Die gesamte Anlage ist einschließlich des angrenzenden Maritim Hotels verbunden durch unterirdische Foyers und hat zusätzlich mit dem Schillersaal mehr als genügend Platz für die Stände der Tanzsportmesse.

Der Gemeinderat der Stadt Stuttgart hat der Ausrichtergemeinschaft, bestehend aus DTV, TBW, TSC Astoria Stuttgart und TSZ Stuttgart-Feuerbach, großzügig einen Zuschuss zugesagt. Stadtverwaltung, Gemeinderat, Messe Stuttgart als Betreiber des KKL, die Hotels – allen voran das Maritim Hotel und die Arcor Hotelgruppe –, alle stehen in vollem Maße hinter dieser Veranstaltung und kommen den Organisatoren entgegen, wo sie können.

Das Organisationsteam bestehend aus Harry Körner, Wilfried Scheible, Ralf Pickelmann bis zu seinem tragischen Tod, Stephen Harnisch, Heidi Estler und mir ist unermüdlich für die neue GOC im Einsatz. Das Turnierangebot wurde ausgeweitet (z. B. Senioren III, Senioren Latein, Senioren II Latein, Rising Stars Amateure, diverse Turniere der A-Klasse) und modifiziert (Team Matches), erfreulich auch, dass die Professionals bis 2010 mit zwei Rising Star-Turnieren und zwei Professionalturnieren an der GOC teilnahmen. Zusätzlich fand im Jahr 2010 die Weltmeisterschaft Boogie Woogie Oldies und ein Weltranglistenturnier Boogie Woogie der Hauptgruppe statt und im Jahr 2011 fanden sogar alle drei Weltmeisterschaften Boogie Woogie – Jugend, Main Class und Oldies – im Rahmen der GOC in Stuttgart statt.

Im Jahr 2011 waren die Professionalturniere bei der GOC unabhängig von WDSF PD und WDC Open to the World. Leider durften von Seiten der WDC trotzdem keine Professionals an der GOC teilnehmen. So viel zum Thema "Freedom of Dance".

Im Jahr 2012 sind zusätzlich geplant zwei Kürturniere im Amateurbereich und sechs PD-Turniere, darunter zwei PD Kür- und zwei WDSF PD Super Grand Prix Turniere.

16. AG Sportentwicklung

Seit dem Jahr 2007 gibt es vier Arbeitsgruppen im DTV, die sich mit der Zukunft des Verbandes befassen. Eine davon ist die AG Sportentwicklung.

Diese hat 2010 und 2011 je drei Mal getagt. Viele Themen stehen auf der Tagesordnung. Einige Themen wurden bereits abschließend behandelt und als Vorlagen für Sportausschuss und Hauptausschuss auf den Weg gebracht, so unter anderem:

- Änderung des Ranglistensystems im DTV ab 2009 und damit ein neuer Qualifikationsmodus für Deutsche Meisterschaften
- Einführung eines Ranglistensystems für Senioren II ab 2010
- Einführung der Senioren Latein B- und neu A-Klasse
- Einführung der Senioren I Kombination
- Einführung des neuen Aufstiegssystems
- Maßnahmen zur Verzahnung von Breitensport und Leistungssport und damit Möglichkeiten zum leichteren Übergang vom Breitensport zum Leistungssport (Breitensportpass)
- Pilotprojekt D+ und C+ Turniere ab 2012 mit den zusätzlichen Tänzen Salsa in Latein und Discofox in Standard, um die Attraktivität unseres Sports auch für junge Leute zu erhöhen.
- Einführung der Senioren II Latein S-Klasse

Momentan befasst sich die AG Sportentwicklung schwerpunktmäßig mit dem Thema "Tanzen als Gesundheitssport" als Instrument zur Mitgliederwerbung für unsere Vereine, einerseits als Imageprojekt, andererseits über die Möglichkeit, das Qualitätssiegel "Sport pro Gesundheit" des DOSB zu erlangen.

Alle weiteren wichtigen Informationen aus der AG Sportentwicklung im Besonderen und aus den anderen AGs des Projekts "Zukunft des DTV" im allgemeinen erhalten Sie als Präsentation beim DTV Verbandstag 2012.

17. Dank für Sportförderung - Stiftung Deutsche Sporthilfe, BMI und DOSB

Mein besonderer Dank gilt den Institutionen, die den Spitzensport in Deutschland umfassend fördern, dem Bundesministerium des Innern (BMI), dem Bundesverwaltungsamt (BVA), der Stiftung Deutsche Sporthilfe und nicht zuletzt dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe unterstützte unsere Spitzenpaare und Formationen auch in den Jahren 2010 und 2011 wieder großzügig und unbürokratisch. Leider mussten in beiden Berichtsjahren schmerzhaft Einbußen hingenommen werden, aber das DTV-Präsidium konnte diese wenigstens teilweise aus entsprechenden Rückstellungen ausgleichen. Im Namen unserer geförderten Paare und Formationen möchte ich mich für die Förderung und für die angenehme, wohlwollende Atmosphäre bei den zahlreichen Gesprächen mit den Verantwortlichen bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe – besonders bei Frau Behr und Frau Jentsch - sehr herzlich bedanken.

Auch das BMI hatte stets ein „offenes Ohr“ für unsere Anliegen. Ohne die Förderung des Leistungssport-Personals und der Sportmaßnahmen des DTV durch das BMI wäre die Betreuung unserer Paare bei internationalen Meisterschaften und die Kaderstruktur im DTV im jetzigen Ausmaß nicht durchführbar. Unser Dank gilt in diesem Bereich Herrn Ministerialrat Adolfs und Frau Losem vom BMI, Herrn RD Dr. Randerath, Frau Winkels und Frau Sühling vom BVA sowie der Koordination zwischen dem DTV und dem BMI durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), speziell dem für uns zuständigen Koordinator, Herrn John sowie Frau Thees. Herr John und Frau Thees sind unsere Ansprechpartner, wenn es um die Zuteilung von Plätzen in der Sportförderkompanie der Bundeswehr, um die heimatnahe Stationierung von Kadermitgliedern bei der Bundeswehr, der Möglichkeit des heimatnahen Studiums für Kadermitglieder oder um die Vermittlung von geeigneten Zivildienststellen für unsere Kadermitglieder geht.

Abschließend möchte ich mich zunächst bei allen Veranstaltern von Deutschen Meisterschaften, Deutschland-Pokalen und internationalen Meisterschaften in Deutschland, von Ranglistenturnieren und Bundesligaturnieren in den Jahren 2010 und 2011 bedanken. Sie haben unter hohem Arbeits- und teilweise auch Finanzaufwand für unsere Paare und Formationen einen entsprechenden Rahmen für die wichtigsten Turniere des Jahres geboten.

Ein großes Lob und ein besonderes Dankeschön verdienen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle und des Tanzweltverlages, die „Chefin“ Frau Dr. Weber, Frau Schmidt, Frau Seidel, Frau Diedrich, Frau Tögel, Frau Graafhuis, Frau Overwaul, Frau Dunsch, Frau Quellmalz und nicht zuletzt Adolf Bernd, die mir auch in den Jahren 2010 und 2011 stets hervorragend zugearbeitet haben und mir meine Arbeit sehr erleichterten. Darüber hinaus gebührt ein ebensolches Lob und Dankeschön der Chefredaktion

des Tanzspiegels, Ulrike Sander-Reis, für die stets überaus kooperative Zusammenarbeit. Neu hinzugekommen ist Ende 2011 der neue Jugendsekretär Vitalij Mikhailov, der mir aber auch im Bereich Sport schon sehr hilfreich zuarbeitet.

Für die vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit in den Gremien des DTV, vor allem im Präsidium und in "meinem" Sportausschuss, aber auch im Hauptausschuss und nicht zuletzt mit dem Jugendausschuss, möchte ich mich herzlich bedanken. Für die Hilfe, die mir von diesen Gremien zum Wohle des Leistungssports im DTV zuteil wird, bedanke ich mich besonders, auch im Namen unserer Paare und Formationen.

Michael Eichert

Platzierungen 2010 bei internationalen und nationalen Meisterschaften

Weltmeisterschaft Standard	27. November 2010	Wetzlar
-----------------------------------	--------------------------	----------------

- | | | |
|----|--------------------------------------|------------------------------------|
| 1. | Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler | TSC Astoria Stuttgart |
| 2. | Emanuel Valeri/Tania Kehlet | Dänemark |
| 3. | Simone Segatori/Annette Sudol | Redoute 1. TGC Koblenz und Neuwied |
| 4. | Sergey Konovaltsev/Olga Konovaltseva | Russland |
| 5. | Marek Kosaty/Paulina Glazik | Polen |
| 6. | Dmitry Zharkov/Olga Paulina Kulikova | Russland |

Weltmeisterschaft Latein	13. November 2010	New York/USA
---------------------------------	--------------------------	---------------------

- | | | |
|-----|---|--------------------------------------|
| 1. | Alexey Silde/Anna Firstova | Russland |
| 2. | Zoran Ploh/Tatsiana Lahvinovich | Kroatien |
| 3. | Andrey Zaytsev/Anna Kuzminskaya | Russland |
| 4. | Aniello Langella/Khrystyna Moshenska | Italien |
| 5. | Valentin Chmerkovskiy/Dariya Chesnokova | USA |
| 6. | Martino Zanibellato/Michelle Abildtrup | Dänemark |
| 8. | Sergey und Viktoria Tatarenko | Ahorn Club, TSA im Polizei-SV Berlin |
| 14. | Nikita Bazev/Marta Arndt | TSC Astoria Stuttgart |

Weltmeisterschaft Kombination	20. November 2010	Wien/AUT
--------------------------------------	--------------------------	-----------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|----------------------------|
| 1. | Bjoern Bitsch/Ashli Williamson | Dänemark |
| 2. | Timur Imametdinov/Ekaterina Nikolaeva | Russland |
| 3. | Csaba Laszlo/Anna Mikes | Ungarn |
| 4. | Miha Vodincar/Nadiya Bychkova | Slowenien |
| 5. | Anton Belyayev/Antoaneta Popova | Kanada |
| 6. | Martin Dvorak/Zuzana Silhanova | Tschechische Republik |
| 7. | Valentin Lusin/Renata Busheeva | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |

Weltmeisterschaft Senioren I Standard	25. September 2010	Dresden
--	---------------------------	----------------

- | | | |
|----|--|--------------------------|
| 1. | Stefano Bernardini/Stefania Martinelli | Italien |
| 2. | Tassilo und Sabine Lax | TSZ Dresden |
| 3. | Slawek Lukawczyk/Edna Klein | Belgien |
| 4. | Mirko Francesconi/Milena Cervelli | Italien |
| 5. | Pierre Payen/Isabelle Reyjal | Frankreich |
| 6. | Petr Palat/Hana Palatova | Tschechische Republik |
| 7. | Jörg und Ute Hillenbrand | TC Blau-Orange Wiesbaden |

Weltmeisterschaft Senioren I Latein	4. Dezember 2010	Salou/ESP
--	-------------------------	------------------

- | | | |
|-----|---------------------------------------|----------------------|
| 1. | Gwenäel Lavigne/Stephanie Godet | Frankreich |
| 2. | Daniele Ferraris/Antonella Ciccarelli | Italien |
| 3. | Roberto Hernández/Beatriz Pérez | Spanien |
| 4. | Vadim Kardash/Elena Skvortsova | Russland |
| 5. | Sergey Makarenko/Anna Makarenko | Russland |
| 6. | Andreas Hoffmann/Isabel Krüger | TSC Excelsior Köln |
| 13. | Michael und Claudia Sawang | TSA der TSG Weinheim |

Weltmeisterschaft Senioren I Kombination	1. Mai 2010	Palma de Mallorca/ESP
---	--------------------	------------------------------

- | | | |
|----|---------------------------------|-------------------------|
| 1. | Christian Bono/Elena Bono | Italien |
| 2. | Gwenaël Lavigne/Stéphanie Godet | Frankreich |
| 3. | Jordi Mayral/Eva Aguilera | Spanien |
| 4. | Slawek Lukawczyk/Edna Klein | Belgien |
| 5. | Ilya Potapov/Inna Semashko | Russland |
| 6. | Thorsten Strauß/Sabine Jacob | TSG Creativ Norderstedt |

Weltmeisterschaft Senioren II Standard	3. April 2010	Sitges/ESP
---	----------------------	-------------------

- | | | |
|----|-----------------------------------|---------------------------------|
| 1. | Michael und Beate Lindner | Blau-Gold Casino Darmstadt |
| 2. | Heinz-Josef und Aurelia Bickers | TSC Rödermark |
| 3. | Giovanni Arnaldo Ciotti/Anna Risi | Italien |
| 4. | Bernd Farwick/Petra Voosholz | TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven |
| 5. | Roberto Destri/Giuseppina Lentini | Italien |
| 6. | Jouko und Helja Leppälä | Finnland |
| 7. | Walter Valenta/Irmtraud Maurer | Österreich |

Weltmeisterschaft Senioren II Latein	2. April 2010	Sitges/ESP
---	----------------------	-------------------

- | | | |
|----|-----------------------------------|-----------------------|
| 1. | Manuel Ramírez/Julia López | Spanien |
| 2. | Nikolay Orlov/Tatiana Nikolaeva | Russland |
| 3. | Jarmo Kouhia/Marjatta Kouhia | Finnland |
| 4. | Pere Miquel/Maria Trillo | Spanien |
| 5. | Arturo Córdoba/Victoria Hernández | Spanien |
| 6. | Ullrich und Carmen Sommer | Rot-Weiß-Club Gießen |
| 9. | Thomas und Michaela Wicke | TSC Calypso Offenbach |

Weltmeisterschaft Formationen Standard	23. Oktober 2010	Elblag/POL
---	-------------------------	-------------------

- | | | |
|----|---------------------------|-----------------------|
| 1. | Jantar Elblag | Polen |
| 2. | Braunschweiger TSC | Deutschland |
| 3. | 1. TC Ludwigsburg | Deutschland |
| 4. | Impuls | Russland |
| 5. | Univers Minsk | Weißrussland |
| 6. | TK TS KROK Hradec Kralove | Tschechische Republik |

Weltmeisterschaft Formationen Latein	30. Oktober 2010	Moskau/RUS
---	-------------------------	-------------------

- | | | |
|----|-----------------------|-------------|
| 1. | Vera Tiumen | Russland |
| 2. | Zuvedra 1 | Litauen |
| 3. | Grün-Gold-Club Bremen | Deutschland |
| 4. | TSZ Velbert | Deutschland |
| 5. | Zuvedra 2 | Litauen |
| 6. | Tsveta Radugi | Russland |

Weltmeisterschaft Jugend Standard	1. Mai 2010	Seoul/NCA
--	--------------------	------------------

- | | | |
|--------|-------------------------------------|--------------------|
| 1. | Kruglov Igor/Shcherbina Olga | Russland |
| 2. | Soldatov Yuri/Gogoladze Irina | Russland |
| 3. | Patrick Rucinski/Ella Nusenbaum | Kanada |
| 4. | Valeriu Ursache/Tatiana Sceghiriova | Moldawien |
| 5. | Angelo Gaetano/Martina Cerra | Italien |
| 6. | Salvio Tubelli/Carmen Di Palma | Italien |
| 23. | Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski | Braunschweiger TSC |
| 27-29. | Rami Schehimi/Lilli Hils | TSZ Dresden |

Weltmeisterschaft Jugend Latein	24. April 2010	Linz/AUT
--	-----------------------	-----------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|----------|
| 1. | Pawel Tekiela/Agnieszka Kaczorowska | Polen |
| 2. | Evgeniy Kuzin/Elina Popova | Russland |
| 3. | Kirill Kolpashchikov/Angelina Sibaeva | Russland |
| 4. | Jakub Lipowski/Pola Anforowicz | Polen |
| 5. | Eric Testa/Marta Cogno | Italien |
| 6. | Vito Coppola/Vera Bondareva | Italien |

18/19. Marek Bures/Junona Fisman

OTK Schwarz-Weiß Berlin

Weltmeisterschaft Jugend über Zehn Tänze	16. April 2010	Toronto/CAN
---	-----------------------	--------------------

- | | | |
|----|--------------------------------------|-----------|
| 1. | Yuri Soldatov/Irina Gogoladze | Russland |
| 2. | Cristian Radvan/Tatiana Seliverstova | Moldawien |
| 3. | Roman Gerbei/Ganna Poberezhnyk | Ukraine |
| 4. | Marc Jimenez/Valeryia Urymahava | Spanien |
| 5. | Vito Coppola/Vera Bondareva | Italien |
| 6. | Winston Tam/Anna Nina Kus | Kanada |

15. Maxim Sosunov/Viktoriya Iuleva

TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß

Weltmeisterschaft Junioren II Standard	27. März 2010	Moskau/RUS
---	----------------------	-------------------

- | | | |
|----|--------------------------------------|-----------|
| 1. | Nikita Doliuk/Irina Kiriukhina | Russland |
| 2. | Sergey Rozhkov/Marina Zakharova | Russland |
| 3. | Vald Paslariu/Eszter Pop | Rumänien |
| 4. | Vadims Kuznetcovs/Albina Dzalagonija | Lettland |
| 5. | Alexandru Birca/Alina Milinceanu | Moldawien |
| 6. | Oskar Dziedzic/Magdalena Baranowska | Polen |

20-21. Erik Kem/Michelle Kaiser

TSC Dortmund

32-34. Vadim Lehmann/Maria Vakhnina

TNW

Weltmeisterschaft Junioren II Latein	18. Dezember 2010	Riga/LAT
---	--------------------------	-----------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|----------|
| 1. | Vladimir Tkachuk/Polina Mamikina | Russland |
| 2. | Sergei Rozhkov/Marina Zakharova | Russland |
| 3. | Mihail Paraschiv/Diandra Aniela Illes | Rumänien |
| 4. | Artem Liaskovsky/Liana Odikadze | Israel |
| 5. | Karls Aniszenko/Paula Kukute | Lettland |
| 6. | Sandro Mazzuferi/Valentina Fiorini | Italien |

11. Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina

TC Seidenstadt Krefeld

17. Silas Kunkel/Merlene Gerstmann

TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

Weltmeisterschaft Junioren II über Zehn Tänze	9. Oktober 2010	Chisinau/MDA
--	------------------------	---------------------

- | | | |
|----|-------------------------------------|------------------------|
| 1. | Sergey Rozhkov/Marina Zakharova | Russland |
| 2. | Alexandru Birca/Alina Milinceanu | Moldawien |
| 3. | Oskar Dziedzic/Magdalena Baranowska | Polen |
| 4. | Vadim Kuznetcovs/Albina Dzalagonija | Lettland |
| 5. | Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina | TC Seidenstadt Krefeld |
| 6. | Sergejus Skripceko/Goda Zajauskaite | Litauen |

Jazz Dance > Solos female > Children (17 dancers)

13.-15. Kristina Haar, Germany (Saarlouis)

Jazz Dance > Solos female > Juniors (35 dancers)

7. Victoria Reichelt, Germany (Wolfsburg)

Jazz Dance > Solos female > Adults (25 dancers)

23.-25. Saskia Wentland, Germany (Wolfsburg))

23.-25. Anna Hanke, Germany (Goslar)

Jazz Dance > Duos > Adults (17 dancergroups)

6. (Finale) Patrick Griebel/Melanie Schmitt, Germany (Saarlouis)

12. Anna Hanke/Alina Hinz, Germany (Goslar)

Jazz Dance > Small groups > Juniors (15 dancergroups)

10.-12. L`equipe Jazz, Germany (Saarlouis)

Jazz Dance > Formations > Juniors (16 dancergroups)

13.-16. L`equipe Jazz, Germany (Saarlouis)

Modern > Solos female > Juniors (37 dancers)

18.-19. Lisa Moser, Germany (Saarlouis)

22.-29. Celeste Niemann, Germany (Saarlouis)

22.-29. Jana Amon, Germany (Saarlouis)

22.-29. Alina Sutter, Germany (Saarlouis)

Modern > Solos female > Adults (29 dancers)

13.-15. Maylin Werner, Germany (Wolfsburg)

Modern > Solos male > Adults (8 dancers)

8. (Finale) Patrick Griebel, Germany (Saarlouis)

Modern > Duos > Juniors (23 dancergroups)

6. (Finale) Frederic Ney/Julia Steinmetz, Germany (Saarlouis)

8.-12. Jana Amon/Sara Sammann, Germany (Wolfsburg)

8.-12. Lisa Moser/Alina Sutter, Germany (Saarlouis)

Modern > Duos > Adults (18 dancergroups)

5. (Finale) Anna Hanke/Anna Maria Warzecha, Germany (Goslar)

9.-13. Fabienne Busse/Victoria Reichelt, Germany (Wolfsburg)

9.-13. Lara Balzer/Melanie Mourer, Germany (Saarlouis)

14.-15. Anastasia Anschiz/Viktoria Osadtschi, Germany (Goslar)

Modern > Small groups > Juniors (14 dancergroups)

5.-6. (Finale) L`equipe Modern, Germany (Saarlouis)

8.-9. Smartness Modern, Germany (Wolfsburg)

Modern > Small groups > Adults (17 dancergroups)

8.-9. Fearless, Germany (Wolfsburg)

10.-11. autres choses, Germany (Saarlouis)

Modern > Formations > Juniors (11 dancergroups)

3. (Finale) L`equipe, Germany (Saarlouis)

6. (Finale) Smartness, Germany (Wolfsburg)

Modern > Formations > Adults (14 dancergroups)

6. (Finale) autres choses, Germany (Saarlouis)

7.-9. TG JET, Germany (Goslar)

10.-11. Fearless, Germany (Wolfsburg)

Europameisterschaft Standard

3. April 2010

Moskau/RUS

1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart
2.	Andrea Ghigiarelli/Sara Andracchio	Italien
3.	Sergey Konovaltsev/Olga Konovaltseva	Russland
4.	Emanuel Valeri/Tania Kehlet	Dänemark
5.	Simone Segatori/Annette Sudol	TGC Redoute Koblenz + Neuwied
6.	Marek Kosaty/Paulina Glazik	Polen

Europameisterschaft Latein	19. Juni 2010	Ostrava/CZE
-----------------------------------	----------------------	--------------------

- | | | |
|--------|---|--|
| 1. | Alexey Silde/Anna Firstova | Russland |
| 2. | Zoran Ploh/Tatsiana Lahvinovich | Kroatien |
| 3. | Aniello Langella/Khrystyna Moshenska | Italien |
| 4. | Jurij Batagelj/Jagoda Strukelj | Slowenien |
| 5. | Martino Zanibellato/Michelle Abildtrup | Dänemark |
| 6. | Gabriele Goffredo/Antonia Goffredo | Italien |
| 11/12. | Nikita Bazev/Marta Arndt
Sergey Tatarenko/Viktoria Tatarenko | Schwarz.Weiß Club Pforzheim
Ahorn-Club Berlin |

Europameisterschaft Kombination	24. April 2010	Chisinau/MDA
--	-----------------------	---------------------

- | | | |
|----|---------------------------------|----------------------------|
| 1. | Bjorn Bitsch/Ashli Williamson | Dänemark |
| 2. | Massimo Arcolin/Liubovi Mustuv | Moldawien |
| 3. | Csaba Laszlo/Anna Mikes | Ungarn |
| 4. | Martin Dvorak/Zuzana Silhandova | Tschechien |
| 5. | Marco Cuocci/Nadiya Dyatlova | Italien |
| 6. | Valentin Lusin/Renata Busheeva | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |

Europameisterschaft Jugend Standard	14. April 2010	Mikolajki/POL
--	-----------------------	----------------------

- | | | |
|---------|--------------------------------------|--------------------|
| 1. | Igor Kruglov/Olga Shcherbina | Russland |
| 2. | Viktor Burchuladze/Valeria Agikyana | Russland |
| 3. | Cristian Radvan/Tatiana Seliverstova | Moldawien |
| 4. | Dmitri Kolobov/Kristiina Reinfeldt | Estland |
| 5. | Salvio Tubelli/Carmen Di Palma | Italien |
| 6. | Wojciech Jeschke/Maja Barczuk | Polen |
| 20.-21. | Alexander Stendel/Jasmine Ringwelski | Braunschweiger TSC |
| 27. | Rami Schehimi/Lili Hills | TSZ Dresden |

Europameisterschaft Jugend Latein	19. März 2010	Moskau/RUS
--	----------------------	-------------------

- | | | |
|---------|--|---------------|
| 1. | Evgeny Kuzin/Elina Popova | Russland |
| 2. | Yury Soldatov/Irina Gogoladze | Russland |
| 3. | Pawel Tekiela/Agnieszka Kaczorowska | Polen |
| 4. | Artsiom Hailit/Elizaveta Shibaeva | Weissrussland |
| 5. | Erik Testa/Marta Cogno | Italien |
| 6. | Jakub Lipowski/Pola Anforowicz | Polen |
| 7. | Andraz Erzin/Sofi Shutkina | Slowenien |
| 9. | Maxim Sosunov und Viktoria Iuleva, TD Düsseldorf Rot-Weiss | |
| 18.-20. | Rami Schehimi/Lilli Hills, TSZ Dresden | |

Europameisterschaft Jugend Kombination	4. Dezember 2010	Randers/DEN
---	-------------------------	--------------------

- | | | |
|---------|--|-------------|
| 1. | Victor Burchuladze/Valeria Agikyan | Russland |
| 2. | Christian Radvan/Tatianan Seliverstova | Moldawien |
| 3. | Errol Williamson/Christine H. Thomson | Dänemark |
| 4. | Marc Jimenez/Veleryia Urymahava | Spanien |
| 5. | Dmitri Kolobov/Kristiina Reinfeldt | Estland |
| 6. | Marts Punins/Dana Jakobson | Lettland |
| 7. | Bartlomiej Szkutnik/Alicija Minkiewicz | Polen |
| 8. | Oleksiy Nuzhdov/Kateryne Kozma | Ukraine |
| 11.-12. | Rami Schehimi/Lilli Hills | TSZ Dresden |

Europameisterschaft Formationen Standard	25. September 2010	Ludwigsburg
---	---------------------------	--------------------

- | | | |
|----|--------------------------|--------------|
| 1. | Braunschweiger TSC | Deutschland |
| 2. | Vera Tiumen | Russland |
| 3. | 1. TC Ludwigsburg | Deutschland |
| 4. | Univers Minsk | Weißrussland |
| 5. | Olympia Gatchina | Russland |
| 6. | KTS Interklub Bratislava | Slowakei |

Europameisterschaft Formationen Latein	8. Mai 2010	Bremen
---	--------------------	---------------

- | | | |
|----|------------------------------------|-------------|
| 1. | Grün-Gold-Club Bremen | Deutschland |
| 2. | University Team Zuvedra Klaipeda A | Litauen |
| 3. | Vera Tyumen | Russland |
| 4. | TSZ Velbert | Deutschland |
| 5. | University Team Zuvedra Klaipeda B | Litauen |
| 6. | Aurora Ultimate Team | Serbien |

World Cup Standard	7. August 2010	Chengdu/CHN
---------------------------	-----------------------	--------------------

- | | | |
|----|--------------------------------------|-------------|
| 1. | Sergey Konovaltsev/Olga Konovaltseva | Russland |
| 2. | Marco Cavallaro/Joanne Clifton | Italien |
| 3. | Salvatore Todaro/Violeta Yaneva | Bulgarien |
| 4. | Evaldas Sodeika/Ieva Zukauskaite | Litauen |
| 5. | Petrov Yury/Yana Kozhukhar | Ukraine |
| 6. | Valentin Lusin/Renata Busheeva | Deutschland |

World Cup Latein	22. Januar 2010	Vancouver/CAN
-------------------------	------------------------	----------------------

- | | | |
|----|---|-----------------------------|
| 1. | Vladimir Karpov/Maria Tzaptashvilli | Russland |
| 2. | Gabriele Goffredo/Antonia Goffredo | Italien |
| 3. | Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 4. | Miha Vodincar/Nadiya Bychkova | Slowenien |
| 5. | Zufar Zaripov/Anna Ludwig-Tchermodourov | Österreich |
| 6. | Arkady Bakenov/Rosa Filippello | Australien |

World Cup Kombination	28. August 2010	Chun Cheon City/NCA
------------------------------	------------------------	----------------------------

- | | | |
|----|-------------------------------------|------------------------|
| 1. | Anton Skuratov/Alena Uehlin | TC Seidenstadt Krefeld |
| 2. | Andrey Filippov/Anastasia tarlykova | Russland |
| 3. | Anton Belyaev/Antonaeta Popova | Kanada |
| 4. | Marco Cuocci/Nadiya Dyatlova | Italien |
| 5. | Volodymyr Lyatov/Veronika Myshko | Ukraine |
| 6. | Jaak Vainomaa/Taina Savikurki | Finnland |

Grand Slam Finale Standard	11. Dezember 2010	Shanghai/CHN
-----------------------------------	--------------------------	---------------------

- | | | |
|-----|-------------------------------------|----------------------------------|
| 1. | Benedetto Ferruggia/ Claudia Köhler | TSC Astoria Stuttgart |
| 2. | Emanuel Valeri/Tanja Kehlet | Dänemark |
| 3. | Simone Segatori/ Annette Sudol, | 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied |
| 4. | Sergey Konovaltsev/Olga Konovaltsva | Russland |
| 5. | Dmitry Zharkov/Olga Kulikova | Russland |
| 6. | Marco Cavallaro/Joanne Clifton | Italien |
| 10. | Valentin Lusin/Renata Busheeva | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |

Grand Slam Finale Latein	11. Dezember 2010	Shanghai/CHN
---------------------------------	--------------------------	---------------------

- | | | |
|-----|---|-------------------|
| 1. | Alexey Silde/Anna Firstova | Russland |
| 2. | Zoran Ploh/Tatsiana Lahvinovich | Kroatien |
| 3. | Andrey Zaytsev/Anna Kuzminskaya | Russland |
| 4. | Martinao Zanibellato/Michelle Abildtrup | Dänemark |
| 5. | Vladimir Karpov/Mariya Tzaptashvilli | Russland |
| 6. | Timur Imametdinov/Ekaterina Nikolaeva | Russland |
| 10. | Sergey und Viktoria Tatarenko | Ahorn-Club Berlin |

Europacup Standard	10. April 2010	Megève/FRA
---------------------------	-----------------------	-------------------

- | | | |
|------------------------------|-----------------------------------|------------|
| 1. | Rosario Guerra/Grazia Benincasa | Italien |
| 2. | Nikolay Darin/Ekaterina Fedotkina | Russland |
| 3. | Salvatore Todaro/Violeta Yaneva | Bulgarien |
| 4. | Andrzej Sadecki/Karina Nawrot | Polen |
| 5. | Andrejs Rogovenko/Anna Voroncuka | Lettland |
| 6. | Steeve Gaudet/Laure Colmard | Frankreich |
| kein deutsches Paar am Start | | |

Europacup Latein	12. Juni 2010	Szombathely/HUN
-------------------------	----------------------	------------------------

- | | | |
|-----|---------------------------------------|-------------|
| 1. | Ferdinando Iannaccone/Yulia Musikhina | Italien |
| 2. | Vladimir Karpov/Mariya Tzaptashvilli | Russland |
| 3. | Guillem Pascual/Rosa Carne | Spanien |
| 4. | Manuel Frighetto/Karin Rooba | Estland |
| 5. | Andrea Silvestri/Martina Váradi | Ungern |
| 6. | Grégoire Lyonnet/Luize Darzniece | Frankreich |
| 11. | Michal Stukan/Susanne Miscenko | Deutschland |

Europacup Kombination	13. November 2010	Minsk/BLR
------------------------------	--------------------------	------------------

- | | | |
|----|-----------------------------------|--------------------------|
| 1. | Yury Simachev/Anastasia Klokotova | Russland |
| 2. | Steffen Zoglauer/Sandra Koperski | Blau-Silber Berliner TSC |
| 3. | Artsiom Kazyra/Anastasia Veslova | Weißrussland |
| 4. | Vadim Garbuzov/Kathrin Menzinger | Österreich |
| 5. | Nikolaj Lund/Marta Kocik | Dänemark |
| 6. | Mateusz Smikiel/Maria Sielicka | Polen |

EU-Meisterschaft Latein	13. März 2010	Marseille/FRA
--------------------------------	----------------------	----------------------

- | | | |
|----|---|------------------------|
| 1. | Charles-Guillaume Schmitt/Elena Salikhova | Frankreich |
| 2. | Ferdinando Iannaccone/Yulia Musikhina | Italien |
| 3. | Konstanty Kolesinski/Agata Koziol | Polen |
| 4. | Anton Skuratov/Alena Uehlin | TC Seidenstadt Krefeld |
| 5. | Vladislav Inostrantsev/Marina Nikolajeva | Estland |
| 6. | Grégoire Lyonnet/Luize Darzniece | Frankreich |

Deutsche Meisterschaft Hauptgr. S-Standard	6. November 2010	Braunschweig
---	-------------------------	---------------------

- | | | |
|----|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. | Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler | TSC Astoria Stuttgart |
| 2. | Simone Segatori/Annette Sudol | Redoute 1. TGC Koblenz und Neuwied |
| 3. | Anton Skuratov/Alena Uehlin | TC Seidenstadt Krefeld |
| 4. | Valentin Lusin/Renata Busheeva | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 5. | Steffen Zoglauer/Sandra Koperski | Blau-Silber Berlin Tanzsportclub |
| 6. | Paul Lorenz/Ekaterina Leonova | Art of Dance Köln |

Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe S-Latein 20. März 2010**Augsburg**

- | | | |
|----|---------------------------------------|-----------------------------|
| 1. | Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 2. | Sergey Tatarenko/Viktoria Tatarenko | Ahorn Club Berlin |
| 3. | Nikita Bazev/Marta Arndt | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 4. | Anton Skuratov/Alena Uehlin | TC Seidenstadt Krefeld |
| 5. | Massimo Sinato/Tatjana Kuschi | TSC Dancepoint Königsbrunn |
| 6. | Marius-Andrei Balan/Sarah-Sophie Ritz | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |

Deutsche Meisterschaft Hauptgr. Kombination 1. Mai 2010**Brokdorf**

- | | | |
|----|----------------------------------|----------------------------|
| 1. | Valentin Lusin/Renata Busheeva | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 2. | Anton Skuratov/Alena Uehlin | TC Seidenstadt Krefeld |
| 3. | Steffen Zoglauer/Sandra Koperski | Blau-Silber Berlin |
| 4. | Evgeny Vinokurov/Christina Luft | Schwarz-Rot-Club Wetzlar |
| 5. | Michal Stukan/Susanne Miscenko | TSZ Stuttgart-Feuerbach |
| 6. | Paul Lorenz/Ekaterina Leonova | Art of Dance Köln |

Deutsche Meisterschaft Senioren I S-Standard 30. Oktober 2010**Wiesbaden**

- | | | |
|----|--------------------------------|------------------------------|
| 1. | Tassilo und Sabine Lax | Tanzsportzentrum Dresden |
| 2. | Jörg und Ute Hillenbrand | TC Blau-Orange Wiesbaden |
| 3. | Dr. Oliver und Tanja Geulen | TSC Tölzer Land |
| 4. | Thorsten Strauß/Sabine Jakob | TSG Creativ Norderstedt |
| 5. | Marco Wittkowski/Petra Fischer | Club Céronne im ETV Hamburg |
| 6. | Sönke und Solveig Schakat | TC Gelb-Weiß d. PSV Hannover |

Deutsche Meisterschaft Senioren I S-Latein**15. Mai 2010****Düsseldorf**

- | | | |
|----|-----------------------------------|--------------------------------|
| 1. | Andreas Hoffmann/Isabel Krüger | TSC Excelsior Köln |
| 2. | Michael und Claudia Sawang | TSA d. TSG 1862 Weinheim |
| 3. | Julian und Brigitte Heubeck | TSC Savoy München |
| 4. | Bernd Lachenmaier/Sibille Vinzens | 1. TSZ Freising |
| 5. | Markus und Stephanie Grebe | TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstraße |
| 6. | Markus Völker/Wilhelmine Wolff | TSG Leverkusen |

Deutsche Meisterschaft Senioren I Kombination 24. April 2010**Heilbronn**

- | | | |
|----|-----------------------------------|-------------------------|
| 1. | Dr. Oliver und Tanja Geulen | TSC Tölzer Land |
| 2. | Bernd Lachenmaier/Sibille Vinzens | 1. TSZ Freising |
| 3. | Julian und Brigitte Heubeck | TSC Savoy München |
| 4. | Thorsten Strauß/Sabine Jacob | TSG Creativ Norderstedt |
| 5. | Achim Hohl/Kerstin Hahn | TGC Rot-Weiß Porz |
| 6. | Christoph Rummel/Jutta Wießmann | TSC Grün-Gold Speyer |

Deutsche Meisterschaft Senioren II S-Standard 29. Mai 2010**Rödermark**

- | | | |
|----|--|---------------------------------|
| 1. | Michael und Beate Lindner | TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt |
| 2. | Heinz-Josef und Aurelia Bickers | TanzSportClub Rödermark |
| 3. | Bernd Farwick/Petra Voosholz, | TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven |
| 4. | Bernd und Monika Kiefer | TC Rot-Weiss Casino Mainz |
| 5. | Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann | TSC Rot-Gold Sinsheim |
| 6. | Uwe und Dr. Cornelia Bodinet | TanzSportZentrum Braunschweig |

Deutsche Meisterschaft Jugend A-Standard	16. Oktober 2010	Weilheim
---	-------------------------	-----------------

- | | | |
|----|--------------------------------------|------------------------------------|
| 1. | Alexander Stendel/Jasmin Ringwelski | Braunschweiger TSC |
| 2. | Rami Schehimi/Lilli Hils | TSZ Dresden |
| 3. | Daniel Buschmann/Katarina Bauer | TSC Dortmund |
| 4. | Alex Ionel/Cordula-Patricia Beckhoff | Rot-Weiß-Klub Kassel |
| 5. | Alex Gerlein/Alexandra Elert | TSC Blau-Weiß d. TV 1875 Paderborn |
| 6. | Felix Kunkel/Isabell Lehmann | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |

Deutsche Meisterschaft Jugend A-Latein	13. März 2010	Krefeld
---	----------------------	----------------

- | | | |
|----|------------------------------------|--------------------------------|
| 1. | Marek Bures/Junona Fisman | OTK Schwarz-Weiß i. SCS Berlin |
| 2. | Maxim Sosunov/Viktoriya Iuleva | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 3. | Rami Schehimi/Lilli Hils | TSZ Dresden |
| 4. | Guido Gencarelli/Angelika Mkrтчjan | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 5. | Ilija Schäfer/Christina Zelt | Viktoria Golden Dance Berlin |
| 6. | Harry Bober/Romy Kuhlmann | Shall We Dance Berlin |

Deutsche Meisterschaft Jugend Kombination	15. Mai 2010	Düsseldorf
--	---------------------	-------------------

- | | | |
|----|--------------------------------------|--------------------------------|
| 1. | Rami Schehimi/Lilli Hils | TSZ Dresden |
| 2. | Daniel Buschmann/Katarina Bauer | TSC Dortmund |
| 3. | Alex Gerlein/Karolina Bauer | TSC Blau-Weiß Paderborn |
| 4. | Felix Kunkel/Isabell Lehmann | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 5. | Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina | TC Seidenstadt Krefeld |
| 6. | Daniel-Artur Kolosin/Alexandra Elert | Rot-Weiß-Klub Kassel |

Deutsche Meisterschaft Junioren II B-Standard	9. Oktober 2010	Neumarkt
--	------------------------	-----------------

- | | | |
|----|--|--|
| 1. | Erik Kem/Michelle Kaiser | TSC Dortmund |
| 2. | Michael Rödelbronn/Patricija Belousova | TC Seidenstadt Krefeld |
| 3. | Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein | ATC Blau-Gold i. d. TSG 1845 Heilbronn |
| 4. | Roman Schumichin/Maria Maksina | Art of Dance, Köln |
| 5. | Aleksey Rovner/Lisa Rykovski | TSC Dortmund |
| 6. | Sven Bergmann/Sira Lohann | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |

Deutsche Meisterschaft Junioren II B-Latein	6. März 2010	Elmshorn
--	---------------------	-----------------

- | | | |
|----|-------------------------------------|--------------------------------|
| 1. | Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina | LTV Nordrhein-Westfalen |
| 2. | Silas Kunkel/Merlene Gerstmann | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 3. | Daniel Shapilo/Jessica Eisenkrein | ATC Blau-Gold Heilbronn |
| 4. | Arthur Ankerstein/Vivien Kreiter | 1. TC Ludwigsburg |
| 5. | Giuseppe Pio Scerra/Liana Mkrтчjan | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 6. | Michael Yerokhin/Jilianna Gordimova | LTV Nordrhein-Westfalen |

Deutsche Meisterschaft Junioren II Kombi.	24. April 2010	Heilbronn
--	-----------------------	------------------

- | | | |
|----|-------------------------------------|--|
| 1. | Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina | TC Seidenstadt Krefeld |
| 2. | Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein | ATC Blau-Gold i. d. TSG 1845 Heilbronn |
| 3. | Silas Kunkel/Merlene Gerstmann | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 4. | Michael Yerokhin/Julianna Gordimova | TC Seidenstadt Krefeld |
| 5. | Arthur Ankerstein/Vivien Kreiter | 1. TC Ludwigsburg |
| 6. | Erik Kem/Michelle Kaiser | TSC Dortmund |

Deutsche Meisterschaft Formationen Standard 13. November 2010 Bamberg

1. Braunschweiger TSC
2. 1. TC Ludwigsburg
3. OTK Schwarz-Weiß 1922 im SC Siemensstadt
4. TSC Schwarz-Gold Göttingen

Deutsche Meisterschaft Formationen Latein 13. November 2010 Bamberg

1. Grün-Gold-Club Bremen
2. TSZ Velbert
3. FG TSZ Aachen/TD-TSC Düsseldorf Rot-Weiß
4. TSG Quirinus Neuss

Deutsche Meisterschaft Jazz- u. Modern Dance 9. Oktober 2010 Essen

- | | |
|----------------------|--------------------------|
| 1. Tanzgruppe J.E.T. | TG J.E.T. im MTV Goslar |
| 2. Autres choses | TSC Blau-Gold Saarlouis |
| 3. Fearless | TSA d. VfL Wolfsburg |
| 4. Colony of Dance | Markgräfler TSC Müllheim |
| 5. Movable | TSC Baden-Baden |
| 6. Imagination | TSA d. TC Schöningen |

Deutsche Meisterschaft Jugend Jazz- und Modern Dance 6. November 2010 Ibbenbüren

- | | |
|----------------|------------------------------------|
| 1. l'equipe | TSC Blau-Gold Saarlouis |
| 2. Smartness | TSA d. VfL Wolfsburg |
| 3. Esperanza | TSV Kastell Dinslaken |
| 4. Déjà-vu | TSG Bavaria Augsburg Abt. Freising |
| 5. Anima | TSC Ibbenbüren |
| 6. Flick Flack | TSA im ASV Wuppertal |

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II S-Standard 27. November 2010 Kamen

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| 1. Andreas Lippok/Karin-Eva Seitz | TC Royal Oberhausen |
| 2. Thorge und Sylvia Merkhoffer | TC Blau-Silber Ladenburg |
| 3. Sven Kreicha/Kirsten Blaum | TSC Astoria Stuttgart |
| 4. Thorsten Strauß/Sabine Jacob | TSG Creative Norderstedt |
| 5. Fabian Wendt/Anne Steinmann | TC Spree-Athen Berlin |
| 6. Sascha Wakup/Ann-Kathrin Bechtold | TSC Rödermark |

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II S-Latein 27. November 2010 Kamen

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1. Andreas Hoffmann/Isabel Krüger | TSC Excelsior Köln |
| 2. Leif-Goesta Gerling/Stephanie Pleiss | TSC Schwarz-Gold Neustadt/Weinstr. |
| 3. Johannes Korward/Katharina Korward-Saal | TZ Ludwigshafen |
| 4. Sven Ulrich/Iryna Prokofyeva | Club Saltatio Hamburg |
| 5. Marco Randel/Stephanie Blob | TC Rot-Gold Würzburg |
| 6. Markus und Stephanie Grebe | TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstr. |
| 7. Julian und Brigitte Heubeck | TSC Savoy München |

Deutschland-Pokal Senioren III S-Standard	9. Oktober 2010	Neumarkt
--	------------------------	-----------------

- | | | |
|----|--|--------------------------------|
| 1. | Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle | 1. TSZ Lüneburg |
| 2. | Hans-Arnold und Heidi Büscher | TSC Brühl im BTV 1879 |
| 3. | Stefan und Heike Riese | TTC Carat Berlin |
| 4. | Dieter Keppeler/Manuela Schraut-Keppeler | Tanzsportgemeinschaft Freiburg |
| 5. | Günther und Jutta de Koster | Grün-Gold-Casino Wuppertal |
| 6. | Gerd und Brigitte Lang | Kitzinger TC |

Deutschland-Pokal Senioren IV Standard	19. Juni 2010	Schönkirchen
---	----------------------	---------------------

- | | | |
|----|--------------------------------|------------------------------------|
| 1. | Armin und Ute Walendzik | TSC Brühl im BTV 1879 |
| 2. | Karl-Heinz und Gabriele Haugut | TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg |
| 3. | Alfred und Dagmar Schulz | ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camb. |
| 4. | Uwe und Angela Heyn | Tanzclub Concordia Lübeck |
| 5. | Ulf und Ingeborg Sobischek | TSC Schwarz-Gelb Aachen |
| 6. | Gerd und Bärbel Biehler | TSC Landau i.d. Pfalz |

Deutschland-Pokal Junioren I B-Standard	16. Oktober 2010	Weilheim
--	-------------------------	-----------------

- | | | |
|----|------------------------------------|--------------------------------|
| 1. | Aleksey Rovner/Lisa Rykovski | TSC Dortmund |
| 2. | David Costea/Katarina Zajarnyi | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 3. | Jan Janzen/Elisabeth Wormsbecher | TSC Dortmund |
| 4. | Daniel Schafei/Anastasija Zajarnyi | TZ Heusenstamm |
| 5. | Leon Lohmann/Jana Busch | TSC Crucenia Bad Kreuznach |
| 6. | David Ovsievitch/Jana Raiswich | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 7. | Finn Bergmann/Alisha Pitz | TSC Schwarz-Gold-Aschaffenburg |

Deutschland-Pokal Junioren I B-Latein	13. März 2010	Brühl
--	----------------------	--------------

- | | | |
|----|--|--------------------------------|
| 1. | Aleksey Rovner/Lisa Rykovski | TSC Dortmund |
| 2. | Florian Schell/Julia Fauser | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 3. | David Costea/Katarina Zajarnyi | TSC Scharz-Gold Aschaffenburg |
| 4. | Igor Bodyagin/Anastasia Bodyagina | TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg |
| 5. | Finn Bergmann/Ekaterina Buanova | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 6. | David Ovsievitch/Elisabeth Wormsbecher | TSC Dortmund |

Deutschland-Cup Hauptgruppe A-Standard	19. Juni 2010	Köln
---	----------------------	-------------

- | | | |
|----|-------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. | Felix Kunkel/Isabell Lehmann | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 2. | Nico Kirchmann/Sabrina Metzger | ATC Blau-Gold i.d. TSG Heilbronn |
| 3. | Alexander Karst/Sarah Karst | TSC Schwarz-Gold Casino Saarbrücken |
| 4. | Phil Schwarick/Olga Golikow | TSC Excelsior Dresden |
| 5. | Alexander Schneider/Maria Schneider | TTC Rot-Weiß-Silber Bochum |
| 6. | Fabian Rudolph/Anette Harms | TC Blau-Orange Wiesbaden |

Deutschland-Cup Hauptgruppe A-Latein	20. November 2010	Oberhausen
---	--------------------------	-------------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|-------------------------------|
| 1. | Marcel Wagner/Denise Egenolf | TSA Lahngold im VfL Altendiez |
| 2. | Alexander Martens/Olena Solopunova | TSA d. SV Eidelstedt von 1880 |
| 3. | Adrian Jamaly/Karolina Sliwinska | TSZ Velbert |
| 4. | Alexandre Mössner/Katharina Dahm | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 5. | Sebastian Kröger/Aleksandra Scheludko | TTC Gold und Silber Bremen |
| 6. | Eugen Plotnikov/Sophie Schütz | TSC Saltatio Neustadt |

Platzierungen 2010 der Professionals

Weltmeisterschaft Standard		2. Oktober 2010	Gatineau/CAN
1.	Arunas Bizokas/Katusha Demidova	USA	
2.	Mirko Gozzoli/Edita Daniute	Italien	
3.	Victor Fung/Anastasia Muravyova	USA	
4.	Giannico Giampiero/Anna Mikhed	USA	
5.	Sascha und Natascha Karabey	Deutschland	
6.	Domen Krapez/Monica Nigro	Slowenien	
20.	Rüdiger Homm/Victoriija Triscuka	Deutschland	

Weltmeisterschaft Latein		20. November 2010	Bonn
1.	Riccardo Cocchi/Yulia Zagoruychenko	USA	
2.	Michal Malitowski/Joanna Leunis	Polen	
3.	Franco Formica/Oxana Lebedew	Deutschland	
4.	Sergej Surkov/Melia	Russland	
5.	Andrej Skufca/Melinda Törökgyörgy	Slowenien	
6.	Maurizio Vescovo/Andra Vaidilaite	Kanada	
7.	Markus Homm/Ksenia Kasper	Deutschland	

Weltmeisterschaft Kür Standard		18. Dezember 2010	Leipzig
1.	Fabrizio und Lorena Cravero	Italien	
2.	Alessio Potenziani/Veronika Vlasova	Russland	
3.	Ivan Krylov/Natalia Smirnova	Russland	
4.	Gherman Mustuc/Iveta Lukosiute	USA	
5.	Oliver Thalheim/Tina Spiesbach	Deutschland	
6.	Ruslan und Olena Golovashcheno	Ukraine	
11.-14.	Felix Schäfer/Nina Ciechowski	Deutschland	

Weltmeisterschaft Kür Latein		1. Mai 2010	Aarhus/DEN
1.	Peter Stokkebroe/Kristina Stokkebroe	Dänemark	
2.	Arkadiy Polezhaev/Natalja Panina	Niederlande	
3.	Andrei Paramonov/Natalie Paramonov	Kanada	
4.	Koji Nishijima/Asumi Mukataka	Japan	
5-	Tomas Lewandowski/Izabela Lewandowski	U.S.A	
6.	Alessandro Camerotto/Nancy Berti	Italien	
7/8.	Jesper Birkehøj/Anna Kravchenko	Deutschland	
13/14.	Stefan Erdmann/Sarah Latton	Deutschland	

Europameisterschaft Standard		6. November	Sofia/BUL
1.	Mirko Gozzoli/Edita Daniute	Italien	
2.	Sascha und Natascha Karabey	Deutschland	
3.	Domen Krapez/Monica Nigro	Slowenien	
4.	Warren und Kristi Boyce	Großbritannien	
5.	Denis Donskoi/Maria Galtzeva	Russland	
6.	Tomasz Papkala/Frantsiska Yordanova	Polen	
8.	Rüdiger Homm/Victoriija Triscuka	Deutschland	

Europameisterschaft Latein	25. April 2010	Moskau/RUS
-----------------------------------	-----------------------	-------------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|-------------|
| 1. | Michal Malitowski/Joanna Leunis | Polen |
| 2. | Sergey Sourkov/Agnieszka Melnicka | Russland |
| 3. | Slavik Kryklyvyy/Anna Melnikova | Russland |
| 4. | Andrej Skufca/Melinda Törökgyörgy | Slowenien |
| 5. | Justinas Duknauskas/Ekaterina Lapaeva | Litauen |
| 6. | Markus Homm/Ksenia Kasper | Deutschland |
- Franco Formica/Oxana Lebedew wegen Verletzung nicht am Start

Europameisterschaft Zehn Tänze	17. April 2010	Siegen
---------------------------------------	-----------------------	---------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|----------------|
| 1. | Roman Myrkin/Natalia Biedniagina | Ukraine |
| 2. | Alexei Zakharin/Anastasia Novozhilova | Russland |
| 3. | Eldar Jafarov/Anna Sazhina | Aserbaidtschan |
| 4. | Simon Reuter/Julia Niemann | Deutschland |
| 5. | Boris und Madeleine Rohne | Deutschland |
| 6. | Jerney Brenholc/Daniela Pekic | Slowenien |

Europameisterschaft Kür Standard	6. November 2010	Sofia/BUL
---	-------------------------	------------------

- | | | |
|----|-------------------------------------|----------------|
| 1. | Mirko Gozzoli/Edita Daniute | Italien |
| 2. | Sascha und Natascha Karabey | Deutschland |
| 3. | Domen Krapez/Monica Nigro | Slowenien |
| 4. | Warren und Kristi Boyce | Großbritannien |
| 5. | Denis Donskoi/Maria Galtzeva | Russland |
| 6. | Tomasz Papkala/Frantsiska Yordanova | Polen |
| 8. | Rüdiger Homm/Victorija Triscuka | Deutschland |

Europameisterschaft Kür Latein	6. November 2010	Sofia/BUL
---------------------------------------	-------------------------	------------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|-------------|
| 1. | Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko | Deutschland |
| 2. | Justas Kucinskis/Jekaterina Romankova | Litauen |
| 3. | Roman Myrkin/Natalia Biedniagina | Ukraine |
| 4. | Plamen Danailov/Radostina Gerova | Bulgarien |
| 5. | Lenny Gouwerok/Laura Zmajkovicova | Slowakei |
| 6. | Maxim Kochura/Olga Aleshina | Russland |
| 7. | Stefan Erdmann/Sarah Latton | Deutschland |

Deutsche Meisterschaft Standard	12. November 2010	Radolfzell
--	--------------------------	-------------------

- | | | |
|----|--------------------------------------|-------------|
| 1. | Sascha Karabey/Natascha Karabey | Bad Homburg |
| 2. | Oliver Rehder/Jasmin Rehder | Köln |
| 3. | Rüdiger Homm/Viktorija Triscuka | Nürnberg |
| 4. | Adrian Klisan/Johanna-Elisabeth Hahn | Wetzlar |
| 5. | Christoph Kies/Blanca Ribas Turón | Dresden |
| 6. | Felix Schäfer/Nina Ciechowski | Berlin |

Deutsche Meisterschaft Latein	19. März 2010	Troisdorf
--------------------------------------	----------------------	------------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|--------------|
| 1. | Franco Formica/Oxana Lebedew | Berlin |
| 2. | Markus Homm/Ksenia Kasper | Nürnberg |
| 3. | Jesper Birkehoj/Anastasiya Kravchenko | Karlsruhe |
| 4. | Jürgen Schlegel/Melissa Ortiz-Gomez | Freiburg |
| 5. | Stefan Erdmann/Sarah Latton | Köln |
| 6. | Anton Ganopolsky/Nataliya Magdalinova | Ludwigshafen |
| 7. | Boris und Madeleine Rohne | Leipzig |

Deutsche Meisterschaft Zehn Tänze	18. September 2010	Chemnitz
--	---------------------------	-----------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|-------------|
| 1. | Boris und Madeleine Rohne | Leipzig |
| 2. | Stefan Heinrich/Manuela-Agata Brychzy | Berlin |
| 3. | Jurij und Aleksandra Kaiser | Hamburg |
| 4. | Matthias Wirth/Annelie Röhl | München |
| 5. | Torsten Schröder/Tanja Mielke | Leichlingen |
| 6. | Boris Baßler/Daniela Heinzmann | Heppenheim |

Deutsche Meisterschaften Kür Standard	10. April 2010	Hannover
--	-----------------------	-----------------

- | | | |
|----|--------------------------------|------------|
| 1. | Simon Reuter/Julia Niemann | Stuttgart) |
| 2. | Oliver Thalheim/Tina Spiesbach | Leipzig) |
| 3. | Felix Schäfer/Nina Ciechowski | Berlin) |
| 4. | Jurij und Aleksandra Kaiser | Hamburg) |

Deutsche Meisterschaften Kür Latein	10. April 2010	Hannover
--	-----------------------	-----------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|-----------|
| 1. | Jesper Birkehoj/Anastasiya Kravchenko | Karlsruhe |
| 2. | Stefan Erdmann/Sarah Latton | Köln |
| 3. | Sergiy Plyuta/Debbie Seefeldt | Hamburg |
| 4. | Federico Slemties/Stephanie Thoms | Hannover |
| 5. | Jurij und Aleksandra Kaiser | Hamburg |

Platzierungen 2011 bei internationalen und nationalen Meisterschaften

Weltmeisterschaft Standard	29. Oktober 2011	Moskau/RUS
1. Emanuel Valeri/Tania Kehlet,	Dänemark	
2. Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart	
3. Simone Segatori/Annette Sudol	1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied	
4. Sergei Konovaltsev/Olga Konovaltseva	Russland	
5. Marek Kosaty/Paulina Glazik	Polen	
6. Dmitry Zharkov/Olga Kulikova	Russland	

Weltmeisterschaft Latein	10. September 2011	Singapur/SIN
1. Zoran Ploh/Tatsiana Lahvinovich	Kroatien	
2. Andrey Zaytsev/Anna Kuzminskaya	Russland	
3. Aniello Langella/Krystyna Mososhenka	Italien	
4. Martino Zanibellato/Michelle Abildtrup	Dänemark	
5. Gabriele Pasquale Goffredo/Anna Matus	Moldawien	
6. Pavel Pasechnik/Francesca Berardi	Italien	
12. Sergey und Viktoria Tatarenko	Ahorn-Club Berlin	
16. Nikita Bazev/Marta Arndt	TSC Astoria Stuttgart	

Weltmeisterschaft Kür Standard	25. September 2011	Peking/CHN
1. Simone Segatori/Annette Sudol	Redoute 1. TGC Koblenz und Neuwied	
2. Emanuel Valeri/Tania Kehlet	Dänemark	
3. Dimitriy Stoborov/Ekaterina Krysanova	Russland	
4. Francesco Gauppo/Debora Pacini	Italien	
5. Martin Dvorak/Suzanna Silhanova	Tschechische Republik	
6. Csaba Laszlo/Anna Mikes	Ungarn	

Weltmeisterschaft Kür Latein	25. September 2011	Peking/CHN
1. Fedor Polianskiy/Dina Akhmetgareeva	Russland	
2. Martino Zanibellato/Michelle Abildtrup	Dänemark	
3. Charles-Guillaume Schmitt/Elena Salikhova	Frankreich	
4. Aniello Langella/Krystyna Moshenska	Italien	
5. Sergey und Viktoria Tatarenko	Ahorn Club Berlin	
6. Nikita Bazev/Marta Arndt	TSC Astoria Stuttgart	

Weltmeisterschaft Kombination	12. November 2011	Shanghai/CHN
1. Björn Bitsch/Ashli Williamson	Dänemark	
2. Timur Imametdinov/Ekaterina Nikolaeva	Russland	
3. Anton Belyayev/Antoaneta Popova	Canada	
4. Martin Dvorak/Zuzanna Silhanova	Tschechische Republik	
5. Jaak Vainomaa/Taina Savikurki	Finnland	
6. Janick Löwe/Pia Lundanes	Norwegen	
9. Anton Skuratov/Alena Uehlin	Grün-Gold-Club Bremen	

Weltmeisterschaft Senioren I Standard	5. Februar 2011	Antwerpen/BEL
--	------------------------	----------------------

- | | | |
|----|---|--------------------------|
| 1. | Tassilo und Sabine Lax | TSZ Dresden |
| 2. | Stefano Bernardini/Stefania Martellini | Italien |
| 3. | Marcello Daga/Marina Pau | Italien |
| 4. | Slavek Lukawczyk/Edna Klein | Belgien |
| 5. | Aleksandr Vanchugin/Oksana Skripnik | Russland |
| 6. | Vladimir Shcherbakov/Natalia Ovcharenko | Russland |
| 8. | Jörg und Ute Hillenbrand | TC Blau-Orange Wiesbaden |

Weltmeisterschaft Senioren I Latein	10. Dezember 2011	Rouen/FRA
--	--------------------------	------------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|-----------------------|
| 1. | Gwenaël Lavigne/Stephanie Godet | Frankreich |
| 2. | Sergey Makarenko/Anna Makarenko | Russland |
| 3. | Daniele Ferraris/Antonella Ciccarelli | Italien |
| 4. | Vadim Kardash/Elena Skvortsova | Russland |
| 5. | Andreas Hoffmann/Isabel Krüger | TSC Excelsior Köln |
| 6. | Martin Macoun/Romana Motlova | Tschechische Republik |
| 8. | Julian und Brigitte Heubeck | TSC Savoy München |

Weltmeisterschaft Senioren I Kombination	16. April 2011	Toronto/CAN
---	-----------------------	--------------------

- | | | |
|-----|-----------------------------------|-------------------------|
| 1. | Gwenaël Lavigne/Stéphanie Godet | Frankreich |
| 2. | Christian und Elena Bono | Italien |
| 3. | Jordi Mayral/Eva Aguilera | Spanien |
| 4. | Daniel Hernandez/Esther Perez | Spanien |
| 5. | Thorsten Strauß/Sabine Jacob | TSG Creativ Norderstedt |
| 6. | Julian und Brigitte Heubeck | TSC Savoy München |
| 8. | Achim Hobl/Kerstin Hahn | TGC Rot-Weiß Porz |
| 11. | Michael Beckmann/Bettina Cornelli | TGC Rot-Weiß Porz |
| 13. | Dirk und Fabienne Regitz | TSA der TSG Weinheim |

Weltmeisterschaft Senioren II Standard	30. April 2011	Palma de Mallorca/ESP
---	-----------------------	------------------------------

- | | | |
|----|---|---------------------------------|
| 1. | Heinz-Josef und Aurelia Bickers | TSC Rödermark |
| 2. | Daniele Druda/Monica Benato | Italien |
| 3. | Carlo Wilmer Righero/Manuela Traversi | Italien |
| 4. | Umberto Luchetta Mattace/Filomena Perri | Italien |
| 5. | Bernd Farwick/Petra Voosholz | TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven |
| 6. | Antonio Rinaldi/Silvana Contini | Italien |

Weltmeisterschaft Senioren II Latein	4. Februar 2011	Antwerpen/BEL
---	------------------------	----------------------

- | | | |
|-----|-----------------------------------|-----------------------|
| 1. | Georg Bröker/Susanne Schantora | TC Royal Oberhausen |
| 2. | Manuel Ramirez/Julia Lopez | Spanien |
| 3. | Nikolay Orlov/Tatjana Nikolaeva | Russland |
| 4. | Jarmo Kouhia/Marjatta Kouhia | Finnland |
| 5. | Ullrich und Carmen Sommer | Rot-Weiß-Club Gießen |
| 6. | Arturo Córdoba/Victoria Hernandez | Spanien |
| 7. | Christoph Rummel/Jutta Wiessmann | TSC Grün-Gold Speyer |
| 8. | Eugen Gal/Heike Glaubitz | TSC Dortmund |
| 13. | Rolf und Iris Pernat | TSC Melodie Saarlouis |

Weltmeisterschaft Senioren III Standard	22. Oktober 2011	Mons/BEL
--	-------------------------	-----------------

- | | | |
|----|--|------------------------------|
| 1. | Jouko und Helja Leppala | Finnland |
| 2. | Vitam und Barbara Kodelja | Slowenien |
| 3. | Bernd und Monika Kiefer | TC Rot-Weiss Casino Mainz |
| 4. | Maurizio Carugati/Mariagrazia Giovenco | Italien |
| 5. | Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Köhle | 1. TSZ Lüneburg |
| 6. | Wolfgang Walter/Ilse von Beyer | TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg |

Weltmeisterschaft Formationen Standard	26. November 2011	Braunschweig
---	--------------------------	---------------------

- | | | |
|-------|------------------------|--------------|
| 1. | Braunschweiger TSC A | Deutschland |
| 2./3. | Vera Tyumen | Russland |
| 2./3. | ST Lotos Jantar Elblag | Polen |
| 4. | 1. TC Ludwigsburg A | Deutschland |
| 5. | Impuls Cheliabynsk | Russland |
| 6. | TSC Univers Minsk | Weißrussland |

Weltmeisterschaft Formationen Latein	3. Dezember 2011	Vilnius/LTU
---	-------------------------	--------------------

- | | | |
|----|--|-------------|
| 1. | Klaipeda Zuvedra I | Litauen |
| 2. | Vera Tyumen | Russland |
| 3. | FG TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß | Deutschland |
| 4. | Grün-Gold-Club Bremen | Deutschland |
| 5. | Klaipeda Zuvedra II | Litauen |
| 6. | HSV Zwölfaxing | Österreich |

Weltmeisterschaft Jugend Standard	18. Dezember 2011	Riga/LAT
--	--------------------------	-----------------

- | | | |
|-----|-------------------------------------|-----------------------|
| 1. | Artem Bronnikov/Dariya Grishko | Russland |
| 2. | Evgeny Nikitin/Dana Spitsyna | Russland |
| 3. | Dmitri Kolobov/Signe Busk | Dänemark |
| 4. | Patrick Rucinski/Ella Nusenbaum | Kanada |
| 5. | Valts Liepnieks/Inese Zarina | Lettland |
| 6. | Michelangelo Longo/Marialuisa Longo | Italien |
| 18. | Alex Ionel/Cordula Beckhoff | Rot-Weiss Klub Kassel |
| 21. | Daniel Buschmann/Katarina Bauer, | TSC Dortmund |

Weltmeisterschaft Jugend Latein	1. Oktober 2011	Ostrava/CZE
--	------------------------	--------------------

- | | | |
|-----|---------------------------------------|------------------------------|
| 1. | Evgeniy Kuzin/Elina Popova | Russland |
| 2. | George Sutu/Ludivine Brangbour | Frankreich |
| 3. | Marco De Angelis/Alice Fabrizi | Italien |
| 4. | Maxim Stepanov/Viktoria Konstantinova | Schwarz-Weiss-Club Pforzheim |
| 5. | Petar Daskalov/Christine Højmark | Dänemark |
| 6. | Yaroslav Galay/Kateryna Klishyna | Ukraine |
| 16. | Gregor Bronstein/Aigulim Gerich | Shall we Dance Berlin |

Weltmeisterschaft Jugend über Zehn Tänze	30. April 2011	Chisinau/MDA
---	-----------------------	---------------------

- | | | |
|-----|--------------------------------------|--------------|
| 1. | Dan Capcelea/Natalia Luchiv | Moldawien |
| 2. | David Manukyan/Karolina Maevskaya | Russland |
| 3. | Winson Tam/Anna Nina Kus | Kanada |
| 4. | Paul Moldovan/Cristina Tatar | Rumänien |
| 5. | Michael Le/Kamila Durasnka | Polen |
| 6. | Aliaksandr Samosiuk/Sofiya Aksenchyk | Weißrussland |
| 12. | Daniel Buschmann/Katarina Bauer | TSC Dortmund |

Weltmeisterschaft Junioren II Standard	15. Oktober 2011	Chisinau/MDA
---	-------------------------	---------------------

- | | | |
|--------|--------------------------------------|-------------------|
| 1. | Alexandru Birca/Alina Milinceanu | Moldawien |
| 2. | Sergey Rozhkov/Marina Zakharova | Russland |
| 3. | Evgeniy Nikitin/Anastasiya Milyutina | Russland |
| 4. | Madis Abel/Lauren Juhanson | Estland |
| 5. | Mihai Paraschiv/Diandra Illes | Rumänien |
| 6. | Glib Emelyanov/Olena Ablitsova | Ukraine |
| 28. | Roman Schumichin/Maria Maksina | Art of Dance Köln |
| 47/48. | Aleksey Rovner/Lisa Rykovski | TSC Dortmund |

Weltmeisterschaft Junioren II Latein	26. März 2011	Moskau/RUS
---	----------------------	-------------------

- | | | |
|-----|---|-----------------------------|
| 1. | Leonid Tishkin/Ekaterina Sharanova | Russland |
| 2. | Sergey Rozhkov/Marina Zakharova | Russland |
| 3. | Mihai Paraschiv/Diandra Illes | Rumänien |
| 4. | Alexandru Birca/Alina Milinceanu | Moldawien |
| 5. | Glib Yemelyanov/Olena Ablitsova | Ukraine |
| 6. | Natans Katkovskis/Jelizaveta Manija | Lettland |
| 10. | Nikita Schneider/Jacqueline Joos | Schwarz-Weiß Club Pforzheim |
| 30. | Mikael Tatarkin/Julia Viktoria Puchinin | TZ Heusenstamm |

Weltmeisterschaft Junioren II über Zehn Tänze	22. April 2011	Sant Cugat/ESP
--	-----------------------	-----------------------

- | | | |
|-----|---------------------------------------|--------------------|
| 1. | Sergey Rozhkov/Marina Zakharova | Russland |
| 2. | Mihai Paraschiv/Diandra Aniela Illes | Rumänien |
| 3. | Mateusz Brzozowsky/Justyna Mozdozonek | Polen |
| 4. | Alexandru Birca/Alina Milinceanu | Moldawien |
| 5. | Glib Yemelyanov/Olena Ablitsova | Ukraine |
| 6. | Vladislav Tammi/Diana Gavriloa | Estonia |
| 11. | Roman Schumichin/Maria Maksina | Art of Dance, Köln |

IDO-Weltmeisterschaft Jazz- und Modern Dance	7.-11. Dezember 2011	Mikolajki/POL
---	-----------------------------	----------------------

Kinder

Modern Solo weiblich (15)

5. Anna Grünwald, TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen

Modern Duo (10)

1. Anna Grünwald/Nina Knan, TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen

Junioren

Jazz Dance Duo (21)

16. Jaqueline Kämper/ Laura Weber

Modern Solo weiblich (41)

- 25-29. Saskia Born, ASV Wuppertal

- 30-33. Lisa-Marie Wagner, TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen

Modern Duo (19)

- 13-15. Saskia Born/Louisa Lirken

Modern Small groups (14)

7. Flic Flac, ASV Wuppertal (Finale)

Modern Formation (8)

7. Flic Flac

Erwachsene

Jazz Dance Solo weiblich (34)

7. Dominique Gerdum, TSC Blau Gold Saarlouis

- 22-25. Louisa-Sophie Brebeck, ASV Wuppertal

Jazz Dance Duo (12)

- 8-10. Anja und Julia Ostermeyer
Anna Hanke/ Anastasia Anshiz
Jazz Dance Small groups (13)
11-13. Imagination
Jazz Dance Formation (8)
8. Imagination
Modern Solo weiblich (41)
17-18. Dominique Gerdum, TSC Blau Gold Saarlouis
Denise Noack, OTK Schwarz-Weiß Berlin
27-29. Anna Hanke, MTV Goslar
30-33. Louisa-Sophie Brebeck, ASV Wuppertal
37-41. Bernadette Plieth, TSC Schöningen
Modern Solo männlich (18)
2. Sebastian Spahn, TSC Blau Gold Saarlouis
4. Patrick Griebel, TSC Blau Gold Saarlouis
14. Claus Caspari, TuS Hilden
Modern Duo (25)
3. Patrick Griebel/Maria Cipriano, TSC Blau Gold Saarlouis
7. Kristin und Angela Krohne, TSA d. TC Schöningen
10-12. Kyra-Anna und Luoisia-Sophie Brebeck, ASV Wuppertal
13. Anna Hanke/Alena Hinz, MTV Goslar
18. Claus Caspari/Viola Jacobs, TuS Hilden
Modern Small group (16)
1. autres choses, TSC Blau Gold Saarlouis
5. Outfaced, Tanzverein 90, Berlin
10-12. TG J.E.T MTV Goslar
Modern Formation (15)
2. autres choses, TSC Blau Gold Saarlouis
9-11. TG J.E.T MTV Goslar
13-15. Imagination, TSA d. TC Schöningen

Europameisterschaft Standard		14. Mai 2011	Kalisz/POL
1.	Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler	TSC Astoria Stuttgart	
2.	Emanuel Valeri/Tania Kehlet	Dänemark	
3.	Simone Segatori/Annette Sudol	Redoute 1. TGC Koblenz und Neuwied	
4.	Sergey Konovaltsev/Olga Konovaltseva	Russland	
5.	Marek Kosaty/Paulina Glazik	Polen	
6.	Marco Cavallaro/Joanne Clifton	Italien	

Europameisterschaft Latein		26. März 2011	Marseille/FRA
1.	Zoran Ploh/Tatsiana Lahvinovich	Kroatien	
2.	Andrey Zaitsev/Anna Kuzminskaya	Russland	
3.	Aniello Langella/Kyrytna Moshenko	Italien	
4.	Martino Zanibellato/Michelle Abildtrup	Dänemark	
5.	Vladimir Karpov/Maria Tzaptashvilli	Russland	
6.	Charles-Guillaume Schmitt/Elena Salikhova	Frankreich	
8.	Sergey und Viktoria Tatarenko	Ahorn-Club Berlin	
11.	Nikita Bazev/Marta Arndt	TSC Astoria Stuttgart	

Europameisterschaft Kombination		9. April 2011	Moskau/RUS
1.	Timur Imametdinov/Ekaterina Nikolaeva	Russland	
2.	Bjorn Bitsch/Ashli Williamson	Dänemark	
3.	Miha Vodigar/Nadiya Bychkova	Slowenien	
4.	Laszlo Csaba/Anna Mikes	Ungarn	
5.	Janick Glud Lowe/Pia Engelberg Lundanes	Norwegen	
6.	Valentin Lusin/Renata Busheeva	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	

Europameisterschaft Jugend Standard	18. Juni 2011	Wels/AUT
--	----------------------	-----------------

- | | | |
|---------|---|----------------------|
| 1. | Artem Bronnikov/Daria Grishko | Russland |
| 2. | Victor Burchuladze/Valeria Agikian | Russland |
| 3. | Michelangelo Longo/Maria Luisa Longo | Italien |
| 4. | Dominykas Granskas/Kotryna Petrosiute | Litauen |
| 5. | Michal Le/Kamila Duranska | Polen |
| 6. | Rares Soponar/Alice Rusznyak | Rumänien |
| 7. | Krists Ciapas/Anna Andreicuka | Lettland |
| 16. | Alexandru Ionel/Cordula-Patricia Beckhoff | Rot-Weiß-Klub Kassel |
| 21./22. | Daniel Buschmann/Katarina Bauer | TSC Dortmund |

Europameisterschaft Jugend Latein	23. April 2011	Sant Cugat/ESP
--	-----------------------	-----------------------

- | | | |
|-----|--|------------------------------|
| 1. | Evgeniy Kuzin/Elina Popova | Russland |
| 2 | George Sutu/Ludivine Brangbour | Frankreich |
| 3 | Francesco Sasanelli/Alessandra R. Salantrini | Italien |
| 4 | Paul Moldawienn/Cristina Tatar | Rumänien |
| 5 | Dan Capecelea/Natalia Luchiv | Moldawien |
| 6 | David Manukyan/Karolina Maevskaya | Russland |
| 7 | Marco de Angelis/Alice Fabrizi | Italien |
| 10. | Maxim Stepanov/Viktoria Konstantinova | Schwarz-Weiss Club Pforzheim |
| 16. | Gregor Bronstein/Aigulim Gerich | Shall we dance Berlin |

Europameisterschaft Jugend Kombination	17. September 2011	Kistelek/HUN
---	---------------------------	---------------------

- | | | |
|-----|-----------------------------------|-----------------------|
| 1. | Pavlov Kirill/Anna Argun | Russland |
| 2. | Dan Capcelea/Natalia Luchiv | Moldawien |
| 3. | Paul Moldovan/Cristina Tatar | Rumänien |
| 4. | Michal Hornicek/Yana Grishchenko | Tschechische Republik |
| 5. | Kevin Baccanale/Evy Lousie Ragnar | Italien |
| 6. | Bertalan Hegyes/Violetta Kis | Ungarn |
| 12. | Daniel Buschmann/Katarina Bauer | TSC Dortmund |

Europameisterschaft der Formationen Standard	nicht ausgetragen
---	--------------------------

Europameisterschaft der Formationen Latein	7. Mai 2011	Tyumen/RUS
---	--------------------	-------------------

- | | | |
|----|--|-------------|
| 1. | Vera Tyumen | Russland |
| 2. | Zuvedra Klaipeda A | Litauen |
| 3. | FG TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß/TSZ Aachen | Deutschland |
| 4. | HSV Zwölfaxing | Österreich |
| 5. | TSC Schwarz-Gold Wien | Österreich |
| 6. | Zuvedra Klaipeda B | Litauen |

Insgesamt sieben Mannschaften, nur eine deutsche Mannschaft am Start

World Cup Standard	4. Februar 2011	Vancouver/CAN
---------------------------	------------------------	----------------------

- | | | |
|----|-----------------------------------|-----------------------|
| 1. | Dmitry Zharkov/Olga Kulikova | Russland |
| 2. | Marco Cavallaro/Joanne Clifton | Italien |
| 3. | Anton Skuratov/Alena Uehlin | Grün-Gold-Club Bremen |
| 4. | Yuri Petrov/Yana Kozhukhar | Ukraine |
| 5. | Lukasz Tomczak/Aleksandra Jurczak | Polen |
| 6. | Matej Kralj/Spela Kralj | Slowenien |

World Cup Latein	19. November 2011	Wien/AUT
-------------------------	--------------------------	-----------------

- | | | |
|----|---|--|
| 1. | Aniello Langella/Khrystyna Moshenska | Italien |
| 2. | Gabriele Pasquale Goffredo/Anna Matus | Moldawien |
| 3. | Zufar Zaripov/Anna Ludwig-Tchemodourova | Österreich |
| 4. | Klemen Prasnikar/Alexandra Averkieva | Slowenien |
| 5. | Roman Gerbey/Vera Bondareva | Ukraine |
| 6. | Nikita Bazev/Marta Arndt | TSC Astoria Stuttgart
(nicht im Finale, Platzierung nach
Disqualifizierung eines Finalpaars) |

World Cup Kombination	11. Juni 2011	Szombathely/HUN
------------------------------	----------------------	------------------------

- | | | |
|----|-----------------------------------|-------------|
| 1. | Yuri Simachev/Anastasia Klokotova | Russland |
| 2. | Csaba Laszlo/Anna Mikes | Ungarn |
| 3. | Roman Gerby/Vera Bondareva | Ukraine |
| 4. | Jaak Vainomaa/Taina Savikurki | Finnland |
| 5. | Steffen Zoglauer/Sandra Koperski | Deutschland |
| 6. | Alon Gilin/Anastasia Trutneva | Kanada |

Grand Slam Finale Standard	3. Dezember 2011	Salou/ESP
-----------------------------------	-------------------------	------------------

- | | | |
|---------|---|---|
| 1. | Emanuel Valeri/Tania Kehlet | Dänemark |
| 2. | Simone Segatori/Annette Sudol | 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied |
| 3. | Dmitry Zharkov/Olga Kulikova | Russland |
| 4. | Evgeny Moshenin/Genny Favero | Italien |
| 5. | Nikolay Darin/Natalia Seredina | Russland |
| 6. | Björn Bitsch/Ashli Williamson | Dänemark |
| 10./11. | Anton Skuratov/Alena Uehlin
Steffen Zoglauer/Sandra Koperski | Grün-Gold-Club Bremen
Blau-Silber Berlin |

Grand Slam Finale Latein	4. Dezember 2011	Salou/ESP
---------------------------------	-------------------------	------------------

- | | | |
|-----|--|-------------------------------------|
| 1. | Andrey Zaytsev/Anna Kuzminskaya | Russland |
| 2. | Aniello Langella/Khrystyna Moshenska | Italien |
| 3. | Martino Zanibellato/Michelle Abildtrup | Dänemark |
| 4. | Timur Imametdinov/Ekaterina Nikolaeva | Russland |
| 5. | Vladimir Karpov/Mariya Tzaptashvilli | Russland |
| 6. | Andrey Gusev/Elizaveta Cherevichnaya | Russland |
| 8. | Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 11. | Sergey und Viktoria Tatarenko | Ahorn-Club TSA im Polizei-SV Berlin |

Europacup Standard	5. März 2011	Targu Mures/ROM
---------------------------	---------------------	------------------------

- | | | |
|------------------------|--------------------------------|------------|
| 1. | Marco Cavallaro/Joanne Clifton | Italien |
| 2. | Daniil Ulanov/Irina Gogoladze | Russland |
| 3. | Rares Cojoc/Katarzyna Kapral | Rumänien |
| 4. | Sergiu Rusu/Dorota Makar | Polen |
| 5. | Vladimir Slon/Bianka Zubrowska | Österreich |
| 6. | Ilmars Ozols/Santa Dmitrijeva | Lettland |
| Kein DTV-Paar am Start | | |

Europacup Latein	22. Oktober 2011	Elblag/POL
-------------------------	-------------------------	-------------------

- | | | |
|----|------------------------------------|-----------|
| 1. | Vladimir Karpov/Maria Tzaptashvili | Russland |
| 2. | Gabriele Goffredo/Anna Matus | Moldawien |
| 3. | Vjaceslavs Visnakovs/Tereza Kizlo | Lettland |
| 4. | Damir Haluzan/Anna Mashchyts | Slowenien |
| 5. | Andrzej Suchocki/Natalia Piecewicz | Polen |
| 6. | Umberto Gaudino/Louise Heise | Italien |

Kein deutsches Paar nominiert

Europacup Kombination	4. November 2011	Riga/LAT
------------------------------	-------------------------	-----------------

- | | | |
|----|--------------------------------------|----------|
| 1. | Daniil Ulanov/Irina Gogoladze | Russland |
| 2. | Jaak Vainomaa/Taina Savikurki | Finnland |
| 3. | Roman Gerbey/Vera Bondareva | Ukraine |
| 4. | Nikolaj Lund/Marta Kocik | Dänemark |
| 5. | Karlis Treijs/Anastasiya Krivosheeva | Lettland |
| 6. | Michal Stukan/Susanne Miscenko | Polen |

Kein deutsches Paar nominiert

EU-Meisterschaft Standard	12. November 2011	Usti nad Labem/CZE
----------------------------------	--------------------------	---------------------------

- | | | |
|----|-----------------------------------|-----------------------|
| 1. | Andres Liiv/Kristin Vaha | Estland |
| 2. | Martin Houska/Andrea Trestikova | Tschechische Republik |
| 3. | Andrey Moytl/Diana Korotina | Estland |
| 4. | Paolo Campigotto/Alina Petre | Rumänien |
| 5. | David Schavel/Barbara Bilkovicova | Slowakei |
| 6. | Michal Drha/Klara Zamecnikova | Tschechische Republik |

Kein deutsches Paar nominiert

EU-Meisterschaft Latein	4. Dezember 2011	Wetzlar
--------------------------------	-------------------------	----------------

- | | | |
|-----|------------------------------------|----------------------------|
| 1. | Vjaceslavs Visniakovs/Tereza Kizlo | Lettland |
| 2. | Andrea Silvestri/Martina Váradi | Ungarn |
| 3. | Dumitru Doga/Sarah Ertmer | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 4. | Sergiu Luca/Maria Pia Arces | Rumänien |
| 5. | Juan Manuel Gomez/Marina Mangione | Spanien |
| 6. | George Sutu/Ludivine Brangbour | Frankreich |
| 11. | Domenik Herrmann/Anna Walz | TTC Gold und Silber Bremen |

Deutsche Meisterschaft Hauptgr. S-Standard	5. November 2011	Nürnberg
---	-------------------------	-----------------

- | | | |
|----|------------------------------------|----------------------------------|
| 1. | Benedetto Ferruggia/Claudia Köhler | TSC Astoria Stuttgart |
| 2. | Simone Segatori/Annette Sudol | 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied |
| 3. | Valentin Lusin/Renata Busheeva | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 4. | Anton Skuratov/Alena Uehlin | Grün-Gold-Club Bremen |
| 5. | Paul Lorenz/Ekaterina Leonova | Art of Dance, Köln |
| 6. | Steffen Zoglauer/Sandra Koperski | Blau-Silber Berlin TSC |

Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe S-Latein 19. März 2011**Krefeld**

- | | | |
|----|------------------------------------|------------------------------|
| 1. | Sergey und Viktoria Tatarenko | Ahorn-Club TSA im PSV Berlin |
| 2. | Nikita Bazev/Marta Arndt | TSC Astoria Stuttgart |
| 3. | Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 4. | Anton Skuratov/Alena Uehlin | Grün-Gold-Club Bremen |
| 5. | Pavel Zvychaynyy/Sarah-Sophie Ritz | TSC Astoria Karlsruhe |
| 6. | Valentin Lusin/Renata Busheeva | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |

Deutsche Meisterschaft Hauptgr. Kombination 30. April 2011**Wetzlar**

- | | | |
|----|----------------------------------|----------------------------|
| 1. | Anton Skuratov/Alena Uehlin | Grün-Gold-Club Bremen |
| 2. | Valentin Lusin/Renata Busheeva | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 3. | Steffen Zoglauer/Sandra Koperski | Blau-Silber Berlin TSC |
| 4. | Paul Lorenz/Ekatarina Leonova | Art of Dance, Köln |
| 5. | Evgeny Vinokurov/Christina Luft | Schwarz-Rot-Club Wetzlar |
| 6. | Dimitru Doga/Sarah Ertmer | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |

Deutsche Meisterschaft Senioren I S-Standard 29. Oktober 2011**Mühlheim**

- | | | |
|----|--------------------------------|-------------------------------|
| 1. | Tassilo und Sabine Lax | TSZ Dresden |
| 2. | Jörg und Ute Hillenbrand | TC Blau-Orange Wiesbaden |
| 3. | Thorsten Strauß/Sabine Jacob | TSG Creativ Norderstedt |
| 4. | Sönke und Solveig Schakat | TTC Gelb-Weiß d. PSV Hannover |
| 5. | Bernd und Sandra Ketturkat | TC Royal Oberhausen |
| 6. | Dr. Klaus Padberg/Dunja Jansen | TTC Rot-Gold Köln |

Deutsche Meisterschaft Senioren I S-Latein**14. Mai 2011****Leipzig**

- | | | |
|----|---------------------------------|--------------------------------|
| 1. | Andreas Hoffmann/Isabel Krüger | TSC Excelsior Köln |
| 2. | Dr. Julian und Brigitte Heubeck | TSC Savoy München |
| 3. | Michael und Claudia Sawang | TSA d. TSG 1862 Weinheim |
| 4. | Markus und Stephanie Grebe | TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstraße |
| 5. | Georg Bröker/Susanne Schantora | TC Royal Oberhausen |
| 6. | Nils Menge/Sandra Hartl | TTC Rot-Gold Köln |

Deutsche Meisterschaft Senioren I Kombination 9. April 2011**Dortmund**

- | | | |
|----|---------------------------------------|-------------------------|
| 1. | Julian Heubeck/Brigitte Heubeck | TSC Savoy München |
| 2. | Thorsten Strauß/Sabine Jacob | TSG Creativ Norderstedt |
| 3. | Achim Hohl/Kerstin Hahn | TGC Rot-Weiß Porz |
| 4. | Rolf Pernat/Iris Pernat | TSC Melodie Saarlouis |
| 5. | Dirk Regitz/Fabienne Regitz | TSA d. TSG Weinheim |
| 6. | Frank Maninski/Sandra Undine Maninski | TSC Excelsior Köln |

Deutsche Meisterschaft Senioren II S-Standard 21. Mai 2011**Backnang**

- | | | |
|----|---|---------------------------------|
| 1. | Michael und Beate Lindner | TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt |
| 2. | Heinz-Josef und Aurelia Bickers | TSC Rödermark |
| 3. | Bernd Farwick/Petra Voosholz | TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven |
| 4. | Nils und Anja Goral | TSA im VFL Pinneberg |
| 5. | Uwe und Dr. Cornelia Bodinet | TanzSportZentrum Braunschweig |
| 6. | Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann | TSC Rot-Gold Sinsheim |

Deutsche Meisterschaft Jugend A-Standard	15. Oktober 2011	Brühl
---	-------------------------	--------------

- | | | |
|----|---|------------------------|
| 1. | Alexandru Ionel/Cordula-Patricia Beckhoff | Rot-Weiss-Klub Kassel |
| 2. | Daniel Buschmann/Katarina Bauer | TSC Dortmund |
| 3. | Vadim Lehmann/Mariya Vakhina | TC Seidenstadt Krefeld |
| 4. | Erik Kem/Michelle Kaiser | TSC Dortmund |
| 5. | Rene Carrera/Sofia Gorbatshev | Rot-Weiss-Klub Kassel |
| 6. | Sergej Piskun/Sofiya Derr | TSC Saxonia Dresden |

Deutsche Meisterschaft Jugend A-Latein	5. März 2011	Düsseldorf
---	---------------------	-------------------

- | | | |
|----|--|-----------------------------|
| 1. | Gregor Bronstein/Aigulim Gerich | Shall we dance, Berlin |
| 2. | Maksim Stepanov/Victoria Konstantinova | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 3. | Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina | TC Seidenstadt Krefeld |
| 4. | Harry Bober/Romy Kuhlmann | Shall we dance, Berlin |
| 5. | Arthur Ankerstein/Vivien Kreiter | 1. TC Ludwigsburg |
| 6. | Daniel Buschmann/Katarina Bauer | TSC Dortmund |

Deutsche Meisterschaft Jugend Kombination	14. Mai 2011	Leipzig
--	---------------------	----------------

- | | | |
|----|--|-------------------------|
| 1. | Daniel Buschmann/Katarina Bauer | TSC Dortmund |
| 2. | Vadim Lehmann/Mariya Vakhina | TC Seidenstadt Krefeld |
| 3. | Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein | ATC Blau-Gold Heilbronn |
| 4. | Erik Kem/Michelle Kaiser | TSC Dortmund |
| 5. | Arthur Ankerstein/Vivien Kreiter | 1. TC Ludwigsburg |
| 6. | Nikita Goncharov/Alina Siranya Muschalik | Art of Dance, Köln |

Deutsche Meisterschaft Junioren II B-Standard	8. Oktober 2011	Schwerin
--	------------------------	-----------------

- | | | |
|----|---|--------------------|
| 1. | Roman Schumichin/Maria Maksina | Art of Dance Köln |
| 2. | Aleksey Rovner/Lisa Rykovski | TSC Dortmund |
| 3. | Jan Janzen/Elisabeth Wormsbecher | TSC Dortmund |
| 4. | Florian Fürll/Marie Charlott Wurmisch | TSC Casino Dresden |
| 5. | Mikael Tatarkin/Julia-Viktoria Puchinin | TZ Heusenstamm |
| 6. | Deniel Bohl/Janette Kaiser | TSC Dortmund |

Deutsche Meisterschaft Junioren II B-Latein	26. Februar 2011	Böblingen
--	-------------------------	------------------

- | | | |
|----|---|--------------------------------|
| 1. | Nikita Schneider/Jaqueline Joos | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 2. | Mikael Tatarkin/Julia-Viktoria Puchinin | TZ Heusenstamm |
| 3. | Jan Janzen/Elisabeth Wormsbecher | TSC Dortmund |
| 4. | Dragos Ana/Annsophie Mürle-Thür | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 5. | David Costea/Katarina Zajarnyi | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |
| 6. | Aleksey Rovner/Lisa Rykovski | TSC Dortmund |
| 7. | Roman Schumichin/Maria Maksina | Art of Dance Köln |

Deutsche Meisterschaft Junioren II Kombi.	9. April 2011	Dortmund
--	----------------------	-----------------

- | | | |
|----|---|--------------------------------|
| 1. | Roman Schumichin/Maria Maksina | Art of Dance Köln |
| 2. | Aleksey Rovner/Lisa Rykovski | TSC Dortmund |
| 3. | Dragos Ana/Annsophie Mürle-Thür | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 4. | Nikita Schneider/Jaqueline Joos | Schwarz-Weiß-Club Pforzheim |
| 5. | Mikael Tatarkin/Julia-Victoria Puchinin | TZ Heusenstamm |
| 6. | David Costea/Katarina Zajarnyj | TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg |

Deutsche Meisterschaft Formationen Standard 12. November 2011 Bremen

1. Braunschweiger TSC A
2. 1. TC Ludwigsburg A
3. OTK Schwarz-Weiß Berlin A
4. TSC Schwarz-Gold Göttingen

Deutsche Meisterschaft Formationen Latein 12. November 2011 Bremen

1. Grün-Gold-Club Bremen A
2. FG TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A
3. TSZ Velbert A
4. TSG Quirinus Neuss

Deutsche Meisterschaft Jazz- u. Modern Dance 8. Oktober 2011 Essen

- | | |
|------------------|-------------------------|
| 1. autres choses | TSC Blau-Gold Saarlouis |
| 2. Imagination | TSA d. TC Schöningen |
| 3. J.E.T. | TG J.E.T. im MTV Goslar |
| 4. Fearless | TSA d. VfL Wolfsburg |
| 5. Arabesque | TSA im ASV Wuppertal |

Deutsche Meisterschaft Jugend Jazz- und Modern Dance 5. November 2011 Lampertheim

- | | |
|-----------------|--|
| 1. L'équipe | TSC Blau-Gold Saarlouis |
| 2. Flic Flac | TSA des ASV Wuppertal |
| 3. Déjàvu | TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen |
| 4. Independance | TSA des TuS Hilden 96 |
| 5. Boys'n Girls | TSC Blau-Gold Saarlouis |

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II S-Standard 26. November 2011 Düsseldorf

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Andreas Lippok/Karin-Eva Seitz | TC Royal Oberhausen |
| 2. Fabian Wendt/Anne Steinmann | TC Spree-Athen Berlin |
| 3. Thorsten Strauß/Sabine Jacob | TSG Creativ Norderstedt |
| 4. Sascha Wakup/Ann-Katrin Bechtold | TSC Rödermark |
| 5. Thorsten Unger/Vera Küster | Tanzsportzentrum Blau-Gold Berlin |
| 6. Jörg Gutmann/Isabel Matthes | TC Rot-Weiss Casino Mainz |

Deutschland-Pokal Hauptgruppe II S-Latein 26. November 2011 Düsseldorf

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Andreas Hoffmann/Isabel Krüger | TSC Excelsior Köln |
| 2. Ernst Rych/Jana Hofmann | TSC Savoy München |
| 3. Johannes Korward/Katharina Korward-Saal | TanzZentrum Ludwigshafen |
| 4. Alexander Schwaderer/Valentina Ohrmann | TSG Bremerhaven |
| 5. Erik Heyden/Julia Luckow | TSC Excelsior Dresden |
| 6. Engin Önder/Renata Vanova | TSC Savoy München |

Deutschland-Pokal Senioren III S-Standard 1. Oktober 2011 Mainz

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. Bernd und Monika Kiefer | TC Rot-Weiss Casino Mainz |
| 2. Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle | 1. TSZ Lüneburg |
| 3. Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm | TSC Dortmund |
| 4. Dieter Keppeler/Manuela Schraut-Keppeler | TSG Freiburg |
| 5. Edward van Essen/Ilse Mielke | Boston-Club Düsseldorf |
| 6. Wolfgang Walter/Ilse von Bayer | TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg |

Deutschland-Pokal Senioren IV Standard	28. Mai 2011	Lübeck
---	---------------------	---------------

- | | | |
|----|--------------------------------|------------------------------------|
| 1. | Karl-Heinz und Gabriele Haugut | TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg |
| 2. | Frank und Margit Steier | Alster Möwe Club Hamburg |
| 3. | Alfred und Dagmar Schulz | ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camb. |
| 4. | Armin und Ute Walendzik | TSC Brühl im BTV 1879 |
| 5. | Uwe und Angela Heyn | Tanzclub Concordia Lübeck |
| 6. | Rudolf und Gudrun Pekel | Boston-Club Düsseldorf |

Deutschland-Pokal Junioren I B-Standard	15. Oktober 2011	Brühl
--	-------------------------	--------------

- | | | |
|----|----------------------------------|---------------------|
| 1. | Fabian Ardeiu/Anreea Riuca Manea | 1. TC Ludwigsburg |
| 2. | Hendrik Buchholz/Melissa Schenk | 1. TC Ludwigsburg |
| 3. | Daniel Rebrunov/Charlotte Lanz | TSC Saxonia Dresden |
| 4. | Arthur Niesen/Viktoria Bykova | TSC Saxonia Dresden |
| 5. | Nikita Yatsun/Elisabeth Yatsun | TSC Neustadt |
| 6. | David Kislitzki/Veronika Bauer | TSC Dortmund |

Deutschland-Pokal Junioren I B-Latein	5. März 2011	Düsseldorf
--	---------------------	-------------------

- | | | |
|----|----------------------------------|------------------------------|
| 1. | Florian Schell/Julia Fauser | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 2. | Leon Scerbina/Maria Sedin | Tanzsportzentrum Velbert |
| 3. | Daniel Dingis/Franziska Bäkefeld | Grün-Gold-Club Bremen |
| 4. | Kevin Karlin/Mishel Kryz | TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß |
| 5. | Daniel Kaspar/Nastasja Chodykin | TSV Diamant Limburg |
| 6. | Daniel Schmuck/Veronika Obholz | TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg |

Deutschlandpokal Jazz- und Modern Dance	19./20. November 2011	Berlin
--	------------------------------	---------------

Small Group Hauptgruppe

1. autres choses, TSC Blau Gold Saarlouis
2. Outfaced, Tanzverein 90, Berlin
3. J.E.T., MTV Goslar
4. Imagination, TSA d. TC Schöningen
5. Capriole, ASV Wuppertal

Duo Jugend

1. Julia Steinmetz/Celeste Niemann, TSC Blau-Gold Saarlouis
2. Jacqueline Kämper/Laura Weber, ASV Wuppertal
3. Saskia Born/Johanna Lisken, ASV Wuppertal
4. Lena Bettscheider/Kristina Haar, TSC Blau-Gold Saarlouis
5. Anna Grünwald/Nina Knan, TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen

Duo Hauptgruppe

1. Patrick Griebel/Maria Cipriano, TSC Blau Gold Saarlouis
2. Kyra-Anna Brebeck/Louisa Sophie Brebeck, ASV Wuppertal
3. Anna Hanke/Anna Maria Warzecha, MTV Goslar
4. Viola Jacobs/Claus Caspari, TuS Hilden
5. Melanie Mourer/Lara Balzer, TSC Blau Gold Saarlouis

Solo Jugend

1. Anna Grünwald, TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen
2. Julia Steinmetz, TSC Blau-Gold Saarlouis
3. Marcelina Dausend, ASV Wuppertal
4. Eva Simianer, TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen
5. Lisa-Marie Wagner, TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen
6. Viktoria Schneider, Sportgemeinde Hemsbach

Small Group Jugend

1. l'équipe, TSC Blau-Gold Saarlouis
2. Flic Flac, ASV Wuppertal
3. Bavaria Dance Group, TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen
4. Beatlejuice, TSA d. TC Schöningen
5. Flashlight, TSV Rudow 1888 Berlin
6. Seven Teens, TSA d. SV Blau-Weiß Könnern

Solo weiblich

1. Dominique Gerdum, TSC Blau Gold Saarlouis
2. Louisa Sophie Brebeck, ASV Wuppertal
3. Anna Hanke, MTV Goslar
4. Denise Noack, OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt Berlin
5. Christina Lamprecht, JTC im TV Großostheim

Solo männlich

1. Sebastian Spahn, TSC Blau Gold Saarlouis
2. Patrick Griebel, TSC Blau Gold Saarlouis
3. Felix Berning, TAF - DJK Germania Lenkerbeck
4. Claus Caspari, TuS Hilden

Deutschland-Cup Hauptgruppe A-Standard	18. Juni 2011	Rosenheim
1. Alexander und Maria Schneider	TSC Dortmund	
2. Philipp Deisler/Heike Seimen	TTC München	
3. Benjamin Böhm/Stephanie Meindl	TSC Savoy München	
4. Sven Glass/Judith Holzwarth	Club Céronne im ETV Hamburg	
5. Fabian Rudolph/Anette Harms	TC Blau-Orange Wiesbaden	
6. Florian Hansel/Annika Günther	Braunschweiger TSC	

Deutschland-Cup Hauptgruppe A-Latein	19. November 2011	Witten
1. Vadim Lehmann/Mariya Vakhnina	TC Seidenstadt Krefeld	
2. Daniel Buschmann/Katarina Bauer	Tanzsportclub Dortmund	
3. Tobias Soencksen/Luisa Egenolf	TSA Lahngold i. VfL Altendiez	
4. Fabian Löw/Valentina Gabriele	Tanzsport Zentrum Heusenstamm	
5. Patrick Mössner/Georgiana Barbu	Schwarz-Weiß-Club Pforzheim	
6. Mark Spektor/Susan Fichte	TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg	

Platzierungen 2011 der Professionals

Weltmeisterschaft Standard	29. Oktober 2011	Seoul/PRK
1. Arunas Bizokas/Katusha Demidova,	USA	
2. Mirko Gozzoli/Edita Daniute	Italien	
3. Victor Fung/Anastasia Muravyova	USA	
4. Domen Krapez/Monica Nigro	Slowenien	
5. Sascha und Natascha Karabey	Deutschland	
6. Valerio Colantoni/Yulia Spesivtseva	Russland	
18. Rüdiger Homm/Viktorija Triscuka	Deutschland	

Weltmeisterschaft Latein	16. April 2011	Moskau/RUS
1. Riccardo Cocchi/Yulia Zagoruychenko	USA	
2. Michal Malitowski/Joanna Leunis	Polen	
3. Sergey Surkov/Melia	Russland	
4. Franco Formica/Oxana Lebedew	Deutschland	
5. Andrej Skufca/Melinda Törökgyörgy	Slowenien	
6. Maurizio Vescovo/Andra Vaidilaite	Kanada	
8. Markus Homm/Ksenia Kasper	Nürnberg	

Europameisterschaft Latein	19. November 2011	Bonn
-----------------------------------	--------------------------	-------------

- | | | |
|-----|---|----------------|
| 1. | Michael Malitowski/Joanna Leunis | Großbritannien |
| 2. | Sergey Surkov/Melia Surkov | Russland |
| 3. | Andrej Skufca/Melinda Törökgyörgy | Slowenien |
| 4. | Justinas Duknauskas/Anna Melnikova-Duknauskas | Litauen |
| 5. | Markus Homm/Ksenia Kasper | Deutschland |
| 6. | Emanuele Soldi/Elisa Nasato | Italien |
| 12. | Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko | |
| 16. | Valera Musuc/Nina Trautz | |

Europameisterschaft Kür Latein	29. Oktober 2011	Leipzig
---------------------------------------	-------------------------	----------------

- | | | |
|----|---|-------------|
| 1. | Alessandro Camerotto/Nancy Berti | Italien |
| 2. | Justas Kucinskas/Jekatarina Romankova | Litauen |
| 3. | Oleksandr Skarlato/Yulia Lesokhina | Ukraine |
| 4. | Arsen Agamalyan/Oxana Vasilieva, Russland | |
| 5. | Stefan Erdmann/Sarah Latton | Deutschland |
| 6. | Sven Ninnemann/Nina Chin-Ju Uszkureit | Schweiz |
| 7. | Valera Musuc/Nina Trautz | Deutschland |

Deutsche Meisterschaft Standard	15. Oktober 2011	Wuppertal
--	-------------------------	------------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|-------------|
| 1. | Sascha und Natascha Karabey | Bad Homburg |
| 2. | Rüdiger Homm/Viktorija Triscuka | Nürnberg |
| 3. | Oliver und Jasmin Rehder | Köln |
| 4. | Adrian und Johanna-Elisabeth Klisan | Wetzlar |
| 5. | Alexander Einfinger/Juliane Strehmann | Berlin |
| 6. | Felix Schäfer/Nina Ciechowski | Berlin |

Deutsche Meisterschaft Latein	9. April 2011	Limbach/Oberfrohna
--------------------------------------	----------------------	---------------------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|-------------|
| 1. | Franco Formica/Oxana Lebedew | Baden-Baden |
| 2. | Markus Homm/Ksenia Kasper | Nürnberg |
| 3. | Jesper Birkehoj/Anastasiya Kravchenko | Karlsruhe |
| 4. | Stefan Erdmann/Sarah Latton | Köln |
| 5. | Valera Musuc/Nina Trautz | Augsburg |
| 6. | Jurij und Aleksandra Kaiser | Hamburg |

Deutsche Meisterschaft Zehn Tänze	17. September 2011	Chemnitz
--	---------------------------	-----------------

- | | | |
|----|---------------------------------------|------------|
| 1. | Jurij und Aleksandra Kaiser | Hamburg |
| 2. | Stefan Heinrich/Manuela-Agata Brychzy | Berlin |
| 3. | Mario und Sabine Schiena | Leverkusen |
| 4. | Boris Baßler/Daniela Heinzmann | Heppenheim |

Deutsche Meisterschaften Kür Standard	10. Dezember 2011	Balingen
--	--------------------------	-----------------

- | | | |
|----|-------------------------------------|------------|
| 1. | Oliver und Jasmin Rehder | Köln |
| 2. | Adrian und Johanna-Elisabeth Klisan | Wetzlar |
| 3. | Jurij und Aleksandra Kaiser | Hamburg |
| 4. | Mario und Sabine Schiena | Leverkusen |
| 5. | Boris Baßler/Daniela Heinzmann | Heppenheim |

- | | | |
|----|--|------------|
| 1. | Christian Polanc/Melissa Ortiz-Gomez | Ingolstadt |
| 2. | Valera Musuc/Nina Trautz | Augsburg |
| 3. | Stefan Erdmann/Sarah Latton | Köln |
| 4. | Jurij und Aleksandra Kaiser | Hamburg |
| 5. | Federico Slemties/Alessja Sapadenskaja | Hannover |
| 6. | Sergey Oladyshkin/Anastasia Weber | Stuttgart |
| 7. | Boris Baßler/Daniela Heinzmann | Heppenheim |

Bericht der Lehrwartin

**Wer kämpft, kann verlieren –
Wer nicht kämpft, hat schon verloren!**

Dies ist mein Motto und dieses hat mich bewogen, mich der enormen Herausforderung, Bundeslehrwartin für die Mitglieder des DTV zu sein, zu stellen.

Seit der Wahl im Juni 2010 in Köln arbeite ich mich durch:

Wie war es immer, wie sollte es sein, was muss geändert werden und sich den heutigen Anforderungen anpassen.

Ständig erscheinen die Informationen: *MUSS, KANN, SOLLTE SEIN, IST NOCH NICHT, IMMER NOCH NICHT. WIESO DENN NICHT? DAS WAR ABER IMMER ANDERS* usw.

Ich wusste es, es wird eine interessante Aufgabe und ich freue mich auf weitere Überraschungen.

Viele Jahre sind vergangen, seit ich einen Anfängerkursus absolviert habe. Welche Entwicklung hat der Tanzsport durchlaufen. Mit viel Enthusiasmus und Freude haben tausende Paare mit Unterstützung tausender Funktionäre die Entwicklung forciert. So ist u. a. aus vier Seiten DIN A 5 TSO ein richtiges Buch geworden. Aus **zwei** Startklassen, Junioren Standard und Latein und Senioren nur Standard (ab 45 Jahre), wurden 13 Startgruppen. Dazu die Gruppen der Trainer und Wertungsrichter Formationen, außerdem Jazz- und Modern Dance, Steptanz, Discofox und Orientalischer Tanz. Für alle wurden Richtlinien für die Ausbildung von Trainern und Wertungsrichtern erstellt und regelmäßig angepasst.

Zurzeit gibt es beim DTV 16 Möglichkeiten, sich ausbilden zu lassen. Weitere werden folgen, zum Beispiel Trainer C Formation Standard und Latein. Für alle Lizenzen gibt es jedes Jahr Erhaltslehrgänge über die verschiedenen Landesverbände, TSTV und DTV. Im Lizenzzeitraum 2010/2011 wurden 294 Erhaltslehrgänge und 59 Erwerbslehrgänge angeboten. Naturgemäß sind die Lehrgänge im zweiten Jahr des jeweiligen Lizenzzeitraumes immer stärker besucht als im ersten Jahr. Alle Landesverbände und der DTV sind bemüht, aktuelle Themen in den verschiedenen Erhaltslehrgängen anzubieten.

Das Thema des Jahres wird durch die beiden Bundestrainer Martina Weißel-Therhorn für Standard und Horst Beer für Latein vorgegeben. Thema des Jahres für das Jahr 2012: „**Ladies First**“, vorgeschlagen von Horst Beer.

Neu sind die **Pilotprojekte Turniere+**: Standard + Discofox sowie Latein + Salsa. Hier wurden bundesweit Lehrgänge als Pilotprojekt mit profilierten Referenten durchgeführt. Die Anmeldungen dieser Turniere wachsen von Monat zu Monat. Bereits erfolgte Turniere wurden erfolgreich absolviert. Auf zu neuen Ufern.

Ausbildung Trainer A

Für das Jahr 2011 war eine TR A-Ausbildung angeboten. 24 Anmeldungen waren eingegangen. Anlässlich der Wertungsrichter S-Schulung in Bad Harzburg 2010 fand ein Casting statt mit einem Test der tänzerischen Qualitäten. Ein Komitee, bestehend aus Christa Fenn, Evelyn Hädrich-Hörmann, Michael Eichert und Birgit von Daake, wertete die Teilnehmer für die Ausbildung zum TR A Standard und Latein aus. 17 Teilnehmer konnten sich aus einer Liste die für sie passenden Ausbilder aussuchen. Fünf Trainer A übernahmen diese Aufgabe.

Vom 03.-10.07. fand die Kompaktausbildung in den überfachlichen Fächern 1 – 3 an der Hessischen Sportschule in Frankfurt durch Vermittlung von Dr. Hans-Jürgen Burger statt. Hier noch einmal herzlichen Dank. Die Referenten waren: Carola Reuschenbach-Kreutz, Dr. Hans-Jürgen Burger, Thomas Leber, Michael Eichert und Ulrike Burger. Ulrike Burger hat die überfachlichen Themen in „fachliche“ sprich: aktiver Einsatz, umgesetzt. Danke Ulrike!

Auf Wunsch der Lehrgangsteilnehmer wurde durch Vermittlung von Karl-Peter Befort der Rechtsanwalt Malte Jörg Uffen gewonnen, der die Teilnehmer steuerlich und versicherungstechnisch auf den neuesten Stand gebracht hat – nicht prüfungsrelevant.

Am 11.09. wurden die Teilnehmer in den Fächern 1 – 3 geprüft. Alle 17 Teilnehmer haben die Prüfung bestanden.



Jetzt ging die intensive und hoch engagierte fachliche Ausbildung weiter. Vom 13.-15. Januar 2012 wurden die 17 Teilnehmer in den fachlichen Fächer incl. Lehrprobe in Braunschweig geprüft. Die Prüfungskommission bestand aus: Martina Weßel-Therhorn, Christa Fenn, Evelyn Hädrich-Hörmann, Carola Reuschenbach-Kreutz, Horst Beer, Bernd Hörmann, Sven Traut, Oliver Kästle, Dr. Hans-Jürgen Burger, Karl-Peter Befort, Ernst-Dieter Schöneberger für die TSTV. Als Beobachter waren Bundessportwart Michael Eichert und der Präsident des DTV, Franz Allert, zugegen. Das Ergebnis sind 16 neue Trainer A des DOSB/DTV:

Betty und Gerwin Biedermann (STD),
Kai Eggers (STD),
Christine Garau-Heitmann (STD),
Christoph Kies, (LAT),
Heiko Kleibrink (STD),
Wladislaw Lalafarjan (LAT),
Thomas Lüdke (STD),
Irene Moser (LAT),
Oksana Nikiforova (LAT),
Boris und Madeleine Rohne, (LAT),
Jürgen Schlegel (LAT),
Torsten Schröder (STD),
Sascha Wakup (STD),
Marcus Weiß (STD)

Herzlichen Glückwunsch und viel Freude und Erfolg als Trainer A im DTV.

Formation

In meiner bisherigen Amtszeit wurde ein Erhalts-Lehrgang für Wertungsrichter Formation I und II in Frankfurt durchgeführt. Ein weiterer Lehrgang fand im März 2012 in Braunschweig statt. Ein Trainer-Workshop in Braunschweig im September 2011 mit den Referenten Horst Beer und Markus Sónyi war ein voller Erfolg und wird auf Wunsch der Trainer wiederholt. Ein angebotener Erwerbs-Lehrgang für Wertungsrichter Formation musste abgesagt werden, weil zu wenige Anmeldungen eingegangen waren. Dieser Lehrgang wird dieses Jahr noch einmal angeboten.

Ausbildungsrichtlinien für einen Ausbildungsgang Trainer C Formation sind zurzeit in Arbeit. Autoren sind Roberto Albanese für Latein und Rüdiger Knaack für Standard. Der überfachliche Teil ist durch den DOSB vorgegeben.

Workshop

Im Juni findet der erste Workshop für **Bundes- und Verbandstrainer** in Berlin statt. Dieses wird als Erhalt für die TR A Lizenz gewertet und künftig jedes Jahr angeboten.

TSTV

Die Lehrgänge 2010 und 2011 für den Erhalt der Lerneinheiten von allen Trainerlizenzen wurden durch die Präsidiumsmitglieder der TSTV erfolgreich absolviert. Die Zusammenarbeit TSTV und DTV funktioniert weiterhin gut. Künftig wird die TSTV neue und modernere Wege gehen und die Arbeit intensivieren.

Stattgefundene Lehrgänge DTV:

2010 Wertungsrichter S Bad Kissingen
2010 Wertungsrichter S Bad Harzburg
2011 Wertungsrichter F I/II Frankfurt
2011 Wertungsrichter S Bad Kissingen
2011 Wertungsrichter S Bad Harzburg
2012 Wertungsrichter F I/II Braunschweig

DOSB

Ein ganz neues Gebiet für mich, welches ich mit großem Interesse aufgenommen habe. Das Angebot des DOSB über die Führungsakademie für eine Qualifizierung der Bildungsreferenten in den Mitgliedsorganisationen des DOSB II habe ich gerne angenommen. Es sind dies vier Module verteilt über anderthalb Jahre. 16 Teilnehmer aus ebenso vielen verschiedenen Sportarten erarbeiteten miteinander in losen Gruppen viele unterschiedliche Themen unter Anleitung von Direktorin der **Führungsakademie** Gaby Freytag und Dr. Ulrich Iberer vom Institut für Bildungsmanagement Pädagogische Hochschule, Ludwigsburg.

Es folgten mehrere Kurzlehrgänge wie Themenkonferenz Lehren und Lernen, Prävention gegen sexuelle Gewalt im Sport etc.

Für eine Ausbildung zum Diplomtrainer ist die Trainerakademie des DOSB zuständig. Wir haben zwar zurzeit keinen Teilnehmer, aber ich bin trotzdem jeder entsprechender Einladung gefolgt. Auch die **Trainerakademie** bietet viele Workshops für die Koordinatoren und Weiterbildung für die Diplomtrainer an. Hier wirken Direktor Prof. Dr. Lutz Nordmann und sein Team. Die nächste Möglichkeit zur Ausbildung zum Diplomtrainer ist 2013-2015 in Köln.

Der derzeitige **Lehrausschuss**, Mitglieder sind Christa Fenn, Evelyn Hädrich-Hörmann, Bernd Hörmann, Oliver Kästle und Birgit von Daake, beschäftigt sich mit den Ausbildungs- und Prüfungsrichtlinien für Trainer und Wertungsrichter. Sehr intensiv wurden die Ausbildungsrichtlinien für Trainer A vor und während dieses Ausbildungsganges mit Erfolg bearbeitet. Der Lehrausschuss kommt nur bei Bedarf zusammen. Die Möglichkeit der Telefonkonferenz oder Skype wird eher in Anspruch genommen.

Eine hervorragende Überarbeitung der Broschüre „**Tanz in der Schule**“ haben Dr. Hans-Jürgen Burger, Schulsportbeauftragter, und sein Team vorgenommen.

Die Erwerbs- und Erhaltsschulungen für **JMD** wurden regelmäßig durch die Lehrbeauftragte Claudia Lasser-Hartel und ihren Kollegen Thorsten Süffke durchgeführt. Für **Steptanz** ist der Beauftragte Hermann-Eberhard Trefz zuständig, für **Orientalischen Tanz** die Beauftragte Shalima Möhler, für **Discofox** der Beauftragte Andreas Krug.

Durch den Lehrgang für Qualifizierung der Bildungsreferenten habe ich auch die Vizepräsidentin für Bildung und Olympische Erziehung des DOSB, Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe kennen und schätzen gelernt.

Für den Jahresbericht hat sie mir folgenden Bericht zur Verfügung gestellt.

Bildung

Zentrales Zukunftsthema für die Sportorganisationen

Bildungschancen und deren Rahmenbedingungen für alle sind gerade in den letzten Jahren wieder verstärkt in das Zentrum der öffentlichen Diskussion gerückt. Bildung ist eine zentrale gesellschaftliche Zukunftsaufgabe, nicht nur in Deutschland. Bildung ist weltweit als zentrale Zukunftsaufgabe erkannt und auch Teil der Millennium Development Goals der UN.

Soviel zum gesamtgesellschaftlichen Rahmen. Nun zu einer oft gestellten Frage: Welche Rolle spielen wir als Sportorganisationen in diesem Zusammenhang? Welche Rolle können wir spielen? Trotz aller Untersuchungen, Projekte und Maßnahmen, die in den letzten Jahren in den Sportorganisationen initiiert wurden, müssen wir festhalten, dass sich die Sportorganisationen insgesamt noch zu wenig mit dem Thema Bildung identifizieren.

Es ist mir daher ein großes Anliegen heraus zu stellen: Die Sportvereine und –verbände sind Orte vielfältiger Lern- und Bildungsprozesse.

Lassen Sie mich diese These anhand einiger Beispiele verdeutlichen:

Bildungsprozesse entwickeln sich durch das Sporttreiben an sich

Erfahrung von Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Körpers und der respekt- und verantwortungsvolle Umgang mit anderen Sportlern bilden und beeinflussen die persönliche Entwicklung maßgeblich. Der Sport steht nicht nur für Rekorde und Medaillen, für Gesundheit und Rehabilitation, für Identifikation und Integration, sondern er steht auch für eine Idee und für übergreifende Werte, die sich z. B. im Attribut „olympisch“ bündeln lassen. Stellvertretend seien hier die Werte Fairplay, Toleranz und Respekt genannt, die als Prinzipien kein gesellschaftlicher Bereich so exponiert vertritt, wenn auch, zugegeben, nicht immer und überall uneingeschränkt verkörpert wie der Sport. In der Olympischen Charta ist es explizit verankert: Der olympische Sport will seinen Beitrag leisten für eine bessere und friedliche Welt. Auch und gerade dies macht seine Qualität und - nicht zuletzt - seinen gesellschaftlichen Mehrwert aus. Diese - olympische - Utopie Stück für Stück mit der Wirklichkeit in Einklang zu bringen, ist auch ein Bildungsauftrag des Sports, für den es sich zu arbeiten lohnt.

Der organisierte Sport ist einer der größten Bildungsanbieter der Zivilgesellschaft

Die Sportvereine in Deutschland sind einzigartig – sie bieten flächendeckende, ausdifferenzierte, qualitativ hochwertige und finanziell erschwingliche Sportangebote für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer aller Altersklassen. Das deutsche Sportvereinswesen unter dem Dach des DOSB mit seinem deutschlandweit höchsten Anteil zivilgesellschaftlich engagierter Bürgerinnen und Bürger ist zweifelsohne eine „Erfolgsgeschichte“, die auch im internationalen Kontext einmalig ist und um die uns viele andere Länder beneiden. Es erfährt hohe Wertschätzung in Politik und Gesellschaft und kann beträchtliche Erfolge vorweisen. Mehr als 8,8 Millionen Menschen engagieren sich ehrenamtlich und freiwillig in deutschen Sportvereinen. 1,85 Millionen in ehrenamtlichen Positionen und Aufgaben, davon 850.000 ehrenamtlich auf Vorstandsebene und eine Million auf Ausführungsebene (Übungsleiter, Trainer etc.). Im Schnitt engagiert sich jeder der 1,85 Millionen Ehrenamtlichen mit 20,1 Stunden pro Monat. Dies entspricht bundesweit 37,2 Millionen Arbeitsstunden pro Monat. Diese beeindruckenden Zahlen sind dem Sportentwicklungsbericht 2009/2010 zu entnehmen. All diese Engagierten sorgen dafür, dass die Sportangebote der Vereine qualitativ hochwertig und damit sportlich erfolgreich und gesellschaftlich hoch anerkannt sind. Sie gestalten eine Arbeit, mit der sie neben dem sportlichen Erfolg auch den Sportvereinen eine hohe gesellschaftspolitische Bedeutung als Bildungsort, Umwelt- und Naturschutz-System, Integrationsinstanz, Ort der Gesunderhaltung, Wirtschaftsfaktor und kommunaler Vernetzer erarbeitet haben. Sie tun dies in einem immer dynamischer werdenden Umfeld, das gekennzeichnet ist durch turbulente gesellschaftliche Veränderungen und angespannte finanzielle öffentliche Mittel.

Für ihre Arbeit benötigen die Übungsleiter/innen, Trainer/innen, Vereinsmanager/innen, Jugendleiter/innen daher selbst die bestmögliche Aus- und Fortbildung. Diese Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und damit den Engagierten Hilfestellungen für ihre komplexen Aufgaben zu geben, ist eine zentrale Aufgabe von Sportverbänden. Die Sportverbände stellen sich seit vielen Jahrzehnten sehr erfolgreich dieser Aufgabe und haben damit den organisierten Sport zu einem der größten Bildungsanbieter der Zivilgesellschaft gemacht. Mit dem im letzten Jahr erstmals erschienen „Qualifizierungsbericht der Sportorganisationen“ werden die besonderen Leistungen der Sportorganisationen als Bildungsanbieter aufgezeigt. Das breite Spektrum des gemeinwohlorientierten Sports und die Vielseitigkeit des Qualifizierungssystems sind beeindruckend. Bundesweit finden Qualifizierungen in über 660 verschiedenen Ausbildungsgängen nach standardisierten DOSB-Rahmenrichtlinien statt. Fast 520.000 Menschen sind im Besitz einer DOSB-Lizenz und es wurden 44.140 Lizenzen in diesem Jahr neu ausgestellt.

Durch ehrenamtliches Engagement entwickeln sich vielfältige Bildungsprozesse

Das Engagement im Sportverein wirkt auch auf der Ebene „informeller“ Lernprozesse, die in der bildungspolitischen Debatte einen immer größeren Raum einnehmen. Untersuchungen zeigen, dass z.B. gerade im ehrenamtlichen und freiwilligen Engagement Bildungsprozesse im Sinne des informellen – also nicht bewusst gesteuerten – Lernens angestoßen werden. Durch ehrenamtliches und freiwilliges Engagement werden Prozesse von Kompetenzerwerb und Kompetenzerweiterung auf personaler, sozialer und sachbezogener Ebene initiiert, die ein Leben lang laufen und auch in andere Kontexte übertragen werden können. Um dieser etwas abstrakten Diskussion ein Gesicht zu geben, halten wir uns die Entwicklung bei unseren Kindern und Jugendlichen vor Augen: Schulischer Leistungsdruck, verkürzte Schulzeit und formalisierte Studiengänge – wo sollen junge Menschen noch den Freiraum zum Erlernen der für das soziale Miteinander und im Berufsleben gefragten Soft Skills und Sozialkompetenzen finden? Die Sportvereine und hier gerade das freiwillige Engagement bieten eben diesen Raum, um soziale Kompetenzen zu erlernen, die gesellschaftlich besonders gefragt sind. Teamfähigkeit, gegenseitiger Respekt und Anerkennung, Gleichberechtigung, Eigeninitiative und Teilhabe – das alles sind grundlegende Elemente des Vereinssports und des Engagements in den Vereinen. Insbesondere die umfassenden Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche, z.B. durch ein Amt des Jugendvertreters, Stimmrecht der Jugendlichen bei der Hauptversammlung usw. lassen die Sportvereine zu „Schulen der Demokratie“ werden.

Die Sportvereine sind wichtige Bildungspartner für Schulen

Die Potenziale der Sportvereine als bedeutende Akteure der Zivilgesellschaft stellen auch eine Verpflichtung für uns dar – die Verpflichtung, uns aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubringen und uns vermehrt zu vernetzen. Sportvereine engagieren sich bereits vielfach in Netzwerken, sie gehen zahlreiche Kooperationen ein. Im Bildungsbereich geschieht dies insbesondere an der Schnittstelle von Sportverein und Schule. Der Sportverein muss im Rahmen der aktuellen Veränderungen, die sich aus der Schulzeitverkürzung (G8) und der sich flächendeckend etablierenden Ganztagschule ergeben, eine veränderte Rolle einnehmen. Die Vereine engagieren sich vielfältig als Bildungspartner für Schulen. Sie entwickeln Nachmittagsangebote und eröffnen den Schülerinnen und Schülern Handlungsfelder für freiwilliges Engagement. Denn Schulentwicklungsprozesse werden zunehmend auch zu Sportvereinsentwicklungsprozessen.

Fazit: Die Sportvereine und –verbände können sich als Bildungspartner selbstbewusst darstellen!

Die Sportvereine als Orte bürgerschaftlichen Engagements knüpfen in ihren gewachsenen demokratischen Strukturen Netzwerke zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen. Auf diese Weise trägt der organisierte Sport seinen Anteil zum Zusammenhalt unserer modernen Zivilgesellschaft bei. Bildung ist der Schlüssel, um sich diesen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen und sie mitzugestalten – und Bildung ist der Motor, die Sport- und Vereinsentwicklung voranzutreiben. Die große Frage der Zukunft wird für uns sein, wie wir dem Sport in der bildungspolitischen Debatte ein stärkeres Gewicht verleihen können! Welche Rolle können wir als Sportorganisationen in der Bildungspolitik zukünftig spielen? Was müssen wir innerhalb unserer Sportorganisation tun, um als wichtiger Akteur in der Bildungslandschaft stärker wahrgenommen zu werden?

Betrachten wir die Leistungen des organisierten Sports im Bildungsbereich, können wir konstatieren: Wir haben unsere Hausaufgaben sorgfältig gemacht. Das Angebotspektrum im Bildungsbereich ist vielfältig. Die Sicherung der Qualität unserer Angebote haben wir genau im Blick. Wir haben innovative Aspekte für unsere Bildungsarbeit „auf dem Schirm“ und lassen sie in unsere Arbeit einfließen. Angesichts unserer vielfältigen Leistungen dürfen wir uns nicht länger verstecken. Wir müssen gemeinsam „lauter“ werden und uns in der bildungspolitischen Diskussion mehr Gehör verschaffen! Lassen Sie uns dies gemeinsam aktiv angehen und mehr darüber sprechen, was wir im Sport – was die deutschen Tanzsportvereine an Bildungsleistungen vorzuweisen haben!

Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper

**Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung
des Deutschen Olympischen Sportbundes**

Einen herzlichen Dank an meine Kollegen des DTV-Präsidiums, die mir immer hilfreich zur Seite gestanden haben. Weiter an die Damen und Herren der DTV-Geschäftsstelle. Auch den Beauftragten der verschiedenen Leistungssparten ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit. Und last but not least einen großen Dank an meine Kollegen Lehrwarte der Länder.

Birgit von Daake

Bericht des Pressesprechers

Zurückzublicken auf die erste Hälfte meiner vierjährigen Amtsperiode als Pressesprecher im DTV bedeutet, ein Zwischenfazit zu ziehen. Dieses gebe ich dem geneigten Leser hiermit gerne zur Kenntnis. Da Kommunikation jedoch niemals eine Einbahnstraße ist, möchte ich Sie gleichzeitig dazu einladen, mit mir in den Dialog zu treten und Ihre Meinung zu den genannten Punkten mitzuteilen.



Aufgaben

Die Tätigkeiten des Pressesprechers sind nicht nur umfangreich und vielfältig, sondern treten auch mit beständiger Regelmäßigkeit auf. Von Montag bis Freitag erreichen mich *täglich mehrere Anfragen* von aktiven Tanzsportlern, Funktionären, Vertretern der Presse und Redaktionen sowie anderen Verbänden. Die Fragen und Wünsche könnten vielfältiger nicht sein. Dies ist ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit, der jedoch nicht für jeden offensichtlich ist.

Samstags und sonntags – inzwischen an fast jedem Wochenende des Jahres – trudeln *Turnierergebnisse* aus dem In- und Ausland ein. Nach einem Teilnehmerschlüssel, den sich der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (AfÖ) selbst gegeben hat, werden die Ergebnisse über unsere Medien aufbereitet und verbreitet. Bei den großen Deutschen Meisterschaften sowie internationalen Meisterschaften in Deutschland stehe ich den Pressevertretern als *Ansprechpartner* zur Verfügung und berichte auch selbst für unsere Medien. In einzelnen Fällen gehören auch *Auslandsreisen* dazu, bei denen die DTV-Vertreter als Ansprechpartner für die eigenen Turnierpaare fungieren und die Ergebnisse in die Heimat übertragen.

Die meisten Turnierergebnisse finden ihren Weg in das Verbandsmagazin „*Tanzspiegel*“. Das monatliche Periodikum, das angeblich von einigen Lesern binnen weniger Minuten durchgeblättert und weggelegt wird, erfordert viele Tage Arbeit einer gesamten Redaktion samt Layout, Grafik und Druck. Vom Verfassen eigener Beiträge über die Koordination der Inhalte und der Festlegung, wer welche Inhalte liefert über die redaktionelle Verarbeitung bis hin zur Druckfreigabe nimmt der Tanzspiegel monatlich mehrere Arbeitstage in Anspruch. Für konstruktives Feedback unserer Leser zur weiteren Qualitätsverbesserung und Anregungen für neue Inhalte habe ich stets ein offenes Ohr.

Die sogenannten *Neuen Medien* beziehungsweise *Social Media* sind Segen und Fluch zugleich. Ein Segen, was ihre Möglichkeiten betrifft, sowohl der Kommunikation als auch der Netzwerkpflege, als Recherchewerkzeug und Informationskanal. Ihr Fluch besteht jedoch darin, dass diese Medien der ständigen Aufmerksamkeit bedürfen. Netzwerke müssen gepflegt werden, ansonsten verlieren sie ihre Bindungskraft. Außerdem stellen die neuen Medien alle Öffentlichkeitsarbeiter vor eine neue, große Herausforderung: Je mehr Besucher von Turnieren die Ergebnisse per Smartphone der Öffentlichkeit bereits aus der Halle zur Verfügung stellen, desto inaktueller werden Nachrichten, die erst Stunden später oder am nächsten Tag auf offiziellem Wege erscheinen. Der Trend geht daher mehr zur Trennung der Nachrichtenübermittlung in „nackte Ergebnisse“ so schnell wie möglich einerseits und einer nachfolgenden Berichterstattung mit mehr Hintergrundinformationen andererseits.

Die *Internetseite* des DTV und die regelmäßig verschickten *E-Mailnewsletters* an Abonnenten und Pressevertreter sowie Redaktionen bedürfen ebenfalls der ständigen Pflege mit aktuellen Meldungen. Hinzu kommen separate, deutschlandweite *Pressemitteilungen* sowie die *Verbandskommunikation* an andere Sportverbände innerhalb des Deutschen Olympischen Sportbundes und an andere Tanzsportverbände unter dem Dach der World Dance Sport Federation sowie den übergeordneten Dachverbänden.

Neben den Gremienterminen steht auch die Teilnahme an *Fortbildungsmaßnahmen* im Kalender. Hierbei ist insbesondere der Erfahrungsaustausch mit Vertretern anderer Sportverbände wichtig und fruchtbar. Die Unterstützung und pressemäßige Begleitung des *DTV-Camps* in Wuppertal sowie der *German Open Championships* in Stuttgart gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Pressesprechers, auch wenn diese jeweils eigene Teams und Öffentlichkeitsarbeiter haben.

Projekte

Man mag zu sozialen Netzwerken stehen, wie man will. Man mag sie für sich privat kategorisch ablehnen und es gibt auch viele gute Gründe dafür, dies zu tun. Dennoch ist es für den Deutschen Tanzsportverband dringend notwendig gewesen, sich diesen Medien zu öffnen, in diesen präsent zu sein und dort aktive

„Kundenpflege“ zu betreiben. So wurde der unausweichliche Eintritt in die Welt von *Facebook und Twitter* für den DTV zu einer kleinen, medialen Erfolgsgeschichte. Innerhalb weniger Monate hat der Deutsche Tanzsportverband mehr „Fans und Follower“ erreicht – wie die Abonnenten dort genannt werden – als viele andere Sportverbände, die schon früher in sozialen Netzwerken tätig geworden sind.

Die dramatischen Ereignisse von Fukushima machten den in Japan geplanten Grand Slam-Turnieren einen Strich durch die Rechnung und setzten die Spitzenpaare des internationalen Tanzsports einer großen Gefahr aus. Die Mobilfunknetze brachen vorübergehend zusammen, doch über Facebook kamen die ersten Kontakte und Entwarnungen unserer Sportler, dass es ihnen gut gehe. Doch auch in weniger dramatischen Situationen ist es für die Tanzsportler oft einfacher, ein Ergebnis per Facebook mit ihrem gesamten Netzwerk zu teilen als extra E-Mails an Landes- und Bundesfunktionäre zu senden.

Über Twitter lassen sich auf 140 Zeichen begrenzte Mitteilungen verschicken. Eine interessante Herausforderung, die Neuigkeiten innerhalb so weniger Zeichen zu formulieren. Twitter steht in der Privatnutzung hinter Facebook zurück, doch wird dieses Medium von Pressevertretern häufiger genutzt – möglicherweise weil sich dort leichter die Spreu vom Weizen trennen lässt.

Der *DTV-Kalender* ist ein Service für alle Tanzsportinteressierten, sich auf einfache Weise wichtige Turnier- und Gremientermine in ihre elektronischen Kalender sowie auf ihre digitalen Terminplaner und Smartphones zu laden. Das Übertragen der Termine ist kinderleicht und erspart den Abonnenten das mühevoll Einpflegen der Termine. So macht sich nur einer die Arbeit und stellt die Daten allen anderen zur Verfügung. Das Kalenderabo lässt sich so einstellen, dass in definierbaren Intervallen automatisch nach einer aktualisierten Fassung gesucht und diese geladen wird. Sie finden den Kalender auf der DTV-Seite mit den aktuellen News über den ganz rechten Button der oberen Navigationsleiste mit der Bezeichnung „Kalender“.

Bei Printmedien geht man von einer fünf- bis siebenjährigen „Haltbarkeitsdauer“ eines Layouts aus. So bin ich als Pressesprecher auch mit der Aufgabe angetreten, dem *Tanzspiegel* ein Facelifting zu verordnen. Die Herausforderung: Es soll möglichst wenig kosten, trotzdem moderner werden, aber auch wiederum nicht zu viel von dem verändern, was wir gewohnt sind... Über eineinhalb Jahre dauerte der Prozess von ersten Entwürfen über technische Anpassungen, Schriftenauswahl und das Feintuning bis hin zur Umsetzung und Finanzierung. Das Ergebnis dieser Bemühungen finden Sie ab der Juniausgabe monatlich in Ihrem Briefkasten.

Anlässlich des Jubiläums zu *100 Jahren Tanzsport in Deutschland* gab es für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit drei Aufgaben. Zuerst wurde ein Logo entworfen, mit dem auf das Jubiläum und die Feierlichkeiten regelmäßig hingewiesen werden kann. Das Logo wurde den Vereinen und Verbänden Anfang des Jahres zur Verfügung gestellt, um bei allen Gelegenheiten Verwendung zu finden. Neben Vorlagen für Print und Web wurden Flaggen für 100 Jahre Tanzsport in Deutschland produziert. Diese Flaggen können für Ihre großen Veranstaltungen ausgeliehen werden. Dazu melden Sie bitte Ihren Bedarf bei der DTV-Geschäftsstelle an. Sie erhalten die Flaggen leihweise gebührenfrei, es wird lediglich um Übernahme des Rückports gebeten.

Die zweite Aufgabe anlässlich des Jubiläums war die Herausgabe eines gedruckten Sonderheftes. Vom ursprünglich geplanten Buch wurde alsbald aus Kostengründen Abstand genommen. Anstatt wie zwischenzeitlich in Erwägung gezogen ein umfangreiches Programmheft zu erstellen, wollten wir alle Abonnenten des Tanzspiegels an dieser Sonderausgabe teilhaben lassen. Die Juniausgabe 2012 ist somit eine ganz spezielle Ausgabe des Tanzspiegels geworden, die großen Mehraufwand von allen beteiligten Personen erforderte.

Der dritte und abschließende Teil und zugleich Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist die große Gala am 22. September 2012 im MARITIM-Hotel Berlin-Stauffenbergstraße. Neben der Planung der Gala selbst sind die Werbemaßnahmen rund um diese Gala zu koordinieren. Lassen Sie sich diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen. Sie finden nähere Informationen zu diesem Event auf der DTV-Homepage und in den bereits erwähnten sozialen Netzwerken.

Auf den Austritt des Deutschen Professional Tanzsportverbandes folgte die Gründung der *Professional Division* innerhalb des DTV. Für die Pressearbeit bedeutete dies die Umsetzung einer neuen Internetpräsenz für die DTV PD und weiterer Werbematerialien. Auch die Pressearbeit für die PD erfolgt bis zur personellen Aufstockung der neuen Profiabteilung über den DTV-Pressesprecher.

Im Rahmen der *Arbeitsgruppe Marketing*, zu der ich als Pressesprecher entsandt wurde, habe ich meine Erfahrung mit eingebracht. Aus dieser Marketinggruppe entstand der Auftrag, ein *neues Logo für den Verband* zu entwickeln. Es folgte eine groß angelegte Ausschreibung an Grafiker, die dem Tanzsport nahe oder zumindest offen gegenüberstehen mit vielen Gesprächen über Anforderungsprofile, Vorstellungen und Wünsche. Dabei sollte die Bezeichnung „Tanzsport Deutschland“, die in der Arbeitsgruppe zu Marke-

tingzwecken geboren wurde, ebenfalls mit einfließen. Wir hoffen, dass sich dieses Logo baldmöglichst durchsetzt und uns sowohl bei der Sponsorenakquise als auch innerhalb des Sports zu höherer Attraktivität verhilft.

Lassen Sie mich noch ein paar Worte zu der in Tanzsportkreisen am häufigsten diskutierten Fernsehsendung loswerden: „*Let's Dance*“. Viele Kritiker bemängeln, dass nicht das Tanzen im Vordergrund stehe. Dieses TV-Format hat noch nie und in keiner der vielen Nationen, in denen es sehr erfolgreich läuft, den Anspruch erhoben, eine Sendung von und für Tanzsportler zu sein. Es ist eine reine Unterhaltungssendung! Sie hat aber den positiven Effekt, dass die mehr oder weniger prominenten Teilnehmer zu freiwilligen Botschaftern für den Tanzsport werden. Sie berichten von ihren Strapazen, bejahen den sportlichen Aspekt des Tanzens, geben zu, der Faszination verfallen zu sein. Nicht zuletzt wird einigen aktiven und ehemaligen Tanzsportlern die Möglichkeit geboten, ein positives Image für den Tanzsport in die Öffentlichkeit zu transportieren. Was haben die DTV-Vereine davon? Wenn Sie die Chance zu nutzen wissen, können Sie auf den fahrenden Zug aufspringen. Workshops, Werbung und Trainingsangebote im Zusammenhang mit der TV-Sendung können Ihnen neue Mitglieder in die Vereine bringen – wenn Sie diese Chance aktiv nutzen!

Neben einigen persönlichen Bindungen zwischen Pressevertretern im DTV und Fernsehsendern im Norden und Süden unseres Landes, ist es dem unermüdlichen Einsatz des DTV-Beauftragten für das Fernsehen, Markus Sónyi, zu verdanken, dass wir *Tanzsport im Fernsehen* haben. Wenn es nach uns ginge, könnte der Tanzsport noch weitaus häufiger im Fernsehen seinen Platz finden, doch konkurrieren wir in einem immer härter werdenden Geschäft mit vielen anderen Sportarten. Letztlich werden die Einschaltquoten immer wichtiger und zum alles entscheidenden Argument für oder gegen einzelne TV-Übertragungen.

Ziele

Neben der Routinearbeit bestanden die großen Projekte in meinen ersten beiden Jahren als Pressesprecher in der Einführung der sozialen Netzwerke, des Redesigns des Tanzspiegels, der Unterstützung der DTV PD sowie der Veranstaltungen zu 100 Jahre Tanzsport in Deutschland.

Für die kommenden zwei Jahre ist geplant, ein neues *Newswritersystem* auf unserer Homepage zu implementieren, das die Benutzung für die Redakteure vereinfacht und ihnen neue Möglichkeiten eröffnet. Dies ist zwar nicht für den Anwender sichtbar, jedoch für die Produzenten der News von großer Bedeutung. Im nächsten Schritt soll auch die *Internetseite des DTV* moderner werden. Eine leichtere Interaktion mit den Lesern und audio-visuelle Inhalte würden dem Internetauftritt gut zu Gesicht stehen. Neben grafischen und technischen Aspekten sind hierfür jedoch auch rechtliche Voraussetzungen und Nebeneffekte zu beachten.

Mit der Wandlung zu digitalen Medien hat sich auch die Lesegewohnheit vieler Menschen verändert. Vielleicht werden Printmedien eines Tages gar nicht mehr produziert und wir konsumieren alle Inhalte nur noch über den Computer, den Tablet-PC oder das Smartphone. Das erübrigt und spart jedoch weder Redaktion noch Grafik und Layout. Den wegfallenden Druckkosten stünden höhere Kosten für die technische Bereitstellung gegenüber. Dennoch wird zurzeit geprüft, welche Möglichkeiten sich für die Zukunft des Tanzspiegels bieten. Welche Chancen und Risiken bestehen beim Übergang zum digitalen Verbandsmagazin? Ich freue mich auch hierzu auf Ihr konstruktives Feedback.

Werbung ist immer dann sehr erfolgreich, wenn ein Slogan in die Alltagssprache übernommen wird. Einer davon lautet „Es gibt für alles eine App.“ Dies zum Anlass nehmend wird es auch eine *DTV-App* geben, die für iOS und Android programmiert wird. Damit trägt der DTV der technischen Entwicklung Rechnung sowie dem Umstand, dass gerade die Tanzsportler sehr technikaffin sind und die Verbreitungsquote von Smartphones unter ihnen verglichen mit der Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich hoch ist.

Ein interessantes Betätigungsfeld liegt bereits jetzt im *Internetfernsehen*. Es steht zu erwarten, dass das Internet-TV in den kommenden Jahren noch weit mehr Bedeutung erfahren wird. Erste erfolgreiche Kooperationen existieren bereits, eine ist bedauerlicherweise aufgrund von Insolvenz des Anbieters beendet worden. Doch steht der DTV auch diesem Medium sehr offen gegenüber und ist an weiteren Kooperationen interessiert.

Dank

Für die freundliche bis freundschaftliche Aufnahme im *DTV-Präsidium* möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich bedanken. Die Zusammenarbeit ist von guter Arbeitsatmosphäre und großer Vertrauensbasis geprägt, was die nicht immer leichten Aufgaben und den großen zeitlichen Aufwand deutlich erleichtern. Ganz besonders danke ich dem Internetbeauftragten *Matthias Huber* sowie dem Beauftragten für das Fernsehen, *Markus Sónyi*, für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern des *Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit (AfÖ)* im DTV, den Pressesprechern der Landestanzsport- und der Fachverbände für die konstruktive Zusammenarbeit. Die dem Verbandstag vorgeschlagenen Strukturveränderungen sehen vor, dass der AfÖ nicht mehr als ständiger Ausschuss tagen soll. Stattdessen sollen kleinere Arbeitsgruppen projektbezogen und flexibel tagen. Der Presseetat bleibt in unveränderter Höhe erhalten, man verspricht sich allerdings konkrete und handlungsbezogene Ergebnisse aus dieser neuen Form der Projektarbeit.

Ich bedanke mich bei der Tanzspiegelredakteurin *Ulrike Sander-Reis* sowie bei *Heike Quellmalz* und *Dr. Ulrike Weber* im Tanzweltverlag für die gute Zusammenarbeit, bei allen anderen hauptamtlichen Mitarbeitern auf der DTV-Geschäftsstelle sowie der *Agentur Quintana* und der *Druckerei Henrich*. Damit verbunden ist ein Dank an alle hier nicht namentlich erwähnten Redakteure und Fotografen, die den Tanzspiegel, die Internetpräsenz und die Pressearbeit im Allgemeinen unterstützt haben.

Ferner möchte ich mich bei *Hendrik Heneke* und *Roland vom Heu* für ihre stets verlässliche Unterstützung rund um alle Internetfragen und -aufgaben bedanken. Abschließend möchte ich *Uwe Möller* für seine vielen kreativen Ideen und seiner tatkräftigen Umsetzung meinen großen Dank aussprechen.

Daniel Reichling

www.tanzsport.de
twitter.com/tanzsportde
facebook.com/tanzsportde

Bericht des Bundesjugendwartes

1. Turniersport

Die Startzahlen bei Landesmeisterschaften weisen im Berichtszeitraum über alle Sektionen weiterhin eine rückgängige Tendenz auf und geben mit wenigen erfreulichen Ausnahmen Anlass zur Sorge. Hier sind alle funktionalen Ebenen des Sports vom Verein über den LTV bis hin zur Bundesebene gefordert, entsprechend gegenzulenken und mit einer breiteren Basis an Turnierpaaren die Grundlage für zukünftige Erfolge zu legen.



Standard	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
TBW	73	86	90	70	87	82	86	72	76	76	77	77	95	97
LTVB	29	28	66	74	67	69	55	58	57	61	52	44	47	37
Berlin	65	58	83	93	65	61	62	54	36	41	32	26	32	35
LTVBr	17	12	44	50	47	40	34	36	19	22	23	29	21	26
Bremen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	2
HATV	8	12	22	18	15	13	16	15	12	15	15	10	14	11
HTV	34	29	26	38	38	33	50	48	64	69	75	63	59	53
TMV	34	30	63	77	70	8	61	47	85	25	18	14	14	17
NTV	17	16	25	29	28	44	56	39	33	32	42	42	28	20
TNW	38	38	52	64	71	81	93	91	92	90	111	104	87	87
TRP	6	7	13	18	19	25	20	27	17	32	35	32	28	32
SLT	9	7	7	16	14	16	25	25	29	28	23	14	16	17
TVS	81	68	82	82	128	127	106	97	80	85	84	101	96	84
TVSA	6	17	76	56	75	75	65	73	54	54	56	59	56	74
TSH	8	0	7	14	11	22	17	16	8	13	15	9	9	6
TTSV	23	0	52	43	40	40	27	33	25	35	36	36	26	19
Summe	448	408	708	742	775	736	773	731	687	679	695	661	629	617

Latein	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
TBW	190	162	217	223	187	181	208	179	162	141	141	137	130	155
LTVB	49	42	120	120	107	112	93	94	99	77	84	71	80	82
Berlin	78	69	102	113	125	84	76	72	73	54	49	51	60	55
LTVBr	3	22	36	57	49	43	42	37	33	26	25	33	49	45
Bremen	21	25	22	19	20	14	10	12	16	8	11	34	32	44
HATV	16	20	39	31	29	24	24	27	28	23	19	29	16	19
HTV	80	75	131	103	123	111	136	132	136	123	118	114	115	94
TMV	33	41	59	87	80	70	51	42	13	31	18	13	13	17
NTV	9	25	32	55	52	74	77	69	68	61	54	42	22	45
TNW	95	90	138	110	116	157	162	168	150	172	176	150	133	131
TRP	15	18	42	51	47	40	66	58	65	66	57	70	62	67
SLT	11	17	38	37	45	45	45	49	54	56	52	40	34	36
TVS	61	66	72	66	114	120	121	98	84	77	75	75	93	77
TVSA	1	30	72	61	73	71	64	73	69	55	56	48	57	62
TSH	25	17	46	46	40	44	27	50	34	42	35	29	21	10
TTSV	12	8	50	60	55	38	45	38	30	31	30	47	42	40
Summe	699	727	1216	1239	1262	1228	1247	1198	1114	1043	1000	983	959	979

Die Lateinamerikanischen Tänze stellen traditionell auch weiterhin die stärkste Sektion im Jugendbereich dar.

Die Paare nutzen in den höchsten Klassen (Junioren I B, Junioren II B und Jugend A) die Doppelstartmöglichkeiten aus und werden so unter Umständen mehrfach gezählt. Wie in den Vorjahren sei auch hier der Hinweis gestattet, dass die Tabellen sich auf Turnierstarts und nicht auf tatsächlich existierende Turnierpaare beziehen. Ebenso ist es möglich, dass mittanzende Sieger einer vorangegangenen Startklasse die Gesamtzahlen beeinflusst haben.

Das Defizit durch neu zusammen gestellte Paarkonstellationen, welches sich in der Standardsektion 2009 bemerkbar gemacht hat, dürfte durch die Anpassung der Zulassungsvoraussetzungen 2010 wieder nivelliert werden.

Besonders erfreulich ist das überdurchschnittliche Engagement einiger Landesverbände in der Sektion Kombination. Drei Landesverbände stellen hier mit ihren Jugendpaaren mehr als die Hälfte aller startenden Paare bei den Landesmeisterschaften 2010 und 2011, was eine Fortsetzung des Trends der Vorjahre bedeutet.

Kombi	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
TBW		24	31	15	13	10	7	12	17	12	13	16	16	11
LTVB		3	6	7	12	8	6	4	4	6	3	3	1	1
Berlin *)		12	13	13	16	15	12	6	7	9	5	3	2	1
LTVBr		5	5	7	9	4	3	6	4	2	2	2	2	0
Bremen		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
HATV		3	6	5	5	5	4	2	3	2	1	2	2	3
HTV		8	7	4	3	4	2	7	8	6	6	9	11	7
TMV		4	8	1	4	3	3	1	1	1	0	1	1	3
NTV		0	1	0	2	8	7	8	9	6	6	0	2	0
TNW		13	11	10	17	17	21	24	19	24	23	23	24	21
TRP		0	1	0	2	2	3	2	3	2	1	2	3	4
SLT		0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	5	3	4
TVS		7	22	22	22	24	31	23	22	19	14	8	7	10
TVSA		1	1	2	2	5	2	2	4	3	5	2	0	2
TSH		2	0	1	0	1	4	6	2	3	2	2	0	1
TTSV		4	2	4	5	4	0	2	2	3	4	4	6	6
Summe	n/a	86	114	91	112	110	105	105	107	100	87	82	80	75

Gesamt	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
TBW	263	272	338	308	287	273	301	263	255	229	231	230	241	263
LTVB	78	73	192	201	186	189	154	156	160	144	139	118	128	120
Berlin	143	139	198	219	206	160	150	132	116	104	86	80	94	91
LTVBr	20	39	85	114	105	87	79	79	56	50	50	64	72	71
Bremen	21	25	22	19	20	14	10	12	16	9	12	35	33	47
HATV	24	35	67	54	49	42	44	44	43	40	35	41	32	33
HTV	114	112	164	145	164	148	188	187	208	198	199	186	185	154
TMV	67	75	130	165	154	81	115	90	99	57	36	28	28	37
NTV	26	41	58	84	82	126	140	116	110	99	102	84	52	65
TNW	133	141	201	184	204	255	276	283	261	286	310	277	244	239
TRP	21	25	56	69	68	67	89	87	85	100	93	104	93	103
SLT	20	24	45	53	59	61	70	74	85	86	77	59	53	57
TVS	142	141	176	170	264	271	258	218	186	181	173	184	196	171
TVSA	7	48	149	119	150	151	131	148	127	112	117	109	113	138
TSH	33	19	53	61	51	67	48	72	44	58	52	40	30	17
TTSV	35	12	104	107	100	82	72	73	57	69	70	87	74	65
Summe	1147	1221	2038	2072	2149	2074	2125	2034	1908	1822	1782	1726	1668	1671

2. Leistungssport und Internationale Erfolge

Die Entwicklung innerhalb der Jahre 2010/2011 zeigt eine leicht rückläufige Tendenz. Die Qualität der Paare auf den Deutschen Meisterschaften und Deutschland-Pokalen ist insbesondere in der Leistungsspitze sehr gut. Das Mittelfeld bedarf einer weiteren, kontinuierlichen Förderung, um ausreichend Potential für die Zukunft bereitzustellen. Die Masse aus den zur Verfügung stehenden Paaren ist leider zu gering.

Weiterhin ist der Anteil der „internationalen“ Paarkonstellationen hoch. Im Hinblick auf die Startberechtigungen für WDSF-Weltmeisterschaften und die Entwicklung unseres Spitzensports in Deutschland muss auch weiterhin auf die Förderung der inländischen Sportler besonderer Wert gelegt werden.

Die Spitzenpaare der Deutschen Tanzsportjugend nutzen ihre Doppelstartmöglichkeit in der Hauptgruppe. Ansehnliche Erfolge werden im letzten Jugend- und ersten Hauptgruppenjahr durch die Paare erzielt.

Das Ziel für die kommenden Jahre muss wieder eine Teilnahme an allen Finals der Weltmeisterschaften und Europameisterschaften im Jugendbereich sein.

Unsere erfolgreichen Paare bei Welt- und Europameisterschaften:

Weltmeisterschaften 2010

	Platz	
WM Jun II Latein	11.	Vadim Lehmann - Mariya Vakhnina
	17.	Silas Kunkel - Merlene Gerstmann
WM Jug Latein	18.-19.	Marek Bures - Junona Fisman
WM Jun II Standard	20.-21.	Erik Kem - Michelle Kaiser
	32.-34.	Vadim Lehmann - Mariya Vakhnina
WM Jug Standard	23.	Alexander Stendel - Jasmin Ringwelski
	27.-29.	Rami Schehimi - Lilli Hils
WM Jun II Kombination	5.	Vadim Lehmann - Mariya Vakhnina
WM Jug Kombination	15.	Maxim Sosunov - Viktoriya Iuleva

Europameisterschaften 2010

EM Jug Latein	9.	Maxim Sosunov - Viktoria Iuleva
	18.-20.	Rami Schehimi - Lilli Hils
EM Jug Standard	20.-21.	Alexander Stendel - Jasmine Ringwelski
	27.	Rami Schehimi - Lilli Hils
EM Jug Kombination	11.-12.	Rami Schehimi - Lilli Hils

Weltmeisterschaften 2011

WM Jun II Latein	10.	Nikita Schneider - Jacqueline Joos
	30.	Mikael Tatarkin - Julia Viktoria Puchinin
WM Jug Latein	4.	Maxim Stepanov - Viktoria Konstantinova
	16.	Gregor Bronstein - Aigulim Gerich
WM Jun II Standard	28.	Roman Schumichin - Maria Maksina
	47.-48.	Aleksey Rovner - Lisa Rykovski
WM Jug Standard	18.	Alex Ionel - Cordula Beckhoff
	21.	Daniel Buschmann - Katarina Bauer
WM Jun II Kombination	11.	Roman Schumichin - Maria Maksina
WM Jug Kombination	12.	Daniel Buschmann - Katarina Bauer

Europameisterschaften 2011

EM Jug Latein	10.	Maxim Stepanov - Viktoria Konstantinova
	16.	Gregor Bronstein - Aigulim Gerich
EM Jug Standard	16.	Alexandru Ionel - Cordula-Patricia Beckhoff
	21.-22.	Daniel Buschmann - Katarina Bauer
EM Jug Kombination	12.	Daniel Buschmann - Katarina Bauer

3. Bundeskader

Mit Oliver Wessel-Therhorn hat der Tanzsport einen guten Freund und hervorragende Kapazität verloren. Das Referententeam mit Verbands- und Bundesjugendtrainer Asis Khadjeh-Nouri, Verbandstrainer Dirk Heidemann und Fabienne Göçmener-Rath (Diplom-Sportwissenschaftlerin) sowie Burkhard Distel (Facharzt für Sportmedizin) wurde für die Kader mit Verbandstrainer Jörg-Henner Thureau und Petra Matschullat-Horn ergänzt. Dirk Heidemann und Asis Khadjeh-Nouri wurde für ihre Verdienste die Trainerehrendadel des DTV verliehen.

In den Bundeskadern stehen ein abwechslungsreicher Gruppenunterricht bei den Fachtrainern sowie Jazz-Tanz, Ausdauer und Theorie-Einheiten bei Fabienne Göçmener-Rath auf dem Programm. Burkhard Distel testet darüber hinaus die körperlichen, muskulären Voraussetzungen für den tänzerischen Leistungssport und berät die Sportler hinsichtlich ihrer individuellen, körperlichen Einstellung auf den Tanzsport.

Die Bundeskaderpaare verpflichten sich zu einem Start bei den GOC und einem Auslandsstart in ihrer Altersgruppe, um sich der internationalen Konkurrenz auch auf fremdem Terrain zu stellen und natürlich dabei die Farben des DTV zu vertreten. Alle Bundeskaderpaare werden sportmedizinisch und sportphysiologisch betreut und erhalten Handlungs- und Verhaltensanweisungen, um sich optimal auf die Belastungen des Leistungssports einstellen und etwaige Schwachpunkte beseitigen zu können. Viele Spitzenpaare finden sich auch gleichzeitig in den D/C, C- und in Folge auch in den B-Kadern der Hauptgruppe wieder.

Einhergehend mit dem Schulterschluss zur Hauptgruppe und der Kontinuität in der Spitzenförderung können zwei Bundeskadertermine je Sektion und Jahr angeboten werden. Die Nominierung für beide Termine erfolgt dabei jeweils nach den Deutschen Meisterschaften für beide Kadertermine. Darüber hinaus wird für talentierte Paare und Anwärter für den Bundeskader der Wochenend-Talentkader einmal je Jahr und Sektion durchgeführt.

Mein Dank gilt dem Referententeam des Bundeskadern mit Dirk Heidemann (Latein), Asis Khadjeh-Nouri (Standard), dem verstorbenen Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn (Standard und Latein), Fabienne Göçmener-Rath (Jazz and ModernDance, Ausdauer, Aufwärmen, Dehnen, Theorie) und Burkhard Distel (Facharzt für Sportmedizin) für die gute und gemeinsame Arbeit zum Wohle der Tanzsportjugend. Ein herzlicher Dank geht auch an Gerhard Zimmermann und Familie sowie an Jürgen Lobert, Tobias Bach, Anna Panke und Vitalij Mikhailov für die übernommenen Lehrgangslösungen während der Bundes- und Talentkader.

4. Spitzen-Sportförderung

Das Präsidium des Deutschen Tanzsportverbandes hat aus seinem Haushalt der Spitzensportförderung für die Jahre 2010 und 2011 jeweils zehn Prozent der Mittel für die Jugend zur Verfügung gestellt. Diese jeweils 4.500 € sind den Finalpaaren der Deutschen Meisterschaften in Anerkennung ihrer Leistungen zu Gute gekommen. Der Jugendausschuss bedankt sich im Namen der Paare bei den Mitgliedern des Präsidiums für die Unterstützung.

Das „Challenge Team Germany“ wurde Anfang 2008 als weitere Maßnahme zur Förderung junger Tanzsportler eingeführt, hat sich bewährt und trägt mit mittlerweile international etablierten Paaren seine Früchte. Erneut konnten weitere Paare aus dem Team „entlassen“ werden, da sie mit ihren erzielten Erfolgen aus dem Team herausgewachsen sind. Durch Paartrennungen entstand ebenfalls etwas Fluktuation im Team. Folgende Paare waren im Berichtszeitraum Mitglieder des Teams:

Paar	LTV
Anton Skuratov / Alena Uehlin	Bremen
Steffen Zoglauer / Sandra Koperski	Berlin
Evgeny Vinokurov / Christina Luft	HTV
Ilie Bardahan / Ekaterina Kalugina	Berlin
Marius-Andrei Balan / Nina Bezzubova	TBW
Nikita Bazev / Marta Arndt	TBW
Pavel Zvyhaynyy / Sarah-Sophie Ritz	TBW
Maxim Sosunov / Viktoria Ivleva	TNW

5. Schulsport / Grünes Band des DOSB und der Commerzbank

Die Zusammenarbeit mit dem Schulsportbeauftragten Hans-Jürgen Burger gestaltet sich sehr angenehm und erfolgreich. Der DTV vergibt weiterhin die Auszeichnungen „Prädikat Tanzsportbetonte Schule / Schulsportbetonter Verein“ und animiert damit die Vereine/Schulen zur Intensivierung ihrer Schulsport-/Tanzsportaktivitäten.

Anzahl Bewerber:	2006	49 (davon haben 47 Prädikat erhalten)
	2007	15 (davon haben 13 Prädikat erhalten)
	2008	56 (davon haben 51 Prädikat erhalten)
	2009	25 (davon haben 17 Prädikat erhalten)
	2010	43 (davon haben 36 Prädikat erhalten)
	2011	48 (davon haben 43 Prädikat erhalten)

Mit dem "Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein" unterstützt und begleitet die Commerzbank (vormals Dresdner Bank) seit 1987 die Bemühungen des Deutschen Sportbundes und der ihm angeschlossenen Landessportbünde und Spitzenverbände um eine sportlich-leistungsorientierte Nachwuchsarbeit in den Sportvereinen. Der mit je 5.000 Euro dotierte Preis ging 2010/2011 an die folgenden Vereine im DTV:

2010: leider keine Prämierung
2011: Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

Den vom DTV nominierten Vereinen, die nicht von der Jury des Grünen Bandes bedacht wurden, wurde eine Anerkennungsprämie in Höhe von 250 € je Verein zugesprochen. Dies soll ein Ansporn für alle weiteren Vereine sein, die Arbeit im Jugendbereich zu intensivieren und sich für die kommenden Ausschreibungen zu bewerben. Mein Dank gilt allen Vereinen, die mit ihren guten Bewerbungen zum Niveau bei den Bewerbungen aus dem Tanzsportbereich beigetragen haben. Die Bewerbungen im Berichtszeitraum kamen hauptsächlich aus den Bereichen St/Lat und R&R. Im Bereich JMD wäre eine größere Bewerberzahl der aktiven Vereine im Jazz- und Modern Dance wünschenswert.

6. Lehre

Eine erfreuliche Entwicklung nehmen die Lehrmaßnahmen der DTSJ. Gerichtet an Übungsleiter und Trainer im Kindertanz-Bereich fanden insgesamt drei Kindertanzseminare statt.

Datum	Ort	Referentin	Teilnehmerzahl
16.05.2010	Düsseldorf	Anita Pocz	36 Teilnehmer
03.10.2010	Fürth	Kai Dombrowski	25 Teilnehmer
20.11.2011	Leipzig	Anita Pocz	40 Teilnehmer

Der positive Zuspruch bestärkt uns darin, auch weiterhin Kindertanzseminare in ähnlicher Form anzubieten. Dabei wird auf geographische Ausgewogenheit bei den Austragungsorten und ausreichende Themenvielfalt geachtet. Interessierte können sich an Cathrin Lang, Landesjugendwartin SLT und zuständig für die Lehrmaßnahmen der DTSJ, wenden, die die erfolgreichen Seminare hervorragend organisiert hat.

7. Sommerfreizeit

Die DTSJ-Sommerfreizeit ist weiterhin ein hervorragendes Beispiel für die überfachliche Arbeit in der DTSJ. Organisiert von einem hoch motivierten und engagierten Betreuerteam wird in den Sommerferien in einer Freizeit für ca. 60 Kinder ein 5-tägiges „All-inclusive“-Paket für junge Tänzer geboten. Im Pauschalangebot ist nicht nur die Abholung der Teilnehmer von zu Hause, sondern auch eine Woche Übernachtung, Verpflegung, Rahmenprogramm und jugendgerechte Betreuung durch die Teamer der DTSJ enthalten.

Der Leistungsstand der teilnehmenden Tänzer spielt hier keine Rolle – sehr wohl ist aber ein Teil der Teilnehmer im oberen Leistungsbereich der Deutschen Tanzsportjugend anzusiedeln und nutzt die Gelegenheit, sich einmal außerhalb des Tanzsports zu erholen. Dabei kommen die überfachlichen Themen und auch der jugendpolitische Bildungsauftrag der DTSJ nicht zu kurz, denn jede Sommerfreizeit steht unter einem besonderen Thema. Die SommerCoolTour 2010 fand in Mölln bei Hamburg statt. 2011 ging es nach Hoherodskopf in Hessen.

Vielen Dank an die Organisatoren um den DTV-Jugendsprecher Andreas Picker für die Durchführung der Sommerfreizeit.

8. Gremienarbeit

Der Jugendausschuss der Deutschen Tanzsportjugend tagt regelmäßig im Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres und befasst sich mit allen Themen rund um die Jugend. Dazu gehören u.a. Leistungssport, Breitensport, Lehre, überfachliche Jugendarbeit, Schulsport, Strukturen der Verbandsarbeit, der Ablauf von Meisterschaften und die Koordination der Jugendpokalturniere.

Die Jugendsprecher tagen unter der Leitung des DTV-Jugendsprechers grundsätzlich ebenfalls zweimal jährlich vor den Sitzungen des Jugendausschusses und besprechen die Jugendthemen aus ihrer Sicht. Zur Einbindung der jungen Ehrenamtlichen haben gemeinsame Tagungen mit dem Jugendausschuss stattgefunden.

Unser Jugendsekretär nimmt an den Tagungen der Deutschen Sportjugend teil und stellt das Bindeglied zur Deutschen Sportjugend dar. Sofern möglich, habe ich an den Sitzungen der Deutschen Sportjugend (Ständige Konferenz, Hauptausschuss, Vollversammlung) teilgenommen oder wurde dankenswerter Weise von Mitgliedern des Jugendausschusses vertreten.

9. Dank für Zusammenarbeit

Ich bedanke mich bei der Deutschen Sportjugend, der Geschäftsstelle sowie dem Vorstand mit seinem Vorsitzenden Ingo Weiss. Sowohl die finanzielle als auch die informelle Unterstützung der dsj schaffen Impulse für zukünftige Projekte und erleichtern die Arbeit der Tanzsportjugend in vielerlei Hinsicht.

Ich bedanke mich beim gesamten Präsidium des Deutschen Tanzsportverbandes für die vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Mein Dank geht an die Mitglieder des Hauptausschusses für die Unterstützung und Begleitung der Jugendarbeit.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Jugendausschuss sage ich ebenfalls Dank für die immer konstruktive Zusammenarbeit und gute Unterstützung. Besonders hervorzuheben ist der freundschaftliche und kollegiale Umgang unter den Mitgliedern des Jugendausschusses.

Ich danke unserem DTV-Jugendsprecher Andreas Picker für die Zusammenarbeit und den vertrauensvollen Kontakt zu unseren Jugendsprechern.

Besonders danken möchte ich meinem Stellvertreter Jürgen Lobert, mit dem sich die Zusammenarbeit äußerst vertrauensvoll, harmonisch und effizient gestaltet. Ohne seine Mitarbeit wären viele der anstehenden Aufgaben nicht zu bewältigen.

Auf der Jugendreferentenstelle hat es im Berichtszeitraum einiges an Bewegung gegeben. Nach Laura Stritt und Anna Panke hat der Nachfolger, Vitalij Mikhailov, in kürzester Zeit das Aufgabenspektrum des Jugendreferats übernommen und bewährt sich auf der Geschäftsstelle. Ihm gilt für die ausgezeichnete hauptamtliche Unterstützung mein allerherzlichster Dank.

Dem Team der Geschäftsstelle um unsere Geschäftsführerin Dr. Ulrike Weber sage ich ebenfalls herzlichen Dank für die immer kompetente, unkomplizierte und hilfsbereite Unterstützung im Tanzsportalltag.

Boris Exeler

Bericht der Kassenprüfer

2010

Die Kassenprüfung für 2010 wurde am 13. und 14. April 2011 von Dr. Peter Otto und Hans Günter Kalkbrenner in den Räumen der DTV-Geschäftsstelle in Frankfurt durchgeführt. Als Auskunftspersonen standen neben dem Schatzmeister Karl-Peter Befort und der Leiterin der DTV Geschäftsstelle Dr. Ulrike Weber die Buchhalterin Brigitte Graafhuis zur Verfügung.

Wie in den Vorjahren wurden Auskünfte bereitwillig erteilt und die die Buchführung ergänzenden Unterlagen vorgelegt.

Die Belege und Unterlagen wurden übersichtlich aufbewahrt. Die Prüfung der Buchungen ergab keine Beanstandungen.

Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen daher nach dem Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung den satzungsgemäßen Vorschriften.

Das vorliegende Betriebsergebnis und die Planung für das Jahr 2011 machen es jedoch erforderlich, dass sämtliche Sparmöglichkeiten – z. B. bei Reisekosten und bei der Planung der Sitzungen – ausgeschöpft werden.

Die Prüfer beantragen die Entlastung des Präsidiums durch den Hauptausschuss.

Hans Günter Kalkbrenner

Dr. Peter Otto

2011

Die Kassenprüfung der Buchhaltungsunterlagen des DTV und des Tanzweltverlags wurde in der Geschäftsstelle des DTV durch Hans Günter Kalkbrenner und Dr. Peter H. Otto am 26. und 27. März 2012 durchgeführt.

Zur Kassenprüfung standen sämtliche Buchungsunterlagen des Jahres 2011 digital und in Papierform sowie die finanzrelevanten Beschlüsse des Präsidiums zur Verfügung. Die die Buchungen begründenden Belege und Unterlagen sowie die Saldenlisten und Kontoauszüge mit den dazugehörigen Einzelbelegen wurden stichprobenweise geprüft. Hierbei haben die Prüfer gleichermaßen die Einhaltung der Regeln ordnungsmäßiger Buchführung wie auch die Wahrung der Verbandsinteressen, Einhaltung und Umsetzung von Kompetenzen sowie den sorgsam Umgang mit den Vermögenswerten beachtet.

Die Geschäftsführerin der DTV-Geschäftsstelle Dr. Ulrike Weber, die externe Buchhaltungsfachkraft Brigitte Graafhuis und der DTV-Schatzmeister Karl-Peter Befort gaben ausführlich und sachkundig die notwendigen Erläuterungen und Ergänzungen zu den Geschäftsvorgängen.

Die Buchhaltungsunterlagen des Tanzwelt Verlags sind chronologisch abgelegt. Sie sind vollständig und korrekt. Mit den Mitteln wurde verantwortungsbewusst umgegangen.

Die Buchhaltungsunterlagen des DTV sind soweit erforderlich nach Sachgebieten organisiert. Diese Art der Ablage stellte sich bei der Vielzahl der abzugrenzenden Buchungsvorgänge als die übersichtlichere Lösung heraus.

Die geprüften Unterlagen haben sich grundsätzlich als korrekt erwiesen. Die Mittel sind gemäß den Entscheidungen von Präsidium und HAS verwendet und korrekt gebucht worden.

Bei den Reisekosten sollten jedoch die Regeln der DTV-RKO konsequenter beachtet werden (z. B. Inanspruchnahme von Frühbucherrabatten). Hierfür wären näher regelnde Bearbeitungsanweisungen für Reisekostenabrechnungen hilfreich. Dabei sollte darauf hingewiesen werden, dass bei Nichtbeachtung der Regelungen mit Erstattungskürzungen gerechnet werden muss.

Die Vermögenslage sowohl des Tanzweltverlags als auch des DTV sind in den vorliegenden Unterlagen unter Beachtung der notwendiger Korrekturen durch aktive und passive Abgrenzungsposten und Rückstellungen zutreffend dargestellt.

Die stichprobenweise Prüfung der laufenden Einnahmen, Ausgaben und Bestände anhand der Belege und der Kontoauszüge ergab keine Beanstandung.

Die Aufzeichnungen und der Abschluss entsprechen Satzung und Recht, insbesondere stimmen die Anfangs- und Endbestände der laufenden Buchführung mit den Angaben in den Jahresabschlussunterlagen und den Salden der Bank- und Geldkonten überein. Die Belege waren nachprüfbar abgelegt und gebucht.

Die Kassenprüfer bestätigen eine korrekte Verwendung der Verbandsmittel. Feststellungen, die gegen eine Ordnungsmäßigkeit der Aufzeichnungen sprechen, sind nicht getroffen worden.

Prüfungsergebnis

Die Kassenprüfer empfehlen dem Verbandstag, dem Präsidium für das Jahr 2011 die Entlastung zu erteilen.

***Hans Günter Kalkbrenner
Dr. Peter H. Otto***

Liebe Tanzsportfreunde,

gestatten Sie mir im Anschluss an unseren obigen Bericht ausnahmsweise eine persönliche Anmerkung.

Sie haben mir 17 Jahre durch Ihre Stimme Ihr Vertrauen bekundet und mich zu Ihrem Kassenprüfer gewählt. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle heute ganz herzlich bei Ihnen.

Ich glaube, ich konnte in den vergangenen 17 Jahren zusammen mit drei weiteren Kassenprüfern als Wegbegleiter und mit vier kooperativen DTV Geschäftsführern, einer fachlich versierten Buchhalterin und einem immer über den Dingen stehenden Schatzmeister in bescheidenen Umfang dazu beitragen, das Rechnungswesen des DTV etwas transparenter zu gestalten und im Einzelfall auch weiter zu entwickeln.

Wenn ich in diesem Jahr nicht erneut für die Funktion eines Kassenprüfers beim DTV kandidiere, dann meine ich – um es kurz zu sagen –, dass es nun nach 17 Jahren an der Zeit ist, einen jüngeren Kandidaten in dieses Amt zu wählen.

So wünsche ich meinem Nachfolger alles Gute und soweit möglich eine problemlose Amtszeit, wie sie mir über all die Jahre vergönnt war.

Hans Günter Kalkbrenner

Bericht des Vorsitzenden des Sportgerichts

Das Sportgericht des DTV hatte sich im Jahre 2010 mit 61 Verfahren zu befassen, im Jahre 2011 waren es 69 Verfahren. Insgesamt wurden bisher 80 Verweise ausgesprochen, in 26 Fällen reichten Ermahnungen aus. 2010 mussten in 6 Fällen Sperren verhängt werden, 2011 nur in einem Fall. Dreimal war eine Buße fällig. Einem Protest wurde stattgegeben, zwei Proteste und eine Beschwerde wurden zurückgewiesen. 5 Verfahren sind am 15.2.2012 noch nicht entschieden.

Entscheidungen von Bedeutung wurden im Tanzspiegel veröffentlicht.

Gegen unentschuldig fehlende Paare waren im genannten Zeitraum ein Verweis und eine Ermahnung zu verhängen. In allen anderen Fällen stellte sich heraus, dass eine eingegangene Entschuldigung beim Turnierveranstalter nicht rechtzeitig an das Protokollteam weitergegeben wurde oder dass die Paare aus anderen Gründen ausreichend entschuldigt waren.

Ein Paar erhielt einen Verweis, weil es an einem Turnier teilnahm, das nicht von der WDSF veranstaltet wurde.

Gegen Turnierleiter und Beisitzer werden Maßnahmen in aller Regel nur dann getroffen, wenn auf Grund einer Nachlässigkeit im Umgang mit den Regeln der TSO startende Turnierpaare oder Formationen benachteiligt worden sind. Kleinere Verstöße ohne Benachteiligung werden über die Turnierunterlagenkontrolle und die jeweiligen Landessportwarte den Betroffenen unter Hinweis auf die TSO mitgeteilt.

Auf dem Verbandstag 2010 ist Thomas Hauzel aus Weimar zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden. Er ersetzt das langjährige und verdiente Mitglied des Sportgerichts Dieter Alfuß, der leider im letzten Jahr von uns gegangen ist

Mein Dank gilt auch in diesem Jahr den engagierten Mitgliedern des Gerichts. Wir bedauern, dass sich Heinz Pfitzinger, der seit über 20 Jahren die aufreibende Tätigkeit des Ermittlers im Sportgericht auf sich genommen hatte, nun in den verdienten "Funktionärsruhestand" zurückziehen wird. Wir alle sind ihm für seinen Einsatz zu großem Dank verpflichtet und hoffen, auf dem Verbandstag einen würdigen Nachfolger küren zu können.

Mein weiterer Dank gilt Irmtrud Schmidt in der Geschäftsstelle des DTV für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ronald Stiegert

Bericht des Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts

In dem zurückliegenden Zeitraum von zwei Jahren mussten sich die drei Kammern des Verbandsschiedsgerichts mit nur wenigen Verfahren befassen. Die geringe Anzahl der Verfahren, die einer Überprüfung zugeführt werden, zeigt, dass die Regularien des DTV in Form der vorliegenden TSO den Sportbetrieb gut strukturieren und dass das Gerichtswesen im DTV einwandfrei funktioniert. Eine bessere Aussage kann nicht getroffen werden.

Die wenigen behandelten Fälle betrafen unter anderem die Frage der korrekten Zusammenlegung von Turnieren (Kombiturniere). Dieser Punkt begleitet die Sportgerichtsbarkeit des DTV in beiden Instanzen hingegen seit Jahren.

Meinen kurzen Bericht beende ich mit einem großen Dank an die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Albrecht Lütke und Achim Reitz sowie an die Beisitzer des Verbandsschiedsgerichts für ihre engagierte Mitarbeit.

Jens Grundei

Deutscher Rock'n'Roll und Boogie-Woogie Verband e.V.

Die Mitgliederzahl hat sich bei ca. 15.000 Mitgliedern stabilisiert.

Unsere DRBV-Tanzsportlerinnen und -Sportler sind Titelträger mehrerer internationaler Meisterschaften. In der Boogie-Woogie-Formationsklasse erlangten die Boogie Magic's aus Hohenbrunn den Weltmeistertitel und die Backbeat Boogies aus Solingen den Vizeweltmeistertitel. Das Dream Team aus Anzing wurde Vizeweltmeister der Rock'n'Roll-Masterformationen.

Weltmeister sowie Vizeeuropameister der Boogie-Woogie-Oldieklasse sind Silvia und Oliver Fritsche. Den dritten Platz bei Weltmeisterschaften errangen Karl-Heinz Stahl/Sylvia Gauß (Boogie-Woogie-Oldieklasse) und bei der Europameisterschaft das Boogie-Woogie Jugendpaar Lara Vogt/Tobias Grimm. Bei der Weltmeisterschaft der Rock'n'Roll-Jugendformationen waren vier deutsche Formationen in der Endrunde. Die Formation I aus Worms erreichte einen sehr guten dritten Platz.

Im Haushalt konnten wir wieder Gelder für unsere international startenden Sportlerinnen und Sportler bereitstellen. Einzelpaare werden mit 100 € und Formationen mit 300 € bei Reisen ins Ausland unterstützt.

Aufgrund einer Anregung aus der Delegiertenversammlung des DRBV, Schüler- und Juniorenpaare bei der Teilnahme an internationalen Turnieren zu fördern, hatten wir uns entschlossen, einen World-Cup in Deutschland durchzuführen. Ein großes Feld in der Schüler und Juniorenklasse ging am 11. Juni 2011 an den Start. Erfreulich waren auch die vielen neuen Meldungen für die internationale B-Klasse.

Die Startmarken können seit geraumer Zeit über das Onlineportal der DRBV-Internetseite bestellt, Turniere über das Portal angemeldet werden. Ebenso können die Verantwortlichen der Mitgliedsvereine ihre Vereinsdaten online pflegen.

Im vergangenen Jahr konnten wir wieder einen neuen Bühnenhintergrund für die Ausrichter unserer Ranglistenturniere zur Verfügung stellen. Dieses einheitliche Erscheinungsbild bei der Präsentation unserer Turniere ist in den letzten Jahren überaus positiv angekommen. Die beiden Vorgängerversionen „Menschen“ und „Skyline“ können für Landesmeisterschaften und Sportturniere über die Geschäftsstelle angefordert und ausgeliehen werden.

Nach zehn Jahren Pause wurde im vergangenen Jahr eine A-Trainer-Ausbildung durchgeführt. Der Trainer-Beauftragter Frank Sandow hat die Maßnahme angeregt und in Zusammenarbeit mit Lehrwart Alexander Kofler federführend durchgeführt. Die Ausbildungsmaßnahme wurde im Januar dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen.

Um die Attraktivität unserer Delegiertenversammlungen zu steigern, haben wir an diesen Wochenenden ein Rahmenprogramm angeboten. Mit den Vorträgen „Erfolgreich Veranstaltungen organisieren und durchführen, Sponsoren gewinnen“, sowie der Informationsveranstaltung zum Thema „Schutz des Kindeswohls vor Gewalt und Missbrauch“ konnten die Besucher Beiträge und Ideen mit nach Hause nehmen. Um die Transparenz in unserem Verband zu steigern, fand eine öffentliche Sportausschusssitzung statt.

In den beiden letzten Jahren haben wir wie gewohnt zum Jahreswechsel den DRBV-Kalender mit Fotos der Deutschen Meister angeboten. Die Überlassung der Bildrechte durch die Fotografen und eine kostengünstige Produktion von flexiblen Stückzahlen ermöglichten es, den attraktiven Preis ohne Risiko zu halten. Der Kalender wird gern zur Kontaktpflege der Vereine mit Sponsoren genutzt.

Bei der letztjährigen Generalversammlung des Welt Rock'n'Roll-Verbandes war keine Entwicklung des Weltverbandes zu erkennen. Insbesondere die für uns in Deutschland wichtige Erweiterung der WRRC um neue Mitgliedsländer geht schleppend voran. Eine bloße Erweiterung des Präsidiums um zwei Mitglieder stellte nach Ansicht der Mehrheit der Delegierten keine Lösung dar, um der Forderung nach einem professioneller geführten Verband nachzukommen. Die Delegierten haben eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, Verbesserung der Strukturen zu erarbeiten und eine Satzungsänderung vorzubereiten. Erfreulich für Ausrichter der nationalen Ranglistenturnieren ist die Regelung im WRRC, dass internationale Turniere nicht mehr unter zwölf Monaten vergeben werden. Dies stellt eine erhebliche Planungssicherheit dar.

Im Verbandsentwicklungsprozess des DTV arbeiten Vertreter des DRBV mit: in der Steuerungsgruppe sowie der AG Beitragswesen Falk Scheibe-In der Stroth, in der AG Marketing Patrick Strauß und in der Satzungskommission Norbert Döring.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gremien des DTV, insbesondere mit dem Präsidenten Franz Allert, möchte ich mich bedanken.

Armin Prosch

Deutscher Verband für Garde- und Schautanzsport e.V. (DVG)

Verbandsführung

Zwei arbeits- und ereignisreiche Berichtsjahre mit der einen oder anderen Überraschung liegen hinter uns.

Der Wahlverbandstag am 4. Juli 2010 in Raunheim barg viel Brisanz. Die Ämter der nicht mehr zur Wiederwahl angetretenen Vorstandsmitglieder Martin Hausen (Vizepräsident), Heike Müller (Vizepräsident) sowie Stephan Finke (Schatzmeister) mussten neu besetzt werden. Obwohl man sich im Vorfeld bereits über Kandidatinnen und Kandidaten Gedanken gemacht hatte, zeigte der Versammlungsverlauf, dass die Besetzung der Positionen sich als überaus schwierig erwies. Aber es wurde geschafft und der Verband wird für die nächsten drei Jahre von folgendem Präsidium geführt:

Lothar Müller (Präsident), Stephan Karaiskos (Vizepräsident Sport), Stefan Schaffner (Vizepräsident Marketing und Öffentlichkeitsarbeit), Wilma Berg (Schatzmeisterin), Christiane Giebenhain (Sportwartin), Franca Piu (Lehrwartin), Marc Berner (Pressesprecher), Alexander Richter (Jugendwart) und Dieter Marx (Schriftführer). Im Frühjahr 2011 legte die Lehrwartin aus persönlichen und beruflichen Gründen ihr Amt nieder und Oliver Noweck wurde am Verbandstag am 26. Juni 2011 in Altlußheim als Nachfolger gewählt. Am Jahresende 2011 legte auch der Pressesprecher sein Amt aus persönlichen und beruflichen Gründen nieder. Ein Nachfolger konnte bis heute leider nicht gefunden werden.

Die Arbeitsweise des Präsidiums wurde grundlegend geändert. Die Nutzung der Videokonferenztechnik macht es möglich. Der Vorstand trifft sich jetzt virtuell jeden Mittwoch. Die Sitzungen des Präsidiums finden jeden zweiten Donnerstag im Monat statt. Die Mitglieder aus dem Raum Frankfurt treffen sich im Haus des Deutschen Sports in Frankfurt. Die weiter weg wohnenden Mitglieder nehmen per Skype-Videochat an den Sitzungen teil. Dadurch sind eine enge Abstimmung sowie kurzfristige Entscheidungen im Präsidium möglich.

Im Jahre 2011 wurde der Verband 25 Jahre alt. Das Jubiläum wurde mit einer großen Gala am 3. September in der Hugenottenhalle in Neu-Isenburg gefeiert. In einem abwechslungsreichen Showprogramm wurden 25 Jahre DVG dargestellt. Wir bedanken uns bei den „Machern“ für die vielen kreativen Ideen und bei unseren Aktiven für das Mitmachen. Die originelle Show fand viel Anerkennung beim Publikum und darüber hinaus.

Die Realisierung des Software-Portals zieht sich durch den gesamten Berichtszeitraum. Die zentrale Datenbank mit ihren Programmen wurde installiert und mit Leben gefüllt. Für die Turniersaison 2010/2011 wurden bereits die Beantragung der Startkarten, die Meldungen der Tänze für die Turniere und die Verteilung der Tänze über ein Prioritätensystem auf die einzelnen Turniere realisiert. Jeder Verein hat nun einen Überblick, welche Tänze an welchen Turnieren starten oder auf der Warteliste stehen. Nach der Auslosung sehen sie auch ihre Startnummern.

Mit Beginn der Turniersaison 2010/2011 wurde das Elektronische Wertungssystem (EWS) auf den Turnieren eingesetzt. Neben einer schnelleren und jederzeit nachvollziehbaren Wertungsabgabe erhalten die Vereine ausführliche und lesbare Informationen zu den abgegebenen Wertungen. Die Anzeige der Starter, Wertungen und Ergebnisse auf einer großen Leinwand wurde vom Publikum sehr begrüßt. Bereits nach der ersten Saison können wir stolz feststellen, dass das System die gestellten Anforderungen zu unserer vollsten Zufriedenheit erfüllt. Zudem werden die Ausrichter erheblich entlastet, da das ganze Equipment vom Bundesverband gestellt wird. Zum Transport wurde ein Opel Combo angeschafft.

Vor der laufenden Turniersaison wurde das Portal um die Funktionen Ausweisbestellung/-Verlängerung sowie Eintragung der Einteilungswünsche der Wertungsrichter erweitert.

Im ersten Halbjahr 2012 wurde die Abrechnung des Jahresbeitrages und die Verwaltung und Abrechnung der Abonnenten der DanceNews bzw. des Regelwerks implementiert. Automatische Rechnungsschreibung, Versand per Mail, Überleitung zum Online-Banking und in die Fibu wurden erfolgreich eingeführt.

Sportbereich

Das im Jahre 2005 eingeführte Ligasystem für die Disziplinen Garde- und Schau-Solo war in den Berichtsjahren immer wieder ein Thema in der Sportszene. Der Arbeitskreis Liga erarbeitete ein Konzept, das jedoch in der Sportwartevollversammlung im Frühjahr 2011 keine Mehrheit für die Umsetzung erhielt. In dieser Versammlung wurde aber die Einführung der Disziplin Schautanz mit Hebefiguren beschlossen. Dies führte gerade in Bayern zu mehreren Vereinseintritten. Wir hoffen, dass die anderen Landesverbände nachziehen werden.

In den beiden zurückliegenden Turniersaisons konnte sich der Verband über die steigende Tanzanzahl freuen. Die Turniere platzten aus allen Nähten. Die ausgewiesenen Wartelisten waren auf der einen Seite sehr erfreulich, da sie von unserem Wachstum zeugten, aber auf der anderen Seite erforderten sie große Anstrengungen, um dem Bedarf gerecht zu werden. Das Einschleichen von Ligaturnieren und die Ausrichtung von Doppelturnieren entspannten die prekäre Situation etwas. Im Laufe der Saison bauten sich die Wartelisten fast immer ab und alle Vereine konnten die für die Qualifikation zu den Meisterschaften notwendigen Starts absolvieren. Dennoch müssen die zukünftigen Turnierpläne überarbeitet und angepasst werden. Hierzu wurde in der Herbstsitzung der Sportwartevollversammlung 2011 ein kleiner Arbeitskreis eingesetzt, der sich mit diesem Thema beschäftigt.

Die 25. Deutschen Meisterschaften fanden am 16. und 17. April 2011 in der Stadthalle in Offenbach statt. Die Eskara-Halle in Essenbach bei Landshut war am 28. und 29. April 2012 Austragungsort für die 26. Deutschen Meisterschaften. Den Ausrichtern TSC Schwarz-Gold Frankfurt sowie Vereinsgemeinschaft TSC Ottobrunn/SV DJK Taufkirchen gebührt ein großes Lob und wir sagen Danke, denn sie waren hervorragende Gastgeber. Die beiden Veranstaltungen sorgten mit ihrem großartigen Ambiente für unvergessliche Tage bei den Tanzsportlern und den vielen Zuschauern.

Im Jahre 2011 fanden die Europameisterschaften in Deutschland statt. Die Friedrich-Ebert-Halle in Ludwigshafen stand am 6. bis 8. Mai im Mittelpunkt des europäischen Garde- und Schautanzsports. Der Speyerer TSC hatte die Ausrichtung übernommen. Doch der plötzliche Tod des 1. Vorsitzenden Karl Gast neun Tage vor Beginn stellte alles in Frage. In dieser Situation sprang der DVG ein und übernahm die organisatorische und finanzielle Verantwortung für die Meisterschaft. Einem sehr erfahrenen Team um den Vorstand gelang es mit großem persönlichen Einsatz, die EM zu einem Erfolg werden zu lassen. Die Teilnehmer und Zuschauer waren voll des Lobes über eine sehr gelungene Europameisterschaft.

Lehrgänge

Mit dem Ergebnis im Lehrgangsbereich kann man im Berichtsjahr 2011 nicht zufrieden sein. Wegen des Rücktritts der Lehrwartin Franca Piu vor Beginn der Lehrgangssaison war man gezwungen zu improvisieren. Die Veröffentlichung des Lehrgangsangebots im Portal sowie über Printmedien erfolgte dadurch viel zu spät. Die Teilnehmerzahlen erfüllten nicht die Erwartungen. Der eingeplante Gewinn in der Kasse konnte nicht in vollem Umfang realisiert werden. Der neue Lehrgang Oliver Noweck hat schon viel bewegt. Die Gespräche mit den Landesverbänden wurden wieder aufgenommen und ein gemeinsames Lehrgangsangebot verabschiedet. Seit Mitte des ersten Quartals 2012 können die Lehrgänge in einem Flyer nachgelesen und im Lehrgangsportal eingesehen und gebucht werden. Wir hoffen auf steigende Teilnehmerzahlen.

Im Jahre 2010 wurde zum ersten Mal eine Trainer-B-Ausbildung durchgeführt. 13 Teilnehmer durchliefen die Ausbildung und bestanden die Prüfung. Die Trainer-B-Lizenz wurde ihnen im Rahmen der Deutschen Meisterschaft 2011 übergeben. Auch die Ausbildungen zum Trainer-C waren wieder ein voller Erfolg. Am Ende dieser Kompaktausbildungen im Bereich Garde- und Schautanzsport konnten viele Teilnehmer nach bestandener Prüfung ihre Trainer-C-Lizenz in Empfang nehmen. Dies führt sicher zu einer wesentlichen Verbesserung der Trainingsarbeit in unseren Vereinen.

Jugend

Die vierte Jugendfreizeit führte die Teilnehmer und Betreuer am 2. bis 6. Juni 2011 nach Bochum. Nach dem riesigen Zuspruch im Vorjahr hatten sich allerdings nur 29 Jugendliche angemeldet. Diese und die Betreuer hatten jedoch sehr viel Spaß und der Besuch des Movie-Parks in Bottrop war der Höhepunkt der Freizeit.

In diesem Jahr geht es vom 17. bis 20. Mai nach Stuttgart und das Highlight wird der Besuch eines Musicals sein. Die Anmeldungen haben alle Erwartungen übertroffen und die Jugend meldet „Ausgebucht“. Wir wünschen allen Teilnehmern und Betreuern viel Spaß und schöne Tage.

Dank

Ich bedanke mich für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem DTV-Präsidium, den Landestanzsportverbänden und den Kollegen der anderen Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung.

Auch bei unseren Gremien und Vereinen möchte sich das Präsidium und ich für die hervorragende Unterstützung bedanken. Nur gemeinsam sind wir stark und können die Herausforderungen der kommenden Jahre meistern.

Lothar Müller

Bundesverband für karnevalistischen Tanzsport in Deutschland e.V.

Der Bundesverband für karnevalistischen Tanzsport in Deutschland verstärkt seine Anstrengungen, den Kernbereich eines Sportverbandes zu bearbeiten: Die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern, denen wir unsere Jugend anvertrauen! So haben wir in unserer relativ jungen Geschichte bereits mehr als 650 Trainer-C-Lizenzen ausgestellt. Eine für uns wichtige Aufgabe, die wir dezentral über unsere Landesverbände und jährlich in Lizenzerhaltsmaßnahmen zentral abwickeln.

Es versteht sich von selbst, dass damit auch die Mitgliederzahl im Deutschen Tanzsport-Verband wächst, weil Lizenzen nur an Personen abgegeben sind, die einem DTV-Verein angehören.

Wir wollen dem DTV ein verlässlicher Partner sein, aber auch sichergestellt wissen, dass die Fachverbände mehr als nur ein Finanzierungswerkzeug sind.

Gleichzeitig legen wir Wert darauf, dass unsere Vereine durch den Fachverband in allen Gremien vertreten sind und nicht über die LTVs zum Teil „fremd bestimmt“ werden. Das bedeutet auch, dass die sich immer wiederholende Jagd nach den Vollmachten endlich ein Ende findet. Hier werden Arbeitsaufwand und finanzielle Mittel unnötig verschwendet.

Ich darf mich bei allen bedanken, die uns in der Vergangenheit auf unseren Wegen geholfen haben.

Volker Wagner

Deutscher Verband für Equality-Tanzsport e.V.

Seit Ende 2010 gehört das gleichgeschlechtliche Paartanzen mit dem Deutschen Verband für Equality-Tanzsport e.V. (DVET) zur großen DTV-Familie. Weltweit etablieren sich immer mehr dem DVET vergleichbare Organisationen, die üblicherweise ebenfalls gut mit ihrem jeweiligen nationalen Tanzsportverband zusammenarbeiten. Der DVET ist allerdings stolz darauf, zusammen mit dem DTV diesbezüglich eine Vorbild- und Vorreiterrolle in der Welt einzunehmen.

Über mehr als 15 Jahre hinweg hatte sich bereits eine unabhängige Turnierszene für Frauen- und Männerpaare in Deutschland etabliert, die ohne großen Verwaltungsapparat einer neuen Sparte Zeit und Raum für ihre Entwicklung gab. Zunächst hatten diese Turniere eine starke gesellschaftspolitische Komponente. Später rückte mehr und mehr der Sport in den Mittelpunkt. Organisatorische Strukturen im Hintergrund gab es kaum und wurden vielfach auch nicht gewünscht. Das Equalitytanzen war in mehrfacher Hinsicht ein glatter Gegenentwurf zum herkömmlichen Turniertanzen mit Verbandshintergrund – gleichzeitig aber immer bestrebt, als Sportdisziplin Anerkennung zu finden. Die Erkenntnis, dass diese Zweigleisigkeit langfristig eine Sackgasse sein muss, führte 2008 zur Gründung des DVET, der es sich von vornherein auf die Fahnen geschrieben hatte, den Beitritt in den DTV als mittelfristiges Ziel anzustreben.

Nachdem der DTV das gleichgeschlechtliche Tanzen zunächst kritisch beäugt hatte, war man nach und nach zu einer friedlichen Co-Existenz übergegangen, die von gegenseitigem Respekt gezeichnet war. Immer wieder gab es gemeinsame Aktionen, die weit darüber hinausgingen. So war häufig DTV-Personal bei der Durchführung der immer professioneller werdenden Equalityturniere behilflich, sei es in der Organisation, im Protokoll oder als WertungsrichterInnen. Auch traten immer mehr Frauen- und Männerpaare DTV-Vereinen bei, konnten aber beim DTV ihren Sport nicht wettbewerbsmäßig ausüben. So war es nur folgerichtig, dass der DVET zwei Jahre nach seiner Gründung als Mitglied gemäß § 6 Abs. 8 unter das Dach des DTV gekommen ist.

Für das gleichgeschlechtliche Turniertanzen in Deutschland ist damit ein spannendes Kapitel seines Daseins zu Ende gegangen, nämlich das als sympathische und bunte Anarchobewegung abseits des Mainstreams. Ein anderes Kapitel wurde dafür aufgeschlagen: Standard- und Lateintanzen für Frauen- und Männerpaare als anerkannte Sportdisziplin mit dazugehörigem Verband nebst Anschluss an den nationalen Fachverband und den DOSB.

Auf der Agenda des DVET für 2012 ff. stehen neben üblicher verbandlicher Tätigkeit zwei große Themenkomplexe: Zum einen in Abstimmung mit dem DTV die Einbindung des Bereiches Equalitytanzen in Ausbildung und Lehre des DTV sowie die Ausarbeitung von Kriterien, die es Equalitytänzern ermöglicht, am Ausbildungs- und Lehrsystem des DTV zu partizipieren.

Zum anderen sucht der DVET nach Wegen, noch mehr Equalitytänzer zu seinen Mitgliedern zu machen. Zwar vertritt der DVET bereits jetzt mit seinen 50 Einzelmitgliedern und 13 ordentlichen Mitgliedern (den Vereinen) und deren 640 Tänzerinnen und Tänzern die Mehrheit der deutschen Turnierszene und ist als **die** deutsche Equalityinstanz hinlänglich anerkannt, er ist aber gleichzeitig weit davon entfernt, sämtliche EqualityturniertänzerInnen in seiner Mitgliederliste zu führen. Denn als Überbleibsel der anarchischen Equalitywurzeln darf bis heute jeder Mensch ein Equalityturnier in Deutschland durchführen oder daran teilnehmen – egal, ob Mitglied im DVET oder nicht. Dem Verband stellt sich hier die Aufgabe, dem abzu- helfen oder zu lernen, damit zu arbeiten.

Auf dem sportlichen Sektor sind die Zustände außerordentlich stabil. Seit Jahren gilt für den Equalitybereich die Grundformel, dass Deutschlands Standardtänzer deutlich erfolgreicher sind als Deutschlands Lateintänzer und dass Deutschlands Frauen erfolgreicher sind als Deutschlands Männer. So gingen bei der EM 2011 in Rotterdam sämtliche Medaillen (Hauptgruppe und Seniorinnen) der Kategorie Frauen Standard nach Deutschland. In der Kategorie Männer Latein hingegen nur eine halbe; bedingt durch ein binationales Paar.

Die stabilen Verhältnisse bringen darüber hinaus zum Ausdruck, dass das Equalitytanzen erhebliche Nachwuchsprobleme hat. Es mangelt an Quereinsteigern aus dem DTV-Bereich genauso wie an Paaren, die die Geduld mitbringen, sich innerhalb des Equalitybereichs durch die Klassen nach oben zu arbeiten. Die bestehende Turnierszene altert gemeinsam, und es wird bereits darüber diskutiert, die Altersgrenze für Seniorenturniere anzuheben, da sich im Standardbereich die Teilnehmerfelder in den beiden Altersgruppen immer mehr ähneln.

Durch verstärkte Werbeaktivität sieht der DVET Chancen, bisher noch ungenutztes Potenzial für den Equalitytanzsport zu gewinnen. Hier sind sicher noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft.

Dörte Lange (Präsidentin) / Thorsten Reulen (Sportwart)

Bundesverband Seniorentanz e.V.

Der BVST ist seit Mai 2010 als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung im DTV Mitglied. Wir danken dem Präsidium für die vielfältige Unterstützung, die uns zuteil wurde, um die Mitgliedschaft des BVST im DTV zu ermöglichen. Unser besonderer Dank geht an Franz Allert, Karl-Peter Befort, Dr. Thomas Kott, Rudolf Meindl und an die Bundeslehrwarte Birgit von Daake und Horst Krämer. Unterschiedliche Vereinsstrukturen erfordern einen intensiven Austausch und somit viel Zeit, um gemeinsame Lösungen zu finden. Diese Vorarbeit führte nach zwei Jahren zur BVST-Mitgliedschaft im DTV. Nunmehr freuen wir uns, dass wir in der großen Tanzsportgemeinschaft angekommen sind und blicken erwartungsvoll in die Zukunft.

Die Anerkennung der Rahmenrichtlinien für unsere Ausbildung Seniorentanz seitens des DOSB erhielten wir im Januar 2011. Nun können unsere ausgebildeten Tanzleiter/innen die Lizenz „Trainer/in C Breitensport – Seniorentanz“ nutzen, wenn sie das weite Feld der Sport- bzw. Tanzsportvereine für ihre Gruppenarbeiten entdecken.

Zum Tanzgeschehen des BVST im Jahr 2010 gehört der 12. International Senior Dance Congress (ISDC) in Gérardmer, Frankreich. Der Kongress findet seit 1995 alle drei Jahre statt. Über 250 Tänzerinnen und Tänzer aus dreizehn Nationen, davon 40 aus Deutschland, sind der Einladung der Gastgeber aus Frankreich und Belgien nach Gérardmer in den Vogesen gefolgt. An fünf Tagen präsentieren die jeweiligen Landesvertreter aus Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz ihre Tanzvorschläge. Eine Doppel-CD mit den Musiktiteln der jeweiligen Tänze des Kongresses kann erworben werden. Anschließend hält das neue internationale Tanzangebot Einzug in die Tanzarbeit der teilnehmenden Kongressländer.

Beim Kongress werden zusätzlich für alle Teilnehmer/innen Workshops zur Weiterbildung und zur eigenen Freude angeboten, in 2010 sind es Round-Dance, Tai-Chi, Osteuropäische und Französische Tänze. Diese Workshops sind immer ein „über den Tellerrand“ hinausschauen. Letztlich nimmt jede/r Teilnehmer/in für die eigene Tanzarbeit neue Ideen und Erfahrungen mit.

Eine wesentliche Aufgabe unseres Verbandes ist dem Bereich „Lehre“ zuzuordnen. Lehrgangsangebote zur Ausbildung im Seniorentanz finden bundesweit statt. Um Interessenten für eine zweijährige Ausbildung zu finden, bedarf es vieler Kontakte und Angebote in den Landesverbänden. Dieses zeitaufwendige Bemühen wird vielen Vereinsvorständen im DTV nicht unbekannt sein. Das Angebot der jährlichen Weiterbildungen/Lizenzverlängerungen wird von den Teilnehmer/innen gern in Anspruch genommen und die Inhalte der Tanzauswahl und der Theorie werden mit gut bis überwiegend sehr gut bewertet. Dieses Lob ist für den pädagogischen Beirat immer wieder Ansporn zur inhaltlichen Neugestaltung des Theoriethemas für die im Jahr darauf folgenden Fortbildungslehrgänge.

Neue Ideen für die Tanzarbeit unserer Tanzleiter/innen und den sonstigen Tänzer/innen zu entwickeln, das ist ein Thema des Bundesvorstandes zusammen mit den 15 Landesvorständen und den Referenten des BVST, dem wir uns immer wieder stellen. Die Mitgliedschaft des BVST im DTV hat bereits zu einer neuen Idee geführt. In den letzten zwei Jahren haben Tanzgruppen das Tanzsportabzeichen in Silber und Bronze bereits erworben und berichten voller Freude und Stolz von ihren Erlebnissen.

Bedanken möchte ich mich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem DTV-Präsidium, den HAS-Mitgliedern und bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des DTV, besonders bei Dr. Ulrike Weber.

Renate Scheidt

Tanzsporttrainer-Vereinigung TSTV e.V.

Mein Bericht über die TSTV e.V., den Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter im Deutschen Tanzsportverband DTV e.V., erstreckt sich über die vergangenen zwei Jahre, ohne dass diese Zeitspanne akribisch genau nachvollzogen werden soll.

I. TSTV intern

Zum Stichtag für diesen Bericht sind in der TSTV e.V. 578 Mitglieder gemeldet und organisiert.

II. Allgemeine Situation

Leider hat sich im Bereich der Lizenzträger im Lehrwesen des DTV die aktuelle Situation nicht verändert, auch nicht in den vergangenen zwei Jahren. Obwohl immer noch kräftig gerade in den Lizenzstufen Trainer C in den einzelnen Landestanzsportverbänden ausgebildet wird, schlägt sich dies nicht in den Mitgliederzahlen in der TSTV e.V. nieder. So ist auch in dem diesjährigen Bericht festzustellen, dass in den Lizenzstufen der Trainer C Breitensport und vor allen Trainer C Leistungssport wenig Bereitschaft besteht, Mitglied im dafür vorhandenen Verband im DTV, also in der TSTV e.V. zu werden. Die neue Generation der jungen Trainer C hat keinerlei Kenntnis der historischen Entwicklung der TSTV in den letzten Jahrzehnten – vom ehemaligen Ressort im Berufsverband ADTV zum eigenständigen Verband im DTV, mit gemeinnützigem Status als e.V. versehen. Sie wissen es leider nicht zu schätzen, eine Trainerorganisation für ihre Belange vorzufinden. So wird leider oft der „Kampf eines Einzelkämpfers“ dem starken Halt einer Gruppierung, die die Interessen der Tanzsporttrainer in Deutschland vertritt, vorgezogen.

III. Unterricht in DTV-Vereinen durch lizenzierte Trainer

Nach wie vor hat eine Empfehlung des Hauptausschusses, veröffentlicht im Tanzspiegel Januar 2007, Seite 27, ihre Gültigkeit. Hier der Wortlaut dieser Veröffentlichung :„Der DTV und die Trainervereinigung werden künftig noch enger zusammenarbeiten. Der DTV empfiehlt den Landesverbänden und Vereinen verstärkt darauf zu achten, dass im Leistungssport nur lizenzierte Trainer eingesetzt werden.“

Diese Empfehlung sollte hier nochmals zitiert werden, um den Vereinen Gelegenheit zu geben, diese Empfehlung des HAS zur Kenntnis zu nehmen und danach zu handeln – nicht nur aus versicherungstechnischer Vernunft.

IV. Lehre

Auch im Zeitraum dieses Berichtes haben die DTV-Lehrwartin Birgit von Daake und ich in vielen Punkten eng zusammengearbeitet, um unseren Sport weiter voran zu bringen. Dabei Einzelheiten zu erwähnen würde den Rahmen sicherlich sprengen. Wir werden auch zukünftig diese Zusammenarbeit für unseren Sport beibehalten.

V. Zusammenarbeit DTV/TSTV

Neben der schon erwähnten guten Zusammenarbeit mit der Lehre sollte selbstverständlich auch die bislang harmonische Zusammenarbeit in den Gremien des DTV auch weiterhin gewährleistet, dass wir freundschaftlich zusammenstehen und zusammenarbeiten, um den Tanzsport in Deutschland weiter nach vorn zu bringen.

VI. Dank

Lassen Sie mich zum Schluss dieses Berichtes – stellvertretend für alle Funktionäre im DTV – Dank sagen an unseren DTV-Präsidenten Franz Allert für die wirklich gute Zusammenarbeit. Auch in Zukunft sollten wir der Sache dienen und zusammen anpacken!

Ernst-Dieter „Sony“ Schöneberger

Bericht des Beauftragten für das Archiv

Das DTV Archiv ist in den zurückliegenden Jahren stetig angewachsen und aus zahlreichen Vereinen und Clubs mit historisch wertvollen Unterlagen – zumeist allerdings leider nur in Kopie – versorgt worden. Leider ist der zur Verfügung stehende Platz begrenzt, so dass wir in einigen Jahren nur noch historisch wertvolle Unterlagen aus den Vereinen übernehmen können. Dies sind insbesondere Chroniken, Plakate von Großveranstaltungen und Vereinszeitschriften und Vereinspublikationsorgane. Fotos nur dann, wenn diese zum Einem beschriftet sind und zum Anderen auch herausragende Persönlichkeiten und/oder Ereignisse zeigen.

Die Archivarbeiten gehen ebenfalls stetig voran. So sind zum Beispiel fast alle VHS Videokassetten(rund 1000 Stück) auf DVD überspielt und damit für die nächsten 10-15 Jahre erhalten worden. Alle Tanzspiegelausgaben inklusive der Gebietsausgaben sind zwischenzeitlich digitalisiert und damit auch digital nutzbar gemacht worden. Die Arbeiten an dem digitalen Einscannen und Erfassen von Archivalien geht ebenfalls voran. Die Digitalisierung von wichtigen Tanzsportchroniken ist ebenfalls ausgebaut worden. Dem Archiv wurde erst jüngst eine zweibändige gedruckte Fassung einer DTV-Chronik (Autor: Hermann Bolz) durch Josef Vonthron zugeeignet. Im Archiv sind auch sämtliche Tanzsport-Werke des Kastellverlages / Christoph Burgauner – zum Teil auch in digitaler Form – eingelagert und damit für zukünftige Fälle nutzbar gemacht worden. Momentan werden alle Tonträger (Kassetten, Tonbänder und Schallplatten) erfasst und archiviert. Auch die Erfassung aller Druckschriften im Archiv macht gute Fortschritte.

Sorge bereitet uns die globale Entwicklung im EDV-Bereich. Mehr und mehr Dateien existieren nur noch als digitale Datensätze und nicht mehr in Papierform. Solche Datensätze sind nach Auffassung der Archivspezialisten (Bundesarchiv usw.) nur bei erheblichem Kostenaufwand langfristig lagerfähig und nutzbar. CD und DVD usw. zeigen bislang nur begrenzte Lager- und Nutzfähigkeit solcher Datenspeichermedien. Mehrere Archivare großer Archive haben sich in den von mir besuchten Tagungen des LSB Hessen in Frankfurt für die Fortsetzung der Archivierung der bisherigen gedruckten Archivalien ausgesprochen und auch die Erstellung von gedruckten Fassungen wichtiger Datensätze empfohlen. Wir haben bisher lediglich den Tanzspiegel, die DTV- oder einige LTV-Newsletter sowie wertvolle sonstige Dateien in gedruckter Form als Archivalien erstellt und die Papierform beibehalten.

Mit Dank an meine Helfer und Helferinnen im Archiv möchte ich diesen Jahresbericht abschließen.

Holger Liebsch

Bericht des Beauftragten für Discofox

„Untersuche was Dich antreibt und fühle in Dich hinein was Dich glücklich macht und darauf baue Dein Fundament.“ (Verfasser unbekannt).

Die Discofoxaktivitäten im DTV gewinnen von Jahr zu Jahr an Quantität und Qualität. Für die Jahre 2010 und 2011 möchte ich folgende Aktivitäten besonders herausstellen:

- Trainerassistentinnen/en-Ausbildungen im HTV, TSH, LTV Bayern (60 Teilnehmerinnen/er)
- Modifizierung und Erweiterung der Fortbildungsangebote im DTV und seinen LTV
- Erstellung des Leitfadens Discofox für D- und C--Turniere
- D- und C--Discofox-Schulungen für Wertungsrichterinnen/er, Trainerinnen/er, Turnierleiterinnen/er, Interessierte
- Fortbildungen für Unterrichtende auf Bundesebene im DTV, u.a. die erfolgreiche Einbindung in das gelungene Projekt der Breitensporttournee im DTV (Auftaktveranstaltung in Ludwigsburg)
- Zahlreiche Fortbildungen für Unterrichtende auf Landesebene in den LTV (TRP, TBW, HTV, TSH, HATV, TNW, TVS, LTV Bayern), die von zahlreichen Teilnehmer/innen besucht wurden
- Vergrößerung der Workshopangebote auf Vereinsebene durch die Discofoxbeauftragten und deren Multiplikatoren der Länder
- Ständiger Zuwachs in der Trainerinnen/er-C-Breitensportausbildung durch Interessentinnen/en der ausgebildeten Discofox-Trainerassistentinnen/en
- Zunahme der Vereinsveranstaltungen / -ausrichtungen von Spaßwettbewerben Discofox
- Umsetzung des Ausbildungskonzeptes Trainerassistent/in Discofox im DTV, gem. Vorgabe DTV
- Erweiterung des qualifizierten Referentinnen/en-Pools in der Assistentinnen/en-Aus-/Fortbildung
- Durchführung von Arbeitstagungen und Evaluationsgesprächen auf Bundes- und Landesebene
- Erstellung der Handlungsorientierung für Wertungsrichterinnen/er, Turnierleiterinnen/er und Veranstalterinnen/er bei Discofoxbreitensportwettbewerben von DTV-Vereinen (verabschiedet durch den AfBFG im Jahr 2011)

Das Discofoxangebot in den Vereinen des DTV wächst stetig. Ca. 250 Trainerassistenten/innen betreuen Tausende von Tanzmitgliedern in den Vereinen des DTV mit einem regelmäßigen Discofoxangebot. Am 23. und 24. Juni 2012 wird in Bensheim (nach Genehmigung) die erste und am 3. und 4. November 2012 in Braunschweig im Rahmen der „DTV-Breitensporttournee „Tanz Dich fit“ die zweite bundesweite Fortbildung Discofox im DTV stattfinden.

Experimentelles Tanzen kann als eines der gelungenen Projekte der letzten zwei Jahre bezeichnet werden. Die Verknüpfung der einzelnen Tänze ist in den jeweiligen Regionen unterschiedlich. Wichtig ist, dass zwischen den Tänzen ein Transfer geschaffen wird. So konnten beispielsweise erfolgreich typische Formen aus Rumba, Cha-Cha-Cha, Salsa, Jive, Boogie und West Coast Swing in den Discofox implementiert werden. In den Vereinen wird diese Abwechslung sehr gut von den Tanzenden angenommen.

Die Nachfrage nach Discofox im DTV ist weiterhin riesig und kann durch die bereits Unterrichtenden nicht mehr aufgefangen werden. Das Angebot für Schulungen und Wettbewerbe soll weiterhin vergrößert werden. Ich hoffe, dass ich diesem Anspruch erneut gerecht werden kann und setze insbesondere auf die vertrauensvolle Unterstützung des Präsidenten Franz Allert, der Vizepräsidentin Heidi Estler, der Bundeslehrwartin Birgit von Daake, den Landesbreitensportwartinnen/en, Länderlehrwartinnen/en und all der verantwortlichen Funktionäre, die sich für den Discofox einsetzen möchten. Ich bedanke mich herzlichst für die menschlich wertvolle Zusammenarbeit.

Andreas Krug

Bericht des Beauftragten für das Deutsche Tanzsportabzeichen

Auch heuer möchte ich meinen Bericht wieder mit einem Dank an meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter in Sachen DTSA beginnen. Zusammen mit unserer Vizepräsidentin Heidi Estler und allen meinen Länderkolleginnen und Kollegen haben wir in den vergangenen zwei Jahren das DTSA wieder einen großen Schritt vorangebracht. Dies funktioniert jedoch nur zusammen. Hierfür herzlichen Dank.

Neuerungen sind die eine Seite, die Abwicklung die andere. Daher möchte ich mich an dieser Stelle auch ganz herzlich bei der DTV-Geschäftsstelle bedanken, die mit mir zusammen den Papierkram in Sachen DTSA bearbeitet.

Nachdem sich mittlerweile die Abwicklung des DTSA mit EDV-Unterstützung durchgesetzt hat, gab es in diesem Bereich nicht mehr wirklich viel zu tun. Dennoch hat sich das DTSA in den beiden letzten Jahren stark weiterentwickelt.

In 2011 wurden NEU die Tanzsternchen eingeführt, die vor allem das DTSA kindgerechter machen sollen. Neben neuen (bunten) Urkunden wurde hierfür ein Button entworfen, der bei den Kindern sehr großen Anklang findet.

Neben dem „jüngeren“ Erscheinungsbild standen aber auch die Leistungsanforderungen im Hintergrund. Früher haben sich einige Abnehmer schwer getan, kleinen Kindern (bis 8 Jahren) das DTSA in Bronze zu verleihen, da oftmals das Können knapp an der Grenze war. Mit den Tanzsternchen wurde unter anderem auch hierfür Abhilfe geschaffen. So kann ein Kind bereits dann das kleine Tanzsternchen ablegen, wenn es erst zwei Tänze beherrscht. Der Abnehmer hat hierbei wesentlich mehr Handlungsspielraum, was aber im Gegenzug dazu führt, dass die Anforderungen für Bronze im Vergleich steigen.

Die aktuellen Verleihungsbedingungen finden Sie auf der Homepage des DTV im Download-Bereich.

Ein paar Zahlen für den DTV gesamt:

2010 gab es „NUR“ 349 Abnahmeveranstaltungen mit insgesamt 13143 Teilnehmern. Den größten Teil hiervon stellen wie schon immer die Bronze-Abnahmen mit 5644, gefolgt von Silber 2817, Gold 1603, Gold mit Kranz (und Zahl) 709. Wiederholungen stehen mit 2370 zu Buche.

Erfreulich dagegen sind die Zahlen aus 2011, die an die Zahlen aus 2009 anknüpfen, obwohl das Tanzsternchen neu eingeführt und in den Zahlen noch nicht berücksichtigt wurde, da es 2011 noch kostenfrei war und somit in der Rechnungsaufstellung noch nicht erscheint.

2011 hatten wir 458 Abnahmeveranstaltungen (gemeldet zum Zeitpunkt der Abfassung des Berichts) mit 16262 Teilnehmern. Hier sieht die Verteilung wie folgt aus: Bronze 6746, Silber 3277, Gold 1924, Gold mit Kranz (und Zahl) 980 und Wiederholungen 3335.

Die Aufstellung, wie viele Abnahmen in Ihrem LTV abgelegt wurden, entnehmen Sie bitte dem Jahresbericht Ihres Beauftragten in Ihrem LTV.

Zum Schluss möchte ich alle ermutigen, selbst einmal eine DTSA-Abnahme durchzuführen und andere dafür zu begeistern. Das DTSA bietet so viele Möglichkeiten und ist mittlerweile offen für nahezu jede Tanzform.

Sollten Sie noch nie eine Abnahme im eigenen Verein organisiert und durchgeführt haben, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihren Landesbeauftragten. Er wird Sie mit allen notwendigen Daten und Infos versorgen und Ihnen sicherlich auch bei der Vorbereitung entsprechend behilflich sein.

Thomas Scheiner

Bericht der Beauftragten für Film und Video

In diesem Jahr erwarten Sie einen Bericht über die vergangenen zwei Jahre. Zu meinen Aufgaben zählte in beiden Jahren, die Termine beim Kadertraining wahrzunehmen und die Bundeswertungsrichterschulung in Bad Harzburg komplett aufzunehmen.

Die Kader-Termine werden im DTV-Wettkampfkalender alle veröffentlicht. Bei allen Terminen halte ich mich ständig im Tanzsaal auf, um während des Trainings jederzeit für Aufnahmen zur Verfügung zu stehen. Nach den von den Bundestrainern Martina Weßel-Therhorn (Standard) und Horst Beer (Latein) erstellten Zeitplänen vergehen die Tage beim Kader für mich wie im Fluge. Es ist von den Paaren immer wieder zu hören, dass sie beim Heimtraining doch sehr wenig mit Videoaufzeichnungen arbeiten und sie sind immer wieder begeistert, dass es beim DTV-Kader immer noch diese Trainingsvariante gibt. Sie sind immer wieder erstaunt, wie ihr Tanzen überkommt. Die Aufnahmen beim Kadertraining werden nicht archiviert.

Eine große Herausforderung sind die Aufnahmetage in Bad Harzburg bei der Bundeswertungsrichterschulung. Die Nachbearbeitung der Bänder nimmt auch noch einige Tage in Anspruch, bevor ich sie ans DTV-Archiv liefern kann.

Eine weitere Aufgabe ist die Aufzeichnung von Fernsehübertragungen. Die vom DTV veröffentlichten Fernsehtermine in den Deutschen Fernsehanstalten nehme ich wahr und zeichne die Sendungen alle auf DVD auf. Diese gebe ich an das DTV-Archiv.

Zum Schluss wieder einen ganz herzlichen Dank an die Bundestrainer, den Bundessportwart und die Kaderpaare für die harmonische und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die mir auch nach vielen Jahren immer wieder Spaß macht.

Helga Fuge

Bericht der Beauftragten für Frau im Sport

Am 20. Februar Jahr 2010 fand in Würzburg die Sitzung der Frauenvertreterinnen der Spitzenverbände statt, an der ich als Vertreterin des DTV teilgenommen habe. Im Mittelpunkt standen die Informationen über verschiedene Projekte des DOSB sowie der Erfahrungsaustausch untereinander. Man beschloss die Erstellung einer Liste mit allen Ansprechpartnerinnen der Spitzenverbände, um eine funktionierende Kommunikation zu sichern und ein Netzwerk zu errichten.

Im Frühjahr 2010 richtete DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach gemeinsam mit der Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung, Ilse Ridder-Melchers, einen eindringlichen Appell an die Präsidien der Mitgliedsorganisationen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. So hieß es: „Wir können es uns weder im Sport noch in anderen gesellschaftlichen Bereichen leisten, auf das Engagement und die Ideen der Frauen und damit auf den Einsatz von 50 Prozent der Bevölkerung zu verzichten.“ Dem ist wohl nichts hinzuzufügen. Das Modellprojekt „Strukturierter Dialog – Frauen an die Spitze“ ging im Lauf des Jahres 2010 in die zweite Phase. Ein Schwerpunkt dieser Phase war die Organisationsberatung der Verbände. Auch der DTV nahm die Beratung des DOSB in Anspruch. DTV-Vizepräsidentin Heidi Estler hatte Dr. Sabine Radtke zu einem Gastvortrag im Rahmen des DTV-Hauptausschusses eingeladen. Sie referierte zum Thema „Hat Führung Geschlecht?“

Ich habe am 5. Oktober 2010 die 5. DOSB Frauen-Vollversammlung in Mainz besucht, welche unter dem Motto „Frauen im Sport – Managerin von Familie, Beruf und Ehrenamt“ stand. Es gab Berichte zu den geplanten Projekten: Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!, Strukturierter Dialog – Frauen an die Spitze!, Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport. Nach eingehender Diskussion beschloss die Vollversammlung ein Impulspapier „Chancengleichheit und Vielfalt – Managing Gender und Diversity“. In diesem Jahr standen auf der DOSB Mitgliederversammlung auch Wahlen auf der Tagesordnung. Die Frauen-Vollversammlung kürte einstimmig Ilse Ridder-Melchers zu ihrer Kandidatin als Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung. Sie wurde im Dezember 2010 durch die Mitgliederversammlung bestätigt.

Am 9. Februar 2011 fand in Berlin die Bilanzveranstaltung des Netzwerkprojektes „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport“ statt. Als Beirätin der Spitzenverbände nahm ich an dieser Veranstaltung teil. Die Bilanz fiel in fast allen Bereichen und Projekten positiv aus. Die gewonnenen Erfahrungen könnten als Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Integrationsarbeit genutzt werden. Klar wurde aber auch, dass eine Fortsetzung vieler Projekte nur mit Zuschüssen der öffentlichen Hand möglich ist. Leider gab es vom anwesenden Vertreter des Bundesgesundheitsministeriums keine Aussage über ein weiteres mögliches Engagement. Die Projektdokumentation ist eine bemerkenswerte Auflistung von Beispielen, die Auskunft darüber geben, wie Migrantinnen für den Sport in den Vereinen gewonnen und begeistert werden können, wie mit und durch den Sport die gesellschaftliche Integration gefördert und in Zusammenarbeit mit vielen Netzwerkpartnern nachhaltig gesichert werden kann.

Am 17. September 2011 fand die 6. DOSB Frauen-Vollversammlung in Stuttgart statt, die ich zusammen mit DTV-Vizepräsidentin Heidi Estler besuchte. Sie stand unter dem Motto „Frauen, Sport und Medien – zwischen Machtstrukturen und Marktmechanismen“. Schon in seinen Begrüßungsworten bei einem Empfang im Stuttgarter Neuen Schloss setzte sich DOSB-Präsident Thomas Bach dafür ein, die Anerkennung sportlicher Leistung in den Mittelpunkt von Berichterstattungen zu stellen und wandte sich gegen eine vordergründige sexualisierte Darstellung von Athletinnen. In einer Talkrunde wurde das Leitthema von Sabine Töpferwien (Sportchefin WDR 2), Kati Wilhelm (mehrfache Olympiasiegerin Biathlon), Katja Kraus (ehem. Fußballspielerin und Vorstand Kommunikation und Marketing HSV) beleuchtet. Am Sonntag standen im parlamentarischen Teil der Vollversammlung neben dem Bericht der Vizepräsidentin auch Wahlen zur Sprecherinnengruppe auf der Tagesordnung. Für die nicht olympischen Spitzenverbände wurde Sigrid Berner (Deutscher Aero Club) erneut einstimmig berufen. Nach intensiver Diskussion wurde das Impulspapier „Chancengleichheit und Vielfalt stärken den Sport – Managing Gender und Diversity“ verabschiedet und man beschloss eine geänderte Zusammensetzung und Regularien für die Wahl zum Deutschen Frauenrat.

Am 1. November 2011 nahm ich an der Europäischen Regionalkonferenz „Freiwilliges Engagement von und mit Migrantinnen“ in Mainz teil. In der vom Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend und der europäischen Kommission geförderten Regionalkonferenz wurden spezifische Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für ein nachhaltiges Engagement von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund im Sport diskutiert. Die erfreuliche Erkenntnis war, dass Deutschland auf diesem Gebiet vielen europäischen Nationen ein weites Stück voraus ist.

Im August 2011 habe ich allen Landes- und Fachverbänden im DTV einen Fragebogen zugeschickt. Ziel war es herauszufinden, wie die Funktion „Frau im Sport“ in den Präsidien angesiedelt ist. Gibt es bereits Frauenfördermaßnahmen? Wie hoch ist der Bedarf? Und in welchem Maße wäre man bereit, Fördermaßnahmen zu unterstützen?

13 Landesverbände und sieben Fachverbände haben sich an der Aktion beteiligt. Die ausführliche Auswertung habe ich DTV-Vizepräsidentin Heidi Estler zur Verfügung gestellt, welche dem DTV-Hauptausschuss darüber berichtete.

Fazit

- Frauen in Führungspositionen sind willkommen und gewünscht.
- In den Satzungen ist nur zu einem sehr geringen Prozentsatz Frauenförderung oder Gender Mainstreaming verankert. Hier besteht Handlungsbedarf!
- Erstrebenswert wäre zumindest in allen Ländern und Fachverbänden eine „Frau“ als Beauftragte zu benennen. Wünschenswert wäre, dass diese Funktion im Präsidium bei einer Frau idealer Weise als „Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung“ angesiedelt wäre.
- Nur vier Befragte haben bereits Frauenfördermaßnahmen durchgeführt. Leider würde die Mehrzahl auch keine solche Maßnahme unterstützen. Die Gründe hierfür sind nicht genannt und müssten näher hinterfragt werden.
- Immerhin bekunden 45 Prozent der Befragten Interesse an Schulungsmaßnahmen nur für Frauen.
- Eine Vermutung, warum Frauen in den Präsidien unterrepräsentiert sind, geht dahin, dass die notwendige Qualifikation fehlt. Wer legt die Maßstäbe fest? In diesem Fall empfiehlt sich ein Mentoringprojekt.
- Es gibt zu wenig Interessentinnen: Könnte der Grund darin liegen, dass die Arbeit eines Präsidiumsmitglieds nicht transparent genug ist?
- Erstaunlicherweise wird kein Handlungsbedarf in Zusammenhang mit Frauenförderung gesehen, obwohl die Besetzung des Präsidiums in der Mehrzahl männlich ist!
- Man sollte prüfen, ob der DTV beim Schulungsangebot Kooperationen mit anderen Verbänden (z. B. DOSB oder Landessportbünde) eingehen könnte, um den Informations- und Schulungsbedarf zu decken und die eigenen Kosten zu senken.

Ich stehe inzwischen mit den Frauenvertreterinnen der Verbände, die Förderbedarf und Interesse bekundet haben, in Kontakt, um mit ihnen gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Im letzten Absatz meines Berichtes 2008/2009 habe ich einen eindringlichen Appell an alle Mitglieder im DTV gerichtet, auch in unserem Verband die inakzeptable Quote von Frauen in der Führungsspitze zu verändern. Bei den letzten Wahlen zum DTV-Präsidium sind wir mit der Wahl von Heidi Estler als Vizepräsidentin dem Ziel ein Stück näher gerückt. Durch die Wahl von Birgit von Daake zur Lehrwartin wurde ein weiteres Amt mit einer Frau besetzt. Ich bin aber überzeugt davon, dass es noch wesentlich mehr geeignete Frauen für Führungspositionen im Tanzsport gibt. Trauen Sie sich! Verstecken Sie sich nicht länger hinter der Mehrfachbelastung von Beruf, Familie und Ehrenamt! Es gibt immer einen Weg, man muss sich dieser Herausforderung stellen. Sie stehen nicht alleine da, ich bin mir sicher, dass je mehr Frauen wir in Führungspositionen bringen, sie sich gegenseitig unterstützen. Nutzen wir die Chance, die sich bei der anstehenden Umstrukturierung des Verbandes bietet.

Cornelia Straub

Bericht des Beauftragten für Internationale Sportkontakte

Das Wort „Beauftragung“ enthält zwangsläufig den Begriff Auftrag. Bei einer Beauftragung wird üblicherweise ein Auftrag erteilt, zu diesem wird dann recherchiert, Daten werden gesammelt und diese analysiert. Danach wird ein Bericht erstellt, Verfahrenswege werden diskutiert und eventuell ein Lösungsweg dargelegt, auf welche Art und Weise weiter verfahren werden soll.

Im Bereich der internationalen Sportkontakte sind diese Prozesse durch das DTV-Präsidium sehr gut abgedeckt. Dieses gilt besonders für den rein sportlichen Bereich, da hier durch die Regeln der WDSF in den höheren Klassen (A-S) die Verfahrenswege klar definiert sind.

Im sportpolitischen Sektor sind die Regularien nicht annähernd so klar definiert, sondern stets fließend. Aber auch hier sind Kontakte auf hoher Ebene vorhanden, direkt zum Sportkommissariat der EU in Brüssel und damit auch zum IOC.

Bedauerlicherweise gehört die Basis (untere Klassen) nicht zum Regelwerk der WDSF. Zwar gibt es Abkommen zwischen dem DTV und einigen angrenzenden Ländern (Österreich, Schweiz, teilweise auch mit Belgien und den Niederlanden), in denen Regelungen geschaffen wurden, die einen länderübergreifenden Sport ermöglichen – mit gegenseitiger Anerkennung der erzielten Erfolge der aktiven Sportler in ihren jeweiligen Landesverbänden. Gleichwohl sind hier Defizite, besonders wenn die östlichen angrenzenden Länder des DTV berücksichtigt werden. Vor einiger Zeit wurden diese Differenzen bereits in einer Arbeitsgruppe erkannt, definiert und niedergeschrieben. Es folgten jedoch keine weiteren Gespräche oder sogar Fortschritte. Dieses sollte durchaus erneut aufgegriffen werden, denn es steht außer Frage, dass eine länderübergreifende Teilnahme an sportlichen Wettbewerben in den unteren Klassen gewünscht wird.

Als Teilversuch dieser Harmonisierung im Sportverkehr bietet sich der Formationsbereich an. Im Formationsbereich finden wir eine extrem starke Vernetzung neben dem Wunsch der Teilnahme an Formationsturnieren. Um dieses zu ermöglichen, wurden Gespräche zwischen dem Belgischen Tanzsportverband (BDSF), dem Niederländischen Tanzsportverband (NADB) und dem DTV aufgenommen. Ziel dieser Gespräche war es, zunächst in der Standardsektion die Teilnahme von BDSF- und NADB-Formationen im Ligabetrieb des DTV, genauer im Ligabereich West zu ermöglichen. Die Projektskizze wurde dem DTV-SAS vorgelegt und in allen Punkten ratifiziert, so dass ab der Saison 2011/2012 im Ligabereich West Standardformationen aus dem Ausland teilnehmen können. Natürlich gibt es Beschränkungen der Teilnahme, um eine mögliche Benachteiligung der deutschen Formationen zu vermeiden. Dazu wurden erweiterte Finals eingeführt und in der Ligatabelle werden die ausländischen Formationen für die Aufstiegsplatzierungen nicht gerechnet. Desweiteren dürfen Mannschaften, die im Wettkampfsjahr an Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen haben, nicht in der Regionalliga starten. In wie weit das Angebot angenommen wird, wird sich zeigen, denn die Anzahl der Formationen des BDSF und NADB reduziert sich bedauerlicherweise. In Belgien besonders durch die – auch im DTV nicht unbekannte – Existenz zweier Verbände. Gleichwohl, die Möglichkeit ist geschaffen und wenn es im ersten Jahr nicht so läuft, dann hoffen wir auf das nächste. An eine Erweiterung kann später gedacht werden. So gibt es ein starkes Interesse aus Ungarn und der Tscheschischen Republik, über dieses Projekt auf dem Laufenden gehalten zu werden. Der Gedanke an eine Europaliga bei den Formationen liegt nahe, gleichzeitig aber auch noch in weiter Ferne.

Sicherlich lohnenswert sind auch die Gedanken, an europäischen Sportprojekten teilzunehmen, zum Beispiel im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU. Allerdings ist bei diesen Projekten eine Bündelung von mindesten sieben Nationen als Projektpartner notwendig, ebenso die Bereitstellung von Eigenmitteln für das Projekt, um in den Fördertopf zu gelangen. Dennoch gibt es interessante Projektbeschreibungen, die eine genauere Analyse durchaus rechtfertigen.

Als Fazit dieses Berichtes steht, dass es sich durchaus lohnt, im Sinne und Interesse des sportlichen Unterbaus des Tanzsportes Gemeinsamkeiten auszuloten und Realisierungsmöglichkeiten zu schaffen.

Thomas Kokott

Bericht des Beauftragten für das Internet

Der DTV bietet im Internet neben einem umfangreichen und vielfältigen Informationsangebot auch eine „Virtuelle Geschäftsstelle“ an, über die anfallende Verwaltungsaufgaben der Vereine einfach und auf unbürokratischem Wege mit der DTV-Geschäftsstelle erledigt werden können.

DTV im Internet

Aktuelle News über das Tanzsportgeschehen in allen Disziplinen, allgemeine Informationen zum Tanzsport, Termine und Turniere sowie Arbeitshilfen für Vereine bieten die verschiedenen Internet-Plattformen des DTV:

www.tanzsport.de

www.formationen.de

jmd.tanzsport.de

www.dtsj.de

www.goc-stuttgart.de

www.dtv-camp.de

www.dtv-breitensporttournee.de

News und Informationen für den Bereich Standard/Latein und den DTV allgemein, in deutscher und englischer Sprache, für Aktuelles aus dem Formationssport, die Info-Plattform für Jazz- und Modern Dance, das Internet-Angebot der Deutschen Tanzsportjugend, die Seiten der German Open Championships, der Internetauftritt für das DTV Trainingscamp, Tanz Dich Fit, die DTV-Breitensporttournee.

In Arbeit ist der neue Internet-Auftritt der Professional Division im DTV.

Wöchentlich versandte DTV-Newsletter sorgen darüber hinaus für einen regelmäßigen Informationsfluss; über einen Presseverteiler werden Sportredaktionen deutschlandweit mit Neuigkeiten aus dem Tanzsport versorgt. Zusätzlich bietet der DTV sein Internet-Angebot in den wichtigsten Seiten auch in englischer Sprache an. Damit wird dem Interesse vieler Personen, die sich aus dem Ausland über den deutschen Tanzsport informieren möchten, auch im Internet Rechnung getragen

Aktiv am Tanzsportgeschehen können sich die User im Forum des DTV beteiligen (forum.tanzsport.de). In diesem kann, solange die Beiträge sachlich bleiben, über alle Belange des Tanzsports diskutiert werden. Tanzsportanfänger finden im Forum hilfreiche Tipps für den ersten Turnierstart.

Serverprobleme zum Jahreswechsel 2011/2012

Über die Weihnachtsfeiertage 2011 und zum Jahreswechsel 2011/2012 waren die Server des DTV über einen längeren Zeitraum nicht zu erreichen. Der Serverausfall beruhte auf einem technischen Hardware-Defekt, der vom Provider nur widerwillig und erst nach ständigen und längeren Telefonaten mit der „Hotline“ behoben wurde. Der DTV wird Vorkehrungen treffen, damit zukünftig solche Ausfallzeiten abgefangen werden können.

Vereinsportal

Über viele Jahre hinweg bewährt hat sich das Vereinsportal des DTV. Über die Vereinsdatenbank lassen sich Daten des Vereins, wie Änderungen von Anschriften oder Personen, online auf den aktuellen Stand bringen. Zusätzlich können „Zusatzangaben zum Verein“, wie Homepage- und E-Mail-Adressen in die DTV-Vereinsdatenbank eingepflegt werden. Die jährliche Mitgliedermeldung an die Geschäftsstelle kann von den Vereinen in einfacher Weise über ein Online-Formular vorgenommen werden. Ebenfalls bereits seit längerer Zeit haben sich die Online-Startmeldungen bewährt. Den Vereinssportwarten steht damit ein effektives System zur Verfügung, mit dem Paare zu Turnierveranstaltungen gemeldet und Meldungen zu eigenen Turnieren entgegen genommen werden können. Seit 2011 befindet sich die Anmeldung von Turnierveranstaltungen durch die Vereine an den DTV über das Portal in fünf Landesverbänden in einer Testphase. Nach erfolgreichem Abschluss wird dieses neuen Tool allen Vereinen offen stehen.

In den nächsten Monaten werden die Angebote der virtuellen Geschäftsstelle weiter ausgebaut. In Arbeit ist z. B. ein Modul zur beleglosen Start- und Lizenzmarkenbestellung. In Planung sind die Online-Abgabe von Auslandsstart- und Schautanzgenehmigungen.

Vereine, die derzeit noch nicht über einen Zugang zum Vereinsportal verfügen, müssen lediglich ein ausgefülltes Antragsformular, von einem vertretungsberechtigten Vorstandsmitglied unterschrieben, an die DTV-Geschäftsstelle schicken. Nach Überprüfung werden von dieser die Zugangsdaten samt Passwort übersandt und einer Nutzung des Portals steht nichts mehr im Wege. Das Antragsformular kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden, steht aber auch im Download-Bereich (inter@ktiv -> download) auf www.tanzsport.de zur Verfügung.

Sonstiges

Das DTV-Internet-Angebot zählt zu den Top-Informationsquellen für alle Belange des Tanzsports, dies belegen die jährlich steigenden Zugriffszahlen anschaulich.

Bei der Betreuung und Umsetzung von technischen Änderungen steht mir die „Arbeitsgruppe Internet“ mit Hendrik Heneke und Roland vom Heu, der auch die Formationsseiten betreut, tatkräftig zur Seite. Um den Bereich JMD kümmert sich Thorsten Süfke. Inhaltlich verantwortlich für das DTV-Camp ist Kim Thureau. In Designfragen unterstützt uns Uwe Möller aus Karlsruhe. Vielen Dank für die hervorragende und problemfreie Zusammenarbeit.

Vielen Dank auch für die Unterstützung, die ich durch die DTV-Geschäftsstelle in den vergangenen zwei Jahren erfahren habe, sowie dem Präsidium und Daniel Reichling für das mir immer entgegengebrachte Vertrauen.

Matthias Huber

Bericht des Beauftragten für Jazz- und Modern Dance

Es geht weiter voran in der Tanzszene Jazz- und Modern Dance beim Deutschen Tanzsportverband. National sowie international. Im nationalen Bereich wird bei vielen Vereinen auf die Jugend gesetzt, was auch der richtige Weg ist. Von Seiten des Fachausschusses JMD und des Präsidiums des Deutschen Tanzsportverbandes sind die Wege geebnet für die neuen Kategorien Solo, Duo und Small Group. Hier wird sich in den nächsten Jahren eine eigene Szene bilden; es werden neue Vereine einsteigen, die hier ihre Chance sehen, gleich am Anfang ganz vorne dabei zu sein. Auch in diesen neuen Kategorien kann man sich über Ranglistenturniere und den Deutschlandpokal für die Weltmeisterschaft qualifizieren.

In den einzelnen Ligabereichen wird weiter an Qualität gearbeitet und durch Ausbildungen versucht, auch die Aktiven über die Schiene Trainer an ihre Vereine nach der aktiven Laufbahn zu binden. Hier die Zahlen der Formationen von den letzten Jahren.

Die Ligabereiche setzen sich zusammen mit gemeldeten Formationen aus:

West	169/164/166 Formationen / TNW
Süd / Ost	111/112/120 Formationen / HTV- TTSV- TVS- TVSA
Süd	69/84/80 Formationen / TBW- SLT- Bayern- TRP
Nord-Ost	63/72/74 Formationen / NTV- Berlin- Bremen- Hamburg- LTV Br

Die nach Anzahl der Formationen stärksten Landesverbände

TNW	169/164/166 Form.	TBW	27/30/31 Form.	TVS	20/18/17 Form.
HTV	69/70/78Form.	SLT	23/30/31 Form.	TTSV	16/18/21 Form.
NTV	40/41/46 Form.	Bayern	19/23/26 Form.		

Weitere Informationen ersehen Sie bitte aus den folgenden Abbildungen Formation Statistik 1990 bis heute und den Ligaaufbau 2012.

Dazu gehören die Internationalen Erfolge die wir wieder ertanzen konnten bei Weltmeisterschaften, auf denen 2011 fünfzehn Nationen am Start waren.

Mikolajki / Polen Modern WM 2010
Jugend TSC Blau Gold Saarlouis Bronzemedaille

Mikolajki / Polen Modern WM, Endrunden Plätze 2011

- 5. Rang Children, Class: Solo female: Anna Grünwald, TSG Bavaria Augsburg
- 1. Rang Children, Class: Duos: Anna Grünwald, Nina Knan, TSG Bavaria Augsburg
- 7. Rang Junior, Class: Small Groups: Flic Flac Modern, ASV Wuppertal
- 1. Rang Adults, Class: Small Groups: autres choses, TSC Blau-Gold Saarlouis
- 5. Rang Adults, Class: Small Groups: Outfaced, Tanzverein 90 Berlin
- 2. Rang Adults, Class: Solo male: Sebastian Spahn, TSC Blau-Gold Saarlouis
- 4. Rang Adults, Class: Solo male: Patrick Griebel, TSC Blau-Gold Saarlouis
- 3. Rang Adults, Class: Duos Patrick Griebel, Maria Cipriano, TSC Blau-Gold Saarlouis
- 7. Rang Adults, Class: Duos Kristin Krohne, Angela Krohne, TSC Schöningen
- 7 Rang Adults, Class: Solo female, Dominique Gerdum, TSC Blau-Gold Saarlouis
- 1. Rang Adults, Class: Formation, autres choses, TSC Blau-Gold Saarlouis

Dazu kommen weiter viele gute Platzierungen in den letzten beiden Jahren der Aktiven aus den Vereinen TSC Schöningen, VfL Wolfsburg, MTV Goslar, TuS Hilden, TV 90 Berlin, OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club Siemensstadt Berlin, TSC Blau-Gold Saarlouis.

Jazz- und Modern Dance des Deutschen Tanzsportverbandes hat sich in den vier Jahren, in denen wir international vertreten sind, bereits in die Spitze der Nationenwertung getanzt.

Sportbetrieb Ligabereiche

Es werden jedes Jahr in den vier Ligabereichen zusammen an die 180 Ligaturniere und Pokalturniere ausgetragen. Die meisten Turniere sind Doppelturniere bei 100 Ausrichtern.

Ausbildungen JMD

Wertungsrichter-, Turnierleiter-, Trainerassistenten- und Trainer C-Neuausbildungen sind in den letzten beiden Jahren wieder gelaufen, alle Ausbildungen, die bundesweit vom DTV-Fachausschuss ausgeschrieben wurden.

Claudia Laser Hartel als Beauftragte Lehre JMD holt zu den Lehrgängen die besten inländischen und ausländischen Referenten, um den Ausbildungsstand weiter nach vorne zu bringen.

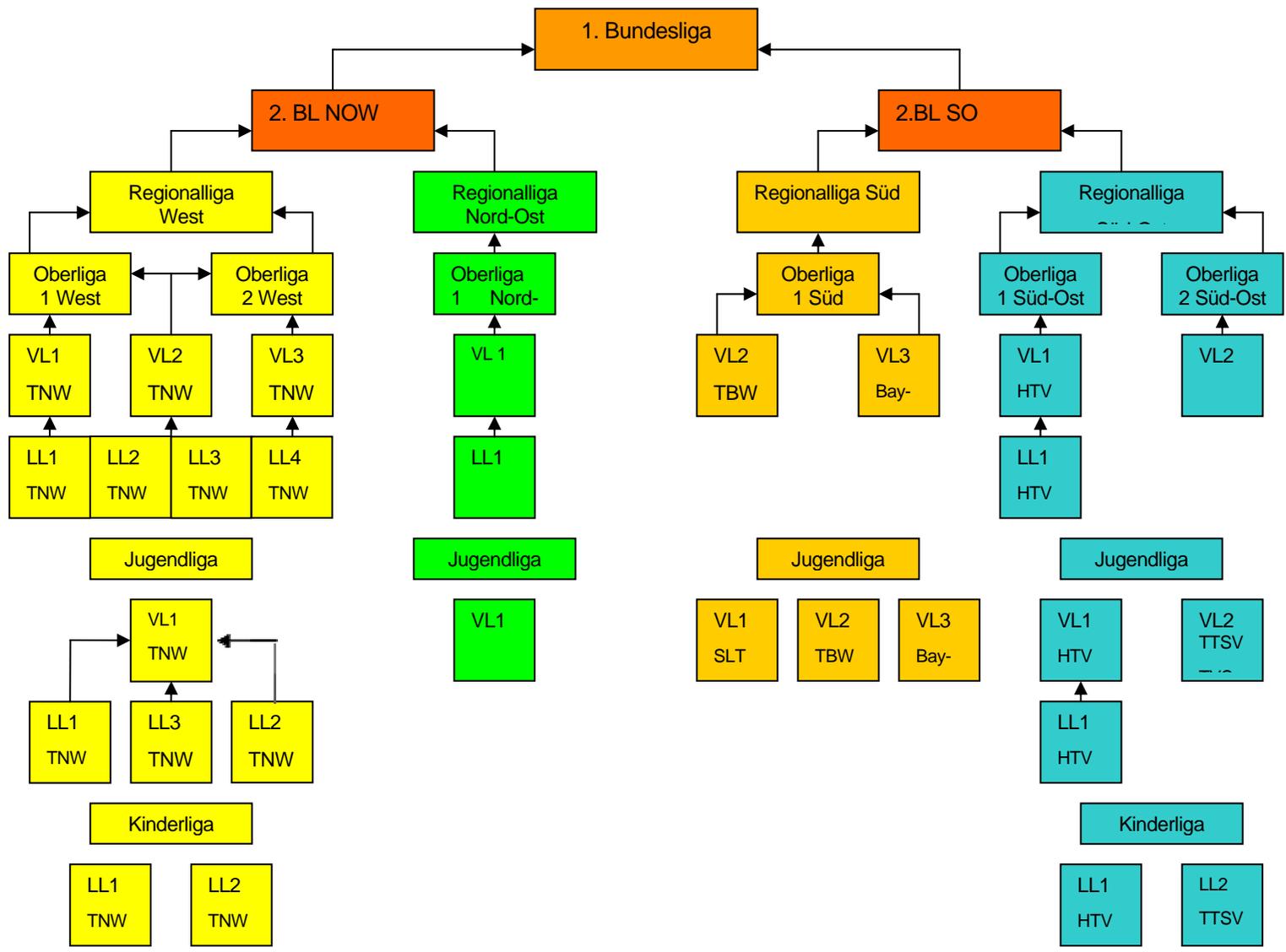
Vorschau 2012

Die neuen Kategorien im Jazz- und Modern Dance werden noch mehr Aktive und Vereine zu uns heranführen. Es wird ein großes Jahr für die JMD Vereine und Aktiven werden mit dem Höhepunkt der Weltmeisterschaft in Frankfurt, wo 20 Nationen erwartet werden.

Weitere Informationen und die für Sie zuständigen Beauftragten Jazz- und Modern Dance finden Sie immer auf der Homepage unter: <http://jmd.tanzsport.de/start.html>

Dank sagen möchte ich allen Fachausschuss-Kollegen und den Beauftragten JMD in den Landesverbänden für ihre geleistete Arbeit, dem Präsidium mit unserem Präsidenten Franz Allert und dem Sportausschuss mit unserem Bundessportwart Michael Eichert für das entgegengebrachte Vertrauen und die Hilfe, die uns immer zuteil wird. Vielen Dank der DTV-Geschäftsstelle für die Arbeit, die sie mit uns Tänzern hat, allen Vereinen mit ihren JMD-Formationen und deren Aktiven und allen Ausrichtern von JMD Turnieren: vielen Dank!

Horst Werner Schmitt



Gemeldete JMD Formationen in den Ligabereichen Saison 2012

Ligabereich Form.	Form. Vorjahr	Zuwachs/Abgang		
West	169	(164)	+ 5	<u>Die Ligen 2012 setzen sich wie folgt zusammen</u>
Süd /Ost	111	(112)	- 1	1 Erste Bundesliga, 2 Zweite Bundesligen,
Süd	69	(83)	- 14	4 Regionalligen, 6 Oberligen, 9 Verbandsligen
Nord/Ost	63	(64)	- 1	6 Landesligen, 7 Jugend Verbandsligen, 4 Jugendlandesligen, 4 Kinderligen

Bericht der Beauftragten für Orientalischen Tanz

Ich möchte meinen Bericht diesmal nicht mit Zahlen und Eigenlob auf meine Arbeit als Beauftragte für Orientalischen Tanz im Deutschen Tanzsportverband beginnen. Selbstverständlich wurden für die Sparte Orientalischer Tanz sowohl über das Maß hinausgehende Lizenzerhaltungsschulungen für Trainerinnen C-OT als auch DTSA-OT-Abnahmen in den vergangenen Jahren durchgeführt und es stehen in ausreichender Zahl im ganzen Bundesgebiet ausgebildete Trainerinnen für Orientalischen Tanz zur Verfügung.

Vielmehr möchte ich einmal deutlich machen, mit welchen Problemen der Orientalische Tanz sowohl innerhalb als auch außerhalb des DTV zu kämpfen hat. Ein gesellschaftlicher Wandel, der sich sicherlich auch in all den anderen Tanzsparten mehr oder weniger abzeichnet. Der einzelne Mensch wird in der Gesellschaft immer weniger wahrgenommen. Dies führt wohl dazu, dass sich auch dessen Wahrnehmung um ihn herum verändert hat. Im Zuge „von stets und allzeitiger flexibler Verfügbarkeit“ in abhängigen Beschäftigungsverhältnissen (für einen oder mehrere Arbeitgeber) bereit zu stehen, weil ansonsten Gefahr laufend, seinen Arbeitsplatz zu verlieren, wird eine wöchentliche und damit auch regelmäßige Teilnahme an Vereinsangeboten für viele nur noch ein selten erreichbarer Luxus, welchen man sich schlicht oft nicht mehr leisten kann. Vielleicht auch dazu keine Lust oder Kraft mehr hat. Der zunehmende Wunsch nach flexibler Teilnahme (z. B. mit einer Tageskarte oder Zehnerkarte etc.) kann aber in den Vereinen, welche Orientalischen Tanz anbieten, meist nicht erfüllt werden. Sei es aus rechtlichen, organisatorischen oder schlicht kalkulatorischen Gründen des kostendeckenden Angebotes.

Die Orientalischen Tanzgruppen haben nach wie vor Probleme, geeignete terminzuverlässige und vor allem auch bezahlbare Räume zur Durchführung ihrer Tanzstunden zu bekommen. Selbst gemeinnützige Vereine erhalten Räume längst nicht mehr zum Nulltarif in Schulen oder Bürgerhäusern, wie vielleicht noch vor einigen Jahren üblich, sondern müssen für die stündliche Miete tief in die Tasche greifen. Da man in Vereinen ein vergleichbar preiswertes Angebot erwartet, gelingt die Kostenumlegung auch aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen in O.T.-Gruppen (z. B. ca. 8-15 Personen) und vor allem auch „der mangelnden langfristigen Bindungsfähigkeit“ nur schwerlich. Zudem bieten die Räume meist wenig Komfort, sodass die Teilnehmer (meist Teilnehmerinnen) sich lieber in Fitnessstudios und Tanzschulen begeben, denn vorher auch noch Putzen, Aufräumen etc. das erleben die Frauen zuhause zu genüge. Gepflegte Umgebung wird beim Sport immer wichtiger.

Weiter ist festzustellen, dass man sich offensichtlich auch nicht mehr einer Sache in ihrer Tiefe zuwenden möchte, so das spezifische Tanztechnik, Hintergrundwissen über die Vielfältigkeit des Orientalischen Tanzes und seiner Bewegungsmöglichkeiten nur noch oberflächlich erlernt und meist nur über kurze Teilnahmedauer (von einigen Monaten bis zu einem Jahr) ausgeführt wird. Eine jahrelange Bindungsfähigkeit findet man nur noch in langjährig zusammengewachsenen Gruppen. Nur noch selten finden sich aus neuen Teilnehmerinnen feste dauerhafte Tanzgruppen zusammen. Der Trend geht hin zu unpersönlichen Angeboten in Gruppen, in denen man den Namen seiner Mitteilnehmer/Innen gar nicht mehr kennt und auch vielleicht nicht mehr kennen will. Gemeinsame Aktivitäten über die Vereinsgruppe hinaus finden nur noch ganz selten statt, was nicht am Engagement der Trainerinnen liegt, denn diese unterbreiten stets Ideen und Angebote, die dann aber meist nicht wahrgenommen werden.

Erschwerend kommt hinzu, dass eine Orientalischer Tanzgruppe gerne mal einen Vereinsabend (selbstverständlich kostenlos!) mit einem glitzernd schillerndem Programmpunkt bereichern darf, aber man letztlich an der dauerhaften Einrichtung einer festen Gruppe vielleicht in diesem Verein kein Interesse hat (was deutlich nicht an einer schlechten Vorführung lag).

Die Befürchtung, als Mitglied in einem Tanzsportverein ggf. für diverse Vereinsveranstaltungen gelegentlich dienstverpflichtet zu werden, hält ebenfalls von einer Vereinsmitgliedschaft eher ab. Weiter werden mangelnde Mobilität aufgrund hoher Fahrzeugunterhaltungskosten angeführt, diese trifft allerdings auch andere Angebote. Zumindest spricht dies aber dafür, dass man räumliche Angebote z. B. auf dem Lande mal wieder aufgreifen könnte. Hier besteht allerdings im O.T. die Angst, die Nachbarin anzutreffen, die vielleicht beim Einkauf einer anderen erzählen könnte, man könne sich nicht bewegen. Diese Gefahr umgeht man damit, dass man nur Angebote außerhalb des Wohnortes wählt, wenn man denn mobil ist. Im Zweifelsfall greift man zum virtuellen Tanzangebot – das Internet macht auch dies möglich.

Zu beobachten ist seit zwei Jahren, dass Tanz-, und Bewegungsangebote, welche von allem nur ein bißchen anbieten, keinerlei Vorkenntnisse erfordern und eine sehr flexible und auch ganz anonyme Teilnahme ermöglichen, derzeit im absolut Trend liegen (z. B. Zumba) und Massen von Menschen (rund 14 Millionen weltweit Stand November 2011) zum gemeinsamen Tanzen und bewußt ohne Wettbewerb brin-

gen. Es bleibt zu hoffen, dass hierbei zu gegebener Zeit die Lust wiederentdeckt wird, sich intensiver mit einer Tanzform und deren Technik auseinandersetzen zu wollen und damit vielleicht auch etwas angestaubte Tanzangebote wiederbelebt werden können.

Abschließend danke ich allen Tanzsportaktiven, die mit mir einen offenen kollegialen und fachlichen Austausch pflegen und verbleibe mit

1001 tanzportlichen Grüßen aus dem hessischen Spessart

Shalimar E. Möhler

www.trainer-ot.de

www.shalimar-online.de

Bericht des Beauftragten für Schulsport

Im Berichtszeitraum fand Ende November 2010 und Anfang Dezember 2011 jeweils ein Treffen der Schulsportbeauftragten der Länder in Frankfurt am Main statt. Schwerpunkte der Beratungen und gleichzeitig meine Haupttätigkeiten waren in den vergangenen beiden Jahren:

Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“

Bezüglich des Sachstands hat sich in den letzten Jahren wenig verändert. Um die Teilnahme für das Bundesfinale in Berlin beantragen zu können, müssen deutlich mehr Länder einen eigenen Landesentscheid durchführen. Das Mitwirken am Bundesfinale würde eine enorme Aufwertung unserer Sportart im Hinblick auf die Förderung des Wettkampfsports im Schulbereich mit sich bringen. Erneute Showdarbietungen von Tänzerinnen und Tänzern in den Disziplinen Standard / Latein sowie Jazz und Modern Dance in den vergangenen Jahren im Rahmen der Wettbewerbe anderer Sportarten des Bundesfinales in Berlin brachten immer eine sehr positive Resonanz für unseren Sport. Jedoch müssen wir zuerst die Länderhürde überwinden, um diesen nächsten Schritt in Angriff nehmen zu können.

Aktuelle Situation: Als einzige Bundesländer führen derzeit Hessen (seit 1976) und Schleswig-Holstein (seit 2007) einen Landesentscheid durch, in Nordrhein-Westfalen ist der Tanzsport inzwischen in das offizielle Schulsportwettkampfprogramm aufgenommen worden, was dem Landesfinale entsprechen sollte; Bayern veranstaltet seit vielen Jahren einen Landeswettbewerb mit zwei vorgelagerten Bezirksfinals zur Qualifikation, jedoch war es bis dato noch nicht möglich, ihn im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ zu platzieren. Aus anderen Ländern sind eher wenig erfolgreiche Bemühungen zu diesem Thema zu berichten.

Das Thema war Arbeitsschwerpunkt des Beauftragtentreffens vom 27.11.2010. Da sich der Sachstand trotz zahlreicher Bemühungen anscheinend nicht weiter verändern lässt, vereinbarten wir an unserem letzten Treffen am 03.12.2011, hier in den nächsten Jahren trotzdem intensiv weiter zu denken und 2012 ein einheitliches Konzept zu erarbeiten, das Grundlage für Bewerbungen in den Ministerien bundesweit sein wird.

Zu Gast im Hauptausschuss

Auf Anregung von Michael Eichert und Karl-Peter Befort nahm ich zum Thema „Tanzen als Schulsport“ an der Sitzung des Hauptausschusses am 30. Oktober 2010 in Wiesbaden teil und hatte nach 2006 erneut die Gelegenheit, die Möglichkeiten des Tanzens als Schulsport aufzuzeigen und für das Wettkampfprogramm „Jugend trainiert für Olympia“ zu werben, damit mehr Bundesländer sich für die Etablierung von Landesentscheiden engagieren und wir somit ein Bundesfinale durchführen können. Es bestand Einigkeit über die Wichtigkeit der Thematik, jedoch wurde auch über Hindernisse bei der Umsetzung berichtet.

Karl-Peter Befort überreichte jedem Mitglied des Hauptausschusses eine Demo-DVD vom Landesentscheid Tanz am 26.05.2010 in Marburg zur Verwendung in den LTVs. Diese DVD kann auch weiterhin über die Geschäftsstelle des HTV bezogen werden.

Prädikat „Tanzsportbetonte Schule – Schulsportbetonter Verein“

Seit dem Jahre 2006 verleiht der DTV die Prädikate „Tanzsportbetonte Schule“ und „Schulsportbetonter Verein“ an Schulen und Vereine, die sich um die Förderung des Tanzsports an Schulen verdient machen. Ausgezeichnet werden tanzsportliche Aktivitäten (zum Beispiel in Arbeitsgemeinschaften, in Wahlpflichtkursen, im Sportunterricht), die in mindestens zwei aufeinander folgenden Schuljahren kontinuierlich angeboten werden.

Das Zertifikat wird für die Dauer von zwei Jahren verliehen. Vereine oder Schulen erhalten eine Förderung als besondere Auszeichnung in Höhe von 250 bis 500 Euro, die nach einer Vorauswahl der Schulsportbeauftragten durch das Präsidium DTV vergeben werden.

Die Auszeichnung von Vereinen und Schulen in dieser Form hat sich bewährt und ist als jährlich durchgeführte Fördermaßnahme etabliert. Es wird angedacht, die Verleihung des Prädikats auch auf den Bereich der Kindergärten sowie der Vereine, die sich in Kindergärten engagieren, vorzunehmen.

Die Empfehlung, die Urkunden und Geldpreise öffentlich im Rahmen einer geeigneten Veranstaltung durch die Schulsportbeauftragten oder Verbandsvertreter verleihen zu lassen, wurde von den Vereinen und Schulen oft umgesetzt und hat sich auch weiter sehr bewährt, da hier auch unter Mitwirkung der Presse

eine große Öffentlichkeit hergestellt werden kann. Den Stellenwert des Prädikats erkennt man auch daran, dass hier neben Vereins- und Schulfesten auch große Bälle und akademische Abschlussfeiern als Podium der Ehrung erneut genutzt wurden und die Schulsportbeauftragten in den Ländern um zahlreiche Ansprachen und Überreichungen der Auszeichnungen regelmäßig gebeten wurden.

Insgesamt gesehen gibt es sicherlich weitaus mehr Initiativen in Schulen und Vereinen in Deutschland. Sprechen Sie bitte die Leiter von Aktionen, von denen Sie Kenntnis haben, an und werben Sie für das Prädikat. Es zeigt sich immer wieder, dass mit dieser Auszeichnung auch eine große Verbindlichkeit der Fortführung besteht und ein Ausbau der tanzsportlichen Aktivitäten für die verantwortlich Handelnden in den Vereinen und Schulen angeregt wird.

Im folgenden zwei Auflistungen der Verteilung der Prädikate nach Ländern geordnet und die Geldpreisträger im Berichtszeitraum:

Landestanzsportverband	Anzahl der Prädikate			
	2010		2011	
	Schulen	Vereine	Schulen	Vereine
Baden-Württemberg	1		2	2
Bayern			1	3
Berlin	1			
Brandenburg	1	1		
Bremen		1		
Hamburg	2	1		1
Hessen	11	5	7	3
Mecklenburg-Vorpommern			2	1
Niedersachsen			1	1
Nordrhein-Westfalen	5	3	12	4
Rheinland-Pfalz	1	1		
Saarland				
Sachsen		1		
Sachsen-Anhalt				
Schleswig-Holstein		1	2	1
Thüringen				
	22	14	27	16

Anzahl Bewerber: 2006: 49 (davon haben 47 Prädikat erhalten)
 2007: 15 (davon haben 13 Prädikat erhalten)
 2008: 56 (davon haben 51 Prädikat erhalten)
 2009: 25 (davon haben 17 Prädikat erhalten)
 2010: 43 (davon haben 36 Prädikat erhalten)
 2011: 48 (davon haben 43 Prädikat erhalten)

Geldpreise	Schule/Verein	LTV
2010	Hugo-Höfler-Realschule Breisach am Rhein Menzel-Schule Berlin Spreewald-Schule Lübben / Tanzclub Lübben 94 e.V. TTC Gold und Silber e.V. Bremen Bischof-Neumann-Schule Königstein im Taunus Liebfrauenschule Bensheim TTC Fortis Nova Maintal e.V. / Erich Kästner-Schule Maintal-Bischofsheim Martin-Luther-Schule Rimbach Rock´n´Roll Zentrum Wiesbaden e.V. Franziskanergymnasium Kreuzburg Großkrotzenburg	Baden-Württemberg Berlin Brandenburg Bremen Hessen Hessen Hessen Hessen Hessen Hessen Hessen

	Schwalmgymnasium Schwalmstadt-Treysa TSC Blau-Weiß im Turnverein 1875 Paderborn e.V / Friedrich-von-Spee-Gesamtschule Paderborn / Georgschule Paderborn Städtisches Gymnasium Marienschule Euskirchen Weser-Gymnasium der Stadt Vlotho	Hessen Nordrhein-Westfalen Nordrhein-Westfalen Nordrhein-Westfalen
--	---	---

2011	Christoph-Jacob-Treu Gymnasium Lauf an der Pegnitz / Rot-Gold Casino Nürnberg e.V. TSA des TSV Glinde von 1930 e.V. TSC 71 Egelsbach e.V. / Albert-Schweitzer Schule Langen Rodgauer TSC e.V. Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule Wiesbaden Altes Kurfürstliches Gymnasium Bensheim Regionale Schule Banzkow Landesschule für Körperbehinderte Neubrandenburg Haupt- und Realschule Spelle TSG Lüdenscheid e.V. TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen e.V.	Bayern Hamburg Hessen Hessen Hessen Hessen Mecklenburg-Vorp. Mecklenburg-Vorp. Niedersachsen Nordrhein-Westfalen Nordrhein-Westfalen
------	---	--

Schulen (Prädikatverleihung 2010 für 2011/2012)

- ◇ Stadtteilschule Am Heidberg Hamburg
- ◇ Erich Kästner-Schule Maintal-Bischofsheim
- ◇ Eichendorffschule Kelkheim
- ◇ Friedrich-von-Spee-Gesamtschule Paderborn
- ◇ Georgschule Paderborn
- ◇ Gesamtschule Weierheide Oberhausen
- ◇ Spreewald Schule Lübben
- ◇ Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg-Rönneburg
- ◇ Hugo-Höfler-Realschule Breisach am Rhein
- ◇ Menzel-Schule Berlin
- ◇ Martin-Luther-Schule Rimbach
- ◇ Schule auf der Aue Münster
- ◇ Erich-Kästner-Schule Klein-Gerau
- ◇ Franziskanergymnasium Kreuzburg Großkrotzenburg
- ◇ Schwalmgymnasium Schwalmstadt-Treysa
- ◇ Grundschule Bierstadt Wiesbaden
- ◇ Oswald-von-Neill-Breuning Schule Rödermark/Ober-Roden
- ◇ Bischof-Neumann-Schule Königstein im Taunus
- ◇ Liebfrauenschule Bensheim
- ◇ Städtisches Gymnasium Marienschule Euskirchen
- ◇ Weser-Gymnasium der Stadt Vlotho
- ◇ Max-Slevogt-Gymnasium Landau in der Pfalz

Vereine (Prädikatverleihung 2010 für 2011/2012)

- ◇ TTC Fortis Nova Maintal e.V.
- ◇ TSC Fischbach e.V.
- ◇ TSC Blau-Weiß im Turnverein 1875 Paderborn e.V.
- ◇ TSC Schwarz-Gelb Aachen e.V.
- ◇ TC Royal Oberhausen e.V.
- ◇ TSC Landau e.V.
- ◇ TSC Schwarz-Weiß-Blau der TSG Nordwest 1898 e.V. Frankfurt am Main
- ◇ TSC Rödermark e.V.
- ◇ Rock´n´Roll Zentrum Wiesbaden e.V.
- ◇ Tanzclub Lübben 94 e.V.

- ◇ TTC Harburg im HTB v. 1865 e.V.
- ◇ TSC „Kristall“ Weißwasser e.V.
- ◇ Tanzsportabteilung im Turnverein Trappenkamp e.V.
- ◇ TTC Gold und Silber e.V. Bremen

Schulen (Prädikatverleihung 2011 für 2012/2013)

- ◇ Odenwaldschule Heppenheim
- ◇ Berufliche Schulen Gelnhausen
- ◇ Otto-Hahn-Schule Hanau
- ◇ Altes Kurfürstliches Gymnasium Bensheim
- ◇ Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule Wiesbaden
- ◇ Regionale Schule Banzkow
- ◇ Landesschule für Körperbehinderte Neubrandenburg
- ◇ Willy-Brandt-Schule Norderstedt
- ◇ Humboldtgymnasium Solingen
- ◇ Haupt- und Realschule Spelle
- ◇ Realschule Feuerbach
- ◇ Hattenbühl Grundschule Stuttgart-Feuerbach
- ◇ Christoph-Jacob-Treu-Gymnasium Lauf
- ◇ Albert-Schweitzer Schule Langen
- ◇ Rabanus-Maurus-Schule Fulda
- ◇ Grundschule Paderborn-Benhausen
- ◇ Kaiser-Karl-Schule Itzehoe
- ◇ Städtische Gemeinschaftsgrundschule Laurensberg
- ◇ David-Hansemann-Schule Aachen
- ◇ Luise-Hensel-Realschule Aachen
- ◇ Realschule der Stadt Würselen
- ◇ Städtische Evangelische Annaschule Aachen
- ◇ LVR-Johannes-Kepler-Schule
- ◇ Städtische Gemeinschaftsgrundschule Aachen
- ◇ Städtische Katholische Grundschule Horbach
- ◇ Städtische Gemeinschaftsgrundschule Richterich
- ◇ Anne-Frank-Gymnasium Laurensberg

Vereine (Prädikatverleihung 2011 für 2012/2013)

- ◇ TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen e.V.
- ◇ TSZ Stuttgart-Feuerbach e.V.
- ◇ Rot-Gold Casino Nürnberg e.V.
- ◇ TSC 71 Egelsbach e.V.
- ◇ TSC Fulda e.V.
- ◇ TSC Blau-Gold Itzehoe e.V.
- ◇ TSC Besigheim e.V.
- ◇ TSG München e.V.
- ◇ Club des Rosenheimer Tanzsports e.V.
- ◇ TSA des TSV Glinde von 1930 e.V.
- ◇ Rodgauer TSC e.V.
- ◇ Turniertanz im Ostseetanz Greifswald e.V.
- ◇ Aachener TSC Blau-Silber e.V.
- ◇ TSA des TSV Bocholt e.V.
- ◇ TSG Lüdenscheid e.V.
- ◇ TC Schöningen von 1898 e.V.

Zusammenarbeit Schule und Verein

Den Arbeitsschwerpunkt des letzten Schulsportbeauftragtentreffens stellte das Thema „Zusammenarbeit Schule und Verein“ unter besonderer Berücksichtigung des Themas „Sport und Ganztagschule“ im vergangenen Jahr dar. Als Referent konnte Matthias Stoll, Mitarbeiter der Hessischen Sportjugend, gewonnen werden.

Einleitend mit der Initiative „Sportverein plus Schule“ (Sport im Ganztage) beschrieb der Referent ausgehend vom Land Hessen die Situation des Ganztagsbereichs in Deutschland. Er benannte Gründe für die Zusammenarbeit Schule – Verein, stellte mögliche Strukturen der Zusammenarbeit dar, zeigte Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und stellte Qualifikationsmöglichkeiten der Übungsleiter und Trainer vor. In einer abschließenden Diskussionsrunde erfolgte ein interessanter Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Ein Jahr zuvor stellte Kai Dombrowski als Referent Schul- und Kindergartenprojekte in Zusammenarbeit Schule/Kindergarten und Verein vor. Es zeigte sich wieder einmal, dass individuell vielfältige Ansatzmöglichkeiten bestehen, diese durch Gespräche am sinnvollsten und effektivsten auszuloten sind.

Neuaufgabe der Broschüre „Tanzen in der Schule“

Die im Frühjahr 2011 in 2. veränderter und ergänzter Auflage erschienene Broschüre „Tanzen in der Schule“ war bereits Ende November vergriffen und ist seit Januar 2012 in 3. Auflage wieder zu beziehen. Dies ist ein großer Erfolg und zeigt den Bedarf an Literatur auf dem Arbeitsgebiet der Einführung des Tanzens im Schulsport und im Kinder- und Jugendbereich der Vereinsarbeit.

Projekt „Zukunft DTV“

Der Schulsport wurde der Arbeitsgruppe „Nachwuchs“ zugeordnet. In meiner Funktion als Schulsportbeauftragter DTV wurde ich in dieses Gremium berufen. Am 30. April 2010 nahm ich an der Kick-off-Veranstaltung in Hamburg teil. Hier wurde die Arbeit aufgenommen und zukünftig wird über die Inhalte und Ergebnisse zu berichten sein. Das Projekt ist bis zum Verbandstag DTV in 2012 konzipiert.

Inzwischen fanden mehrere Sitzungen der Arbeitsgruppe „Nachwuchs“ unter Leitung des DTV-Jugendwarts Boris Exeler teil. Auf diesem DTV-Verbandstag werden die Ergebnisse aller AGs und das Gesamtkonzept vorgestellt.

Dank

Auf diesem Wege möchte ich allen danken, die meine Kolleginnen und Kollegen in den Ländern und mich auf dem Wege der Etablierung des Tanzsports als Schulsportart unterstützt haben. Insbesondere gilt mein Dank unserem Jugendwart Boris Exeler, meinem Ansprechpartner im Präsidium, der Geschäftsführerin Dr. Ulrike Weber sowie dem Jugendsekretariat – im Wechsel Anna Panke, Vitalij Mikhailov, Sandra Overwaul – und den Mitarbeiterinnen des Tanzwelt Verlags für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Hans-Jürgen Burger

Bericht des Beauftragten für Seniorenleistungssport

Unsere **Senioren** sind einfach Spitze!

Auch in den vergangenen zwei Jahren war dies nicht anders. Gerade bei internationalen Turnieren ist die Beteiligung immer sehr groß. In allen Altersklassen gibt es nicht nur Masse, sondern auch Klasse. So viele Titel wie in den letzten beiden Jahren gab es meines Erachtens noch nie. So kann man eigentlich positiv in die Zukunft blicken.

Goldene 55

Schon zum 26. Mal wurde die Turnierserie „Goldene 55“ ausgetragen. Die Teilnehmerzahl nahm in den letzten beiden Jahren etwas ab, was begründet ist im Altersklassenwechsel. Die Starts bei den Turnieren wurden sogar noch gesteigert.

Nach jeder Serie qualifizieren sich 28 Paare für das Endturnier. So langsam steigert sich auch die Beteiligung bei dieser Veranstaltung. 2011 musste die Endveranstaltung kurzfristig verlegt werden, weil die WDSF die erste Weltmeisterschaft der Senioren III auf den selben Termin vergeben hatte. Hiermit bedanke ich beim ursprünglichen Ausrichter, der TSA d. TV Mergentheim, der trotz fertiger Vorbereitung verzichtet hat, und beim TSZ Delmenhorst, das kurzfristig eingesprungen ist.

Leistungsstarke 66

Die Teilnehmerzahlen bei allen Qualifikationsturnieren ist ansteigend, was begründet ist durch den Klassenwechsel von Sen III nach Sen IV. Die Starts bei den Turnieren nahmen um 30 Prozent zu, was natürlich sehr erfreulich ist. Bei der Endveranstaltung zeigt sich, dass der Zeitpunkt November besser angenommen wird als Dezember. Bei der Ausschreibung kann man dies berücksichtigen. Hat man aber für diesen Zeitraum keinen Ausrichter, muss man andere Termine in Betracht ziehen, bevor man es ausfallen lässt.

Bundemannschaftspokal Senioren II S

Diesen Pokal gibt es nun seit 19 Jahren. Am Ende des Jahres noch einmal mit seinen „Konkurrenten“ auf der Fläche zu stehen und nur zur Freude zu tanzen und viel Spaß zu haben, das ist der Reiz an diesem Pokal. Die Mannschaftswertung hat sich bewährt. Die „Party danach“ lässt sich nicht mehr überbieten. Sie ist immer ein Highlight. Hier merkt man, dass die Paare sich untereinander toll verstehen. Der Leistungsdruck ist abgebaut und das Tanzen und Feiern macht nur noch Spaß.

Die Zahl der beteiligten Mannschaften hat sich zwischen sieben und acht eingependelt. Für die Mannschaften, aber auch für das Publikum ist der Mannschaftspokal ein Highlight, da die Qualität der beteiligten Paare auf höchstem Niveau liegt.

Dank sei an dieser Stelle allen Ausrichtern gesagt, die mit viel Mühe und Engagement die Veranstaltungen organisieren und den Paaren eine hervorragende Plattform bieten, um ihre Leistungen optimal zu präsentieren.

Für die Entwicklung der Serienturniere muss man nun abwarten, wie es mit der Seniorenklasse III weiter geht. Die WDSF-Turniere werden sehr gut besucht; eine Weltmeisterschaft gab es 2011 das erste Mal und die Serie hat nicht darunter gelitten.

Der Wunsch der Paare nach Ranglistenturniere ist nicht aufgekommen. Sollte dies der Fall sein, wäre eine Weiterführung der Serie „Goldene 55“ nicht mehr möglich. Der Zeitfaktor wäre zu groß, und das Angebot der Turniere zu vielfältig. Warten wir es ab.

Jürgen Schwedux

Bericht des Beauftragten für Steptanz

Das Jahr begann mit dem Roundtable für Steptänzer am 15.01.2011 beim TV Hemsbach in Hemsbach. Bei diesem Termin bietet sich die Möglichkeit, in großer Runde über für den Steptanz relevante Themen zu sprechen, zu beraten und zu beschließen. Angereist waren Teilnehmer aus ganz Deutschland.

Am 21-22.01.2011 fand ein Fortbildungslehrgang statt, der mit 38 Teilnehmern gut besucht war. Nach zwei Anläufen begann im Dezember 2011 eine Neuausbildung Trainer C-Breitensport Profil Steptanz mit 14 Teilnehmern, die mit 8 Neuauszubildenden aus dem Rock'n'Roll- und Boogie Woogie-Verband den Grundlehrgang absolvierten. Ihm folgte am 16. April 2011 ein Wertungsrichter-Lehrgang in Düsseldorf. Am 25. Juni 2011 fand ein Fortbildungslehrgang Steptanz in Nürnberg-Fürth statt, der vom bayrischen Steptanzbeauftragten Hans Ehgartner organisiert wurde.

Am 1. Oktober 2011 begann die Wettkampfsaison mit den Süddeutschen Meisterschaften in Bietigheim-Bissingen. Durch den Zuwachs im Juniorenbereich, aber auch an neuen Institutionen, waren die Startfelder mit ca. 250 Teilnehmern gut besetzt. Alle Ergebnisse unter www.taf.info.de

Am 8. Oktober 2011 fand die Norddeutsche Meisterschaft in Gütersloh statt, die mit 350 Teilnehmern sehr gut besucht war. Alle Ergebnisse unter www.taf.info.de

Am 28 und 29.10.2011 fand die Deutsche Meisterschaft in Aschaffenburg-Kleinostheim in der Maingauhalle statt. 459 Steptänzerinnen und Steptänzer waren aus ganz Deutschland angereist, um an zwei Tagen um Meisterwürden und die Qualifikation für die WM in Riesa zu streben. Alle Ergebnisse unter www.schwarz-gold.de oder www.taf.info.de

Vom 28.11. bis 04.12.2011 fand die Weltmeisterschaft im Steptanz statt. Zur 15. WM waren Teilnehmer aus 16 Nationen angereist und ca. 1.400 Teilnehmer sorgten für eine tolle Stimmung. Höhepunkt der WM war mit den Formationen die Königsklasse des Steptanzes. Hier belegte die Formation der Penguin Tappers des TV Hemsbach den 2. Platz. Alle Ergebnisse unter www.ido-dance.com

Am 18.08.2011 durfte ich bei der Länderlehrwarte-Tagung in Stuttgart den Steptanz vorstellen.

Terminvorschau 2012

	Roundtable Ibbenbüren TAF
24.-26.02.2012	Trainer C-Breitensport Fortbildung
27.-02.03.2012	Aufbaulehrgang Neuausbildung Trainer C-Breitensport Profil Steptanz
31.03.2012	WR-Lehrgang Düsseldorf Intako TAF
Dezember 2012	Prüfungslehrgang Trainer C-Breitensport Profil Steptanz

Meisterschaften 2012

		Ausrichter
	NDM Oldenburg	Sabina Zoller, Rastede/Oldenburg
	SDM Bietigheim-Bissingen	TS Harry Hagen
02.-03.11.2012	DM Weinheim	Penguin Tappers TV Hemsbach
03.-08.12.2012	WM Riesa	FVG Riesa

An dieser Stelle folgt wieder meine Empfehlung an die Vereine / Clubs:

„Nutzen Sie die Möglichkeiten, die die Tanzart Steptanz bietet. Tanzen mit oder ohne Partnerbindung – egal welchen Alters als Solo, Duo, Trio, Small-Group, Formation, Production – alles ist möglich!“

Die Vereine / Tanzclubs können durch ausgebildete Trainer C-Breitensport Profil Steptanz dem Freizeit- und Breitensport und auch Leistungssport neue Akzente bieten und Mitgliederzuwachs möglich machen.

Mein Dank gilt auch dieses Jahr dem Präsidium des DTV, das mich im Berichtszeitraum wieder unterstützte und bestärkte.

Hermann Trefz

Bericht des Beauftragten für das Turnierkontrollwesen

Auch im abgelaufenen Jahr hat sich umfangreiches Zahlenmaterial angesammelt, welches ich auszugsweise den Präsidiumsmitgliedern sowie dem Sportausschuss und den Prüfern zur Kenntnis und Auswertung vorlege.

Grundlage für die Unterlagen waren die von der DTV Geschäftsstelle der Turnierkontrolle übersandten Turnierdokumentationen, die von 19 Prüfern aus verschiedenen Landesverbänden auf die Einhaltung der TSO-Vorgaben geprüft wurden. Einhundertfünfzig Päckchen waren dazu zu versenden, zu prüfen und auszuwerten.

Leider haben aber einige Landesverbände noch immer keine geeigneten Prüfer gemeldet, so dass ich an dieser Stelle nochmals an den Aufruf des Bundessportwarts erinnere, geeignete Prüferpersönlichkeiten aus den Landesverbänden, die bislang noch keinen Prüfer stellen, zu benennen. Die Landesverbände Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Sachsen-Anhalt haben bislang noch keinen Prüfer namhaft machen können.

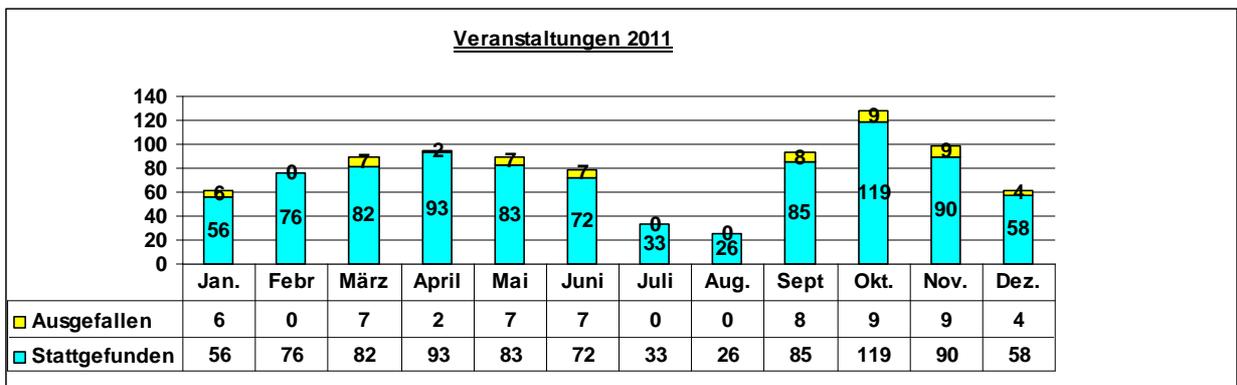
Veranstaltungen / Turniere / Paare

Veranstaltungen

Im Jahr 2011 wurden **932 Veranstaltungen** ausgeschrieben, von denen **59 mit 414 Startklassen komplett** ausgefallen sind.

Veranstaltungen			
	Ausgeschrieben	Komplett ausgefallen	Stattgefunden
2011	932	59	873
2010	962	86	876

Die Zahl der Veranstaltungen verteilt sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Monate. Bei der Planung von Veranstaltungen sollten deshalb die Monate mit weniger Veranstaltungen mehr beachtet werden; denn mehr als **50 Prozent** der Komplettausfälle entfallen auf die Monate **September bis Dezember**.



Turniere

Der Zahl der **Veranstaltungen** stehen die zu den einzelnen Terminen angebotenen **Turniere** in den Startklassen gegenüber. Hier ergibt sich eine Angebotsbreite von **1 Startklasse** bis zu mehr als **50 Startklassen** je Veranstaltung; dazu ist zu vermerken, dass an den einzelnen Veranstaltungstagen teilweise erhebliche Ausfälle einzelner ausgeschriebener Startklassen hingenommen werden mussten.

Turniere

	Stattgefunden	Ausgefallen	Ausfall in % 2011	Ausfall in % 2010	Ausfall in % 2009
Gesamt:2011	5954	1242	17,25	21,41	21,43
davon: Kinder	278	84	23,20	26,23	26,37
Junioren	855	215	20,09	24,52	27,95
Jugend	477	196	29,12	36,45	33,79
Hauptgruppe	1826	397	17,86	21,40	20,62
Senioren	2518	350	12,20	15,38	16,02
Gesamt: 2010	5818	1585	-	21,41	21,43

Die Gesamtausfallquote ist zwar geringer geworden, die Ausfallquote bei den Jugendturnieren ist jedoch weiterhin beachtlich.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 = 5954 Turniere (136 mehr als im Jahr 2010) durchgeführt. Diese Turniere verteilen sich auf die **Turnierarten** wie folgt:

		davon				
		Kinder	Junioren	Jugend	HGR	Senioren
Standard	3824	108	339	182	915	2280
Latein	2106	169	509	289	903	236
Zehn Tänze	24	1	7	6	8	2
Gesamt: 2011	5954	278	855	477	1826	2518
Gesamt:2010	5818	284	877	495	1752	2410

Wie schon im Vorjahr angemerkt, überwiegt bei den jüngeren Startgruppen die Turnierart Latein und bei den älteren, beginnend mit der HGR II, die Turnierart Standard.

Zu der Anzahl der durchgeführten Turniere ist ergänzend zu bemerken, dass wiederum 566 Einzelturniere nur durch **283 Kombinationen** in unterschiedlichen Zusammensetzungen durchgeführt werden konnten.

Paare

An den oben ausgewiesenen Turnieren haben im Jahr 2011 insgesamt **59722 Paare** teilgenommen. Gegenüber 2010 eine erfreuliche Steigerung um mehr als 2000 Paare.

	Kinder	Junioren	Jugend	HGR	Senioren	Gesamt
Standard	696	2259	1197	10373	24199	38724
Latein	1545	3911	2055	10808	2034	20353
Kombi* s.o.	105	268	144	99	29	645
Gesamt 2011	2346	6438	3396	21280	26262	59722
Gesamt 2010	2431	6269	3477	20458	25014	57649
Gesamt 2009	2240	5789	4160	22194	24961	59344

Fehlerstatistik

Die Mehrzahl der im Jahr 2011 vorgelegten Turnierunterlagen war nicht zu beanstanden. Leider muss aber festgestellt werden, dass für einige Ausrichter die TSO offensichtlich immer noch ein unbekanntes Druckwerk ist. Ich darf deshalb erneut die Sportwarte, denen ich in regelmäßigen Abständen die nicht gerichtsre-

levanten Turnierunterlagen übersende, bitten, die Verursacher in ihren Landesverbänden nachdrücklich auf die mitgeteilten Mängel hinzuweisen, damit die für die Turnierkontrolle unnötige, zeitaufwendige und zudem unerfreuliche Arbeit vermieden werden kann.

Die durch die Prüfer festgestellten Mängel sind durch Einzelprotokolle erfasst worden. Die Landessportwarte erhalten für ihren Landesverband einen Fehlerprotokollbogen mit einer Aufstellung der die Fehler verursachenden Vereine. Ein Einsatz dieser Unterlagen bei den Lizenzerhaltsschulungen wird sicher zum Abbau der Fehlerquoten beitragen und auch zur Vermeidung von Sportgerichtsverfahren führen. Im abgelaufenen Jahr waren es in 55 Verfahren 74 Betroffene.

Die ordnungsgemäße Abwicklung unserer Turnierveranstaltungen ist die unabdingbare Voraussetzung dafür, dass unseren Paaren keine Nachteile entstehen

Anhänge

Weiteres Informationsmaterial zu den oben dargestellten summarischen Angaben ergibt sich aus den Tabellen und Übersichten, die den Präsidien und den Sportwarten der Landesverbände vorliegen. Sie können auf Anfrage die entsprechenden Zusammenstellungen vorlegen:

1. Stattgefundene Startgruppen (Gesamt ST/Lat Jan-Dez 2011)	Tab 1a
2. Stattgefundene Startgruppen (Getrennt ST/Lat Jan-Dez 2011)	Tab 1b
3. Durchgeführte Startklassen ST/Lat (Turniere/Paare)	Tab 2
4. Vergleich: Ausgefallen / Stattgefunden (Jan-Dez 2011)	Tab 21
5. Ausgefallene Starkklassen nach LTV	Tab 22
6. Stattgefundene Startklassen nach LTV	Tab 23
7. Kombinationen: Anzahl, Startgruppen, Startklassen	Tab 31
8. Fehler DTV Gesamt (Jan-Dez 2011)	Tab 11a
9. Teilnehmerzahlen Gegenüberstellung: Blaues Band, Hessentanz, danceComp, GOC	
10. Ausgefallene Veranstaltungen 2011	

Die Ergebnisse DM, RL, DP usw. können auf der Internetseite des DTV unter Sport > Ergebnisübersichten nachgelesen werden, so dass ich hier von einer nochmaligen Auflistung abgesehen habe.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich Ihrerseits keine weiteren besonderen Wünsche ergeben, so dass ich davon ausgehe, dass diejenigen, die ein besonderes Informationsbedürfnis haben, sich anhand der vorgelegten Tabellen und Zusammenstellungen umfassend orientieren und auch die entsprechenden Rückschlüsse ziehen können.

Abschließend bedanke ich mich bei allen, die durch ihre Mithilfe dazu beigetragen haben, dass dieses umfangreiche Zahlenwerk erstellt werden konnte.

Mein Dank geht an die Prüfer sowie an die DTV Geschäftsstelle, an Bundessportwart Michael Eichert und nicht zuletzt an die stillen Helfer im Hintergrund, die den Hauptamtlichen zur Seite stehen.

Hans Günter Kalkbrenner

Bericht des Vertreters der Aktiven

Als Vertreter der Aktiven (VdA) habe ich Sitz und Stimme im Sportausschuss des DTV und vertrete dort die Interessen der Aktiven. Der Bericht des VdA ist ein Standardtagesordnungspunkt des SAS. Darüber hinaus ist es möglich, eigene Anträge im SAS zu stellen.

Da Michael Eichert als Bundessportwart und die Landessportwarte immer ein offenes Ohr für die Aktiven haben, wurde ich als VdA nur sehr selten von Paaren angesprochen. Trotzdem ist diese Rolle sinnvoll. So gab es zum Beispiel eine Situation, wo nach einer sehr emotional vorgetragenen Forderung eines Paares zur Startberechtigung auf der WM der Senioren über Zehn Tänze die Diskussion auf einer sachlichen Ebene fortgesetzt und eine Lösung im Sinne der Paare gefunden wurde.

Allerdings muss man als VdA meines Erachtens auch nicht jede Sau durchs Dorf treiben. Im Zusammenhang mit der WDSF-Genehmigungsfähigkeit von Turnieren in England wurde im Onlineforum unter www.tanzsport.de sinngemäß gefragt: Was macht denn der VdA in diesem Zusammenhang und ist dieser ggf. eine „Majorette“ des DTV? Gemeint war sicher eine Marionette. Ich als VdA habe das Thema nicht aufgegriffen, weil hierzu bei mir kein Bedarf von den Aktiven signalisiert wurde. Um im Bild der bewegten Puppen zu bleiben: Ich werde nicht tätig, wenn Waldorf und Stadler das Geschehen von der Loge aus kommentieren.

Nach vier Jahren als VdA bleibt mir aus beruflichen Gründen leider nicht mehr die Zeit, die mit dieser interessanten Funktion verbundenen Termine wahrzunehmen. Für die anstehende Neuwahl stehe ich daher nicht mehr zur Verfügung. Ich danke den Kollegen im Sportausschuss für die gute Zusammenarbeit. Ich habe mich in diesem Kreis immer sehr wohl gefühlt. Meinem Nachfolger wünsche ich eine glückliche Hand für die anstehenden Aufgaben.

Sönke Schakat

Bericht des Beauftragten für Wertungsrichterkontrolle

Im Jahre 2011 wurden alle Ranglistenturniere (außer denen, die gleichzeitig als WDSF-Turniere ausgerichtet worden sind) und alle Deutschen Meisterschaften einschließlich der Deutschlandpokale und Deutschlandcups nach vorgegebenen Kriterien analysiert. Insgesamt wurden damit 51 Veranstaltungen geprüft und die Ergebnisse auf über 300 Seiten dokumentiert und als Diagramme dargestellt.

Als Kriterien werden seit Jahren verwendet:

- Anzahl sicher erkannter weitergekommener Paare,
- Anzahl sicher erkannter ausgeschiedener Paare,
- Bevorteilung (Vorzug) von Paaren,
- Bevorteilung von Paaren des eigenen Landesverbandes,
- Abwerten von Paaren,
- Inkonsequente Wertungen,
- Entscheidungsmut.

Alle Kriterien sind definiert und können in Diagrammen dargestellt werden. Außerdem werden sie mittels einer einfachen Formel zu einem Gesamtfaktor zusammengefasst und dargestellt. Das Wertungsverhalten ist damit objektiviert, umfasst das gesamte Turnier und nicht nur einzelne Abweichungen vom tatsächlichen Ergebnis. Das Gesamtergebnis des Turnieres wird dabei als Tatsachenentscheid vorausgesetzt, zu dem alle beteiligten Wertungsrichter und Wertungsrichterinnen beigetragen haben und an dem das Wertungsverhalten eines jeden Einzelnen deshalb gemessen werden kann.

Die Analysen wurden und werden vom DTV mit höchster Diskretion behandelt und unterliegen dem Datenschutz.

Dr. Horst Galle

Bericht des Beauftragten für das Wertungsrichterwesen

In den Jahren 2010 und 2011 gab es zwei Erwerbslehrgänge für Wertungsrichter C, drei Erwerbslehrgänge für Wertungsrichter A. Insgesamt haben 150 Personen teilgenommen (81 für WR C, 69 für WR A). Bestanden haben 69 WR C, 50 WR A STD und 47 WR A LAT.

Bestandene Prüfungen in 2010 / 2011

	Teilnahme	Prüfung	Nachprüfung	Lizenz	keine Lizenz
WR C	81	38 (= 46,9 %)	41	31	10
WR A STD	54	35 (= 64,8 %)	15	50	4
WR A LAT	47	42 (= 89,3 %)	5	47	0

Bei allen fünf Lehrgängen habe ich als DTV-Beauftragter bei den Prüfungsvorbereitungen und den Prüfungen mitgewirkt, alle Prüfungsaufgaben habe ich in Abstimmung mit den Ausbildern erstellt und am Prüfungstag mitgebracht.

Die Ergebnisse mit „nicht bestanden“ in den einzelnen Prüfungsteilen bei den Erstprüfungen der Wertungsrichter C und A sahen folgendermaßen aus:

	WR C		WR A	
Regelkunde	13	(= 17 %)	nicht geprüft	
Fächer 2 – 4	11	(= 14 %)	2	(= 3 %)
Fachwissen Standard	20	(= 25 %)	6	(= 11 %)
Fachwissen Latein	14	(= 18 %)	1	(= 2 %)
Takt/Rhythmus	1	(= 1 %)	3	(= 4 %)
Praxis Standard	10	(= 13 %)	8	(= 15 %)
Praxis Latein	14	(= 18 %)	3	(= 6 %)

Nach Einführung der neuen Ausbildungsrichtlinien 2005 ist die Qualität der Ausbildungen von Wertungsrichtern deutlich gestiegen. Die Schulung des positiven Sehens ist noch stärker in den Vordergrund gerückt, durch Probewertungen bei Besuchen von Turnieren und ausgiebige Diskussionen darüber mit den Ausbildern ist die Sicherheit der neuen Wertungsrichter beim Vergleich der Paare untereinander deutlich gestiegen.

Die geforderte Qualität der Ausbildungen hängt zum einen ab von klaren Vorgaben der DTV-Gremien und der für deren Umsetzung verantwortlichen Funktionäre. Ich möchte deshalb vor allem dem DTV-Sportwart Michael Eichert und der DTV-Lehrwartin Birgit von Daake danken; sie haben mir meine Aufgabe durch ihre klaren Anweisungen und Hilfestellung sehr erleichtert.

Ich habe aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen in den Landestanzsportverbänden zu danken, die mich schon in die Vorbereitungen der Wertungsrichterlehrgänge einbezogen haben. Die gute Zusammenarbeit mit ihnen und nicht zuletzt mit den Ausbildern hat als positives Ergebnis, dass der Standard der neuen Wertungsrichter im gesamten DTV überwiegend auf dem hohen Niveau ist, das die Ausbildungsrichtlinien vorsehen.

Wertungsrichter-Neuausbildungen in den Jahren 2010/11

WR C TNW 14. März 2010 in Dortmund:

Teilnehmer an der Ausbildung	42
An der Prüfung teilgenommen	42
Bestanden	26
Bestanden Nachprüfung	13
Keine Lizenz	3

WR A Bayern am 12. Juni 2010 in Fürth:

Teilnehmer an der Ausbildung	32
An der Prüfung teilgenommen	30
davon Standard	25
davon Latein	23
Bestanden Standard	13
Bestanden Latein	20
Bestanden Nachprüfung Standard	11
Bestanden Nachprüfung Latein	5
Keine Lizenz (Standard)	1

WR A TBW am 13. Juni 2010 in Pforzheim:

Teilnehmer an der Ausbildung	17
An der Prüfung teilgenommen	17
davon Standard	13
davon Latein	12
Bestanden Standard	10
Bestanden Latein	11
Bestanden Nachprüfung Standard	0
Bestanden Nachprüfung Latein	1
Keine Lizenz (Standard)	3

WR A TSH am 28. November 2010 in Emshorn:

Teilnehmer an der Ausbildung	20
An der Prüfung teilgenommen	19
davon Standard	16
davon Latein	12
Bestanden Standard	12
Bestanden Latein	11
Bestanden Nachprüfung Standard	4
Bestanden Nachprüfung Latein	1

WR C Berlin am 03. Dezember 2011 in Berlin:

Teilnehmer an der Ausbildung	39
An der Prüfung teilgenommen	37
Bestanden	12
Bestanden Nachprüfung	18

Das schwache Ergebnis in Berlin liegt bei Prüfungen für Wertungsrichter C voll im Trend.

Das letzte Ergebnis bei Prüfungen WR A hat es 2002 gegeben mit 33 Prozent bestanden in der Erstprüfung. Im gleichen Zeitraum gab es 7 Erstprüfungen WR C mit „bestanden“ von 6 Prozent (!) bis 45 Prozent. Ich sehe dafür zwei sehr klare Gründe:

1. Bewerber für die A-Lizenz müssen höhere Klassen getanzt haben, haben daher mehr tänzerische Praxis.
2. Bewerber für die A-Lizenz müssen mindesten 25 Turniere gewertet haben, sind daher erfahrener als Anfänger.
3. Bewerber für die C-Lizenz erwerben die Lizenz zum Werten von Standard- und Lateinturnieren, obwohl die Eingangsvoraussetzungen nur Turnierpraxis in einer Turnierart vorschreiben.

Daher mein Vorschlag zur Verbesserung der Qualität unserer Wertungsrichter auch in den D- und C-Klassen: Trennung der Lizenzen nach Standard und Latein wie für die Wertungsrichter A und S.

Dieter Taudien

DTV-Fachausschuss Formationen (FASF)

Dem Fachausschuss Formationen (FASF) gehören der DTV-Sportwart, die regionalen Formationsbeauftragten des DTV Sportausschusses (SAS) für die Bereiche Nord, West und Süd sowie die von der Bundesligaversammlung gewählten fünf Mitglieder des Bundesligaausschusses Formationen (BLAF) an.

Seit dem letzten Verbandstag 2010 in Köln haben folgende Sitzungen stattgefunden:

26.09.2010	FASF in Ludwigsburg
14.11.2010	Bundesligaversammlung in Bamberg
06.03.2011	BLAF in Nürnberg
10.07.2011	FASF in Frankfurt
13.11.2011	Bundesligaversammlung in Bremen
19.02.2012	BLAF in Nürnberg

Zusätzlich gab es regelmässige telefonische oder schriftliche Abstimmungen bzw. Umläufe. Insbesondere wurden folgende Themen behandelt:

1. Fernsehübertragung von Formationsturnieren

Die **Deutsche Meisterschaft der Formationen 2010** in Nürnberg wurde mit deutlichem Zeitversatz und in einer 30-minütigen Aufzeichnung vom Bayerischen Rundfunk gezeigt. Der Einschalterfolg zur regelmäßigen Sportsendezeit am Montagabend um 20:15 Uhr („Primetime“!) überraschte alle Verantwortlichen im BR und lässt für die Zukunft hoffen, dass wieder ein größeres Interesse seitens des BR besteht. Seit den Affären des Jahres 2005, insbesondere aber seit der Pensionierung des Tanzsport-Befürworters Heinz Koppendorfer, war aus München eine deutliche Zurückhaltung spürbar.

Von der **WM der Lateinformationen 2010** aus Moskau berichtete Radio Bremen in mehreren Magazinsendungen. Hier waren langwierige Verhandlungen vorausgegangen. Diese konnten schließlich erfolgreich abgeschlossen werden. Nicht nur für diesen Einzelfall, sondern für einen längeren Zeitraum konnte in der Folge eine Regelung festgeschrieben werden, die es den TV-Sendern möglich machen sollte, in bewegten Bildern von DTV-Erfolgen im Ausland zu berichten.

Die seit gut zwei Jahren laufenden Verhandlungen mit einem Internet-TV Anbieter stockten immer wieder. So wurden schließlich statt aller Turniere der 1. Bundesligen Standard und Latein immerhin zwei Turniere der 1. Bundesliga Standard sowie die zeit- und ortsgleich ausgerichteten Turniere der 2. Bundesliga Latein über cpm24.tv übertragen. Von der Produktionsfirma wurden beide Sendungen als Erfolg betrachtet. Inzwischen mussten die Verhandlungen über eine dauerhafte Übertragung aller Turniere der 1. Bundesligen Standard und Latein ergebnislos abgebrochen werden.

2. Förderung des Spitzensports

Gemäß Beschluss des DTV-Präsidiums wird seit dem Jahr 2000 bei allen Internationalen Meisterschaften, Deutschen Meisterschaften, Deutschlandpokalen und Turnieren der 1. Bundesliga Formationen ein Aufschlag von 1,55 EUR pro Eintrittskarte zur Förderung des Spitzensports im DTV erhoben. Die auf Empfehlung des BLAF vom Präsidium getroffene Entscheidung, 40 Prozent der Gesamtsumme dieser Sonderabgabe zur Förderung des Formationstanzsports wieder zur Verfügung zu stellen, hat dazu geführt, dass für die Jahre 2010 und 2011 jeweils 15.040,00 Euro ausgeschüttet wurden.

3. Formationsstatistik für die Saison 2009/2010

Mit 196 startenden Formationen in den Turnierarten Standard (44) und Latein (153) konnten wir die Anzahl der startenden Formationen auf dem Vorjahresniveau halten. Wir sind immer noch guter Dinge, dass wir die magische Zahl von 200 startenden Formationen bald „knacken“.

Über die Ligen-Einteilung in den Liga-Bereichen Nord, West und Süd in der Saison 2010/2011 sowie die Entwicklung der letzten Jahre informiert die Tabelle am Ende des Berichts.

4. Turnierbeobachtungen Saison 2010 – 2011

Aufgrund der verschiedenen Tätigkeiten der Ausschussmitglieder als Wertungsrichter, Turnierleiter oder Trainer konnten in den vergangenen Jahren die meisten Turniere der 1. Bundesliga Standard und Latein beobachtet werden, auch die Turniere der 2. Bundesliga konnten zu einem sehr großen Teil besucht wer-

den. Zusätzlich wurden vermehrt Turniere der unteren Ligen durch Ausschussmitglieder beobachtet. Es konnten keine groben Verstöße gegen die Richtlinien zur Durchführung von Turnieren festgestellt werden.

Wie in den Vorjahren gab in einigen Fällen die Beschallung Anlass zur Diskussion. Wahrgenommene Unterschiede in der Lautstärke der Abspiegelung verschiedener Musiken können ihre Ursache sowohl in örtlichen und technischen Gegebenheiten als auch in der Produktionsqualität sowie im „menschlichem Versagen“ des Anlagenbedieners haben. Die Ausrichter sind aber immer bemüht, eventuelle Beschwerden sofort zu beheben. Wir werden weiterhin daran arbeiten, eine Verbesserung der Regularien herbei zu führen.

Zum Thema Turnierstätten gab es in der vergangenen Saison kaum Negatives zu berichten. Dem umfangreichen Aufgabenfeld der Turnierleiter und Beisitzer ist durch eine speziell angebotene Schulung Rechnung getragen worden. Die Ergebnisse können wir erst nach Ende der laufenden Saison beurteilen.

5. Internationale Meisterschaften

Im Oktober 2010 noch konnten sich die deutschen Teams durchaus leistungsstark auf den Weltmeisterschaften präsentieren, ohne jedoch einen WM-Titel zu erreichen. Der Grün-Gold-Club Bremen verpasste den Titel am 30.10.2010 in Moskau zwar nur um eine „1“, belegte aber dennoch nur Platz drei. Auch in der Standardsektion siegte in Elblag (Polen) die Heimmannschaft, die deutschen Teams landeten mit starken Leistungen auf den Plätzen zwei (Braunschweiger TSC) und drei (1.TC Ludwigsburg).

Bei der Europameisterschaft der Lateinformationen, die am 07.05.2011 im fernen Tyumen (Russland) ausgetragen wurde, trat für den DTV nur die FG TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß/TSZ Aachen an. Das Team krönte seinen ersten internationalen Auftritt mit einer tollen Leistung und ertanzte sich die Bronzemedaille hinter der Heimmannschaft aus Russland und dem Team aus Litauen. Bei der Formationsweltmeisterschaft Latein 2011 in Vilnius (Litauen) erreichte FG TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß/TSZ Aachen ebenfalls den 3. Platz.

Bei der Standard WM 2011 in Braunschweig sicherte sich der Braunschweiger TSC mit einer überragenden Leistung den Weltmeistertitel. Überlegen holte er sich den Titel mit 6 von 7 möglichen Einsen.

Die detaillierten Platzierungen entnehmen Sie bitte dem Bericht des Bundessportwartes.

6. Öffentlichkeitsarbeit – Formationstanzsport im Internet

Alle aktuellen Nachrichten, Hinweise zu den Meisterschaften und Ligaturnieren, Turnierergebnisse und Tabellen des Formationstanzsports sowie auch Informationen des BLAF bzw. FASF werden seit mehreren Jahren im Internet aktuell angeboten. Auch wenn wir uns an dieser Stelle in jedem Jahr wiederholen, gilt es erneut, dem Internet-Team mit Roland vom Heu und seinen Helfern ein großes Dankeschön im Namen aller Aktiven und Verantwortlichen, aber auch vieler Formationsinteressierter auszusprechen.

Alles Interessante rund um den Formationstanzsport ist im Internet direkt abrufbar unter: www.formationen.de

Es sei nochmals der Hinweis erlaubt, dass alle Formationen die Möglichkeit haben, sich auf o.g. Internetseite ausführlich vorzustellen. In Abstimmung mit dem Internet-Team ist es möglich, innerhalb jeder Liga auch Präsentationen der Teams zu integrieren.

Um die Kommunikation zu vereinfachen, Rückfragen zu vermeiden und eine schnelle Bearbeitung zu gewährleisten, stehen unter dem Menüpunkt Interaktiv drei Formulare zur Verfügung, mit denen Ergebnismeldungen, Mannschaftsmeldungen sowie die Meldung von Turnierdaten einfach erledigt werden kann.

Das Internet-Team akzeptiert ausschließlich Onlinedaten. Die Übermittlung von Turnierergebnissen hat möglichst zeitnah zu erfolgen. Ausrichter, die diesem nicht nachkommen, riskieren, in den Folgejahren keine Turniere mehr zugesprochen zu bekommen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter dem Menüpunkt interaktiv@ktiv unter www.formationen.de

7. Lehrgangsmaßnahmen

Im Jahr 2011 war die Lizenzerhaltungsschulung für Wertungsrichter-F, dem üblichen Turnus folgend, außerhalb der Formationssaison und im Ligabereich Süd angesiedelt. Im Frankfurter Titusforum folgten mehr als 100 Lizenzträger aufmerksam den Ausführungen von Dagmar Beck (Standard) und Roberto Albanese (Latein), die jeweils ihre Spitzenmannschaft zur Demonstration des theoretischen Inhalts mitgebracht hatten.

2012 war der Lizenzerhalt wieder innerhalb der Saison angesetzt. Termin war das Wochenende 03./04.03.2012, Lehrgangsort war Braunschweig. Die eingesetzten Referenten waren Rüdiger Knaack (Standard) und Uta Albanese (Latein).

Der für 2011/2012 ausgeschriebene Lizenzerwerb für WertungsrichterInnen der Lizenzstufe F-II musste mangels ausreichender Teilnehmerzahl abgesagt werden. Statt der mindestens 30 erforderlichen waren nur neun Meldungen beim DTV eingegangen. DTV-Lehrwartin Birgit von Daake und FASF-Mitglied Markus Sónyi sind bemüht, den Lehrgang für 2012 erneut auszuschreiben. Auch dann werden die 30 erforderlichen Meldungen Grundlage zur Durchführung sein.

Der erste Workshop für Formationstrainer wurde Anfang September als Tageslehrgang in Braunschweig durchgeführt. Er war für alle interessierten Trainer offen und für Trainerassistenten (früher: Sportassistenten) als Lizenzerhalt angesetzt. Mehr als 40 Trainer nahmen daran teil. Birgit von Daake, die Referenten Horst Beer und Markus Sónyi sowie zahlreiche Teilnehmer bewerten das Pilotprojekt als großen Erfolg und wollen zukünftig möglichst zwei Mal jährlich einen solchen Workshop unter wechselnden Themenschwerpunkten und an verschiedenen Orten in Deutschland anbieten.

An den Ausbildungsunterlagen für einen Lizenzerwerb für Formationstrainer wird mit Hochdruck gearbeitet. Ziel ist, die Unterlagen 2012 durch die Ausschüsse zu bringen und den ersten Lehrgang 2013 ansetzen zu können. Da eine Lizenz als Trainerassistent Grundlage für die Teilnahme sein soll, ist geplant, noch einen Lizenzerwerb für Trainerassistenten für das Jahr 2012 zu terminieren.

Wir bitten um Beachtung der Veröffentlichungen auf www.tanzsport.de und www.formationen.de.

Weiterhin sind alle interessierten Vereine aufgefordert, potentielle Teilnehmer langfristig den LTV-Sportwarten und/oder den Mitgliedern des FASF anzugeben. Dies soll einerseits helfen, den Bedarf abschätzen zu können, andererseits aber auch eine direkte Information der Interessierten ermöglichen.

8. Anti-Doping

Wie auf der Bundesligaversammlung 2010 in Bamberg angekündigt, fanden in der zurückliegenden Saison erstmals Dopingkontrollen in den Bundesligen statt. Über die Erfahrungen berichtete Verbandsarzt Dr. Thomas Wirth in der Bundesligaversammlung. Anschließend stand er für Fragen zur Verfügung.

Hinweisen möchten wir an dieser Stelle auf die Internetseite der Nationalen Anti-Doping Agentur, NADA www.nada.trainer-plattform.de. Dort finden Sie das NADA-Trainerhandbuch „Gemeinsam gegen Doping“ als PDF zum Download. Das Handbuch bietet umfassende Informationen zu den Anti-Doping-Regeln sowie Hintergrundwissen und Praxistipps. Desweiteren kann eine Präsentation genutzt werden, um den Sportlerinnen und Sportlern das Thema Anti-Doping näher zu bringen. Weiteres zu diesem Thema finden Sie im Bericht des Bundessportwartes.

9. Formationsstatistik für die Saison 2010/2011

	NORD	WEST	SÜD	Summe
1. Bundesliga Standard	04	01	03	08
1. Bundesliga Latein	03	04	01	08
2. Bundesliga Standard	03	03	02	08
2. Bundesliga Latein	01	03	04	08
Regionalliga Standard	07	03	08	18
Regionalliga Latein	09	08	08	25
Oberliga Latein	17 *)	15 *)	26 **)	58
Landesliga Latein	19 *)	19 **)	15 *)	53
Gesamt	63	56	67	186

*) Einteilung in zwei Gruppen

***) Einteilung in drei Gruppen

Quelle: www.formationen.de

Entwicklung der startenden Formationen in den vergangenen zwölf Jahren

	NORD	WEST	SÜD	Summe
Saison 1999/2000	48	53	82	179
Saison 2000/2001	40	48	79	167
Saison 2001/2002	40	50	81	171
Saison 2002/2003	39	52	78	169
Saison 2003/2004	38	50	74	162
Saison 2004/2005	43	52	64	159
Saison 2005/2006	49	54	69	172
Saison 2006/2007	59	59	67	185
Saison 2007/2008	63	57	66	186
Saison 2008/2009	68	51	70	189
Saison 2009/2010	66	61	69	196
Saison 2010/2011	66	63	67	186

Verschiedenes

Regelmäßig wurden aktuelle Themen, wie Probleme bei der Abwicklung der Bundesligaturniere, besondere Vorkommnisse, der Wertungsrichtereinsatz, das Verhalten von Turnierbeteiligten, nationale und internationale Turnierkalender eingehend behandelt und notwendige Konsequenzen für die Zukunft gezogen, die – soweit notwendig – als Empfehlung oder Beschlussvorlagen an den SAS formuliert worden sind.

Die Mitglieder des BLAF bedanken sich bei allen, die sich für die Interessen der Formationstanzsportler und ihrer Vereine eingesetzt und damit den BLAF bei seinem Anliegen, den Formationssport im DTV entsprechend zu vertreten und weiter zu entwickeln, unterstützt haben.

Es sei abermals erwähnt, dass alle BLAF Mitglieder jederzeit als Ansprechpartner für Probleme, Kritik oder Anregungen zur Verfügung stehen.

Abschließend eine persönliche Anmerkung des neuen Vorsitzenden:

Nach achtjährigem Vorsitz des BLAF ist Stephan Lemke aus beruflichen Gründen aus dem Amt des Vorsitzenden ausgeschieden. Nachdem ich dieses Amt übernommen habe, habe ich festgestellt, wie gut er dieses Amt völlig unauffällig, aber doch effizient ausgefüllt hat. Ich möchte ihm an dieser Stelle noch einmal recht herzlich dafür danken.

Wir haben in diesem Jahr intern eine Aufgabenverteilung beschlossen. Ich möchte vorher betonen, dass IMMER ALLE Mitglieder des BLAF für unsere Formationen Ansprechpartner in allen Fragen sein sollen, aber es hat sich herausgestellt, dass es sich durch eine interne Aufgabenverteilung effizienter arbeiten lässt.

Die Aufgabengebiete wurden wie folgt festgelegt:

Fred Koellner	Anti Doping, zur Unterstützung der Mannschaften in Anti Doping-Fragen
Ingo Körber	Protokoll, Internetauftritt
Peter Scheidt	Kasse, Abstimmung mit den Bundesligavereinen und den Ligabeauftragten
Markus Sónyi	TV und Internet Übertragungen, Lehre – in Unterstützung der Bundeslehrwartin
Ulrich Wohlgemuth	Koordination aller Aufgaben innerhalb des BLAF, Wertungsrichterfragen zur Unterstützung des Bundessportwartes

Dieses wurde in enger Abstimmung mit dem Bundessportwart beschlossen.

In der Sportausschusssitzung II/2011 im September wurden alle Anträge des BLAF vom Gremium angenommen. Im Einzelnen ging es dort um folgende Themen:

Medizinische Betreuung bei Formationsturnieren

Bei jedem Turnier muss mindestens ein Rettungssanitäter mit entsprechender Qualifikation während der gesamten Veranstaltung einschließlich der Saalproben anwesend sein. Weitergehende Bestimmungen der lokalen Ordnungsbehörden sind einzuhalten.

Trickbegrenzung für Formationen der unteren Ligen (gültig ab Saison 2012/2013)

- Landesliga: nur ein stationäres Roundabout zugelassen. (Nicht erlaubt sind damit: Pirouetten, Wind (= Circular Spins), Schleuder, Wanderroundabout, Horse&Cart, „Todesspirale“)
- Oberliga: ein stationäres Roundabout optional mit Schleuder und ein Wind erlaubt. (Nicht erlaubt sind damit: Pirouetten, Wanderroundabout, Horse&Cart, „Todesspirale“)
- Regionalliga: ohne Beschränkungen.
- Sanktionen: Beim ersten Verstoß (auch in der Stellprobe) erfolgt eine Verwarnung (in der Stellprobe durch den Beisitzer), beim nächsten Verstoß im Turnier oder bei einem Verstoß im Finale erfolgt die sofortige Disqualifikation durch den Turnierleiter.

Anpassung der Werbeordnung für Formationen an die WDSF Regelungen

Die nationalen Regelungen der Werbeordnung werden an die der WDSF angepasst.

Turnierkleidung Formationen

Anpassung an die Regelung für Einzelwettbewerbe und die WDSF Regeln. Die Kleiderordnung für Formationen wird bis 01.01.2013 (erforderliche Vorlaufzeit) an die Kleiderordnung der WDSF angepasst.

Weitere TSO-Änderungen

TSO G 8.3 - Lifts: Textanpassung an F 3.6 (Wegfall von "mehr als einen Takteil lang")

In TSO G 8.3 soll „mehr als einen Takteil lang“ entfallen. Zusätzlich soll ergänzt werden: „Die Ahndung von Verstößen erfolgt nach Bestimmungen des SAS“.

In Anhang 8 S. 121 soll der Punkt „Formationen Lifts“ ergänzt werden um: „Gibt die Mehrzahl der Wertungsrichter „0“ in der tänzerischen Leistung, ist die Formation zu disqualifizieren.“

Alle TSO Änderungen sind durch den Hauptausschuss bestätigt worden.

Ulrich Wohlgemuth für den DTV-Fachausschuss Formationen

Anträge

Antrag des HAS: Änderung der Satzung	150
Antrag des HAS: Änderung der Verleihungsordnung.....	172
Antrag des HAS: Änderung der Verbandsgerichtsordnung.....	174
Antrag des HAS: Änderung der Ordnung: Ausschuss für Sportentwicklung	175
Antrag des HAS: Änderung der Finanzordnung.....	177
Antrag des HAS: Änderung der Ordnung für elektronische Bildmedien.....	184
Antrag des HAS: Ordnung der Professional Division	185
Haushaltsplan 2012 – Vorlage zur Kenntnis	188
Haushaltsrahmenplan 2012 / 2013 – Beratung und Verabschiedung.....	191
Antrag des TC Capitol Bremerhaven e.V.: Änderung der Satzung	194
Antrag des TC Capitol Bremerhaven e.V. zur Beitragsanpassung	196
Anträge des L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub 2000 e.V. München zur Änderung der Finanzordnung	197
Antrag des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz e.V. zur Änderung der Finanzordnung	199

Antrag des HAS: Änderung der Satzung

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
001	<p>Satzung des Deutschen Tanzsportverbandes e.V. (DTV) beschlossen a. d. VT a. 04./05. März 1967 in München geändert v. VT a. 11./12. April 1981 in Coburg u. v. VT a. 28./29. Mai 1983 in Erlangen u. v. VT a. 26./27. Mai 1984 in Frankfurt/Main u. v. VT a. 30. April/01. Mai 1988 in Fürth u. v. VT a. 01./02. Juni 1991 in Köln u. v. VT a. 22./23. u. 24. Mai 1992 in Hamburg u. v. VT a. 15./16. Mai 1993 in Stuttgart u. v. VT a. 10./11. Juni 1995 in München u. v. VT a. 14./15. Juni 1997 in Flensburg u. v. VT a. 6./7. Juni 1998 in Bad Kissingen u. v. VT a. 17./18. Juni 2000 in Frankfurt/Main u. v. VT a. 15./16. Juni 2002 in Leipzig u. v. VT a. 12./13. Juni 2004 in Hannover u. v. VT a. 27./28. Mai 2006 in Stuttgart u. v. VT a. 21./22. Juni 2008 in Bremen u. v. VT a. 19./20. Juni 2010 in Köln</p>	<p>Satzung des Deutschen Tanzsportverbandes e.V. (DTV) beschlossen a. d. VT a. 04./05. März 1967 in München.</p> <p>In der Neufassung beschlossen a. d. VT. a. 23./24. Juni 2012 in Berlin.</p>
002	I. Abschnitt: Allgemeines	I. ...
003	§ 1 Allgemeines	§ 1 ...
004	<p>(1) Der Verband führt den Namen Deutscher Tanzsportverband e.V. (DTV).</p> <p>Er wurde 1921 unter dem Namen „Reichsverband für Tanzsport e.V.“ in Berlin gegründet.</p>	<p>(1) Der Verband ist unter dem Namen Deutscher Tanzsportverband e.V. (DTV) in das Vereinsregister Frankfurt am Main eingetragen. Er wurde 1921 unter dem Namen „Reichsverband für Tanzsport e.V.“ in Berlin gegründet.</p>
005	<p>(2) Er ist in das Vereinsregister in Frankfurt am Main eingetragen.</p>	<p>(2) Nach außen führt er auch die Bezeichnung Tanzsport Deutschland.</p>
006	<p>(3) Sitz des DTV und Gerichtsstand für alle das Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Streitigkeiten zwischen dem DTV und seinen Mitgliedern, auch nach deren Ausscheiden aus dem DTV, ist Frankfurt am Main.</p>	<p>(3) Sitz des DTV und Gerichtsstand für alle Streitigkeiten zwischen dem DTV und seinen Mitgliedern, auch nach deren Ausscheiden aus dem DTV, ist Frankfurt am Main.</p>
007	<p>(4) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.</p>	<p>(4) ...</p>
008	<p>(5) Alle Funktionsbezeichnungen dieser Satzung werden geschlechtsneutral verwendet, soweit sie sich nicht offensichtlich nur auf Frauen oder Männer beziehen.</p>	<p>(5) ...</p>
009	§ 2 Zweck	§ 2 ...
010	Zweck des DTV ist:	...
011	<p>1. den Tanzsport zu pflegen, zu fördern und seinen ideellen Charakter zu wahren,</p>	<p>1. ...</p>
012	<p>2. die gemeinschaftlichen Interessen seiner Mitglieder gegenüber dem Deutschen Olympischen Sportbund und dessen Mitgliederorganisationen, der Stiftung Deutsche Sporthilfe sowie der Bundesrepublik Deutschland und der Öffentlichkeit zu vertreten,</p>	<p>2. ...</p>

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
013	3. den deutschen Tanzsport in seinen internationalen Angelegenheiten zu vertreten und die damit zusammenhängenden Fragen zum Wohle seiner Mitglieder zu regeln,	3. ...
014	4. die Jugendarbeit seiner Mitglieder im Sinne der Deutschen Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund zu fördern.	4. ...
015	§ 3 Grundsätze für die Tätigkeit	§ 3 ...
016	(1) Der DTV steht auf dem Boden des Amateursports. Er ist ordentliches Mitglied und Spitzenfachverband im Deutschen Olympischen Sportbund.	(1) Der DTV ist der Spitzenverband für den Tanzsport in Deutschland und gehört in dieser Eigenschaft als Mitglied dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie der World DanceSport Federation (WDSF) an.
017	(2) Der DTV ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Seine Tätigkeit und sein Vermögen dienen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Mittel dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.	(2) ...
018	(3) Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des DTV. Die Mitglieder erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung des DTV nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück. Es darf auch kein Mitglied durch Ausgaben, die den Zwecken des DTV fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.	(3) Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des DTV. Es darf auch kein Mitglied durch Ausgaben, die den Zwecken des DTV fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
019	(4) Der DTV ist parteipolitisch neutral und vertritt den Grundsatz religiöser und weltanschaulicher Toleranz sowie der Gleichberechtigung von Frau und Mann, auch bei der Besetzung von Ämtern. Er nimmt Gender Mainstreaming als Steuerungsinstrument in seine Entscheidungsprozesse bei der Aufgabenerfüllung auf.	(4) ...
020	(5) Der DTV tritt für die Bekämpfung des Dopings ein sowie für Maßnahmen, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Mittel unterbinden. Das Regelwerk der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) (NADA-Code) ist Bestandteil dieser Satzung und wird in seiner Umsetzung durch das DTV-Präsidium gewährleistet. Der DTV nimmt am Dopingkontrollsystem der NADA und der International DanceSport Federation (IDSF) teil.	(5) Der DTV tritt für die Bekämpfung des Dopings ein sowie für Maßnahmen, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Substanzen und Methoden unterbinden. Das Regelwerk der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) (NADA-Code) in der jeweils gültigen Fassung ist Bestandteil dieser Satzung und wird in seiner Umsetzung durch das DTV-Präsidium gewährleistet. Der DTV nimmt am Dopingkontrollsystem der NADA und der WDSF teil.
021		(6) Der DTV verurteilt jegliche Form von Gewalt, unabhängig davon ob sie körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art ist.

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
022	§ 4 Aufgaben	§ 4 ...
023	(1) Die Sporthoheit für den Tanzsport in der Bundesrepublik Deutschland liegt beim DTV.	(1) ...
024	(2) Zu den Aufgaben des DTV gehören insbesondere:	(2) ...
025	1. Ausschreibung und Vergabe insbesondere der offiziellen nationalen Meisterschaften und von Länderkämpfen sowie Ausschreibung von internationalen Meisterschaften,	1. Ausschreibung und Vergabe der offiziellen nationalen Meisterschaften und von Länderkämpfen sowie Ausschreibung von internationalen Meisterschaften,
026	2. Zusammenarbeit mit den Tanzsportverbänden des Auslandes,	2. ...
027	3. Unterrichtung der Öffentlichkeit über den Tanzsport und Förderung der Öffentlichkeitsarbeit für den Tanzsport,	3. ...
028	4. Förderung des Tanzsportes als Leistungs-, Breiten-, Freizeit-, Schul-, Senioren- und Gesundheitssport,	4. ...
029	5. Erstellung von Regelwerken für die Durchführung von Wettkämpfen,	5. ...
030	6. Aus- und Fortbildung von Lehrkräften.	6. Aus- und Fortbildung von Lizenzträgern .
031	7. Doping im Sport mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen.	7. ...
032	(3) Durch Vereinbarung mit Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung und mit Mitgliedern gemäß § 6 Absatz 8 kann bestimmt werden, dass die Sporthoheit mit den unter Absatz 2 aufgeführten Aufgaben und die Sportgerichtsbarkeit für bestimmte Tanzsportarten von Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung bzw. von Mitgliedern gemäß § 6 Absatz 8 ausgeübt werden.	(3) Durch Vereinbarung des Präsidiums mit Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung oder mit Mitgliedern gemäß § 6 Absatz 8 kann bestimmt werden, dass diese die Sporthoheit mit den unter Absatz 2 aufgeführten Aufgaben und die Sportgerichtsbarkeit für bestimmte Tanzsportarten eigenständig ausüben . Die Vereinbarung bedarf der Zustimmung durch den Verbandsrat.
033	§ 5 Ordnungen	§ 5 ...
034	(1) Der DTV hat folgende Ordnungen:	(1) ...
035	1. Geschäftsordnung für den Verbandstag	1. ...
036	2. Verleihungsordnung für Auszeichnungen	2. ...
037	3. Verbandsgerichtsordnung	3. ...
038	4. Jugendordnung	4. ...
039	5. Turnier- und Sportordnung	5. Turnier- und Sportordnung (TSO)
040	6. Ordnung des Ausschusses für Breitensport-, Freizeit- und Gesundheitssport	6. Ordnung des Ausschusses für Sportentwicklung
041	7. Ordnung des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit	<< entfällt >>
042		7. Ordnung für die DTV-Professional Division (DTV PD)
043	8. Finanzordnung	8. ...
044	9. Werbeordnung	9. ...
045	10. Ordnung für elektronische Bildmedien	10. ...
046	(2) Die Verbandsgerichtsordnung ist Bestandteil der Satzung.	(2) ...

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
047	(3) Die Ordnungen, ausgenommen die Turnier- und Sportordnung und die Jugendordnung, werden vom Verbandstag mit einfacher Mehrheit beschlossen oder geändert. Die Turnier- und Sportordnung sowie die Jugendordnung werden nach den in diesen Ordnungen festgelegten Bestimmungen geändert.	(3) Die Ordnungen werden vom Verbandstag mit einfacher Mehrheit beschlossen oder geändert. Ausgenommen hiervon sind die - Jugendordnung, - TSO, - Ordnung des Ausschusses für Sportentwicklung und - Ordnung für die DTV PD, die nach den in diesen Ordnungen festgelegten Bestimmungen geändert werden.
048	(4) Änderungen der Ordnungen mit Ausnahme der Verbandsgerichtsordnung werden auf der Homepage (www.tanzsport.de) des DTV veröffentlicht. Auf diese Veröffentlichung ist im Presseorgan des DTV aufmerksam zu machen. Zugleich ist das Datum des Inkrafttretens bekannt zu geben.	(4) ...
049	(5) Die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung und die Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 unterliegen den Ordnungen gemäß Absatz 1, soweit sie nicht eigene Ordnungen haben.	(5) ...
050	II. Abschnitt: Mitglieder	II. ...
051	§ 6 Mitgliedschaft	§ 6 ...
052	(1) Dem DTV gehören ordentliche, außerordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder, Ehrenpräsidenten sowie ein Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter sowie Mitglieder gemäß Absatz 8 an.	(1) ...
053	(2) Ordentliche Mitglieder sind:	(2) ...
054	1. Landestanzsportverbände. Für jedes Bundesland kann nur ein Landestanzsportverband Mitglied des DTV sein, der auch innerhalb seines Landessportbundes organisatorisch vertreten sein muss. Die Satzungen der Landestanzsportverbände dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen. Sie müssen insbesondere mit § 3 der DTV-Satzung in Einklang stehen.	1. ...
055	2. Ordentliche Mitglieder der Landestanzsportverbände. Sie müssen rechtsfähige Vereine oder Abteilungen rechtsfähiger Vereine sein, die sich aufgrund ihrer Satzung die Förderung und Pflege des Tanzsports zur Aufgabe gestellt haben, und deren Satzung den Vorschriften über die Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des § 59 AO gegeben sind, ist zu führen. Einen Wegfall dieser Voraussetzungen hat der Verein unverzüglich über den Landestanzsportverband dem DTV zu melden. Die Satzungen der ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen.	2. Ordentliche Mitglieder der Landestanzsportverbände. Sie müssen rechtsfähige Vereine oder Abteilungen rechtsfähiger Vereine sein, die sich aufgrund ihrer Satzung die Förderung und Pflege des Tanzsports zur Aufgabe gestellt haben, und deren Satzung den Vorschriften über die Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des § 59 Abgabenordnung (AO) gegeben sind, ist zu führen. Einen Wegfall dieser Voraussetzungen hat der Verein unverzüglich über den Landestanzsportverband dem DTV zu melden. Die Satzungen der ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen.

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
056	<p>3. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung. Sie müssen rechtsfähige Vereine sein, deren Satzung den Vorschriften der Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des § 59 AO gegeben sind, ist zu führen. Einen Wegfall dieser Voraussetzungen hat der Verband unverzüglich dem DTV zu melden. Die Satzungen der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen. Sie müssen insbesondere mit § 3 der DTV-Satzung in Einklang stehen. Jede Tanzsportart darf nur von je einem dem DTV angeschlossenen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung betreut werden. Ist für eine Tanzsportart bereits ein Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung im DTV Mitglied, so kann ein weiterer Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung für diese Tanzsportart nur gemäß § 8 Absatz 4 aufgenommen werden.</p>	3. ...
057	<p>(3) Außerordentliche Mitglieder im DTV sind die außerordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände, die die ordentliche Mitgliedschaft im DTV anstreben, jedoch noch nicht die Bedingungen erfüllen, die dafür gemäß Absatz 2 Nr. 2 gefordert werden.</p>	<p>(3) Außerordentliche Mitglieder im DTV sind die außerordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände, die die ordentliche Mitgliedschaft im DTV anstreben, jedoch noch nicht die Bedingungen erfüllen, die dafür gemäß Absatz 2 Ziffer 2 gefordert werden.</p>
058	<p>(4) Fördernde Mitglieder sind natürliche und juristische Personen, die die Bestrebungen des DTV fördern wollen, ohne eine andere Form der Mitgliedschaft anzustreben.</p>	(4) ...
059	<p>(5) Ehrenmitglieder sind Personen, die sich um den Tanzsport hervorragende Verdienste erworben haben und die vom Verbandstag hierzu ernannt werden.</p>	(5) ...
060	<p>(6) Ehrenpräsidenten sind Personen, die sich im Amt des Präsidenten des DTV um den Tanzsport hervorragende Verdienste erworben haben und die vom Verbandstag hierzu ernannt werden.</p>	(6) ...
061	<p>(7) Der Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen, die als Ausbilder, Trainer oder Übungsleiter im DTV bzw. seinen Mitgliedern gemäß Absätzen 2 und 3 tätig sind. Er muss ein rechtsfähiger Verein sein, dessen Satzung den Vorschriften über die Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des § 59 AO gegeben sind, ist zu führen.</p>	(7) ...
062	<p>(8) Andere rechtsfähige Einrichtungen, die sich der Pflege und Förderung des Tanzens und des Tanzsports widmen, aber die Voraussetzungen für die Aufnahme als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung nicht erfüllen, können ebenfalls eine Mitgliedschaft erwerben.</p>	(8) ...

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
063	(9) Zusammenschlüsse von ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliedern der Landestanzsportverbände können nicht Mitglied sein.	(9) ...
064	§ 7 Landestanzsportverbände und Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung	§ 7 ...
065	(1) Landestanzsportverbände sind regionale Zusammenschlüsse ordentlicher und außerordentlicher Mitglieder des DTV.	(1) ...
066	(2) Landestanzsportverbände können Tanzgruppen, die nicht einem ordentlichen oder außerordentlichen Mitglied angehören, fördernde Mitglieder sowie regionale Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung als Anschlussmitglieder aufnehmen.	(2) ...
067	(3) Landestanzsportverbände können die in Absatz 2 genannten oder andere im Aufbau befindliche Gruppen oder Personen, die nicht am Sportverkehr des DTV teilnehmen, für eine Höchstdauer von drei Jahren als kooperative Mitglieder aufnehmen. Innerhalb dieses Zeitraumes soll die ordentliche oder außerordentliche Mitgliedschaft im DTV erworben werden. Eine Umwandlung der ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliedschaften in eine Anschlussmitgliedschaft oder kooperative Mitgliedschaft sowie einer Anschlussmitgliedschaft in eine kooperative Mitgliedschaft ist nicht möglich.	(3) ...
068	(4) Landestanzsportverbände können Ausbilder, Trainer oder Übungsleiter, die für eines ihrer Mitglieder als Trainer tätig sind, als persönliche Mitglieder aufnehmen oder kooperativ angliedern.	(4) ...
069	(5) Landestanzsportverbände nehmen die Vertretung tanzsportlicher Interessen auf Landesebene wahr, soweit diese nicht dem DTV vorbehalten ist.	(5) ...
070	(6) Die Satzungen der Landestanzsportverbände müssen bestimmen, dass die Ordnungen des DTV auch für ihre Mitglieder gelten, soweit für die Mitglieder nicht eigene Ordnungen der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung bestehen.	(6) ...
071	(7) Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung sind Verbände, die sich aufgrund ihrer Satzung die Förderung und Pflege bestimmter Tanzsportarten zur Aufgabe gestellt haben. Die ordentlichen Mitglieder der Fachverbände, die die Voraussetzungen einer ordentlichen Mitgliedschaft eines Landestanzsportverbandes erfüllen, müssen ordentliche Mitglieder des DTV sein.	(7) ...

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
072	§ 8 Aufnahme	§ 8 ...
073	(1) Anträge auf Aufnahme als Landestanzsportverband, als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung oder als Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter oder als Mitglied gemäß § 6 Absatz 8 sind schriftlich über das Präsidium an den Hauptausschuss zu richten, der entscheidet. Alle anderen Aufnahmeanträge sind schriftlich über den zuständigen Landestanzsportverband an das Präsidium zu richten.	(1) Anträge auf Aufnahme als Landestanzsportverband, als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung oder als Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter oder als Mitglied gemäß § 6 Absatz 8 sind schriftlich über das Präsidium an den Verbandsrat zu richten, der entscheidet. Alle anderen Aufnahmeanträge sind schriftlich über den zuständigen Landestanzsportverband an das Präsidium zu richten.
074	(2) Ordentliche und außerordentliche Mitglieder der Landestanzsportverbände, die am Sportbetrieb oder Lehrbetrieb eines dem DTV angeschlossenen Fachverbandes mit besonderer Aufgabenstellung teilnehmen wollen, können nur aufgenommen werden, wenn sie die Aufnahme auch in diesen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung beantragt haben. Über die Aufnahme entscheidet das Präsidium auf Vorschlag des Landestanzsportverbandes. Für die Aufnahme ist Einigkeit zwischen dem Präsidium und dem Landestanzsportverband erforderlich. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet der Hauptausschuss über die Aufnahme.	(2) Ordentliche und außerordentliche Mitglieder der Landestanzsportverbände, die am Sportbetrieb oder Lehrbetrieb eines dem DTV angeschlossenen Fachverbandes mit besonderer Aufgabenstellung teilnehmen wollen, können nur aufgenommen werden, wenn sie die Aufnahme auch in diesen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung beantragt haben. Über die Aufnahme entscheidet das Präsidium auf Vorschlag des Landestanzsportverbandes. Für die Aufnahme ist Einigkeit zwischen dem Präsidium und dem Landestanzsportverband erforderlich. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet der Verbandsrat über die Aufnahme.
075	(3) Die Ablehnung eines Aufnahmeantrages soll begründet werden. Der Antragsteller hat das Recht, den Aufnahmeantrag dem nächsten Verbandstag vorzulegen, der endgültig entscheidet.	(3) ...
076	(4) Beantragt ein Verband die Aufnahme als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung, ist bei Zweifeln darüber, ob die von diesem und von einem bereits dem DTV angeschlossenen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung betreuten Tanzsportarten identisch sind, wie folgt zu verfahren: Der Hauptausschuss stellt fest, ob Identität im Sinne von Satz 1 gegeben ist. Ist dies der Fall, erfüllt der Antragsteller aber die übrigen Voraussetzungen der Satzung, wird er aufgenommen. Er und der bereits bestehende Fachverband müssen sich innerhalb einer Frist von zwei Jahren über eine gemeinsame Vertretung im DTV einigen. Die Frist kann vom Hauptausschuss einmalig um ein Jahr verlängert werden. Kommt die Einigung nicht innerhalb der Frist zustande, schließt der Hauptausschuss unter Berücksichtigung aller Umstände einen der beiden Verbände aus. Gegen die Entscheidungen des Hauptausschusses gemäß Sätzen 2 und 6 kann der Verband den Verbandstag anrufen. Dieser entscheidet endgültig.	(4) Beantragt ein Verband die Aufnahme als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung, ist bei Zweifeln darüber, ob die von diesem und von einem bereits dem DTV angeschlossenen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung betreuten Tanzsportarten identisch sind, wie folgt zu verfahren: Der Verbandsrat stellt fest, ob Identität im Sinne von Satz 1 gegeben ist. Ist dies der Fall, erfüllt der Antragsteller aber die übrigen Voraussetzungen der Satzung, wird er aufgenommen. Er und der bereits bestehende Fachverband müssen sich innerhalb einer Frist von zwei Jahren über eine gemeinsame Vertretung im DTV einigen. Die Frist kann vom Verbandsrat einmalig um ein Jahr verlängert werden. Kommt die Einigung nicht innerhalb der Frist zustande, schließt der Verbandsrat unter Berücksichtigung aller Umstände einen der beiden Verbände aus. Gegen die Entscheidungen des Verbandsrats gemäß Sätzen 2 und 6 kann der Verband den Verbandstag anrufen. Dieser entscheidet endgültig.

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
077	§ 9 Beendigung der Mitgliedschaft	§ 9 ...
078	(1) Ein Mitglied kann schriftlich seinen Austritt mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres erklären.	(1) ...
079	(2) Die Beendigung der Mitgliedschaft eines ordentlichen Mitglieds eines Landestanzsportverbandes (§ 6 Absatz 2 Nr.2) im Landestanzsportverband hat gleichzeitig die Beendigung der Mitgliedschaft im DTV zur Folge. In den Satzungen der Landestanzsportverbände ist vorzusehen, dass mit der Beendigung der Mitgliedschaft im DTV auch die Mitgliedschaft im Landestanzsportverband endet.	(2) Die Beendigung der Mitgliedschaft eines ordentlichen Mitglieds eines Landestanzsportverbandes (§ 6 Absatz 2 Ziffer 2) im Landestanzsportverband hat gleichzeitig die Beendigung der Mitgliedschaft im DTV zur Folge. In den Satzungen der Landestanzsportverbände ist vorzusehen, dass mit der Beendigung der Mitgliedschaft im DTV auch die Mitgliedschaft im Landestanzsportverband endet.
080	(3) Der Ausschluss eines Mitglieds aus dem Verband bedarf eines Beschlusses des Verbandstags mit Zweidrittelmehrheit. § 12 Absatz 9 Sätze 2 bis 4 gilt entsprechend.	(3) Der Ausschluss eines Mitglieds aus dem Verband bedarf eines Beschlusses des Verbandstags mit Zweidrittelmehrheit. § 13 Absatz 10 Sätze 2 bis 4 gilt entsprechend.
081	(4) Wenn ein Mitglied trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung mit mehr als einem Jahresbeitrag im Rückstand ist und den Rückstand nicht binnen eines Monats nach Zugang der zweiten Mahnung ausgleicht, endet seine Mitgliedschaft mit Ablauf dieser Frist, ohne dass es einer ausdrücklichen Ausschlussklärung bedarf.	(4) ...
082	§ 10 Rechte und Pflichten der Mitglieder	§ 10 ...
083	(1) Die Mitglieder haben das Recht	(1) ...
084	1. auf ideelle Unterstützung in ihren Angelegenheiten, soweit durch sie nicht die Interessen anderer Mitglieder oder des DTV berührt werden,	1. ...
085	2. auf Nutzung der Einrichtungen und Leistungen des DTV und auf Beratung in Fragen der Verwaltung, der Organisation und der sporttechnischen Einrichtungen.	2. ...
086	(2) Die Mitglieder sind verpflichtet,	(2) ...
087	1. die in der Finanzordnung festgesetzten Beiträge und Gebühren zu entrichten,	1. ...
088	2. die Satzung und die Ordnungen des DTV sowie die sie betreffenden Verträge gemäß Absatz 3 einzuhalten,	2. ...
089	3. die sie betreffenden Beschlüsse der Organe des DTV zu befolgen und zu vollziehen,	3. ...
090	4. sich für die satzungsgemäßen Bestrebungen und Interessen des DTV einzusetzen,	4. ...
091	5. sich nicht unsportlich zu verhalten,	5. ...
092	6. nicht das Ansehen des DTV zu schädigen,	6. ...
093	7. ihre Einzelmitglieder zu entsprechendem Verhalten anzuhalten.	7. ...
094	8. den NADA-Code, der Bestandteil der Satzung ist, zu beachten und auch ihre Mitglieder und Vertragspartner hierzu zu verpflichten.	8. ...

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
095	(3) Weitere Rechte und Pflichten der Mitglieder, die sich nicht aus der Satzung oder den Ordnungen des DTV ergeben, können zwischen ihnen und dem DTV vertraglich geregelt werden.	(3) ...
096	III. Abschnitt: Organe, Funktionen	III. ...
097	§ 11 Organe, Ausschüsse, Beauftragte	§ 11 ...
098	(1) Organe des DTV sind:	(1) ...
099	1. Verbandstag	1. ...
100	2. Hauptausschuss	2. Verbandsrat
101		3. Länderrat
102	3. Präsidium	4. ...
103	4. Verbandsschiedsgericht	5. ...
104	5. Sportgericht	6. ...
105	6. Vollversammlung der Deutschen Tanzsportjugend (DTSJ)	7. ...
106		(2) Der DTV kann auf Beschluss des Verbandstages Abteilungen einrichten, die eigenverantwortlich handeln und die dem Verbandsrat gegenüber rechenschaftspflichtig sind. Die Struktur einer Abteilung wird in einer eigenen Ordnung geregelt, die der Satzung und den Ordnungen des DTV nicht widersprechen darf.
107	(2) Ständige Ausschüsse des DTV sind:	(3) ...
108		1. Jugendausschuss
109	1. Sportausschuss	2. ...
110	2. Jugendausschuss	<< s.o. Ziff.1 >>
111	3. Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport	3. Ausschuss für Sportentwicklung
112	4. Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit	<< entfällt >>
113	(3) Aufgaben und Zusammensetzung der Ausschüsse richten sich nach den in § 5 Absatz 1 Nr. 4 bis 7 genannten Ordnungen. Bei Bedarf können die Ausschüsse mit Genehmigung des Präsidiums Unterausschüsse einsetzen.	(4) Aufgaben und Zusammensetzung der ständigen Ausschüsse richten sich nach den in § 5 Absatz 1 Ziffer 4 bis 6 genannten Ordnungen. Den Vorsitz hat das jeweils zuständige Präsidiumsmitglied. Diese Ausschüsse können mit Genehmigung des Präsidiums Unterausschüsse einsetzen. Bei Bedarf kann das Präsidium die Einsetzung weiterer Ausschüsse beschließen, deren Tätigkeit zeitlich oder sachlich befristet ist.
114	(4) Das Präsidium kann für bestimmte Aufgaben Beauftragte einsetzen. Sie können jederzeit abberufen werden. Ihre Amtszeit endet mit der Amtszeit des jeweiligen Präsidiums.	(5) ...

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
115	§ 12 Vergütungen für die Verbandstätigkeit	§ 12 ...
116	(1) Die Verbands- und Organämter gemäß § 11 werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt. Die Amtsinhaber haben einen Aufwendungsersatzanspruch nach § 670 BGB für solche Aufwendungen, die ihnen durch die Tätigkeit für den Verband entstanden sind. Hierzu gehören insbesondere Fahrtkosten, Reisekosten, Porto, Telefon, Druck- und Kopierkosten. Einzelheiten zur Geltendmachung und Nachweisführung werden durch Beschluss des Präsidiums festgelegt.	(1) Die Verbands- und Organämter gemäß § 11 werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt. Die Amtsinhaber haben einen Aufwendungsersatzanspruch nach § 670 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) für solche Aufwendungen, die ihnen durch die Tätigkeit für den Verband entstanden sind. Hierzu gehören insbesondere Fahrtkosten, Reisekosten, Porto, Telefon, Druck- und Kopierkosten. Einzelheiten zur Geltendmachung und Nachweisführung werden durch Beschluss des Präsidiums festgelegt.
117	(2) Vom Präsidium können per Beschluss im Rahmen der steuerrechtlichen Möglichkeiten Grenzen bzw. Pauschalen für die Höhe des Aufwendungsersatzes nach § 670 BGB festgesetzt werden.	(2) ...
118	(3) Bei Bedarf können Verbandsämter im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten entgeltlich auf der Grundlage eines Dienstvertrages oder gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26a EStG ausgeübt werden.	(3) Bei Bedarf können Verbandsämter im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten entgeltlich auf der Grundlage eines Dienstvertrages oder gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26a Einkommensteuergesetz (EStG) ausgeübt werden.
119	(4) Die Entscheidung über eine entgeltliche Verbandstätigkeit nach Absatz 3 trifft der Hauptausschuss. Gleiches gilt für die Vertragsinhalte und die Vertragsbeendigung.	(4) Die Entscheidung über eine entgeltliche Verbandstätigkeit nach Absatz 3 trifft der Verbandsrat . Gleiches gilt für die Vertragsinhalte und die Vertragsbeendigung.
120	(5) Das Präsidium ist ermächtigt, Tätigkeiten für den Verband, die von Personen erbracht werden, deren Ämter nicht in der Satzung verankert sind, gegen Zahlung einer angemessenen Vergütung oder Aufwandsentschädigung zu beauftragen. Maßgebend ist die Haushaltslage des Verbandes.	(5) ...
121	(6) Zur Erledigung der Geschäftsführungsaufgaben und zur Führung der Geschäftsstelle ist das Präsidium ermächtigt, im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten hauptamtliche Beschäftigte anzustellen.	(6) ...
122	(7) Weitere Einzelheiten regelt die Finanzordnung.	(7) ...
123	§ 13 Der Verbandstag	§13 ...
124	(1) Der Verbandstag besteht aus	(1) ...
125	1. Delegierten der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder sowie des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter sowie der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8	1. ...
126	2. Mitgliedern des Präsidiums	2. ...
127	3. Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern	3. ...
128	4. Mitgliedern der Verbandstagsleitung	4. ...
129		(2) Dem Verbandstag obliegen die ihm nach der Satzung zugewiesenen Aufgaben, insbesondere:

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
130		1. Beratung und Entscheidung über grundsätzliche Verbandsangelegenheiten
131		2. Änderung der Satzung
132		3. Wahlen
133		4. Festlegung der Grundzüge der Finanzen
134		5. Entlastung des Präsidiums
135		6. Auflösung des Verbandes
136	(2) Der ordentliche Verbandstag findet in Kalenderjahren mit gerader Endzahl in dem Zeitraum vom 1. April bis zum 30. Juni statt. Für die Durchführung des Verbandstags gilt ergänzend die Geschäftsordnung für den Verbandstag.	(3) ...
137	(3) Das Präsidium beruft den Verbandstag durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder, durch Veröffentlichung im Presseorgan des DTV „Tanzspiegel“ oder auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ mindestens drei Monate vor dem Tagungstermin unter Bekanntgabe einer vorläufigen Tagesordnung ein. Wird nur auf der Homepage veröffentlicht, ist darauf im Presseorgan des DTV aufmerksam zu machen. Jeder ordnungsgemäß einberufene Verbandstag ist beschlussfähig.	(4) ...
138	(4) Anträge müssen schriftlich mit Begründung spätestens acht Wochen vor dem Termin des Verbandstags beim Präsidium über die DTV-Geschäftsstelle eingereicht werden. Die Begründung soll nicht mehr als zwei Seiten umfassen. Antragsrecht haben die Mitglieder mit Ausnahme der fördernden Mitglieder und die Organe des DTV. Das Präsidium gibt spätestens vier Wochen vor dem Verbandstag den Mitgliedern durch Veröffentlichung auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ eine Zusammenstellung der Anträge sowie die endgültige Tagesordnung zur Kenntnis.	(5) ...
139	(5) Ein außerordentlicher Verbandstag ist einzuberufen:	(6) ...
140	1. auf Antrag eines Viertels der Stimmen der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder oder	1. ...
141	2. aufgrund eines Beschlusses des Hauptausschusses oder des Präsidiums.	2. aufgrund eines Beschlusses des Verbandsrates oder des Präsidiums.

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
142	<p>Das Präsidium beruft den außerordentlichen Verbandstag durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder und auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ mindestens drei Wochen vor dem Tagungstermin unter Bekanntgabe einer Tagesordnung und der Gründe für die Einberufung ein. Jeder ordnungsgemäß einberufene außerordentliche Verbandstag ist beschlussfähig. Anträge müssen schriftlich mit Begründung spätestens eine Woche vor dem Termin des außerordentlichen Verbandstags beim Präsidium über die DTV-Geschäftsstelle eingereicht werden. Fristgerecht eingegangene Anträge werden vom Präsidium unverzüglich auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ veröffentlicht. Im Übrigen gelten die Bestimmungen für den Verbandstag.</p>	
143	(6) Im Verbandstag haben Sitz und Stimme:	(7) Im Verbandstag haben grundsätzlich Sitz und Stimme:
144	<p>1. Landestanzsportverbände und Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung für je angefangene 500 Einzelmitglieder eine Stimme,</p>	<p>1. Landestanzsportverbände ... 1.1 ... für je angefangene 500 Einzelmitglieder, soweit diese nicht einem Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung zugeordnet sind, eine Stimme. 1.2 ... für je angefangene 50 Einzelmitglieder, die gemäß Absatz 10 Ziffer 4 automatisch zugeordnet werden, eine Stimme,</p>
145		<p>2. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung ... 2.1 ... für je angefangene 500 Einzelmitglieder eine Stimme. 2.2 ... für je angefangene 50 Einzelmitglieder eines Landestanzsportverbandes, die gemäß Absatz 10 Ziffer 4 automatisch zugeordnet werden, eine Stimme,</p>
146	<p>2. ordentliche Mitglieder von Landestanzsportverbänden für je angefangene 50 Einzelmitglieder eine Stimme,</p>	3. ...
147	<p>3. außerordentliche Mitglieder je eine Stimme,</p>	4. ...
148	<p>4. der Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter für je angefangene 50 Einzelmitglieder eine Stimme,</p>	5. ...
149	<p>5. Ehrenpräsidenten, Ehrenmitglieder und Mitglieder des Präsidiums je eine Stimme, die nicht übertragbar ist,</p>	6. ...
150	<p>6. Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 je eine Stimme.</p>	7. ...

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
151	(7) Für die Feststellung der Zahl der Einzelmitglieder im Sinne von Absatz 6 Nummern 1, 2 und 4 sind die der DTV Geschäftsstelle am 31. Dezember des Vorjahres vorliegenden Mitgliederzahlen maßgebend. Für ordentliche Mitglieder (gemäß Absatz 6 Nummer 2), die zwischen dem 1. Januar des laufenden Jahres und dem Ende des dem Verbandstag vorausgehenden Monats aufgenommen werden, gelten für die Feststellung der Zahl der Einzelmitglieder die mit dem Aufnahmeantrag an die Geschäftsstelle gemeldeten Zahlen. Außerordentliche Mitglieder (gemäß Absatz 6 Nummer 3), die zwischen dem 1. Januar des laufenden Jahres und dem Ende des dem Verbandstag vorausgehenden Monats aufgenommen werden, haben je eine Stimme.	(8) ...
152	(8) Ein Mitglied, das dem DTV bereits am 31. Dezember des Vorjahres angehörte, ohne die Einzelmitglieder gemeldet zu haben, hat im laufenden Jahr kein Stimmrecht. Ein Mitglied, das für vergangene Geschäftsjahre Beitrags- oder Gebührenverbindlichkeiten gegenüber dem DTV hat, hat im laufenden Jahr unbeschadet des § 9 Absatz 4 kein Stimmrecht.	(9) ...
153	(9) 1. Das Stimmrecht für jedes Mitglied nach Absatz 1 Nummer 1 wird durch nur einen Delegierten ausgeübt, der im Besitz einer schriftlichen Vollmacht sein muss.	(10) 1. ...
154	2. Ein Delegierter eines Landestanzsportverbandes kann das Stimmrecht für eine unbeschränkte Zahl von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern seines Landestanzsportverbandes, eines ordentlichen Mitgliedes eines Landestanzsportverbandes kann das Stimmrecht für bis zu zehn ordentliche und außerordentliche Mitglieder, eines Fachverbandes mit besonderer Aufgabenstellung kann das Stimmrecht für eine unbeschränkte Zahl seiner Mitglieder wahrnehmen.	<p>2. Ein ordentliches oder außerordentliches Mitglied eines Landestanzsportverbandes kann sein Stimmrecht ...</p> <p>2.1 ... selbst und in Vertretung für bis zu zehn weitere ordentliche und außerordentliche Mitglieder wahrnehmen.</p> <p>2.2 ... durch Vollmacht auf ein anderes ordentliches Mitglied eines Landestanzsportverbandes übertragen.</p>
155		<p>3. Ein ordentliches oder außerordentliches Mitglied eines Landestanzsportverbandes kann der DTV-Geschäftsstelle gegenüber</p> <ul style="list-style-type: none"> - bis 5 Tage vor Beginn eines Verbandstages durch schriftliche Mitteilung (Fax, Brief) oder - bis zur Eröffnung eines Verbandstages durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht beim Tagungsbüro <p>bekunden, wie es sein Stimmrecht gemäß Ziffer 2 wahrnehmen will.</p>

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
156		<p>4. Bekundet ein ordentliches Mitglied eines Landestanzsportverbandes entgegen Ziffer 3 nicht, wie sein Stimmrecht nach Ziffer 2 wahrgenommen werden soll, so wird die Zahl seiner Einzelmitglieder gemäß Mitglieder-meldung an den DTV automatisch wie folgt übertragen:</p> <p>4.1 Auf diejenigen Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung, für die Mitglieder gemeldet wurden.</p> <p>4.2 Die verbleibenden Mitglieder auf seinen Landestanzsportverband.</p>
157		<p>5. Der automatischen Übertragung gemäß Ziffer 4. kann das ordentliche Mitglied bis 5 Tage vor Beginn des Verbandstages durch schriftliche Mitteilung (Fax, Brief) an die DTV-Geschäftsstelle widersprechen. Damit entfallen die Stimmen ersatzlos.</p>
158	<p>(10) Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt. Beschlüsse werden grundsätzlich in offener Abstimmung gefasst, es sei denn auf Antrag eines Stimmberechtigten votiert ein Viertel der abgegebenen Stimmen in offener Abstimmung für schriftliche Abstimmung.</p>	<p>(11) ...</p>
159	<p>(11) Die Satzung kann nur mit Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen geändert werden. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten hierbei als Nein-Stimmen. Satzungsänderungen können nur beschlossen werden, wenn dieser Punkt in der vorläufigen Tagesordnung angegeben ist und der Gegenstand der beabsichtigten Satzungsänderung gleichzeitig bekannt gemacht wird.</p>	<p>(12) ...</p>

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
160	<p>(12) Wahlen werden mit verdeckten Stimmzetteln durchgeführt. Wenn nur ein Kandidat vorgeschlagen ist und kein Stimmberechtigter Einwendungen erhebt, kann durch offene Abstimmung gewählt werden. Die Wahlen für mehrere Ämter können in einem Wahlgang zusammengefasst werden, wenn jeweils nur ein Kandidat zur Wahl steht und kein Stimmberechtigter Einwendungen erhebt. Gewählt ist der Kandidat, der die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten hierbei als Nein-Stimmen. Ergibt der erste Wahlgang keine absolute Mehrheit, findet ein zweiter Wahlgang statt, für den weitere Kandidaten vorgeschlagen werden können. Ergibt auch der zweite Wahlgang keine absolute Mehrheit, ist in einer Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen der Kandidat gewählt, der die meisten Stimmen erhält. Ergibt sich dann Stimmengleichheit, entscheidet das Los.</p>	(13) ...
161	<p>(13) Über jeden Verbandstag ist eine Niederschrift anzufertigen, die von der Verbandstagsleitung und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb von 3 Monaten nach dem Verbandstag auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ zu veröffentlichen ist. Darauf ist im Presseorgan des DTV hinzuweisen.</p>	(14) ...
162	§ 14 Verbandstagsleitung	§ 14 ...
163	<p>(1) Die Verbandstagsleitung besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden von jedem ordentlichen Verbandstag gewählt. Für das Wahlverfahren gilt § 12 Absatz 11 entsprechend. Ihre Amtszeit beginnt mit dem Ende des Verbandstags und endet mit dem Ende des darauf folgenden ordentlichen Verbandstags.</p>	<p>(1) Die Verbandstagsleitung besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden von jedem ordentlichen Verbandstag gewählt. Für das Wahlverfahren gilt § 13 Absatz 13 entsprechend. Ihre Amtszeit beginnt mit dem Ende des Verbandstags und endet mit dem Ende des darauf folgenden ordentlichen Verbandstags.</p>
164	<p>(2) Die Mitglieder der Verbandstagsleitung dürfen nicht Mitglieder der Organe gemäß § 11 Absatz 1 Nr. 2 bis 5 oder eines ständigen Ausschusses gemäß § 11 Absatz 2 sein.</p>	<p>(2) Die Mitglieder der Verbandstagsleitung dürfen nicht Mitglieder der Organe gemäß § 11 Absatz 1 Ziffer 2 bis 6 oder eines ständigen Ausschusses gemäß § 11 Absatz 2 Ziffer 1 bis 3 sein.</p>
165	<p>(3) Für die Leitung des Verbandstages gilt ergänzend die Geschäftsordnung für den Verbandstag.</p>	(3) ...
166	<p>(4) Die Mitglieder der Verbandstagsleitung haben gegenüber Hauptausschuss und Präsidium das Recht auf rechtzeitige und umfassende Information über die Gegenstände der Tagesordnung des bevorstehenden Verbandstags. Sie sind zur Teilnahme an der den Verbandstag vorbereitenden Besprechung des Hauptausschusses berechtigt.</p>	<p>(4) Die Mitglieder der Verbandstagsleitung haben gegenüber Verbandsrat und Präsidium das Recht auf rechtzeitige und umfassende Information über die Gegenstände der Tagesordnung des bevorstehenden Verbandstags. Sie sind zur Teilnahme an der den Verbandstag vorbereitenden Besprechung des Verbandsrats berechtigt.</p>
167	§ 15 Der Hauptausschuss	§ 15 Der Verbandsrat
168	(1) Der Hauptausschuss besteht aus	(1) Der Verbandsrat besteht aus
169	1. den Mitgliedern des Präsidiums,	1. ...

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
170	2. den Präsidenten / Vorsitzenden der Landestanzsportverbände oder deren Vertretern,	2. ...
171	3. den Präsidenten / Vorsitzenden der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung oder deren Vertretern,	3. ...
172		4. den Präsidenten / Vorsitzenden der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 oder deren Vertretern,
173	4. dem Präsidenten des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter oder dessen Vertreter,	5. dem Präsidenten des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter oder dessen Vertreter,
174	5. den Präsidenten / Vorsitzenden der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 oder deren Vertretern.	<< s.o. Ziff.4 >>
175		6. dem Direktor der DTV PD oder dessen Vertreter.
176	(2) Dem Hauptausschuss obliegen neben den ihm nach der Satzung zugewiesenen Aufgaben insbesondere:	(2) Dem Verbandsrat obliegen die ihm nach der Satzung zugewiesenen Aufgaben, insbesondere:
177	1. Unterstützung des Präsidiums bei der Geschäftsführung,	1. ...
178	2. Koordinierung der Aufgaben des DTV mit den Aufgaben der Landestanzsportverbände,	2. Koordinierung der Aufgaben des DTV mit den Aufgaben seiner Mitglieder,
179	3. Mitwirkung bei der Erstellung des Haushaltsrahmenplanes,	3. ...
180	4. Entscheidung über den Haushaltsplan gemäß Haushaltsrahmenplan,	4. ...
181	5. Entscheidung über Verträge gemäß § 10 Absatz 3,	5. ...
182	6. Verleihung der Ehrennadel in Gold.	6. ...
183	(3) Der Hauptausschuss tagt mindestens zweimal im Jahr. Er wird durch das Präsidium spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin schriftlich einberufen. Der Hauptausschuss muss einberufen werden, wenn mindestens drei Landestanzsportverbände / Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung die Einberufung schriftlich verlangen.	(3) Der Verbandsrat tagt mindestens zweimal im Jahr. Er wird durch das Präsidium spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin schriftlich einberufen. Der Verbandsrat muss einberufen werden, wenn mindestens drei Landestanzsportverbände / Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung die Einberufung schriftlich verlangen.
184	(4) Jedes Mitglied des Hauptausschusses hat eine Stimme.	<< s.u. Ziff.6 >>
185	(5) Der Präsident, in seiner Vertretung einer der Vizepräsidenten, leitet die Hauptausschuss-Sitzungen.	(4) Der Präsident oder sein Vertreter leitet die Verbandsrats -Sitzungen.
186	(6) Jeder ordnungsgemäß einberufene Hauptausschuss ist beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Sitzungsleiters.	(5) Jeder ordnungsgemäß einberufene Verbandsrat ist beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Jedes Mitglied des Hauptausschusses hat dabei eine Stimme. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Sitzungsleiters.

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
187	<p>(7) Der Hauptausschuss kann auf Antrag eines Viertels der Stimmen seiner Mitglieder oder aufgrund eines Beschlusses des Präsidiums an Stelle des Verbandstags in eigentlich jenem vorbehaltenen Angelegenheiten entscheiden, wenn diese keinen Aufschub bis zum nächstfolgenden Verbandstag dulden. Diese Anträge / Beschlüsse</p> <p>sind in der Einladung gemäß Absatz 3 gesondert zu kennzeichnen und zu begründen.</p> <p style="text-align: right;">Dem Verbandstag vorbehalten bleiben:</p>	<p>(6) Der Verbandsrat kann auf Antrag eines Viertels der Stimmen seiner Mitglieder oder aufgrund eines Beschlusses des Präsidiums an Stelle des Verbandstags in eigentlich jenem vorbehaltenen Angelegenheiten entscheiden, wenn diese keinen Aufschub bis zum nächstfolgenden Verbandstag dulden. Diese Anträge müssen schriftlich mit Begründung spätestens sechs Wochen vor dem Termin der Verbandsratssitzung beim Präsidium über die DTV-Geschäftsstelle eingereicht werden. Sie sind in der Einladung gemäß Absatz 3 gesondert zu kennzeichnen und zu begründen. Anträge, die nicht oder nicht ordnungsgemäß in der Einladung aufgeführt sind, können nur dann zur Abstimmung zugelassen werden, wenn der Verbandsrat dieses gemäß Absatz 5 beschließt. Dem Verbandstag vorbehalten bleiben:</p>
188	– Auflösung / Fusion des Verbandes,	1. Auflösung / Fusion des Verbandes,
189	– Satzungsänderungen,	2. Satzungsänderungen,
190	– Wahlen.	3. Wahlen.
191	<p>Der Hauptausschuss ist in diesen Fällen nur beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Stimmen vertreten sind. Diese Beschlüsse bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der vertretenen Stimmen (Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten hierbei als Nein-Stimmen).</p> <p>Solche Beschlüsse sind unverzüglich auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ zu veröffentlichen. Hierauf ist im Verbandsorgan des DTV hinzuweisen.</p>	<p>Der Verbandsrat ist in diesen Fällen nur beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Stimmen vertreten sind. Diese Beschlüsse bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der vertretenen Stimmen (Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten hierbei als Nein-Stimmen). Jedes Mitglied des Verbandsrats hat dabei die auf ihn nach § 13 Absatz 7 Ziffern 1.1, 2.1, 5, 6 und 7 entfallenden Stimmen. Solche Beschlüsse sind unverzüglich auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ zu veröffentlichen. Hierauf ist im Verbandsorgan des DTV hinzuweisen.</p>
192	<p>(8) Über jede Sitzung des Hauptausschusses ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb eines Monats den Mitgliedern des Hauptausschusses zuzusenden ist.</p>	<p>(9) Über jede Sitzung des Verbandsrats ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb eines Monats den Mitgliedern des Verbandsrats zuzusenden ist.</p>
193		§ 16 Der Länderrat
194		(1) Der Länderrat besteht aus
195		1. den Mitgliedern des Präsidiums,
196		2. den Präsidenten / Vorsitzenden der Landestanzsportverbände oder deren Vertretern,
197		
198		3. dem Präsidenten des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter oder dessen Vertreter,
199		
200		4. dem Direktor der DTV PD oder dessen Vertreter.

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
201		(2) Dem Länderrat obliegen - soweit nicht der Verbandsrat seine Zuständigkeit reklamiert – insbesondere folgende Aufgaben:
202		1. Unterstützung des Präsidiums bei der Geschäftsführung in Bezug auf die Turnier- und Wettbewerbsarten gemäß TSO (§ 5 Absatz 1 Ziffer 5),
203		2. Koordinierung der Aufgaben des DTV mit den Aufgaben der Landestanzsportverbände,
204		3. Mitwirkung und Entscheidung bei Änderungen der TSO,
205		
206		
207		
208		(3) Der Länderrat tagt mindestens zweimal im Jahr. Er wird durch das Präsidium spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin schriftlich einberufen. Der Länderrat muss einberufen werden, wenn mindestens drei Landes- tanzsportverbände die Einberufung schriftlich verlangen. Über jede Einberufung ist auch der Verbandsrat zu informieren.
209		
210		(4) Der Präsident oder sein Vertreter leitet die Länderrats -Sitzungen.
211		(5) Jeder ordnungsgemäß einberufene Länderrat ist beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Jedes Mitglied des Länderrates hat dabei eine Stimme. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Sitzungsleiters.
212		
213		(6) Über jede Sitzung des Länderrates ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb eines Monats den Mitgliedern des Länderrates und dem Verbandsrat zuzusenden ist.

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
214	§ 16 Das Präsidium	§ 17 Das Präsidium
215	(1) Das Präsidium besteht aus	(1) Das Präsidium besteht aus
216	1. dem Präsidenten,	1. dem Präsidenten,
217	2. zwei Vizepräsidenten,	2. den Vizepräsidenten für 2.1 Finanzen 2.2 Verbandsentwicklung und Marketing 2.3 Leistungssport 2.4 Sportentwicklung 2.5 Kommunikation und Medien 2.6 Bildung 2.7 Jugend
218	3. dem Schriftführer,	<< s.o. Ziff.2 >>
219	4. dem Schatzmeister,	<< s.o. Ziff.2 >>
220	5. dem Sportwart,	<< s.o. Ziff.2 >>
221	6. dem Lehrwart,	<< s.o. Ziff.2 >>
222	7. dem Pressesprecher,	<< s.o. Ziff.2 >>
223	8. dem Jugendwart.	<< s.o. Ziff.2 >>
224		3. dem Vertreter der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung und der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8
225		4. dem Geschäftsführer
226		(2) Dem Präsidium obliegen die ihm nach der Satzung zugewiesenen Aufgaben, insbesondere:
227		1. die Führung der Geschäfte des Verbandes
228		2. Vergabe von Meisterschaften in Bezug auf die Turnier- und Wettbewerbsarten gemäß TSO (§ 5 Absatz 1 Ziffer 5),
229		3. Recht, Gleichstellung und Soziales, die in der Geschäftsverteilung für das Präsidium zuzuordnen sind.
230		(3) Vorstand im Sinne des § 26 des BGB und geschäftsführendes Präsidium sind 1. der Präsident 2. der Vizepräsident für Finanzen 3. der Vizepräsident für Verbandsentwicklung und Marketing 4. der Vizepräsident für Leistungssport 5. der Vizepräsident für Sportentwicklung
231	(2) Das Präsidium gibt sich eine Geschäftsordnung und regelt durch Geschäftsverteilung die Wahrnehmung der Aufgaben im Einzelnen. Der Geschäftsbereich Breitensport ist einem der Vizepräsidenten zu übertragen.	(4) Das Präsidium gibt sich eine Geschäftsordnung und regelt durch Geschäftsverteilung die Wahrnehmung der Aufgaben im Einzelnen. Es wählt aus dem Kreis des geschäftsführenden Präsidiums – ausgenommen des Vizepräsidenten für Finanzen – einen Vertreter des Präsidenten.
232	(3) Vorstand im Sinne des § 26 des Bürgerlichen Gesetzbuches und geschäftsführendes Präsidium sind der Präsident, die Vizepräsidenten, der Schriftführer und der Schatzmeister.	<<s.o. Abs. (3) >>

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
233	(4) Für die Wirksamkeit von rechtsgeschäftlichen Erklärungen ist die Mitwirkung von zwei Mitgliedern des geschäftsführenden Präsidiums erforderlich.	(5) Für die Wirksamkeit von rechtsgeschäftlichen Erklärungen ist die Mitwirkung von zwei Mitgliedern des geschäftsführenden Präsidiums erforderlich. Davon muss ein Mitglied der Präsident oder der Vizepräsident für Finanzen sein.
234	(5) Das Präsidium, ausgenommen der Jugendwart, wird vom Verbandstag gewählt. Auf das Wahlverfahren findet § 12 Absatz 11 Anwendung.	(6) Das Präsidium, ausgenommen 1. der Vizepräsident für Jugend, 2. der Vertreter der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung und der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 und 3. der Geschäftsführer, wird vom Verbandstag gemäß § 13 Absatz 7 gewählt. Auf das Wahlverfahren findet § 13 Absatz 13 Anwendung.
235	(6) Jeder zweite ordentliche Verbandstag hat eine Neuwahl vorzunehmen. Die Mitglieder des Präsidiums bleiben im Amt, bis sie ihr Amt niederlegen oder der Verbandstag oder gemäß § 14 Absatz 7 der Hauptausschuss das Präsidium oder einzelne Mitglieder desselben abberuft. Nimmt der Gewählte die Wahl an, endet damit die Amtszeit des bisherigen Amtsinhabers. Im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes des Präsidiums vor Ablauf seiner Amtszeit kann sich das Präsidium durch Zuwahl, die der Bestätigung durch den Verbandstag oder den Hauptausschuss bedarf, für die restliche Amtszeit ergänzen.	(7) Jeder zweite ordentliche Verbandstag hat eine Neuwahl vorzunehmen. Die so gewählten Mitglieder des Präsidiums bleiben im Amt, bis sie ihr Amt niederlegen oder der Verbandstag oder gemäß § 15 Absatz 7 der Verbandsrat das Präsidium oder einzelne Mitglieder desselben abberuft. Nimmt der Gewählte die Wahl an, endet damit die Amtszeit des bisherigen Amtsinhabers. Im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes des Präsidiums vor Ablauf seiner Amtszeit kann sich das Präsidium durch Zuwahl, die der Bestätigung durch den Verbandsrat bedarf, für den Zeitraum bis zum nächsten Verbandstag ergänzen. Dieser nimmt eine Neuwahl für die restliche Amtszeit des Präsidiums vor.
236	(7) Der Jugendwart wird von der Vollversammlung der DTSJ gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Verbandstag oder durch den Hauptausschuss.	(8) Das Amt des Vizepräsidenten Jugend wird von dem DTV-Jugendwart wahrgenommen. Er wird von der Vollversammlung der DTSJ gewählt und bedarf der Bestätigung durch den Verbandstag oder durch den Verbandsrat .
237		(9) Der Vertreter der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung und der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 wird vom Verbandstag, abweichend von § 13 Absatz 7, gewählt. Dabei haben Sitz und Stimme: 1. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung ... 1.1 ... für je angefangene 500 Einzelmitglieder eine Stimme. 1.2 ... für je angefangene 50 Einzelmitglieder eines Landestanzsportverbandes, die gemäß § 13 Absatz 10 Ziffer 4 und 4.1 automatisch zugeordnet werden, eine Stimme, 2. ordentliche Mitglieder von Landestanzsportverbänden für je angefangene 50 Einzelmitglieder, die als Mitglieder in einem Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung gemeldet wurden, eine Stimme, 3. Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 je eine

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
		<p style="text-align: center;">Stimme. Absatz 7 gilt entsprechend.</p>
238		(10) Der Geschäftsführer wird vom Präsidium ausgewählt und durch den Vorstand gem. Absatz 4 und 5 angestellt. Er ist besonderer Vertreter gemäß § 30 BGB.
239	(8) Der Präsident, in seiner Vertretung einer der Vizepräsidenten, leitet die Sitzungen des Präsidiums.	(11) Der Präsident oder sein Vertreter leitet die Sitzungen des Präsidiums.
240	(9) Das Präsidium ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Sitzungsleiters.	(12) ...
241	(10) Ein Beschluss kann im Umlaufverfahren gefasst werden, wenn die Angelegenheit keinen Aufschub duldet. Auch in diesem Fall genügt einfache Stimmenmehrheit. Der Beschluss ist in der Niederschrift der nächstfolgenden Sitzung des Präsidiums zu protokollieren.	(13) ...
242	(11) Über jede Sitzung des Präsidiums ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb von drei Wochen den Mitgliedern des Präsidiums zuzusenden ist.	(14) ...
243	§ 17 Verbandsgerichtsbarkeit	§ 18 Verbandsgerichtsbarkeit
244	(1) Die Verbandsgerichtsbarkeit wird wahrgenommen durch	(1) ...
245	1. das Sportgericht,	1. ...
246	2. das Verbandsschiedsgericht.	2. ...
247	(2) Das Verfahren richtet sich nach der Verbandsgerichtsordnung, die Bestandteil der Satzung ist.	(2) ...
248	(3) Soweit die Verbandsgerichtsbarkeit zuständig ist, ist der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen. Das Verbandsschiedsgericht kann jedoch den Beteiligten unter gebührenfreier Einstellung des Verfahrens das Beschreiten des ordentlichen Rechtsweges gestatten.	(3) ...
249	(4) Gegen eine Entscheidung des Sportgerichts in einer Streitigkeit, die einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen zum Gegenstand hat, kann unter Ausschluss des ordentlichen Rechtsweges ein Rechtsmittel gemäß § 45 der Sportschiedsgerichtsordnung der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. (DIS) (DIS-SportSchO) eingelegt werden. Nach § 38.2 der DIS-SportSchO kann in einer Streitigkeit, die einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen zum Gegenstand hat, gegen den Schiedsspruch ein Rechtsmittel zum Court of Arbitration for Sport (CAS) in Lausanne eingelegt werden.	(4) ...
250	(5) Die Zuständigkeit des Verbandstages nach § 9 Absatz 3 bleibt unberührt.	(5) ...
251	§ 18 Die Deutsche Tanzsportjugend	§ 19 Die Deutsche Tanzsportjugend

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
252	(1) Die Deutsche Tanzsportjugend (DTSJ) ist die Jugendorganisation des DTV. Sie führt sich selbständig und entscheidet über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel in eigener Zuständigkeit. Ihr oberstes Organ und Organ des DTV ist die Jugendvollversammlung.	(1) Die DTSJ ist die Jugendorganisation des DTV. Sie führt sich selbständig und entscheidet über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel in eigener Zuständigkeit. Ihr oberstes Organ und Organ des DTV ist die Jugendvollversammlung.
253	(2) Die DTSJ gibt sich eine Ordnung (Jugendordnung). Diese bedarf der Bestätigung durch den Hauptausschuss.	(2) Die DTSJ gibt sich eine Ordnung (Jugendordnung).
254	§ 19 Kassenprüfer	§ 20 Kassenprüfer
255	(1) Jeder ordentliche Verbandstag wählt zwei Kassenprüfer und zwei stellvertretende Kassenprüfer. Sie haben das Recht auf Einblick in die Kassenführung des DTV einschließlich der DTSJ. Sie prüfen die Buchführung, den Jahresabschluss und das Vermögen des DTV. Das Ergebnis der Prüfung ist schriftlich niederzulegen und dem Verbandstag sowie jährlich dem Hauptausschuss bekanntzugeben.	(1) Jeder zweite ordentliche Verbandstag wählt zwei Kassenprüfer und zwei stellvertretende Kassenprüfer. Sie haben das Recht auf Einblick in die Kassenführung des DTV einschließlich der DTSJ. Sie prüfen die Buchführung, den Jahresabschluss und das Vermögen des DTV. Das Ergebnis der Prüfung ist schriftlich niederzulegen und dem Verbandstag sowie jährlich dem Verbandsrat bekanntzugeben.
256	(2) Auf das Wahlverfahren findet § 12 Absatz 11 Anwendung.	(2) Auf das Wahlverfahren findet § 13 Absatz 12 Anwendung.
257	IV. Abschnitt: Schlussbestimmungen	IV. ...
258	§ 20 Auflösung	§ 21 Auflösung
259	(1) Über die Auflösung des DTV kann nur der Verbandstag mit Dreiviertelmehrheit beschließen, wenn mindestens zwei Drittel der möglichen Stimmen vertreten sind. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, kann zu demselben Zweck erneut ein Verbandstag einberufen werden, der ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Stimmen die Auflösung mit Dreiviertelmehrheit beschließen kann.	(1) ...
260	(2) Bei Auflösung des DTV oder bei Wegfall satzungsgemäßer steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des DTV an den Deutschen Olympischen Sportbund, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke des Tanzsports verwendet.	(2) ...
261		V. Abschnitt: Übergangsregelungen
262		§ 22 Übergangsregelungen
263		(1) Die Regelungen in § 17 Absatz 1, 4 und 9 treten erst mit der nächsten Neuwahl des Präsidiums gemäß § 17 Absatz 7 in Kraft. (2) Die Regelungen in § 13 Absatz 7 und 10 treten erst mit dem nächsten ordentlichen Verbandstag in Kraft.

Antrag des HAS: Änderung der Verleihungsordnung

Nr.	Fassung 2004	Entwurf 2012
001	<p>Verleihungsordnung beschlossen vom Verbandsrat am 04./05. März 1967 in München geändert vom Verbandsrat am 08./09. März 1978 geändert vom Verbandstag am 14./15. Juni 2003 in Jena geändert vom Verbandstag am 12./13.6.2004 in Hannover</p>	<p>Verleihungsordnung beschlossen vom Verbandsrat am 04./05. März 1967 in München geändert vom Verbandsrat am 08./09. März 1978 geändert vom Verbandstag am 14./15. Juni 2003 in Jena geändert vom Verbandstag am 12./13. Juni 2004 in Hannover geändert vom Verbandstag am 23./24. Juni 2012 in Berlin</p>
002	<p>Der Deutsche Tanzsportverband e.V. (DTV) verleiht folgende Auszeichnungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Goldene Ehrennadel Silberne Ehrennadel Bronzene Ehrennadel II. Trainer-Ehrennadel III. Ehrenplakette 	<p>...</p>
003	<p>I. Ehrennadel</p> <p><u>Goldene Ehrennadel</u> Die Goldene Ehrennadel wird vom Hauptausschuss an Personen verliehen, die sich im DTV herausragende Verdienste um den Tanzsport oder den DTV erworben haben. Antragsberechtigt sind das Präsidium und der Hauptausschuss.</p> <p><u>Silberne Ehrennadel</u> Die Silberne Ehrennadel wird vom Präsidium an Personen verliehen, die sich in Gremien des DTV oder eines Landestanzsportverbandes herausragende Verdienste um den Tanzsport erworben haben. Antragsberechtigt sind Mitglieder des Präsidiums und des Hauptausschusses.</p> <p><u>Bronzene Ehrennadel</u> Die Bronzene Ehrennadel wird vom Präsidium an Personen verliehen, die sich in bemerkenswerter Weise Verdienste um den Tanzsport erworben haben. Antragsberechtigt sind die Landestanzsportverbände, die ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände und die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung (§ 6 Abs. 2 Nr. 1, 2 und 3 der Satzung). Die Ehrung wird von einem Mitglied des Präsidiums oder des Hauptausschusses vorgenommen.</p>	<p>I. Ehrennadel</p> <p><u>Goldene Ehrennadel</u> Die Goldene Ehrennadel wird vom Verbandsrat an Personen verliehen, die sich im DTV herausragende Verdienste um den Tanzsport oder den DTV erworben haben. Antragsberechtigt sind das Präsidium und der Verbandsrat.</p> <p><u>Silberne Ehrennadel</u> Die Silberne Ehrennadel wird vom Präsidium an Personen verliehen, die sich in Gremien des DTV oder eines Landestanzsportverbandes herausragende Verdienste um den Tanzsport erworben haben. Antragsberechtigt sind Mitglieder des Präsidiums und des Verbandsrates.</p> <p><u>Bronzene Ehrennadel</u> Die Bronzene Ehrennadel wird vom Präsidium an Personen verliehen, die sich in bemerkenswerter Weise Verdienste um den Tanzsport erworben haben. Antragsberechtigt sind die Landestanzsportverbände, die ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände und die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung (§ 6 Abs. 2 Ziffer 1, 2 und 3 der Satzung). Die Ehrung wird von einem Mitglied des Präsidiums oder des Verbandsrates vorgenommen.</p>

Nr.	Fassung 2004	Entwurf 2012
004	<p>II. Trainer-Ehrennadel Die Trainer-Ehrennadel wird vom Präsidium verliehen. Antragsberechtigt sind die Landestanzsportverbände, die ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände und die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung (§ 6 Abs. 2 Nr. 1, 2 und 3 der Satzung). Die Ehrung wird von einem Mitglied des Präsidiums oder des Hauptausschusses vorgenommen.</p>	<p>II. Trainer-Ehrennadel Die Trainer-Ehrennadel wird vom Präsidium verliehen. Antragsberechtigt sind die Landestanzsportverbände, die ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände und die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung (§ 6 Abs. 2 Ziffer 1, 2 und 3 der Satzung). Die Ehrung wird von einem Mitglied des Präsidiums oder des Verbandsrates vorgenommen.</p>
005	<p>III. Ehrenplakette Die Ehrenplakette wird vom Präsidium an Tanzsportler verliehen, die international außergewöhnliche Erfolge erzielt haben. Die Ehrung wird von einem Mitglied des Präsidiums vorgenommen.</p>	<p>III. ...</p>

Antrag des HAS: Änderung der Verbandsgerichtsordnung

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
001	<p>Verbandsgerichtsordnung beschlossen v. VT a. 15./16.05.1993 in Stuttgart geändert v. VT a. 11./12.06.1994 in Schwerin geändert v. VT a. 17./18.06.2000 in Frankfurt am Main geändert v. VT a. 16./17.06.2001 in Bremen geändert v. VT a. 12./13.06.2004 in Hannover geändert v. VT a. 27./28.05.2006 in Stuttgart geändert v. VT a. 19./20.06.2010 in Köln</p>	<p>Verbandsgerichtsordnung beschlossen v. VT a. 15./16.05.1993 in Stuttgart geändert v. VT a. 11./12.06.1994 in Schwerin geändert v. VT a. 17./18.06.2000 in Frankfurt am Main geändert v. VT a. 16./17.06.2001 in Bremen geändert v. VT a. 12./13.06.2004 in Hannover geändert v. VT a. 27./28.05.2006 in Stuttgart geändert v. VT a. 19./20.06.2010 in Köln geändert v. VT a. 23.04.06.2012 in Berlin</p>
002	<p>I. Allgemeines</p>	
003	<p>§ 1 Diese Verbandsgerichtsordnung ist Bestandteil der Satzung (dort § 16 Absatz 2)</p>	<p>§ 1 Diese Verbandsgerichtsordnung ist Bestandteil der Satzung (dort § 18 Absatz 2)</p>
004	<p>III. Verfahren vor dem Sportgericht</p>	
005	<p>§ 8</p>	
006	<p>(1) Das Sportgericht ist zuständig für Entscheidungen in Angelegenheiten des Sports gemäß der Turnier- und Sportordnung sowie der Werbeordnung und der Fernsehordnung, insbesondere über Disziplinarmaßnahmen. Es wird auf Antrag des Präsidiums oder nach pflichtgemäßem Ermessen tätig, sobald ihm durch Feststellungen der Turnierkontrolle oder der DTV-Geschäftsstelle sowie durch schriftliche Proteste oder auf anderem Wege ein Sachverhalt bekannt wird, der einen ahndungswürdigen Regelverstoß vermuten lässt. Der Vorsitzende des Sportgerichts kann ein anderes Mitglied mit der vorbereitenden Sachaufklärung beauftragen.</p>	<p>(1) Das Sportgericht ist zuständig für Entscheidungen in Angelegenheiten des Sports gemäß der Turnier- und Sportordnung sowie der Werbeordnung und der Ordnung für elektronische Bildmedien, insbesondere über Disziplinarmaßnahmen. Es wird auf Antrag des Präsidiums oder nach pflichtgemäßem Ermessen tätig, sobald ihm durch Feststellungen der Turnierkontrolle oder der DTV-Geschäftsstelle sowie durch schriftliche Proteste oder auf anderem Wege ein Sachverhalt bekannt wird, der einen ahndungswürdigen Regelverstoß vermuten lässt. Der Vorsitzende des Sportgerichts kann ein anderes Mitglied mit der vorbereitenden Sachaufklärung beauftragen.</p>

Antrag des HAS: Änderung der Ordnung: Ausschuss für Sportentwicklung

(vorher: Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport)

Nr.	Fassung 2006	Entwurf 2012	Anmerkungen
001	Ordnung des Ausschusses für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport beschlossen v. VT a. 15./16. Mai 1993 in Stuttgart, geändert v. VT a. 16./17. Juni 2001 in Bremen, geändert v. VT a. 12./13. Juni 2004 in Hannover, geändert v. VT a. 27./28. Mai 2006 in Stuttgart	Ordnung des Ausschusses für Sportentwicklung beschlossen v. VT a. 15./16. Mai 1993 in Stuttgart, geändert v. VT a. 16./17. Juni 2001 in Bremen, geändert v. VT a. 12./13. Juni 2004 in Hannover, geändert v. VT a. 27./28. Mai 2006 in Stuttgart, geändert v. VT a. 23./24. Juni 2012 in Berlin	
002	Der Ausschuss für Breitensport-, Freizeit- und Gesundheitssport ist ein ständiger Ausschuss des DTV (§ 11 Absatz 2 Nr. 3 der Satzung).	Der Ausschuss für Sportentwicklung ist ein ständiger Ausschuss des DTV (§ 11 Absatz 2 Ziffer 3 der Satzung).	
003	1. Zusammensetzung Dem Ausschuss für Breitensport-, Freizeit- und Gesundheitssport gehören folgende Personen an, die Einzelmitglieder eines DTV-Mitgliedes sein müssen:	1. Zusammensetzung Dem Ausschuss für Sportentwicklung gehören folgende Personen an, die Einzelmitglieder eines DTV-Mitgliedes sein müssen:	
004	1.1. der für Breitensport zuständige DTV-Vizepräsident als Vorsitzender,	1.1 der für Sportentwicklung zuständige DTV-Vizepräsident als Vorsitzender,	
005	1.2. zwei Stellvertreter des Vorsitzenden; sie werden von den Mitgliedern des Ausschusses aus ihrer Mitte mit einfacher Mehrheit gewählt,	1.2 ...	
006	1.3. die Breitensportwarte bzw. Breitensportbeauftragten der Landestanzsportverbände,	1.3 ...	
007	1.4. der DTV-Beauftragte für das Deutsche Tanzsportabzeichen,	1.4 ...	
008	1.5. der Vertreter der Deutschen Tanzsportjugend (DTSJ); er wird vom DTVJugendausschuss mit einfacher Mehrheit gewählt,	1.5. der Vertreter der Deutschen Tanzsportjugend (DTSJ),	Für die Festlegung des Wahlmodus besteht hier kein Regelungsrecht, da die DTSJ ihrer eigenen Ordnung unterliegt.
009	1.6. der Vertreter der Lehrkräfte; er wird vom Präsidium der Tanzsporttrainer-Vereinigung (TSTV) gewählt.	1.6 ...	

Nr.	Fassung 2006	Entwurf 2012	Anmerkungen
010	2. Aufgaben Der Ausschuss für Breitensport-, Freizeit- und Gesundheitssport ist zuständig für alle Angelegenheiten des Breitensports im DTV, insbesondere für	2. Aufgaben Der Ausschuss für Sportentwicklung ist zuständig für alle Angelegenheiten der Sportentwicklung im DTV, insbesondere für	
011	2.1. das Deutsche Tanzsportabzeichen,	2.1 ...	
012	2.2. Lehrinhalte für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften im Breitensport in Zusammenarbeit mit dem Lehrwart,	2.2 ...	Die Aufgabeninhalte sollten im Hinblick auf die Kompetenzerweiterung durch den Ausschuss überarbeitet werden.
013	2.3. Lizenzerwerbs- und Prüfungsbestimmungen für Lehrkräfte im Breitensport in Zusammenarbeit mit dem Lehrwart,	2.3 ...	
014	2.4. Zusammenarbeit mit anderen Sportverbänden des DOSB im Bereich Breitensport.	2.4 Zusammenarbeit mit anderen Sportverbänden des DOSB im Bereich Sportentwicklung .	
015	3. Änderungen	3. ...	
016	3.1. Änderungen der Lehrinhalte sowie Lizenzbestimmungen bedürfen der Zustimmung des Sportausschusses.	3.1 ...	
017	3.2. Grundsatzbeschlüsse bedürfen der Zustimmung des Hauptausschusses.	3.2 Änderungen dieser Ordnung und Grundsatzbeschlüsse bedürfen der Zustimmung des Verbandsrates .	

Antrag des HAS: Änderung der Finanzordnung

Finanzordnung des DTV vom 27.11.2011	Finanzordnung des DTV vom 23.-24.06.2012
<p>§ 1 Beiträge, Gebühren und Kostenerstattung</p> <p>Zur Durchführung seiner Aufgaben erhebt der DTV Beiträge und Gebühren, [...]</p>	<p>§ 1 Beiträge, Gebühren und Kostenerstattung</p> <p>Zur Durchführung seiner Aufgaben erhebt der DTV Beiträge und Gebühren, [...]</p>
<p>1. Beiträge</p> <p>1.1 Ordentliche (§ 6 Absatz 2 Nr. 2 der Satzung) und außerordentliche Mitglieder (§ 6 Absatz 3 der Satzung) der Landestanzsportverbände zahlen</p> <p>für jedes ihrer Einzelmitglieder einen Betrag von monatlich € € 0,45 bei Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr von monatlich € 0,20 Der monatliche Mindestbeitrag beträgt € 9,20</p> <p>1.2 Fördernde Mitglieder des DTV (§ 6 Absatz 4 der Satzung) zahlen einen Jahresbeitrag von € 64,00</p> <p>1.3 Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 der Satzung zahlen einen Jahresbeitrag von € 50,00 pro Institution</p>	<p>1. Beiträge</p> <p>1.1 Ordentliche (§ 6 Absatz 2 Nr. 2 der Satzung) und außerordentliche Mitglieder (§ 6 Absatz 3 der Satzung) der Landestanzsportverbände zahlen</p> <p>für jedes ihrer Einzelmitglieder einen Betrag von monatlich € € 0,65 bei Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr von monatlich € 0,20 Der monatliche Mindestbeitrag beträgt € 10,00</p> <p>1.2 Fördernde Mitglieder des DTV (§ 6 Absatz 4 der Satzung) zahlen einen Jahresbeitrag von € 64,00</p> <p>1.3 Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 der Satzung zahlen einen Jahresbeitrag von € 50,00 pro Institution</p>

Modellrechnung auf der Grundlage des Mitgliederbestandes 31.12.2010

Mitgliederstand: 31.12.2010	Jugendliche	Erwachsene	gesamt	Erhöhung	Erhöhung
	73.435	146.850	220.285	monatlich	jährlich
monatl. Beitrag	0,20 €	0,45 €			
gesamt	14.687,00 €	66.082,50 €	80.769,50 €		
mtl. Mindestbeitrag 9,20€					
Beitragssummen 2010	mit Mindestbeitrag	982.423,90 €			
	ohne Mindestbeitrag	969.234,00 €			
	Differenz	13.189,90 €			
	Jugendliche	Erwachsene	gesamt	Erhöhung	Erhöhung
				monatlich	jährlich
monatl. Beitrag	0,20 €	0,65 €			
gesamt	14.687,00 €	95.452,50 €	110.139,50 €	<u>29.370,00 €</u>	352.440,00 €

Finanzordnung des DTV vom 27.11.2011	Finanzordnung des DTV vom 23.-24.06.2012
[...]	[...]
2.2 Jahresstartmarken, Lizenzmarken Die Gebühren betragen:	2.2 Jahresstartmarken, Lizenzmarken Die Gebühren betragen:
2.2.1 Jahresstartmarke Standard/Latein jährlich € 33,00 Jahresstartmarke für Kinder, Junioren Und Jugend jährlich € 16,50	2.2.1 Jahresstartmarke Standard/Latein jährlich € 40,00 Jahresstartmarke für Kinder, Junioren Und Jugend jährlich € 20,00
Wird eine Startmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, so ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr für Erwachsene auf € 16,50 für Kinder, Junioren und Jugend auf € 8,30	Wird eine Startmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, so ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr für Erwachsene auf € 20,00 für Kinder, Junioren und Jugend auf € 10,00
2.2.2 Jahresstartmarke Jazz- und Modern Dance Solo, Duo € 33,00 Jahresstartmarke für Solo- bzw. Duotänzer, die zu Beginn des Wettkampfjahres (1.7.) das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben € 16,50 Wird eine Jahresstartmarke zwischen 1.1. und 30.6. eines Jahres (Wettkampfjahr 1.7.-30.6.) ausgestellt, ermäßigt sich die Gebühr auf € 16,50 für Solo- bzw. Duotänzer, die zu Beginn des Wettkampfjahres (1.7.) das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben € 8,30	2.2.2 Jahresstartmarke Jazz- und Modern Dance Solo, Duo € 40,00 Jahresstartmarke für Solo- bzw. Duotänzer, die zu Beginn des Wettkampfjahres (1.7.) das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben € 20,00 Wird eine Jahresstartmarke zwischen 1.1. und 30.6. eines Jahres (Wettkampfjahr 1.7.-30.6.) ausgestellt, ermäßigt sich die Gebühr auf € 20,00 für Solo- bzw. Duotänzer, die zu Beginn des Wettkampfjahres (1.7.) das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben € 10,00

Finanzordnung des DTV vom 27.11.2011	Finanzordnung des DTV vom 23.-24.06.2012
[...]	[...]
2.2.4 Lizenzmarke (Wertungsrichter, Turnierleiter) jährlich € 33,00	2.2.4 Lizenzmarke (Wertungsrichter, Turnierleiter) jährlich € 40,00
Lizenzmarke für Wertungsrichter mit S-Lizenz jährlich € 85,00	Lizenzmarke für Wertungsrichter mit S-Lizenz jährlich € 95,00
Dafür erhalten sie einen personenbezogenen Gutschein über € 52,00 für einen Bundeswertungsrichterlehrgang.	Dafür erhalten sie einen personenbezogenen Gutschein über € 55,00 für einen Bundeswertungsrichterlehrgang.
Wird eine Lizenzmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr auf € 16,50	Wird eine Lizenzmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr auf € 20,00
bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf € 68,50	bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf € 75,00
Die Gebühr der Lizenzmarken für Ehepartner von Jahresstartmarken- und/oder Lizenzmarkeninhabern ermäßigt sich auf € 20,00	Die Gebühr der Lizenzmarken für Ehepartner von Jahresstartmarken- und/oder Lizenzmarkeninhabern ermäßigt sich auf € 20,00
bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf € 72,00	bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf € 72,00

Finanzordnung des DTV vom 27.11.2011	Finanzordnung des DTV vom 23.-24.06.2012
<p>[...]</p> <p>4. Veranlagung</p> <p>4.1 Die DTV-Geschäftsstelle führt in jedem Jahr für alle Mitglieder eine Beitragsveranlagung durch. Hierzu überreicht die Geschäftsstelle das Formblatt „Mitgliederaufstellung“. Dieses Formular ist ausgefüllt und rechtsverbindlich unterschrieben bis zum 15. Januar eines jeden Jahres an die Geschäftsstelle zu senden.</p> <p>4.2 Stichtag für die Mitgliederaufstellung ist der 1.1. eines Jahres. Die Mitgliederaufstellung für den DTV muss mit der Mitgliederaufstellung für den zuständigen Landessportbund übereinstimmen, sofern die Stichtage identisch sind.</p>	<p>[...]</p> <p>4. Veranlagung</p> <p>4.1 Die DTV-Geschäftsstelle führt in jedem Jahr für alle Mitglieder eine Beitragsveranlagung durch. Die elektronische Meldung erfolgt über den passwortgeschützten Online-Zugang im Vereinsportal – www.tanzsport-portal.de. Die Onlinemeldung muss bis zum 15. Januar eines jeden Jahres erfolgen.</p> <p>4.2 Stichtag für die Mitgliedererhebung ist der 1.1. eines Jahres. Die Mitgliederaufstellung für den DTV muss mit der Mitgliederaufstellung für den zuständigen Landessportbund übereinstimmen, sofern die Stichtage identisch sind.</p>

Finanzordnung des DTV vom 27.11.2011	Finanzordnung des DTV vom 23.-24.06.2012
<p>[...]</p> <p>4. Veranlagung</p> <p>[...]</p> <p>4.4 Wird die Mitgliederaufstellung von einem Mitglied nicht fristgerecht bis 15. Januar eines jeden Jahres ausgefüllt abgegeben oder bestehen berechnete Zweifel an der Richtigkeit der gemachten Angaben, so ist der Schatzmeister des DTV verpflichtet, den Beitrag nach seinem Ermessen zu schätzen, wobei mindestens ein Mitgliederzuwachs pro Jahr von 10% zu unterstellen ist. Die Schätzrechnung wird aufgehoben, wenn innerhalb von 6 Wochen die Mitgliedermeldung dem DTV vorgelegt wird.</p>	<p>[...]</p> <p>4. Veranlagung</p> <p>[...]</p> <p>4.4 Wird die Mitgliedererhebung von einem Mitglied nicht fristgerecht bis 15. Januar eines jeden Jahres ausgefüllt abgegeben oder bestehen berechnete Zweifel an der Richtigkeit der gemachten Angaben, so ist der Schatzmeister des DTV verpflichtet, den Beitrag nach seinem Ermessen zu schätzen, wobei mindestens ein Mitgliederzuwachs pro Jahr von 10% zu unterstellen ist. Die Schätzrechnung wird aufgehoben, wenn innerhalb von 6 Wochen die Mitgliedermeldung dem DTV bis spätestens 31.07. vorgelegt wird.</p>

Finanzordnung des DTV vom 27.11.2011	Finanzordnung des DTV vom 23.-24.06.2012
<p>§ 5 Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung</p>	<p>§ 5 Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung</p>
<p>[...]</p> <p>4. Veranlagung</p> <p>1. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung erhalten vom DTV jährlich einen Betrag zur Erfüllung ihrer Aufgaben.</p> <p>2. Die Höhe dieses Betrages richtet sich nach den aufgrund der Mitgliedermeldung des laufenden Jahres an den DTV gezahlten Beiträgen und wird vom Hauptausschuss festgelegt.</p>	<p>[...]</p> <p>4. Veranlagung</p> <p>1. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung erhalten vom DTV jährlich einen Betrag zur Erfüllung ihrer Aufgaben.</p> <p>2. Die Höhe dieses Betrages richtet sich nach den im Vorjahr an den DTV aufgrund der Mitgliedermeldung des laufenden Jahres an den DTV gezahlten Beiträgen der Einzelmitglieder der Landestanzsportverbände, und wird vom Hauptausschuss festgelegt. Der Beitragsrückfluss beträgt 60%.</p>

Antrag des HAS: Änderung der Ordnung für elektronische Bildmedien

Nr.	Fassung 2010	Entwurf 2012
001	Ordnung für elektronische Bildmedien Neufassung beschlossen vom Verbandstag in Köln am 19./20.06.2010	Ordnung für elektronische Bildmedien Neufassung beschlossen vom Verbandstag in Köln am 19./20.06.2010 Änderung beschlossen vom Verbandstag in Berlin am 23./24.06.2012
002	2 Übertragung von Turnierveranstaltungen	
003	2.1 <u>Internationale und nationale Veranstaltungen, die vom DTV vergeben werden</u> Internationale Veranstaltungen, die von der IDSF an den DTV vergeben werden, unterliegen den Bestimmungen der IDSF und den daraus resultierenden Vereinbarungen zwischen der IDSF und dem DTV.	2.1 <u>Internationale und nationale Veranstaltungen, die vom DTV vergeben werden</u> Internationale Veranstaltungen, die von der World DanceSport Federation (WDSF) an den DTV vergeben werden, unterliegen den Bestimmungen der WDSF und den daraus resultierenden Vereinbarungen zwischen der WDSF und dem DTV.
004	2.1.1 Die Verhandlungen werden vom DTV geführt und Verträge durch das DTV-Präsidium abgeschlossen. Vorverhandlungen durch andere Personen sind nach vorheriger Zustimmung des DTV-Präsidiums möglich.	2.1.1 ...
005	2.1.2 Eine erzielte Lizenzgebühr für eine Einzelveranstaltung wird hälftig zwischen dem DTV und dem Ausrichter aufgeteilt, soweit sie nicht an die IDSF abgeführt werden muss.	2.1.2 Eine erzielte Lizenzgebühr für eine Einzelveranstaltung wird hälftig zwischen dem DTV und dem Ausrichter aufgeteilt, soweit sie nicht an die WDSF abgeführt werden muss.
006	2.1.3 Falls der DTV die Fernsehrechte für mehrere Veranstaltungen pauschal vergibt, erhält der Ausrichter vom DTV 50% der Lizenzgebühr, die anteilig auf die betreffende Veranstaltung entfällt, soweit diese Einnahmen nicht an die IDSF abgeführt werden müssen.	2.1.3 Falls der DTV die Fernsehrechte für mehrere Veranstaltungen pauschal vergibt, erhält der Ausrichter vom DTV 50% der Lizenzgebühr, die anteilig auf die betreffende Veranstaltung entfällt, soweit diese Einnahmen nicht an die WDSF abgeführt werden müssen.
007	5 Gültigkeit Die Ordnung für elektronische Bildmedien tritt mit Beschluss des Verbandstages am 19./20.06.2010 in Kraft und löst die bisherige Fernsehordnung des DTV ab.	5 Gültigkeit Die Ordnung für elektronische Bildmedien trat mit Beschluss des Verbandstages am 19./20.06.2010 in Kraft und löste die bisherige Fernsehordnung des DTV ab.

Antrag des HAS: Ordnung der Professional Division im Deutschen Tanzsportverband e.V.

Errichtet auf dem Verbandstag des Deutschen Tanzsportverbandes am 23./24.06.2012 in Berlin.

Präambel

Die Professional Division (PD) ist eine Abteilung innerhalb des Deutschen Tanzsportverbandes e.V. (DTV) und ist über den DTV Mitglied in der Professional Division der World DanceSport Federation (WDSF). Soweit in dieser Ordnung keine abweichenden Regelungen getroffen sind, gelten die Verbandsgerichtsordnung, die Finanzordnung, die Ordnung für elektronische Medien, die Werbeordnung sowie die Turnier- und Sportordnung des DTV.

Die DTV PD tritt für die Bekämpfung des Dopings ein sowie für Maßnahmen, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Substanzen und Methoden unterbinden. Das Regelwerk der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) (NADA-Code) ist Bestandteil der DTV Satzung und wird in seiner Umsetzung auch durch das Direktorium der PD gewährleistet. Die DTV PD nimmt am Dopingkontrollsystem der NADA und der WDSF teil.

1. Name, Geschäftsjahr, Zugehörigkeit

- 1.1 Die Abteilung führt den Namen: DTV Professional Division (kurz: DTV PD)
- 1.2 Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- 1.3 Die Abteilung handelt im Rahmen der Satzung des DTV und dieser Ordnung eigenständig und wird durch ihr Direktorium vertreten.

2. Aufgaben

- 2.1 Aufgabe der DTV PD ist insbesondere die Organisation und Durchführung von Turnieren für Professional-tanzsportler sowie alle damit verbundenen Aufgaben.
- 2.2 Die Abteilung vertritt die Interessen ihrer Mitglieder in den Gremien des DTV, der WDSF PD und gegenüber der Öffentlichkeit.
- 2.3 Soweit die Abteilung finanzielle Mittel in eigener Verantwortung bewirtschaftet, dürfen diese nur für abteilungsbedingte Aufgaben verwendet werden. Die Funktionsträger der Abteilung dürfen Vergütungen nur im Rahmen von § 12 der DTV-Satzung erhalten.

3. Mitgliedschaft

- 3.1 Ordentliche Mitglieder sind alle natürlichen Personen sowie Lizenzträger (z.B. Wertungsrichter) mit einer nationalen oder WDSF PD-Lizenz, die sich bei der PD durch Aufnahmeantrag als Professional-tanzsportler registrieren lassen. Sie unterliegen den Regelungen der Turnier- und Sportordnung des DTV, sofern in dieser Ordnung nichts Anderes geregelt ist.
- 3.2 Außerordentliche Mitglieder sind alle natürlichen und juristischen Personen, die den Professional-tanzsport im DTV unterstützen wollen.

4. Erwerb der Mitgliedschaft

- 4.1 Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein schriftlicher Antrag auf Registrierung als Professional-tanzsportler bzw. das Vorliegen einer nationalen oder WDSF PD-Lizenz, sowie der Nachweis der Mitgliedschaft bei einem ordentlichen Mitglied gem. § 6 Absatz 2 Ziffer 2 der Satzung des DTV.
- 4.2 Über die Aufnahme entscheidet das Direktorium. Wird der Antrag auf Aufnahme abgelehnt, kann gegen die Entscheidung innerhalb von 4 Wochen Einspruch beim Direktorium eingelegt werden. Über den Einspruch entscheidet das Präsidium des DTV. Die Ablehnung eines Aufnahmeantrages soll begründet werden. Der Antragsteller hat das Recht, den Aufnahmeantrag dem nächsten DTV-Verbandstag vorzulegen, der endgültig entscheidet.

5. Beendigung der Mitgliedschaft

- 5.1 Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Austritt, Ausschluss oder wenn die Voraussetzung der Mitgliedschaft bei einem ordentlichen Mitglied gem. § 6 Absatz 2 Ziffer 2 der Satzung des DTV nicht mehr vorliegt
- 5.2 Der Austritt erfolgt in Schriftform gegenüber dem Direktorium der PD. Die Beendigung der Mitgliedschaft erfolgt mit einer Frist von drei Monaten zum Ende des Kalenderjahres.
- 5.3 Das Direktorium kann ein Mitglied ausschließen:
 - a. wenn der Mitgliedsbeitrag trotz schriftlicher Mahnung nicht gezahlt wird oder
 - b. abteilungsschädigendes Verhalten vorliegt.

Das Direktorium muss den Ausschluss schriftlich begründen und dem Mitglied per eingeschriebenen Brief zustellen. Gegen den Ausschluss kann das Mitglied binnen 4 Wochen schriftlich Einspruch einlegen, über den die nächste ordentliche Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit entscheidet.

5.4 Der Ausschluss entbindet nicht von der Erfüllung noch bestehender Verbindlichkeiten.

5.5 Rechte am Abteilungsvermögen erlöschen mit dem Ende der Mitgliedschaft

6. Beiträge und Gebühren

6.1 Zur Durchführung ihrer Aufgaben erhebt die PD Beiträge und Gebühren, die durch die Mitgliederversammlung festgelegt werden. Beiträge und Gebühren werden im Einzugsverfahren durch die Geschäftsstelle des DTV erhoben.

6.2 Die Höhe der Beiträge und Gebühren werden von der Mitgliederversammlung beschlossen.

7. Organe

7.1 Organe des PD sind:

7.1.1 Mitgliederversammlung

7.1.2 Direktorium

8. Mitgliederversammlung

8.1 Die Mitgliederversammlung besteht aus

- den ordentlichen Mitgliedern der PD
- den außerordentlichen Mitgliedern der PD
- den Mitgliedern des Direktoriums

8.1.1 Die Präsidiumsmitglieder des DTV können als Gäste an der Mitgliederversammlung teilnehmen.

8.2 Eine ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal jährlich im 1. Quartal statt. Ort und Zeit legt das Direktorium fest. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung kann durch Beschluss des Direktoriums einberufen werden. Sie muss einberufen werden, wenn mindestens 25% der ordentlichen Mitglieder unter schriftlicher Angabe von Gründen sie beantragen. Zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung ist in Schriftform oder durch Veröffentlichung auf der Homepage der DTV PD mit einer Frist von mindestens sechs Wochen einzuladen. Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ist ebenfalls in Schriftform oder durch Veröffentlichung auf der Homepage der DTV PD mit einer Frist von mindestens drei Wochen einzuladen. Gleichzeitig muss die vorläufige Tagesordnung bekannt gegeben werden. Anträge zur Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung müssen mindestens 4 Wochen vor der ordentlichen Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle der PD schriftlich und mit Begründung eingegangen sein.

8.3 In der Mitgliederversammlung hat jedes ordentliche Mitglied eine Stimme sowie jedes Mitglied des Direktoriums sofern es nicht bereits als ordentliches Mitglied stimmberechtigt ist.

8.4 Der Direktor leitet die Mitgliederversammlung, im Verhinderungsfall sein Stellvertreter.

8.5 Bei Wahlen wählt die Mitgliederversammlung einen Wahlleiter.

8.6 Innerhalb von 4 Wochen ist ein Beschlussprotokoll anzufertigen und vom Versammlungsleiter und Protokollführer zu unterzeichnen.

9. Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

9.1 Beschlüsse erfolgen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sofern die Ordnung nichts anderes vorgibt. Stimmenthaltungen werden nicht berücksichtigt.

9.2 Für eine Änderung dieser Ordnung bedarf es einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Die Änderungen bedürfen der Bestätigung durch den Verbandsrat.

9.3 Abstimmungen erfolgen grundsätzlich offen sofern nicht auf Antrag eines Mitglieds geheim abgestimmt werden soll. Dieser Antrag bedarf der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

9.4 Alle Wahlen sind geheim. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereint. Falls kein Kandidat die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält, entscheidet eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen. Hier reicht die einfache Mehrheit. Bei gleicher Stimmenanzahl entscheidet das Los.

9.5 Die Mitglieder des Direktoriums werden für die Dauer von drei Jahren gewählt, Wiederwahl ist zulässig.

10. Direktorium

10.1 Das Direktorium besteht aus:

- a. dem Direktor als Vorsitzender des Direktoriums
- b. dem Finanzdirektor (stellvertretender Vorsitzender)
- c. dem Sportdirektor
- d. bis zu zwei weiteren Mitgliedern

10.2 Das Direktorium führt die Geschäfte der PD und ist insbesondere zuständig für

- a. die Ausschreibung und Vergabe von Turnierveranstaltungen
- b. Durchführung und Überwachung von nationalen und internationalen Turnierveranstaltungen
- c. Vergabe von nationalen PD WR-Lizenzen
- d. Vorschläge an das Präsidium zur Beantragung von WR-Lizenzen bei der WDSF PD
- e. den Einsatz von Wertungsrichtern für Professionalturniere.

10.3 Das Direktorium gibt sich eine Geschäftsordnung.

10.4 Scheidet ein Mitglied des Direktoriums während der Amtszeit aus, benennt das Direktorium bis zur nächsten ordnungsgemäßen Wahl kommissarisch einen Nachfolger.

10.5 Der Präsident des DTV oder ein von ihm beauftragtes Mitglied des Präsidiums kann an den Sitzungen des Direktoriums teilnehmen.

11. Auflösung

11.1 Die Auflösung der PD erfolgt durch den Verbandstag des DTV.

Geschäftsjahr 2012

Haushaltsplan 2012 – Vorlage zur Kenntnis

Deutscher Tanzsportverband e.V.		Entwurf					Haushalt
A	Einnahmen	Plan 2011		IST 31.12.11			Plan 2012
		Euro		Euro			Euro
I.	Mitgliedsbeiträge	1.010.000,00 €		1.020.864,95 €	1.020.864,95 €		1.023.000,00 €
II.	Zuschüsse						
	1. BMI für Leistungssportreferenten	39.000,00 €		39.000,00 €	39.000,00 €		39.000,00 €
	2. DOSB-Breiten- und Freizeitsport						
III.	Fernsehen						
	1. Fernsehen	0,00 €		0,00 €			0,00 €
	2. WDSF Vergabegebühren	1.000,00 €		35.010,07 €	35.010,07 €		1.000,00 €
IV.	Zins- und Pachteinnahmen	26.000,00 €		41.321,20 €	41.321,20 €		45.000,00 €
V.	DTSA Gebühren	40.000,00 €		33.929,09 €	33.929,09 €		40.000,00 €
VI.	Spenden			0,00 €			
I.	BMI für Sportförderung	87.940,00 €		89.409,00 €			89.409,00 €
II.	Startmarken- und Lizenzgebühren	430.000,00 €		424.720,50 €			430.000,00 €
III.	Turniergebühren	22.000,00 €		23.164,24 €			23.500,00 €
IV.	Förderbeitrag Spitzensport	35.000,00 €		45.010,70 €			50.000,00 €
V.	Allgemeine Sportförderung						
		1.690.940,00 €			1.752.429,75 €		1.740.909,00 €
	Jugendführung			11.977,00 €			
I.	DSJ-Jugendsekretär	14.000,00 €		7.685,00 €			12.000,00 €
II.	DSJ-Jugendförderung	2.500,00 €	16.500,00 €		19.662,00 €		2.500,00 €
							14.500,00 €
	Sonstige Einnahmen	7.500,00 €		10.226,50 €	10.226,50 €		7.500,00 €
		1.714.940,00 €			1.782.318,25 €		1.762.909,00 €

		Plan 2011	Entwurf	IST 31.12.11		Plan 2012	Haushalt
B	Ausgaben						
	Verbandsführung	Euro		Euro		Euro	
	I. Verwaltung						
	1. Personalkosten	370.000,00 €		365.483,58 €		325.000,00 €	
	2. Raumkosten	46.000,00 €		44.717,46 €		46.000,00 €	
	3. Postkosten	35.000,00 €		35.226,93 €		35.000,00 €	
	4. Drucksachen, Bürobedarf, Formulare	9.000,00 €		9.967,66 €		9.000,00 €	
	5. Verbandstags-Heft-Rundschreiben	0,00 €		0,00 €		1.700,00 €	
	6. Bezugskosten DTV Ordner	1.000,00 €		302,09 €		1.000,00 €	
	7. Rechts- und Beratungskosten						
	a) Rechts- und Beratungskosten	7.500,00 €		9.799,53 €		9.000,00 €	
	b) Buchführungskosten	35.000,00 €		35.782,35 €		35.000,00 €	
	8. Allgemeine Verwaltungskosten	18.500,00 €		22.711,57 €		18.500,00 €	
	a) Betriebsrat	1.500,00 €		844,70 €		1.000,00 €	
	9. Büroausstattung/AFA Sachanlagen	15.200,00 €		10.137,59 €		10.000,00 €	
	10. Leasing, Service u. EDV-Kosten	19.000,00 €		15.446,71 €		15.500,00 €	
	11. KFZ Kosten incl. Leasing	7.000,00 €		7.150,41 €		7.000,00 €	
	12. Verbandstag	0,00 €		0,00 €		22.000,00 €	
	Satzungskommission	0,00 €		169,50 €		2.500,00 €	
	13. Hauptausschuss						
	a) Sitzungen	27.000,00 €		23.190,66 €		23.000,00 €	
	b) Goc	9.000,00 €		12.980,76 €		9.000,00 €	
	14. Präsidialsitzungen	16.000,00 €		16.261,05 €		15.000,00 €	
	Strategie Workshop			0,00 €			
	DTV Zukunft	16.000,00 €		26.616,19 €		15.000,00 €	
	15. Einzelreisen	10.000,00 €		17.827,15 €		10.000,00 €	
	16. Kommissionen WDSF, ADTV, DPV; NOV, DOSB	4.000,00 €		4.703,25 €		2.000,00 €	
	a) WDSF General Meeting 2012 Berlin					10.000,00 €	
	17. Beiträge an Verbände	22.000,00 €		21.919,54 €		23.500,00 €	
	18. Repräsentationskosten	2.500,00 €		2.264,37 €		2.500,00 €	
	19. Öffentlichkeitsarbeit						
	a) Allgemein	3.000,00 €		3.133,88 €		3.000,00 €	
	b) Arbeitsausschuss AFÖ	7.000,00 €		5.270,48 €		6.000,00 €	
	c) AG DTV Internet	5.000,00 €		9.310,70 €		10.000,00 €	
	d) Femseh Koordination	2.000,00 €		1.990,15 €		2.000,00 €	
	20. Breiten- und Freizeitsport						
	a) Maßnahmen	7.000,00 €		-1.680,94 €		7.000,00 €	
	b) Arbeitsausschuss	6.000,00 €		7.631,10 €		6.000,00 €	
	c) DTSA	9.000,00 €		10.997,31 €		7.000,00 €	
	d) Frau im Sport	500,00 €		543,74 €		500,00 €	
	21. Beitragsrückflüsse Fachverbände m.b.A	80.000,00 €		82.939,87 €		83.000,00 €	
	22. Kosten Archiv	12.000,00 €		13.186,39 €		12.000,00 €	
	23. 100 Jahre Tanzsport in Deutschland 2012					35.000,00 €	
			802.700,00 €		816.825,73 €		819.700,00 €

Deutscher Transportverband e.V.							Haushalt
B	Ausgaben	Plan 2011	Entwurf	IST 31.12.11		Plan 2012	
II.		Euro		Euro		Euro	
II.	Fernsehen						
	1. Anteile der Veranstalter	0,00 €		0,00 €		0,00 €	
	2.WDSF Vergabegebühren	1.000,00 €		35.010,07 €	35.010,07 €	1.000,00 €	
	III. Sportführung						
	1. Sportförderung	450.000,00 €		400.194,26 €		425.000,00 €	
	a) DM u WM JMD 2012					13.000,00 €	
	2. Förderung Spitzensport	35.000,00 €		45.010,70 €		50.000,00 €	
	3. Dezentrale Schulungsmaßnahmen	110.000,00 €		109.334,00 €		110.000,00 €	
	4. Förderung Fachverbände m.b.A.	12.800,00 €		12.800,00 €		12.800,00 €	
	5. Fachsportausschüsse	7.000,00 €		9.520,93 €		10.000,00 €	
	6. SAS-Sitzungen						
	a) SAS Sitzungen	17.000,00 €		15.372,83 €		17.000,00 €	
	b) GOC SAS	1.500,00 €		1.082,44 €		1.500,00 €	
	7. Einzelreisen	2.500,00 €		1.606,48 €		2.500,00 €	
	8. Bezugskosten TSO	500,00 €		0,00 €		500,00 €	
	9. Startbücher	2.500,00 €		7.592,91 €		2.500,00 €	
	10. Abzeichen/Medaillen	1.800,00 €		7.676,12 €		1.800,00 €	
	11. Allgemeine Sportförderung	5.000,00 €		1.534,94 €		5.000,00 €	
	12. Nationale Anti Doping Agentur (NADA)	3.000,00 €		3.977,40 €		4.000,00 €	
			648.600,00 €		615.703,01 €		655.600,00 €
	IV. Jugendführung						
	1. Jugendförderung	67.600,00 €		64.315,47 €		72.600,00 €	
	a) Challenge Team	22.000,00 €		22.302,60 €		23.000,00 €	
	2. Internationale Jugendmaßnahmen	21.800,00 €		26.469,82 €		25.000,00 €	
	3. Arbeitsausschuss	15.900,00 €		12.177,17 €		22.900,00 €	
	4. Schulsport	5.500,00 €		3.216,55 €		6.500,00 €	
			132.800,00 €		128.481,61 €		150.000,00 €
	V. Kosten Tanzwelt Verlag	225.000,00 €		219.442,69 €	219.442,69 €	225.000,00 €	
	VI. Betriebsmittelrücklage						
	Zuführung						
	Entnahme	-37.160,00 €			-33.144,86 €	-88.391,00 €	
	Rücklage Verbandstag 2010						
	DTV 2010				0,00 €		
	Zuführung Projekt bezogene Rücklagen	-58.000,00 €					
	Entnahme Projekt bezogene Rücklagen						
		1.714.940,00 €			1.782.318,25 €	1.762.909,00 €	

Geschäftsjahr 2012

Haushaltsrahmenplan 2012 / 2013 – Beratung und Verabschiedung

Deutscher Tanzsportverband e.V.				
Haushaltsrahmenplan				
A.	Einnahmen	2011/2012	HP 2012	2012/2013
	Verbandsführung			
I.	Mitgliedsbeiträge	2.020.000,00	1.023.000,00 €	2.046.000,00 €
		2.020.000,00	1.023.000,00 €	2.046.000,00 €
II.	Zuschüsse			
	1. BMI für Leistungssportreferenten	78.000,00	39.000,00 €	78.000,00 €
	2. DOSB-Breiten- und Freizeitsport	0,00	0,00 €	0,00 €
		78.000,00	39.000,00 €	78.000,00 €
III.	Fernsehen			
	1. Fernsehen	0,00	0,00 €	0,00 €
	2. WDSF Vergabegebühren WO/FO	2.000,00	1.000,00 €	2.000,00 €
		2.000,00	1.000,00 €	2.000,00 €
IV.	Zins- und Pachteinnahmen	52.000,00	45.000,00 €	90.000,00 €
V.	DTSA Gebühren	80.000,00	40.000,00 €	80.000,00 €
	Sportführung			
I.	BMI für Sportförderung	175.880,00	89.409,00 €	178.818,00 €
II.	Startmarken- und Lizenzgebühren	860.000,00	430.000,00 €	860.000,00 €
III.	Turniergebühren	44.000,00	23.500,00 €	47.000,00 €
IV.	Förderbeitrag Spitzensport	70.000,00	50.000,00 €	100.000,00 €
V.	Allgemeine Sportförderung	0,00	0,00 €	0,00 €
		1.149.880,00	592.909,00 €	1.185.818,00 €
	Jugendführung			
I.	DSJ-Jugendsekretär	28.000,00	12.000,00 €	24.000,00 €
II.	DSJ-Jugendförderung	5.000,00	2.500,00 €	5.000,00 €
		33.000,00	14.500,00 €	29.000,00 €
	Sonstige Einnahmen	15.000,00	7.500,00 €	15.000,00 €
		3.429.880,00	1.762.909,00 €	3.525.818,00 €

Haushaltsrahmenplan				
B.	Ausgaben	2011/2012	HP 2012	2012/2013
	Verbandsführung	EURO		EURO
I.	Verwaltung			
	1. Personalkosten	740.000,00 €	325.000,00 €	680.000,00 €
	2. Raumkosten	92.000,00 €	46.000,00 €	92.000,00 €
	3. Postkosten	70.000,00 €	35.000,00 €	70.000,00 €
	4. Drucksachen, Bürobedarf, Formulare	18.000,00 €	9.000,00 €	18.000,00 €
	5. Verbandstags-Heft-Rundschreiben	1.800,00 €	1.700,00 €	1.700,00 €
	6. Bezugskosten DTV Ordner	2.000,00 €	1.000,00 €	2.000,00 €
	7. Rechts- und Beratungskosten			
	a) Rechts- und Beratungskosten	15.000,00 €	9.000,00 €	18.000,00 €
	b) Buchführungskosten	70.000,00 €	35.000,00 €	70.000,00 €
	8. Allgemeine Verwaltungskosten	37.000,00 €	18.500,00 €	37.000,00 €
	a) Betriebsrat	3.000,00 €	1.000,00 €	2.000,00 €
	9. Büroausstattung/AFA Sachanlagen	30.400,00 €	10.000,00 €	20.000,00 €
	10. Leasing, Service u. DV-Kosten	38.000,00 €	15.500,00 €	31.000,00 €
	11. KFZ Kosten und Leasing	14.000,00 €	7.000,00 €	14.000,00 €
	12. Verbandstag	22.000,00 €	22.000,00 €	22.000,00 €
	Satzungskommission	0,00 €	2.500,00 €	2.500,00 €
	13. Hauptausschuss			
	a) Sitzungen	54.000,00 €	23.000,00 €	46.000,00 €
	b) GOC	18.000,00 €	9.000,00 €	18.000,00 €
	14. Präsidialsitzungen	32.000,00 €	15.000,00 €	30.000,00 €
	DTV Zukunft	39.800,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
	15. Einzelreisen	20.000,00 €	10.000,00 €	20.000,00 €
	16. Kommissionen WDSF, ADTV, DPV, NOV, DOSB	8.000,00 €	2.000,00 €	4.000,00 €
	16a) WDSF General Meeting 2012 Berlin	0,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
	18. Beiträge an Verbände	44.000,00 €	23.500,00 €	47.000,00 €
	18. Repräsentationskosten	5.000,00 €	2.500,00 €	5.000,00 €
	19. Öffentlichkeitsarbeit			
	a) Allgemein	6.000,00 €	3.000,00 €	6.000,00 €
	b) Arbeitsausschuss AFÖ	14.000,00 €	6.000,00 €	12.000,00 €
	c) AG DTV Internet	10.000,00 €	10.000,00 €	20.000,00 €
	d) Fernseh Koordination	4.000,00 €	2.000,00 €	4.000,00 €
	20. Breiten- und Freizeitsport			
	a) Maßnahmen	14.000,00 €	7.000,00 €	14.000,00 €
	b) Arbeitsausschuss	12.000,00 €	6.000,00 €	12.000,00 €
	c) DTSA	18.000,00 €	7.000,00 €	14.000,00 €
	d) Frau im Sport	1.000,00 €	500,00 €	1.000,00 €
	21. Beitragsrückflüsse Fachverbände m.b.A	160.000,00 €	83.000,00 €	166.000,00 €
	22. Kosten Archiv	24.000,00 €	12.000,00 €	24.000,00 €
	23. 100 Jahre Tanzsport i. Deutschland 2012	0,00 €	35.000,00 €	35.000,00 €
		1.637.000,00 €	819.700,00 €	1.583.200,00 €

B.	Ausgaben	2011/2012	HP 2012	2012/2013
II.		EURO		EURO
	Fernsehen			
	1. Anteile der Veranstalter	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	2. WDSF Vergabegebühren WO/FO	2.000,00 €	1.000,00 €	2.000,00 €
		2.000,00 €	1.000,00 €	2.000,00 €
III.	Sportführung			
	1. Sportförderung	900.000,00 €	425.000,00 €	850.000,00 €
IIIa.	DM und WM JMD 2012	0,00 €	13.000,00 €	13.000,00 €
	2. Förderung Spitzensport	70.000,00 €	50.000,00 €	100.000,00 €
	3. Dezentrale Schulungsmaßnahmen	220.000,00 €	110.000,00 €	220.000,00 €
	4. Förderung Fachverbände m.b.A.	25.600,00 €	12.800,00 €	25.600,00 €
	5. Fachsportausschüsse	14.000,00 €	10.000,00 €	20.000,00 €
	6. SAS-Sitzungen			
	Sitzungen	34.000,00 €	17.000,00 €	34.000,00 €
	GOC	3.000,00 €	1.500,00 €	3.000,00 €
	7. Einzelreisen	5.000,00 €	2.500,00 €	5.000,00 €
	8. Bezugskosten TSO	1.000,00 €	500,00 €	1.000,00 €
	9. Startbücher	5.000,00 €	2.500,00 €	5.000,00 €
	10. Abzeichen/Medaillen	3.600,00 €	1.800,00 €	3.600,00 €
	11. Allgemeine Sportförderung	10.000,00 €	5.000,00 €	10.000,00 €
	12. Nationale Anti Doping Agentur (NADA)	6.000,00 €	4.000,00 €	8.000,00 €
		1.297.200,00 €	655.600,00 €	1.298.200,00 €
IV.	Jugendführung			
	1. Jugendförderung(u.Challenge-Team)	179.200,00 €	94.500,00 €	189.000,00 €
	2. Internationale Jugendmaßnahmen	43.600,00 €	25.000,00 €	50.000,00 €
	3. Arbeitsausschuss	41.800,00 €	24.000,00 €	38.000,00 €
	4. Schulsport	11.000,00 €	6.500,00 €	13.000,00 €
		275.600,00 €	150.000,00 €	290.000,00 €
V.	Kosten Tanzwelt Verlag	450.000,00 €	225.000,00 €	450.000,00 €
VI.	Betriebsmittelrücklage			
	Zuführung	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Entnahme	-115.920,00 €	-88.391,00 €	-97.582,00 €
	Entnahme Rücklage Verbandstag 2010	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	DTV 2010	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Zuführung Projektrücklage	0,00 €		0,00 €
	Entnahme Projektrücklage	-116.000,00 €	0,00 €	0,00 €
		3.429.880,00 €	1.762.909,00	3.525.818,00 €

Antrag des TC Capitol Bremerhaven e.V.: Änderung der Satzung

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Tanzsportverbandes möge auf dem Verbandstag 2012 in Berlin beschließen, dass ...

1.

... §13 Abs.6.1 und 6.2

1. Landestanzsportverbände und Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung für je angefangene **500** Einzelmitglieder eine Stimme,
2. ordentliche Mitglieder von Landestanzsportverbänden für je angefangene **50** Einzelmitglieder eine Stimme,

... wie folgt geändert wird:

1. Landestanzsportverbände **1000** und Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung **500** für je angefangene Einzelmitglieder eine Stimme,
2. ordentliche Mitglieder von Landestanzsportverbänden für je angefangene **25** Einzelmitglieder eine Stimme,

2.

... §13 Abs.9.2

... gestrichen wird.

- ~~2. Ein Delegierter eines Landestanzsportverbandes kann das Stimmrecht für eine unbeschränkte Zahl von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern seines Landestanzsportverbandes, eines ordentlichen Mitgliedes eines Landestanzsportverbandes kann das Stimmrecht für bis zu zehn ordentliche und außerordentliche Mitglieder, eines Fachverbandes mit besonderer Aufgabenstellung kann das Stimmrecht für eine unbeschränkte Zahl seiner Mitglieder wahrnehmen.~~

Für den Vorstand: Vorstandsvorsitzender Axel Rahn

Begründung

Das Ansziehen und die Ausübungen von Macht über föderale Metagremien und die damit einhergehende Entmachtung des eigentlichen Souveräns, nämlich der Mitgliedsvereine, steht im Deutschen Tanzsportverband als ärgerliche Unsitte im krassen Missverhältnis zu demokratischen Verfahren in unserem Land. Beispiele zu suchen, wo es denn evtl. ähnlich oder gar genauso gehandhabt wird, lässt den Sachverhalt mit keinem Deut in einem besseren Licht stehen. Es wird dringend Zeit nachzubessern. Jetzt!

Es ist kaum zu glauben, aber scheint wirklich so zu sein: Es soll im Hauptausschuss mit präsidialer Unterstützung aktuell stark mehrheitliche Bestrebungen geben, den Landestanzsportverbänden automatisch sämtliche Stimmen zukommen zu lassen, wenn deren Mitgliedsvereine dem Verbandstag fernbleiben. Hier wird, wie soll man es anders bezeichnen, in diebischer Art die Selbstinthronisierung als Entscheidungsträger Weniger (z. Zt. 16 Personen) zu Lasten der Basismitglieder (ca. 2.200 Vereine mit ca. 220.000 Mitgliedern) vorbereitet und somit ein demokratisches Grundprinzip leider mit Füßen getreten.

Konkret bedeutet das:

Wenn ein Verein sich, aus welchen Gründen auch immer, für eine Nichtteilnahme am Verbandstag entscheidet, dann wird das dem Verein zustehende Stimmenpotenzial bei Nichtaktivität (bedeutet: keine Aussage zur Selbst- oder Nichtnutzung zu treffen) automatisch der entsprechenden Landesverbandsvertretung zugeschlagen. Diese Vertretung entscheidet dann nach Gutdünken und zwar vorsätzlich unautorisiert, über ideelle, dingliche sowie finanzielle Auswirkungen für die eigentlichen Beitragszahler, nämlich die ausgebooteten ungefragten Vereine. Eine unerhört unverschämte Vereinnahmung. Die Mitbestimmung wird Top-down ausgehebelt. Ein Verband der Verbände residiert im Diktat. Ein demokratischer Verband der freien mitbestimmenden Vereine wird ausgelöscht. Wer will das? Anscheinend Präsidium und Hauptausschuss.

Hinzu kommt, dass z. Zt. drei Präsidiumsmitglieder des DTV einen Landesverband führen. In dieser Doppelverantwortlichkeit sind sie Interessenvertreter im Bundesverband und gleichzeitig als Vorsitzende Meinungsführer im Landesvorstand. Der kollaborierende Konflikt ist vorprogrammiert. Personalunion auf diesen Ebenen ist die denkbar schlechteste Idee. Das ist der aktuelle Stand, in der Vergangenheit war es leider ebenso.

Natürlich muss das genaue Gegenteil Realität sein. Die Vereine einerseits als erwirtschaftende hauptverantwortliche Träger des Gesamtsystems und andererseits am Puls der Mitglieder müssen vehement gestärkt werden, indem ihre Wichtigkeit im Gesamtwirken beim Proporz der Entscheidungsfindung deutlich herausgestellt und in keinem Fall zur Singularität minimalisiert und dadurch faktisch liquidiert wird.

Und zwar durch ...

- ... eine klare Höherstellung ihrer Stimmkraft gegenüber Metagremien (Bottom-up statt Top-down).
- ... damit verbundene deutlich erkennbare Sinnhaftigkeit von Anwesenheit bei Verbandstagen.
- ... die Erkenntnis, mittels starker Mitbestimmung auch Wirkung entfalten zu können.

Im jetzigen Proporz dominieren die Stimmenvertreter der Landesverbände. Sie betätigen sich in ihrem Verband als belästigende Jäger und Sammler von Vereinsvollmachten. Allein dieser Umstand gibt schon Anlass zu großer Besorgnis. Die Landesvorsitzenden als Mitglieder des Gremiums Hauptausschuss können sich zusätzlich mehrheitlich verbünden, was sie natürlich auch tun und die Vereine sind als Souverän auf dem Verbandstag per se entmachtet. Der einzelne Verein wird dadurch, sozusagen pseudodemokratisch, ins Abseits befördert. Das muss abgestellt werden. Sofort! Und da fragt man sich allen Ernstes, warum viele Vereine ihre Anwesenheit dem Verbandstag versagen? Das liegt doch sonnenklar und unübersehbar auf der Hand:

„Was sollen wir dort eigentlich?“

„Wir können ohnehin nicht erfolgreich über unsere Geschicke und unser Geld selbst bestimmen“,

ist der einhellige Tenor. Der Fisch stinkt vom Kopf her, sagt der deutsche Fischer und diese bildhafte Analogie trifft den Nagel auf den Kopf, um sich an dieser Stelle einer zweiten holzhandwerklichen Metapher zu bedienen.

Das DTV-System ist ohne Zweifel schwer erkrankt. Es bevorteilt auf verschiedene Art und Weise mit einer trickreich ausgeprägten Bedienermentalität und auffälligen Auswüchsen wenige Auserkorene auf dem Rücken vieler Beherrscher. Die zahllosen Fürsten- und Herzogtümer aus vergangenen Jahrhunderten lassen grüßen. Weg mit dieser Günstlingswirtschaft mit ihren parasitären Randerscheinungen sowie willfährigen Domestiken auf Kosten Dritter. Die Ironie dabei ist, dass die Untertanen die Beschlüsse mittels durchtriebener Proporzverschiebung (selbstverständlich zu ihren Ungunsten) zu akzeptieren haben. Anschließend werden die sich daraus ergebenden Rechnungen gestellt und müssen beglichen werden. Von wem? Nicht von den für die Ausgaben Verantwortlichen, von den Vereinen natürlich.

Aktuelle Information zur Sachlage:

Auf der Mitgliederversammlung des LTV Bremen Ende März diesen Jahres wurde bspw. dieser Punkt vom Vorstandsvorsitzenden mit keinem Wort thematisiert. Eine Information über eine angedachte tiefgreifende Satzungsänderung des DTV gab es also nicht. Wieso eigentlich, welche Absicht steckte dahinter? Auch zur sogenannten Beitragsanpassung gab er als schriftführendes und verantwortlich mitmodellierendes Präsidiumsmitglied des DTV die Auskunft, dass er darüber nicht berichten könne, da er über die zugehörigen Zahlen, Fakten und Absichten keine konkrete Kenntnis hätte. Wie bitte??? Dieser Vorgang ist ein hervorragendes Beispiel, wie in Zukunft mit Vereinen umgegangen wird, wenn ihnen durch Metagremien das Heft über die eigene Selbstbestimmung aus der Hand genommen wird. Die Zeche zahlen die entmündigten und entmachteten Vereine und das kann man wörtlich nehmen. Es ist auch besonders bequem, sich an fremden Fleischöpfen zu sättigen, zu denen man nichts beigetragen hat. Damit kann man dann gönnerhaft sowie wohltdosiert Begünstigungen an willig gehorsame Gesinnungsgenossen oder die Familienbände verteilen, wenn man den wahren Eigentümern durch Verheimlichung, Nichtoffenlegung und arglistig verbündetes Taktieren in Metagremien das Votum zur Gegenwehr entzogen hat. Eine moderne Form der Entrechtung mit insistierter Vorteilmahme. Ob das alles rechtlich haltbar ist, darf stark bezweifelt werden.

Fazit:

Ein Verband der Vereine soll gelebt werden. Kein Verband der Verbände. Deshalb stärkt die Mitgliederversammlung des Verbandstages die Vereine offensiv demokratisch bei der Mitbestimmung wie im Antrag dargelegt und die beschriebenen systempathogenen Symptome klingen wie durch ein Wunder ab.

Antrag des TC Capitol Bremerhaven e.V. zur Beitragsanpassung

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Tanzsportverbandes möge auf dem Verbandstag 2012 in Berlin beschließen, dass ...

... die laut DTV-Ankündigung¹ zu erwartende Beitragsanpassung für die Mitgliedsvereine eine spürbare Entlastung festlegt. Die jetzigen Beiträge in Höhe von 5,40 €/Jahr für Erwachsene und 2,40 €/Jahr für Jugendliche werden deshalb aufgrund des hohen Kostendruckes der Vereine ab dem 01. Januar 2013 um 20% reduziert.

¹ Das digitale Schaufenster des DTV, vom 01.04.12 unter „Aktuelle News“, berichtet in unkonkreter Form von vorgestellten Satzungsänderungen u. Beitragsanpassungen im HAS durch den präsidialen Schriftführer, Christoph Rubien.

Für den Vorstand : Vorstandsvorsitzender Axel Rahn

Begründung

Die wohl meisten Vereine im Tanzsportverband kämpften in den vergangenen Jahren um ihre Existenz. Auch zukünftig wird sich diese Situation kaum ändern. In allererster Linie sind diese Umstände den extremen **Teuerungen bzw. Einnahmewegfällen** in vielen Bereichen geschuldet. Hier werden nur die wichtigsten genannt:

- Energiekosten
- Mieten, Pachten
- Gebührenerhöhungen
- Dingliche Substanzerhaltungen
- ... etc.
- Wegfall von Zuschüssen
- Sinkende Einnahmen durch Mitgliederschwund
- Erschwerte Durchsetzung von Umlagen
- Geringeres Aufkommen von sonstigen Zuwendungen

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen ist es untragbar, die derzeitigen Belastungen durch den DTV (und auch durch die LTV's) auf dem aktuellen Stand zu belassen. Er ist durch die föderale Struktur bedingt, lediglich eine als Verknüpfungsinstanz bundesweit aufgesetzte gremienbildende Erfüllungshilfe für die Vereine. Der DTV ist nur notwendig, weil es die Vereine in noch relativ großer Zahl gibt. Wirklich wichtig sind also die ca. 2.200 Vereine mit ihren ca. 220.000 Mitgliedern als grundlegende Substanz des Ganzen. Denn genau im Verein vor Ort wird die Mitgliederwerbung mit dem notwendigen Verbleib in der Vereinsfamilie durch attraktive Dienstleistungen betrieben. Die an dieser Akquirierungsfront agierenden Vereine selbst müssen deshalb in einer schwierigen Phase gestärkt werden. Denn bei ihnen werden die sportlichen und wirtschaftlichen Werte hart erarbeitet und an keiner anderen Stelle. Die Vereine sind also das absolut höchste Gut in dieser Wertschöpfungskette, deren Kräfte es zu bewahren gilt. Um es noch deutlicher zu formulieren: Alles darüber hinaus ist trotz der strukturellen Bedingtheiten der sportfachlichen Verbandssäule zusätzlicher Luxus und damit absolut zweitrangig. D.h. im DTV (und auch in den LTV's) muss gespart werden. **Die Vereine benötigen ihre erzielten Einnahmen selbst zur positiven Regulierung ihrer Situation.** Hier ist das Geld am besten angelegt, denn dort wird es übrigens auch verdient. Die derzeit zu leistenden Beiträge sind aufgrund der eingetretenen Lage bei Weitem zu hoch. Bei genauerer Betrachtung kann festgehalten werden, dass es sich bezogen auf die realen Teuerungseckwerte nur um eine **milde Beitragsreduzierung** handelt.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die Verbandsbeiträge nicht zum weiteren ruinösen Sargnagel für etliche Vereine mutieren dürfen. Der DTV ist als Metainstrument schlichtweg zu teuer und grundsätzlich nicht existenzbedroht so lange Vereine existieren. **Ein Verein kann auch ohne DTV existieren, ein DTV ohne Vereine ist aber sinnlos.** Deshalb kann und muss seine mit hohen Kosten verbundene **aufgeblähte Gremien-, Förder- und Begleitapparatur** finanziell eingeschlankt werden, sofern die dafür entstehenden Kosten mit Beitragsmitteln beglichen werden. Denn sonst droht angesichts einer vorhersehbaren Liquidierung den betroffenen Vereinen nur der Weg in die **ungewollte Illegalität** (drastisch verringerte Mitglieder[falsch]meldungen) oder Abwanderung in andere tanzaffine Verbände, die wesentlich attraktivere Beitrags- und sogar Rahmenbedingungen bieten. Dass entsprechende Alternativen existieren, dürfte allgemein bekannt sein.

Das sollte im Sinne aller Beteiligten Akteure durch Unterstützung dieses Antrages unbedingt vermieden werden.

Anträge des L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub 2000 e.V. München zur Änderung der Finanzordnung

Vorspruch: Wir finden den aktuellen Stand, dass eine Beitragssteigerung von rund 44 % im Erwachsenenbereich ohne detaillierte Begründung an die betroffenen DTV-Vereine, relativ kurzfristig erfolgen soll, als für alle Seiten nicht sehr glücklich.

Antrag 1

Wir stellen deshalb den Antrag, dass für die Zukunft eine für alle Seiten leichtere und akzeptablere Umsetzungsformel für Kostenanpassungen gefunden wird.

Antrag 2

Eine Anpassung der Kosten soll alle drei Jahre entsprechend den Veränderungen des Verbraucherpreisindex für Deutschland erfolgen (positiv wie negativ).

Die juristische Formulierung einer „Wertsicherungsklausel“ ggf. entsprechend den jeweils aktuell zulässigen Sprachregelungen durch die rechtlichen (gesetzlichen bzw. behördlichen) Vorgaben bitte vornehmen.

Antrag 3

Für weitere Kostenanpassungen, außerhalb des Antrages 2 gilt:

- 3a) Über geplante weitergehende zukünftige Erhöhungen aller Art von über 10 % p.a. gilt, dass generell die Vereine via Tanzspiegel, vorab via DTV-newsletter „dtv-aktuell“ informiert werden.
- 3b) Die Information hat mit einer Mindest-Vorlaufzeit von sechs Monaten zum nächsten darüber beschlussfähigen Verbandstag zu erfolgen.
- 3c) Die Information hat allumfassend die Gründe für eine Erhöhung der Beiträge, Gebühren, Lizenzen etc. darzulegen.
- 3d) Ein analoger Kostenvergleich aus einem adäquaten Vergangenheitszeitraum (mehrere Jahre, mindestens vier) ist mit beizufügen.
- 3e) Den Vereinen und den Landesverbänden ist umfassend Gelegenheit und Zeit zu geben, das Für und Wider ausführlich abzuwägen, um eine allseitig befriedigende Lösung zum Wohle aller zu finden.

Antrag 4

Befristete dynamische Erhöhung per 2012.

Als Lösung für den aktuell anstehenden Kostenanpassungswunsch seitens des DTV, schlagen wir eine Erhöhung von dreimal 10 % per anno für die kommenden drei Jahre auf **alle Kosten** (Beiträge, Gebühren, Lizenzen etc.) vor. D.h. für die Jahre 2013 = 10 %, für 2014 = 10% und letztmals für 2015 = 10 %. Damit ist für einen Elfjahres-Zeitraum ein vollwertiger Ausgleich der Steigerungen des Verbraucherpreisindex **zuzüglich** einer echten Erhöhung geschaffen worden.

Berechnung:

Verbraucherpreisindex: März 2004 =	98,0
Juni/Juli 2005 =	100,0
Verbraucherpreisindex: März 2012 =	112,6
Steigerung innerhalb von 8 Jahren =	14,6
Rechnet man weitere Steigerungen für die Folgejahre 2013, 2014, 2015 in analoger Höhe mit hinzu,	
ergibt sich ein Wert von ca. rund =	20,0
Bleiben für eine echte Erhöhung =	13,0 (10,0 + 3,0).

Restliche Kostenüberlegungen sollten durch **Sparmaßnahmen** und durch vom Verband einzuholende Unterstützung/Förderung ausgeglichen werden.

Ein gutes Beispiel bildet hier unser Landessportverband Bayern, der LTVB, der seine Beiträge trotz Steigerung der allgemeinen Kosten und trotz guter Sport-Förderung auf einem sehr gutem Level hält.

In Anerkennung um die großen Verdienste des DTV und seines Präsidiums stellen wir diese Anträge im Bewusstsein um die Verantwortung jedes einzelnen DTV-Vereins, insbesondere in dem Bewusstsein, Kostenbelastungen für alle tragbar zu halten, denn so werden wir gemeinsam die Aufgaben schultern können.

Und bitte noch der Hinweis: Wir möchten unsere Anträge nicht als Kritik verstanden wissen, sondern vielmehr als konstruktive Hilfe zur Erreichung eines für alle Seiten angestrebten Zieles, eines starken DTV im Kreise starker Landesverbände und starker Vereine.

In diesem Sinne wünschen wir ein gutes Gelingen allen Beteiligten auf dem DTV-Verbandstag in Berlin.

Mit herzlichen, tanzsportlichen Grüßen

L.U.S.T. Latein- und Standard-Tanzsportclub 2000 e.V. München

Roland Seiler
Vorstandsvorsitzender

Norbert Ott
Stellvertreter

Antrag des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz e.V. zur Änderung der Finanzordnung

Der Tanzsportverband Rheinland-Pfalz e.V. beantragt, den Beitrag für 2013 ff für Jugendliche bis 18 Jahren bei 0,20 Euro mtl. zu belassen und den Beitrag für Erwachsene auf 0,55 Euro mtl. anzuheben. Zukünftige Beitragsanpassungen sind bei gleichzeitig verstärkten Bemühungen zur Kostendämpfung an den Steigerungsraten des Lebenshaltungsindex oder der Inflationsraten orientiert in kurzen Abständen (regelmäßige 2 jährige Anpassung) vorzunehmen.

Begründung

Die zum VT des DTV 2012 für das Jahr 2013 vorgeschlagene Beitragserhöhung wird sich auf Grund der sehr hohen Zuwachsrate von bisher 0,45 Euro auf 0,65 Euro mtl. (= 0,20 Euro pro Monat) kontraproduktiv auf die Mitgliederentwicklung in den Vereinen auswirken und zu verstärkten Vereinsaustritten im DTV und Landesverband führen. Durch regelmäßige alle 2 Jahre erfolgende Beitragsanpassungen in dann auch vertretbaren Größenordnungen kann sowohl eine Rücklagenaufstockung als auch der Finanzbedarf des DTV mittelfristig gedeckt werden.



Holger Liebsch
Präsident
Tanzsportverband Rheinland-Pfalz e.V.

Anhang

Geschäftsordnung	202
Satzung	204
Verleihungsordnung	213
Verbandsgerichtsordnung.....	214
Ordnung des Ausschusses für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport	219
Finanzordnung.....	220
Ordnung für elektronische Bildmedien.....	224
Die größten Vereine	226
DTV-Verbandsrat / Verbandstag	227
Statistik der Einzelmitglieder für die Jahre 2000 bis 2012	228

Geschäftsordnung

für den Verbandstag des Deutschen Tanzsportverbandes e.V. (DTV)

§ 1 Verbandstagsleitung

1. Die Mitglieder der Verbandstagsleitung lösen sich bei der Leitung des Verbandstages ab, jedoch nur nach Beendigung eines Punktes der Tagesordnung.
2. Die Mitglieder der Verbandstagsleitung sind während der Leistung des Verbandstages zu neutraler Haltung verpflichtet. Bei Tagesordnungspunkten, deren Behandlung sie nicht leiten, dürfen sie ein Stimmrecht ausüben und aus dem Plenum zur Sache sprechen.

§ 2 Vertretungsberechtigung

1. Beim Verbandstag werden die Landestanzsportverbände, die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung und der Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter durch bis zu vier Delegierte, die ordentlichen Mitglieder von Landestanzsportverbänden durch bis zu zwei Delegierte vertreten.
2. Antrags- und stimmberechtigt ist nur je ein Delegierter.

§ 3 Tagesordnung

1. Der Verbandstag erledigt seine Tagesordnung in der Reihenfolge, in der sie in der Einladung aufgeführt ist.
2. Der Verbandstag kann jederzeit durch Mehrheitsbeschluss die Tagesordnung abändern.
3. Der Verbandstag kann insbesondere durch Mehrheitsbeschluss Punkte von der Tagesordnung absetzen und Punkte, die nicht auf der Tagesordnung der Einladung aufgeführt werden, auf die Tagesordnung setzen.

§ 4 Worterteilungen

1. Worterteilungen erfolgen in der Reihenfolge der Wortmeldungen.
2. Mit Mehrheitsbeschluss kann eine andere Reihenfolge der Worterteilungen bestimmt werden.
3. Die Mitglieder des Präsidiums müssen jederzeit gehört werden.

§ 5 Beschränkung der Redezeit

1. Die Redezeit ist unbeschränkt.
2. Der Verbandstag kann jederzeit durch Mehrheitsbeschluss die Redezeit beschränken.
3. Der amtierende Verbandstagsleiter kann jederzeit einen Redner unterbrechen, um einen Beschluss über eine Beschränkung der Redezeit herbeizuführen.
4. Eine Debatte findet über einen Antrag auf Beschränkung der Redezeit nicht statt.

§ 6 Schluss der Debatte

1. Jedes Mitglied des Verbandstages kann, sobald ein Redner geendet hat, einen Antrag auf Schluss der Debatte oder auf Abbruch der Debatte stellen.
2. Über einen solchen Antrag muss sofort abgestimmt werden. Eine Debatte hierüber findet nicht statt.
3. Wird ein Antrag auf Schluss der Debatte angenommen, so müssen die bei Stellung des Antrages noch vorliegenden Wortmeldungen erledigt werden. Ebenso muss der Steller eines Antrages, über den debattiert wird, das Schlusswort erhalten. Die Redezeit nach Annahme eines Antrages auf Schluss der Debatte beträgt für alle Debattenredner und für das Schlusswort des Antragstellers je fünf Minuten.
4. Der Verbandstag kann den Abbruch der Debatte beschließen. In diesem Fall sind weder weitere Debattenredner noch der Antragsteller zum Wort zuzulassen. Dieser Beschluss ist mit Zweidrittelmehrheit zu fassen.

§ 7 Anträge

1. Wer einen Antrag stellt, muss ihn im Verbandstag begründen und hat für den Fall einer Debatte über den Antrag das Recht, nach Schluss der Debatte ein Schlusswort zu sprechen.
2. Dringlichkeitsanträge, d.h. Anträge, die nicht in der Tagesordnung der Einberufung enthalten sind, sind zur Begründung, Debatte und Abstimmung nur zuzulassen, wenn der Verbandstag dieses beschließt.

§ 8 Entziehung des Wortes

1. Der amtierende Verbandstagsleiter kann einem Redner jederzeit das Wort entziehen, wenn ihm dieses im Interesse des Verbandes und zur Wahrung der Würde des Verbandstages erforderlich scheint.
2. Jedes anwesende Mitglied des Verbandstages kann verlangen, dass der Verbandstag unverzüglich darüber entscheidet, ob die Wortentziehung zu Recht erfolgt ist oder nicht. Eine Debatte hierüber findet nicht statt.

Vorstehende Fassung der Geschäftsordnung für den Verbandstag DTV wurde vom Verbandstag vom 14./15. März 1970 in Mainz, vom Verbandstag am 23./24. März 1974 in Baden-Baden, vom Verbandstag am 09./10. März 1975 in Bad Lauterberg im Harz und vom Verbandstag am 12./13.6.2004 in Hannover beschlossen.

Satzung

beschlossen auf dem Verbandstag am 04./05. März 1967 in München,
geändert vom Verbandstag am 11./12. April 1981 in Coburg
und vom Verbandstag am 28./29. Mai 1983 in Erlangen
und vom Verbandstag am 26./27. Mai 1984 in Frankfurt/M.
und vom Verbandstag am 30. April/01. Mai 1988 in Fürth
und vom Verbandstag am 01./02. Juni 1991 in Köln
und vom Verbandstag am 22., 23. u. 24. Mai 1992 in Hamburg
und vom Verbandstag am 15./16. Mai 1993 in Stuttgart
und vom Verbandstag am 10./11. Juni 1995 in München
und vom Verbandstag am 14./15. Juni 1997 in Flensburg
und vom Verbandstag am 6./7. Juni 1998 in Bad Kissingen
und vom Verbandstag am 12./13. Juni 2004 in Hannover
und vom Verbandstag am 21./22. Juni 2008 in Bremen
und vom Verbandstag am 19./20. Juni 2010 in Köln

I. Abschnitt: Allgemeines

§ 1 Allgemeines

- (1) Der Verband führt den Namen
Deutscher Tanzsportverband e.V. (DTV).
Er wurde 1921 unter dem Namen „Reichsverband für Tanzsport e.V.“ in Berlin gegründet.
- (2) Er ist in das Vereinsregister in Frankfurt am Main eingetragen.
- (3) Sitz des DTV und Gerichtsstand für alle das Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Streitigkeiten zwischen dem DTV und seinen Mitgliedern, auch nach deren Ausscheiden aus dem DTV, ist Frankfurt am Main.
- (4) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- (5) Alle Funktionsbezeichnungen dieser Satzung werden geschlechtsneutral verwendet, soweit sie sich nicht offensichtlich nur auf Frauen oder Männer beziehen.

§ 2 Zweck

Zweck des DTV ist:

1. den Tanzsport zu pflegen, zu fördern und seinen ideellen Charakter zu wahren,
2. die gemeinschaftlichen Interessen seiner Mitglieder gegenüber dem Deutschen Olympischen Sportbund und dessen Mitgliederorganisationen, der Stiftung Deutsche Sporthilfe sowie der Bundesrepublik Deutschland und der Öffentlichkeit zu vertreten,
3. den deutschen Tanzsport in seinen internationalen Angelegenheiten zu vertreten und die damit zusammenhängenden Fragen zum Wohle seiner Mitglieder zu regeln,
4. die Jugendarbeit seiner Mitglieder im Sinne der Deutschen Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund zu fördern.

§ 3 Grundsätze für die Tätigkeit

- (1) Der DTV steht auf dem Boden des Amateursports. Er ist ordentliches Mitglied und Spitzenfachverband im Deutschen Olympischen Sportbund.
- (2) Der DTV ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Seine Tätigkeit und sein Vermögen dienen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Mittel dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.
- (3) Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des DTV. Die Mitglieder erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung des DTV nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück. Es darf auch kein Mitglied durch Ausgaben, die den Zwecken des DTV fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (4) Der DTV ist parteipolitisch neutral und vertritt den Grundsatz religiöser und weltanschaulicher Toleranz sowie der Gleichberechtigung von Frau und Mann, auch bei der Besetzung von Ämtern. Er nimmt Gender Mainstreaming als Steuerungsinstrument in seine Entscheidungsprozesse bei der Aufgabenerfüllung auf.
- (5) Der DTV tritt für die Bekämpfung des Dopings ein sowie für Maßnahmen, die den Gebrauch verbotener leistungssteigernder Mittel unterbinden. Das Regelwerk der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA)

(NADA-Code) ist Bestandteil dieser Satzung und wird in seiner Umsetzung durch das DTV-Präsidium gewährleistet. Der DTV nimmt am Dopingkontrollsystem der NADA und der International DanceSport Federation (IDSF) teil.

§ 4 Aufgaben

- (1) Die Sporthoheit für den Tanzsport in der Bundesrepublik Deutschland liegt beim DTV.
- (2) Zu den Aufgaben des DTV gehören insbesondere:
 1. Ausschreibung und Vergabe insbesondere der offiziellen nationalen Meisterschaften und von Länderkämpfen sowie Ausschreibung von internationalen Meisterschaften,
 2. Zusammenarbeit mit den Tanzsportverbänden des Auslandes,
 3. Unterrichtung der Öffentlichkeit über den Tanzsport und Förderung der Öffentlichkeitsarbeit für den Tanzsport,
 4. Förderung des Tanzsportes als Leistungs-, Breiten-, Freizeit-, Schul-, Senioren- und Gesundheitssport,
 5. Erstellung von Regelwerken für die Durchführung von Wettkämpfen,
 6. Aus- und Fortbildung von Lehrkräften.
 7. Doping im Sport mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen.
- (3) Durch Vereinbarung mit Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung und mit Mitgliedern gemäß § 6 Absatz 8 kann bestimmt werden, dass die Sporthoheit mit den unter Absatz 2 aufgeführten Aufgaben und die Sportgerichtsbarkeit für bestimmte Tanzsportarten von Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung bzw. von Mitgliedern gemäß § 6 Absatz 8 ausgeübt werden.

§ 5 Ordnungen

- (1) Der DTV hat folgende Ordnungen:
 1. Geschäftsordnung für den Verbandstag
 2. Verleihungsordnung für Auszeichnungen
 3. Verbandsgerichtsordnung
 4. Jugendordnung
 5. Turnier- und Sportordnung
 6. Ordnung des Ausschusses für Breitensport-, Freizeit- und Gesundheitssport
 7. Ordnung des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit
 8. Finanzordnung
 9. Werbeordnung
 10. Ordnung für elektronische Bildmedien
- (2) Die Verbandsgerichtsordnung ist Bestandteil der Satzung.
- (3) Die Ordnungen, ausgenommen die Turnier- und Sportordnung und die Jugendordnung, werden vom Verbandstag mit einfacher Mehrheit beschlossen oder geändert. Die Turnier- und Sportordnung sowie die Jugendordnung werden nach den in diesen Ordnungen festgelegten Bestimmungen geändert.
- (4) Änderungen der Ordnungen mit Ausnahme der Verbandsgerichtsordnung werden auf der Homepage (www.tanzsport.de) des DTV veröffentlicht. Auf diese Veröffentlichung ist im Presseorgan des DTV aufmerksam zu machen. Zugleich ist das Datum des Inkrafttretens bekannt zu geben.
- (5) Die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung und die Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 unterliegen den Ordnungen gemäß Absatz 1, soweit sie nicht eigene Ordnungen haben.

II. Abschnitt: Mitglieder

§ 6 Mitgliedschaft

- (1) Dem DTV gehören ordentliche, außerordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder, Ehrenpräsidenten sowie ein Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter sowie Mitglieder gemäß Absatz 8 an.
- (2) Ordentliche Mitglieder sind:
 1. Landestanzsportverbände. Für jedes Bundesland kann nur ein Landestanzsportverband Mitglied des DTV sein, der auch innerhalb seines Landessportbundes organisatorisch vertreten sein muss. Die Satzungen der Landestanzsportverbände dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen. Sie müssen insbesondere mit § 3 der DTV-Satzung in Einklang stehen.
 2. Ordentliche Mitglieder der Landestanzsportverbände. Sie müssen rechtsfähige Vereine oder Abteilungen rechtsfähiger Vereine sein, die sich aufgrund ihrer Satzung die Förderung und Pflege des Tanzsports zur Aufgabe gestellt haben, und deren Satzung den Vorschriften über die Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des § 59 AO gegeben sind, ist zu führen. Einen Wegfall dieser Voraussetzungen hat der Verein unverzüglich über den Landestanzsportverband dem DTV zu melden. Die Satzungen der ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen.
 3. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung. Sie müssen rechtsfähige Vereine sein, deren Satzung den Vorschriften der Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des § 59

AO gegeben sind, ist zu führen. Einen Wegfall dieser Voraussetzungen hat der Verband unverzüglich dem DTV zu melden. Die Satzungen der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung dürfen der Satzung des DTV nicht widersprechen. Sie müssen insbesondere mit § 3 der DTV-Satzung in Einklang stehen.

Jede Tanzsportart darf nur von je einem dem DTV angeschlossenen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung betreut werden. Ist für eine Tanzsportart bereits ein Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung im DTV Mitglied, so kann ein weiterer Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung für diese Tanzsportart nur gemäß § 8 Absatz 4 aufgenommen werden.

- (3) Außerordentliche Mitglieder im DTV sind die außerordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände, die die ordentliche Mitgliedschaft im DTV anstreben, jedoch noch nicht die Bedingungen erfüllen, die dafür gemäß Absatz 2 Nr. 2 gefordert werden.
- (4) Fördernde Mitglieder sind natürliche und juristische Personen, die die Bestrebungen des DTV fördern wollen, ohne eine andere Form der Mitgliedschaft anzustreben.
- (5) Ehrenmitglieder sind Personen, die sich um den Tanzsport hervorragende Verdienste erworben haben und die vom Verbandstag hierzu ernannt werden.
- (6) Ehrenpräsidenten sind Personen, die sich im Amt des Präsidenten des DTV um den Tanzsport hervorragende Verdienste erworben haben und die vom Verbandstag hierzu ernannt werden.
- (7) Der Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter ist ein Zusammenschluss von Einzelpersonen, die als Ausbilder, Trainer oder Übungsleiter im DTV bzw. seinen Mitgliedern gemäß Absätzen 2 und 3 tätig sind. Er muss ein rechtsfähiger Verein sein, dessen Satzung den Vorschriften über die Gemeinnützigkeit entspricht. Der Nachweis, dass die Voraussetzungen des § 59 AO gegeben sind, ist zu führen.
- (8) Andere rechtsfähige Einrichtungen, die sich der Pflege und Förderung des Tanzens und des Tanzsports widmen, aber die Voraussetzungen für die Aufnahme als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung nicht erfüllen, können ebenfalls eine Mitgliedschaft erwerben.
- (9) Zusammenschlüsse von ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliedern der Landestanzsportverbände können nicht Mitglied sein.

§ 7 Landestanzsportverbände und Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung

- (1) Landestanzsportverbände sind regionale Zusammenschlüsse ordentlicher und außerordentlicher Mitglieder des DTV.
- (2) Landestanzsportverbände können Tanzgruppen, die nicht einem ordentlichen oder außerordentlichen Mitglied angehören, fördernde Mitglieder sowie regionale Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung als Anschlussmitglieder aufnehmen.
- (3) Landestanzsportverbände können die in Absatz 2 genannten oder andere im Aufbau befindliche Gruppen oder Personen, die nicht am Sportverkehr des DTV teilnehmen, für eine Höchstdauer von drei Jahren als kooperative Mitglieder aufnehmen. Innerhalb dieses Zeitraumes soll die ordentliche oder außerordentliche Mitgliedschaft im DTV erworben werden. Eine Umwandlung der ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliedschaften in eine Anschlussmitgliedschaft oder kooperative Mitgliedschaft sowie einer Anschlussmitgliedschaft in eine kooperative Mitgliedschaft ist nicht möglich.
- (4) Landestanzsportverbände können Ausbilder, Trainer oder Übungsleiter, die für eines ihrer Mitglieder als Trainer tätig sind, als persönliche Mitglieder aufnehmen oder kooperativ angliedern.
- (5) Landestanzsportverbände nehmen die Vertretung tanzsportlicher Interessen auf Landesebene wahr, soweit diese nicht dem DTV vorbehalten ist.
- (6) Die Satzungen der Landestanzsportverbände müssen bestimmen, dass die Ordnungen des DTV auch für ihre Mitglieder gelten, soweit für die Mitglieder nicht eigene Ordnungen der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung bestehen.
- (7) Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung sind Verbände, die sich aufgrund ihrer Satzung die Förderung und Pflege bestimmter Tanzsportarten zur Aufgabe gestellt haben. Die ordentlichen Mitglieder der Fachverbände, die die Voraussetzungen einer ordentlichen Mitgliedschaft eines Landestanzsportverbandes erfüllen, müssen ordentliche Mitglieder des DTV sein.

§ 8 Aufnahme

- (1) Anträge auf Aufnahme als Landestanzsportverband, als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung oder als Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter oder als Mitglied gemäß § 6 Absatz 8 sind schriftlich über das Präsidium an den Hauptausschuss zu richten, der entscheidet. Alle anderen Aufnahmeanträge sind schriftlich über den zuständigen Landestanzsportverband an das Präsidium zu richten.

- (2) Ordentliche und außerordentliche Mitglieder der Landestanzsportverbände, die am Sportbetrieb oder Lehrbetrieb eines dem DTV angeschlossenen Fachverbandes mit besonderer Aufgabenstellung teilnehmen wollen, können nur aufgenommen werden, wenn sie die Aufnahme auch in diesen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung beantragt haben. Über die Aufnahme entscheidet das Präsidium auf Vorschlag des Landestanzsportverbandes. Für die Aufnahme ist Einigkeit zwischen dem Präsidium und dem Landestanzsportverband erforderlich. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet der Hauptausschuss über die Aufnahme.
- (3) Die Ablehnung eines Aufnahmeantrages soll begründet werden. Der Antragsteller hat das Recht, den Aufnahmeantrag dem nächsten Verbandstag vorzulegen, der endgültig entscheidet.
- (4) Beantragt ein Verband die Aufnahme als Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung, ist bei Zweifeln darüber, ob die von diesem und von einem bereits dem DTV angeschlossenen Fachverband mit besonderer Aufgabenstellung betreuten Tanzsportarten identisch sind, wie folgt zu verfahren: Der Hauptausschuss stellt fest, ob Identität im Sinne von Satz 1 gegeben ist. Ist dies der Fall, erfüllt der Antragsteller aber die übrigen Voraussetzungen der Satzung, wird er aufgenommen. Er und der bereits bestehende Fachverband müssen sich innerhalb einer Frist von zwei Jahren über eine gemeinsame Vertretung im DTV einigen. Die Frist kann vom Hauptausschuss einmalig um ein Jahr verlängert werden. Kommt die Einigung nicht innerhalb der Frist zustande, schließt der Hauptausschuss unter Berücksichtigung aller Umstände einen der beiden Verbände aus. Gegen die Entscheidungen des Hauptausschusses gemäß Sätzen 2 und 6 kann der Verband den Verbandstag anrufen. Dieser entscheidet endgültig.

§ 9 Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Ein Mitglied kann schriftlich seinen Austritt mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres erklären.
- (2) Die Beendigung der Mitgliedschaft eines ordentlichen Mitglieds eines Landestanzsportverbandes (§ 6 Absatz 2 Nr.2) im Landestanzsportverband hat gleichzeitig die Beendigung der Mitgliedschaft im DTV zur Folge. In den Satzungen der Landestanzsportverbände ist vorzusehen, dass mit der Beendigung der Mitgliedschaft im DTV auch die Mitgliedschaft im Landestanzsportverband endet.
- (3) Der Ausschluss eines Mitglieds aus dem Verband bedarf eines Beschlusses des Verbandstags mit Zweidrittelmehrheit. § 12 Absatz 9 Sätze 2 bis 4 gilt entsprechend.
- (4) Wenn ein Mitglied trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung mit mehr als einem Jahresbeitrag im Rückstand ist und den Rückstand nicht binnen eines Monats nach Zugang der zweiten Mahnung ausgleicht, endet seine Mitgliedschaft mit Ablauf dieser Frist, ohne dass es einer ausdrücklichen Ausschlussklärung bedarf.

§ 10 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Die Mitglieder haben das Recht
 1. auf ideelle Unterstützung in ihren Angelegenheiten, soweit durch sie nicht die Interessen anderer Mitglieder oder des DTV berührt werden,
 2. auf Nutzung der Einrichtungen und Leistungen des DTV und auf Beratung in Fragen der Verwaltung, der Organisation und der sporttechnischen Einrichtungen.
- (2) Die Mitglieder sind verpflichtet,
 1. die in der Finanzordnung festgesetzten Beiträge und Gebühren zu entrichten,
 2. die Satzung und die Ordnungen des DTV sowie die sie betreffenden Verträge gemäß Absatz 3 einzuhalten,
 3. die sie betreffenden Beschlüsse der Organe des DTV zu befolgen und zu vollziehen,
 4. sich für die satzungsgemäßen Bestrebungen und Interessen des DTV einzusetzen,
 5. sich nicht unsportlich zu verhalten,
 6. nicht das Ansehen des DTV zu schädigen,
 7. ihre Einzelmitglieder zu entsprechendem Verhalten anzuhalten.
 8. den NADA-Code, der Bestandteil der Satzung ist, zu beachten und auch ihre Mitglieder und Vertragspartner hierzu zu verpflichten.
- (3) Weitere Rechte und Pflichten der Mitglieder, die sich nicht aus der Satzung oder den Ordnungen des DTV ergeben, können zwischen ihnen und dem DTV vertraglich geregelt werden.

III. Abschnitt: Organe, Funktionen

§ 11 Organe, Ausschüsse, Beauftragte

- (1) Organe des DTV sind:
 1. Verbandstag
 2. Hauptausschuss
 3. Präsidium
 4. Verbandsschiedsgericht
 5. Sportgericht
 6. Vollversammlung der Deutschen Tanzsportjugend (DTSJ)
- (2) Ständige Ausschüsse des DTV sind:
 1. Sportausschuss
 2. Jugendausschuss
 3. Ausschuss für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport
 4. Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
- (3) Aufgaben und Zusammensetzung der Ausschüsse richten sich nach den in § 5 Absatz 1 Nr. 4 bis 7 genannten Ordnungen. Bei Bedarf können die Ausschüsse mit Genehmigung des Präsidiums Unterausschüsse einsetzen.
- (4) Das Präsidium kann für bestimmte Aufgaben Beauftragte einsetzen. Sie können jederzeit abberufen werden. Ihre Amtszeit endet mit der Amtszeit des jeweiligen Präsidiums.

§ 12 Vergütungen für die Verbandstätigkeit

- (1) Die Verbands- und Organämter gemäß § 11 werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt. Die Amtsinhaber haben einen Aufwendungsersatzanspruch nach § 670 BGB für solche Aufwendungen, die ihnen durch die Tätigkeit für den Verband entstanden sind. Hierzu gehören insbesondere Fahrtkosten, Reisekosten, Porto, Telefon, Druck- und Kopierkosten. Einzelheiten zur Geltendmachung und Nachweisführung werden durch Beschluss des Präsidiums festgelegt.
- (2) Vom Präsidium können per Beschluss im Rahmen der steuerrechtlichen Möglichkeiten Grenzen bzw. Pauschalen für die Höhe des Aufwendungsersatzes nach § 670 BGB festgesetzt werden.
- (3) Bei Bedarf können Verbandsämter im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten entgeltlich auf der Grundlage eines Dienstvertrages oder gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26a EStG ausgeübt werden.
- (4) Die Entscheidung über eine entgeltliche Verbandstätigkeit nach Absatz 3 trifft der Hauptausschuss. Gleiches gilt für die Vertragsinhalte und die Vertragsbeendigung.
- (5) Das Präsidium ist ermächtigt, Tätigkeiten für den Verband, die von Personen erbracht werden, deren Ämter nicht in der Satzung verankert sind, gegen Zahlung einer angemessenen Vergütung oder Aufwandsentschädigung zu beauftragen. Maßgebend ist die Haushaltslage des Verbandes.
- (6) Zur Erledigung der Geschäftsführungsaufgaben und zur Führung der Geschäftsstelle ist das Präsidium ermächtigt, im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten hauptamtliche Beschäftigte anzustellen.
- (7) Weitere Einzelheiten regelt die Finanzordnung.

§ 13 Der Verbandstag

- (1) Der Verbandstag besteht aus
 1. Delegierten der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder sowie des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter sowie der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8
 2. Mitgliedern des Präsidiums
 3. Ehrenpräsidenten und Ehrenmitgliedern
 4. Mitgliedern der Verbandstagsleitung
- (2) Der ordentliche Verbandstag findet in Kalenderjahren mit gerader Endzahl in dem Zeitraum vom 1. April bis zum 30. Juni statt. Für die Durchführung des Verbandstags gilt ergänzend die Geschäftsordnung für den Verbandstag.
- (3) Das Präsidium beruft den Verbandstag durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder, durch Veröffentlichung im Presseorgan des DTV „Tanzspiegel“ oder auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ mindestens drei Monate vor dem Tagungstermin unter Bekanntgabe einer vorläufigen Tagesordnung ein. Wird nur auf der Homepage veröffentlicht, ist darauf im Presseorgan des DTV aufmerksam zu machen. Jeder ordnungsgemäß einberufene Verbandstag ist beschlussfähig.
- (4) Anträge müssen schriftlich mit Begründung spätestens acht Wochen vor dem Termin des Verbandstags beim Präsidium über die DTV-Geschäftsstelle eingereicht werden. Die Begründung soll nicht mehr als zwei Seiten umfassen. Antragsrecht haben die Mitglieder mit Ausnahme der fördernden Mitglieder und die Organe des DTV. Das Präsidium gibt spätestens vier Wochen vor dem Verbandstag den Mitgliedern durch

Veröffentlichung auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ eine Zusammenstellung der Anträge sowie die endgültige Tagesordnung zur Kenntnis.

- (5) Ein außerordentlicher Verbandstag ist einzuberufen:
1. auf Antrag eines Viertels der Stimmen der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder oder
 2. aufgrund eines Beschlusses des Hauptausschusses oder des Präsidiums.
- Das Präsidium beruft den außerordentlichen Verbandstag durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder und auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ mindestens drei Wochen vor dem Tagungstermin unter Bekanntgabe einer Tagesordnung und der Gründe für die Einberufung ein. Jeder ordnungsgemäß einberufene außerordentliche Verbandstag ist beschlussfähig. Anträge müssen schriftlich mit Begründung spätestens eine Woche vor dem Termin des außerordentlichen Verbandstags beim Präsidium über die DTV-Geschäftsstelle eingereicht werden. Fristgerecht eingegangene Anträge werden vom Präsidium unverzüglich auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ veröffentlicht. Im Übrigen gelten die Bestimmungen für den Verbandstag.
- (6) Im Verbandstag haben Sitz und Stimme:
1. Landestanzsportverbände und Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung für je angefangene 500 Einzelmitglieder eine Stimme,
 2. ordentliche Mitglieder von Landestanzsportverbänden für je angefangene 50 Einzelmitglieder eine Stimme,
 3. außerordentliche Mitglieder je eine Stimme,
 4. der Verband der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter für je angefangene 50 Einzelmitglieder eine Stimme,
 5. Ehrenpräsidenten, Ehrenmitglieder und Mitglieder des Präsidiums je eine Stimme, die nicht übertragbar ist,
 6. Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 je eine Stimme.
- (7) Für die Feststellung der Zahl der Einzelmitglieder im Sinne von Absatz 6 Nummern 1, 2 und 4 sind die der DTV Geschäftsstelle am 31. Dezember des Vorjahres vorliegenden Mitgliederzahlen maßgebend. Für ordentliche Mitglieder (gemäß Absatz 6 Nummer 2), die zwischen dem 1. Januar des laufenden Jahres und dem Ende des dem Verbandstag vorausgehenden Monats aufgenommen werden, gelten für die Feststellung der Zahl der Einzelmitglieder die mit dem Aufnahmeantrag an die Geschäftsstelle gemeldeten Zahlen. Außerordentliche Mitglieder (gemäß Absatz 6 Nummer 3), die zwischen dem 1. Januar des laufenden Jahres und dem Ende des dem Verbandstag vorausgehenden Monats aufgenommen werden, haben je eine Stimme.
- (8) Ein Mitglied, das dem DTV bereits am 31. Dezember des Vorjahres angehörte, ohne die Einzelmitglieder gemeldet zu haben, hat im laufenden Jahr kein Stimmrecht. Ein Mitglied, das für vergangene Geschäftsjahre Beitrags- oder Gebührenverbindlichkeiten gegenüber dem DTV hat, hat im laufenden Jahr unbeschadet des § 9 Absatz 4 kein Stimmrecht.
- (9) 1. Das Stimmrecht für jedes Mitglied nach Absatz 1 Nummer 1 wird durch nur einen Delegierten ausgeübt, der im Besitz einer schriftlichen Vollmacht sein muss.
2. Ein Delegierter eines Landestanzsportverbandes kann das Stimmrecht für eine unbeschränkte Zahl von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern seines Landestanzsportverbandes, eines ordentlichen Mitgliedes eines Landestanzsportverbandes kann das Stimmrecht für bis zu zehn ordentliche und außerordentliche Mitglieder, eines Fachverbandes mit besonderer Aufgabenstellung kann das Stimmrecht für eine unbeschränkte Zahl seiner Mitglieder wahrnehmen.
- (10) Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt. Beschlüsse werden grundsätzlich in offener Abstimmung gefasst, es sei denn auf Antrag eines Stimmberechtigten votiert ein Viertel der abgegebenen Stimmen in offener Abstimmung für schriftliche Abstimmung.
- (11) Die Satzung kann nur mit Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen geändert werden. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten hierbei als Nein-Stimmen. Satzungsänderungen können nur beschlossen werden, wenn dieser Punkt in der vorläufigen Tagesordnung angegeben ist und der Gegenstand der beabsichtigten Satzungsänderung gleichzeitig bekannt gemacht wird.
- (12) Wahlen werden mit verdeckten Stimmzetteln durchgeführt. Wenn nur ein Kandidat vorgeschlagen ist und kein Stimmberechtigter Einwendungen erhebt, kann durch offene Abstimmung gewählt werden. Die Wahlen für mehrere Ämter können in einem Wahlgang zusammengefasst werden, wenn jeweils nur ein Kandidat zur Wahl steht und kein Stimmberechtigter Einwendungen erhebt. Gewählt ist der Kandidat, der die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten hierbei als Nein-Stimmen. Ergibt der erste Wahlgang keine absolute Mehrheit, findet ein zweiter Wahlgang statt, für den weitere Kandidaten vorgeschlagen werden können.

Ergibt auch der zweite Wahlgang keine absolute Mehrheit, ist in einer Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen der Kandidat gewählt, der die meisten Stimmen erhält. Ergibt sich dann Stimmengleichheit, entscheidet das Los.

- (13) Über jeden Verbandstag ist eine Niederschrift anzufertigen, die von der Verbandstagsleitung und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb von 3 Monaten nach dem Verbandstag auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ zu veröffentlichen ist. Darauf ist im Presseorgan des DTV hinzuweisen.

§ 14 Verbandstagsleitung

- (1) Die Verbandstagsleitung besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden von jedem ordentlichen Verbandstag gewählt. Für das Wahlverfahren gilt § 12 Absatz 11 entsprechend. Ihre Amtszeit beginnt mit dem Ende des Verbandstags und endet mit dem Ende des darauf folgenden ordentlichen Verbandstags.
- (2) Die Mitglieder der Verbandstagsleitung dürfen nicht Mitglieder der Organe gemäß § 11 Absatz 1 Nr. 2 bis 5 oder eines ständigen Ausschusses gemäß § 11 Absatz 2 sein.
- (3) Für die Leitung des Verbandstages gilt ergänzend die Geschäftsordnung für den Verbandstag.
- (4) Die Mitglieder der Verbandstagsleitung haben gegenüber Hauptausschuss und Präsidium das Recht auf rechtzeitige und umfassende Information über die Gegenstände der Tagesordnung des bevorstehenden Verbandstags. Sie sind zur Teilnahme an der den Verbandstag vorbereitenden Besprechung des Hauptausschusses berechtigt.

§ 15 Der Hauptausschuss

- (1) Der Hauptausschuss besteht aus
1. den Mitgliedern des Präsidiums,
 2. den Präsidenten / Vorsitzenden der Landestanzsportverbände oder deren Vertretern,
 3. den Präsidenten / Vorsitzenden der Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung oder deren Vertretern,
 4. dem Präsidenten des Verbandes der Ausbilder, Trainer und Übungsleiter oder dessen Vertreter,
 5. den Präsidenten / Vorsitzenden der Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 oder deren Vertretern.
- (2) Dem Hauptausschuss obliegen neben den ihm nach der Satzung zugewiesenen Aufgaben insbesondere:
1. Unterstützung des Präsidiums bei der Geschäftsführung,
 2. Koordinierung der Aufgaben des DTV mit den Aufgaben der Landestanzsportverbände,
 3. Mitwirkung bei der Erstellung des Haushaltsrahmenplanes,
 4. Entscheidung über den Haushaltsplan gemäß Haushaltsrahmenplan,
 5. Entscheidung über Verträge gemäß § 10 Absatz 3,
 6. Verleihung der Ehrennadel in Gold.
- (3) Der Hauptausschuss tagt mindestens zweimal im Jahr. Er wird durch das Präsidium spätestens vier Wochen vor dem Sitzungstermin schriftlich einberufen. Der Hauptausschuss muss einberufen werden, wenn mindestens drei Landestanzsportverbände / Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung die Einberufung schriftlich verlangen.
- (4) Jedes Mitglied des Hauptausschusses hat eine Stimme.
- (5) Der Präsident, in seiner Vertretung einer der Vizepräsidenten, leitet die Hauptausschuss-Sitzungen.
- (6) Jeder ordnungsgemäß einberufene Hauptausschuss ist beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Sitzungsleiters.
- (7) Der Hauptausschuss kann auf Antrag eines Viertels der Stimmen seiner Mitglieder oder aufgrund eines Beschlusses des Präsidiums an Stelle des Verbandstags in eigentlich jenem vorbehaltenen Angelegenheiten entscheiden, wenn diese keinen Aufschub bis zum nächstfolgenden Verbandstag dulden. Diese Anträge / Beschlüsse sind in der Einladung gemäß Absatz 3 gesondert zu kennzeichnen und zu begründen. Dem Verbandstag vorbehalten bleiben:
- Auflösung / Fusion des Verbandes,
 - Satzungsänderungen,
 - Wahlen.
- Der Hauptausschuss ist in diesen Fällen nur beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Stimmen vertreten sind. Diese Beschlüsse bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der vertretenen Stimmen (Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen gelten hierbei als Nein-Stimmen). Solche Beschlüsse sind unverzüglich auf der Homepage des DTV „www.tanzsport.de“ zu veröffentlichen. Hierauf ist im Verbandsorgan des DTV hinzuweisen.
- (8) Über jede Sitzung des Hauptausschusses ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb eines Monats den Mitgliedern des Hauptausschusses zuzusenden ist.

§ 16 Das Präsidium

- (1) Das Präsidium besteht aus
 1. dem Präsidenten,
 2. zwei Vizepräsidenten,
 3. dem Schriftführer,
 4. dem Schatzmeister,
 5. dem Sportwart,
 6. dem Lehrwart,
 7. dem Pressesprecher,
 8. dem Jugendwart.
- (2) Das Präsidium gibt sich eine Geschäftsordnung und regelt durch Geschäftsverteilung die Wahrnehmung der Aufgaben im Einzelnen. Der Geschäftsbereich Breitensport ist einem der Vizepräsidenten zu übertragen.
- (3) Vorstand im Sinne des § 26 des Bürgerlichen Gesetzbuches und geschäftsführendes Präsidium sind der Präsident, die Vizepräsidenten, der Schriftführer und der Schatzmeister.
- (4) Für die Wirksamkeit von rechtsgeschäftlichen Erklärungen ist die Mitwirkung von zwei Mitgliedern des geschäftsführenden Präsidiums erforderlich.
- (5) Das Präsidium, ausgenommen der Jugendwart, wird vom Verbandstag gewählt. Auf das Wahlverfahren findet § 12 Absatz 11 Anwendung.
- (6) Jeder zweite ordentliche Verbandstag hat eine Neuwahl vorzunehmen. Die Mitglieder des Präsidiums bleiben im Amt, bis sie ihr Amt niederlegen oder der Verbandstag oder gemäß § 14 Absatz 7 der Hauptausschuss das Präsidium oder einzelne Mitglieder desselben abberuft. Nimmt der Gewählte die Wahl an, endet damit die Amtszeit des bisherigen Amtsinhabers. Im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes des Präsidiums vor Ablauf seiner Amtszeit kann sich das Präsidium durch Zuwahl, die der Bestätigung durch den Verbandstag oder den Hauptausschuss bedarf, für die restliche Amtszeit ergänzen.
- (7) Der Jugendwart wird von der Vollversammlung der DTSJ gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Verbandstag oder durch den Hauptausschuss.
- (8) Der Präsident, in seiner Vertretung einer der Vizepräsidenten, leitet die Sitzungen des Präsidiums.
- (9) Das Präsidium ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Für die Feststellung der Stimmenmehrheit ist das Verhältnis der abgegebenen Ja- zu den Nein-Stimmen maßgebend. Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen bleiben außer Betracht. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Sitzungsleiters.
- (10) Ein Beschluss kann im Umlaufverfahren gefasst werden, wenn die Angelegenheit keinen Aufschub duldet. Auch in diesem Fall genügt einfache Stimmenmehrheit. Der Beschluss ist in der Niederschrift der nächstfolgenden Sitzung des Präsidiums zu protokollieren.
- (11) Über jede Sitzung des Präsidiums ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und innerhalb von drei Wochen den Mitgliedern des Präsidiums zuzusenden ist.

§ 17 Verbandsgerichtsbarkeit

- (1) Die Verbandsgerichtsbarkeit wird wahrgenommen durch
 1. das Sportgericht,
 2. das Verbandsschiedsgericht.
- (2) Das Verfahren richtet sich nach der Verbandsgerichtsordnung, die Bestandteil der Satzung ist.
- (3) Soweit die Verbandsgerichtsbarkeit zuständig ist, ist der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen. Das Verbandsschiedsgericht kann jedoch den Beteiligten unter gebührenfreier Einstellung des Verfahrens das Beschreiten des ordentlichen Rechtsweges gestatten.
- (4) Gegen eine Entscheidung des Sportgerichts in einer Streitigkeit, die einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen zum Gegenstand hat, kann unter Ausschluss des ordentlichen Rechtsweges ein Rechtsmittel gemäß § 45 der Sportschiedsgerichtsordnung der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. (DIS) (DIS-SportSchO) eingelegt werden. Nach § 38.2 der DIS-SportSchO kann in einer Streitigkeit, die einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen zum Gegenstand hat, gegen den Schiedsspruch ein Rechtsmittel zum Court of Arbitration for Sport (CAS) in Lausanne eingelegt werden.
- (5) Die Zuständigkeit des Verbandstages nach § 9 Absatz 3 bleibt unberührt.

§ 18 Die Deutsche Tanzsportjugend

- (1) Die Deutsche Tanzsportjugend (DTSJ) ist die Jugendorganisation des DTV. Sie führt sich selbständig und entscheidet über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel in eigener Zuständigkeit. Ihr oberstes Organ und Organ des DTV ist die Jugendvollversammlung.
- (2) Die DTSJ gibt sich eine Ordnung (Jugendordnung). Diese bedarf der Bestätigung durch den Hauptausschuss.

§ 19 Kassenprüfer

- (1) Jeder ordentliche Verbandstag wählt zwei Kassenprüfer und zwei stellvertretende Kassenprüfer. Sie haben das Recht auf Einblick in die Kassenführung des DTV einschließlich der DTSJ. Sie prüfen die Buchführung, den Jahresabschluss und das Vermögen des DTV. Das Ergebnis der Prüfung ist schriftlich niederzulegen und dem Verbandstag sowie jährlich dem Hauptausschuss bekanntzugeben.
- (2) Auf das Wahlverfahren findet § 12 Absatz 11 Anwendung.

IV. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 20 Auflösung

- (1) Über die Auflösung des DTV kann nur der Verbandstag mit Dreiviertelmehrheit beschließen, wenn mindestens zwei Drittel der möglichen Stimmen vertreten sind. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, kann zu demselben Zweck erneut ein Verbandstag einberufen werden, der ohne Rücksicht auf die Zahl der vertretenen Stimmen die Auflösung mit Dreiviertelmehrheit beschließen kann.
- (2) Bei Auflösung des DTV oder bei Wegfall satzungsgemäßer steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des DTV an den Deutschen Olympischen Sportbund, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke des Tanzsports verwendet.

Verleihungsordnung

beschlossen vom Verbandsrat am 04./05. März 1967 in München
geändert vom Verbandsrat am 08./09. März 1978
geändert vom Verbandstag am 14./15. Juni 2003 in Jena
geändert vom Verbandstag am 12./13.6.2004 in Hannover

Der Deutsche Tanzsportverband e.V. (DTV) verleiht folgende Auszeichnungen:

- I. Goldene Ehrennadel
Silberne Ehrennadel
Bronzene Ehrennadel
- II. Trainer-Ehrennadel
- III. Ehrenplakette

I. Ehrennadel

Goldene Ehrennadel

Die Goldene Ehrennadel wird vom Hauptausschuss an Personen verliehen, die sich im DTV herausragende Verdienste um den Tanzsport oder den DTV erworben haben. Antragsberechtigt sind das Präsidium und der Hauptausschuss.

Silberne Ehrennadel

Die Silberne Ehrennadel wird vom Präsidium an Personen verliehen, die sich in Gremien des DTV oder eines Landestanzsportverbandes herausragende Verdienste um den Tanzsport erworben haben.

Antragsberechtigt sind Mitglieder des Präsidiums und des Hauptausschusses.

Bronzene Ehrennadel

Die Bronzene Ehrennadel wird vom Präsidium an Personen verliehen, die sich in bemerkenswerter Weise Verdienste um den Tanzsport erworben haben.

Antragsberechtigt sind die Landestanzsportverbände, die ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände und die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung (§ 6 Abs. 2 Nr. 1, 2 und 3 der Satzung). Die Ehrung wird von einem Mitglied des Präsidiums oder des Hauptausschusses vorgenommen.

II. Trainer-Ehrennadel

Die Trainer-Ehrennadel wird vom Präsidium verliehen.

Antragsberechtigt sind die Landestanzsportverbände, die ordentlichen Mitglieder der Landestanzsportverbände und die Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung (§ 6 Abs. 2 Nr. 1, 2 und 3 der Satzung).

Die Ehrung wird von einem Mitglied des Präsidiums oder des Hauptausschusses vorgenommen.

III. Ehrenplakette

Die Ehrenplakette wird vom Präsidium an Tanzsportler verliehen, die international außergewöhnliche Erfolge erzielt haben.

Die Ehrung wird von einem Mitglied des Präsidiums vorgenommen.

Verbandsgerichtsordnung

beschlossen vom Verbandstag am 15./16.05.1993 in Stuttgart
geändert vom Verbandstag am 11./12.06.1994 in Schwerin
geändert vom Verbandstag am 17./18.06.2000 in Frankfurt am Main
geändert vom Verbandstag am 16./17.06.2001 in Bremen
geändert vom Verbandstag am 12./13.06.2004 in Hannover
geändert vom Verbandstag am 27./28.05.2006 in Stuttgart
geändert vom Verbandstag am 19./20.06.2010 in Köln

I. Allgemeines

§ 1

Diese Verbandsgerichtsordnung ist Bestandteil der Satzung (dort §16 Absatz 2)

§ 2

Die Verbandsgerichtsbarkeit entscheidet

1. in Angelegenheiten des Sports gemäß der Turnier- und Sportordnung, vor allem über Disziplinarmaßnahmen und Proteste, sowie in Angelegenheiten der weiteren Ordnungen des DTV,
2. in nichtvermögensrechtlichen Streitigkeiten zwischen dem DTV und seinen Mitgliedern sowie der Mitglieder untereinander, die sich aus dem Mitgliedschaftsverhältnis ergeben.

§ 3

- (1) Der Verbandsgerichtsbarkeit unterliegen
 1. die Mitglieder des DTV gemäß § 6 Absatz 1 der Satzung,
 2. alle Einzelpersonen, die Tanzsportler, Lizenz- oder Funktionsträger im DTV sind.
- (2)
 1. Soweit die Verbandsgerichtsbarkeit zuständig ist, ist der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen.
 2. Das mit einer Sache befasste Verbandsschiedsgericht kann jedoch den Beteiligten unter gebührenfreier Einstellung des Verfahrens das Beschreiben des ordentlichen Rechtsweges gestatten.
- (3) Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit entscheiden selbst über ihre Zuständigkeit gemäß § 2.

§ 4

- (1) Die in § 3 genannten Mitglieder und Einzelpersonen sind verpflichtet,
 1. die Satzung und die Ordnungen des DTV, das Anti-Doping-Regelwerk der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) (NADA-Code) sowie die sie betreffenden Verträge gemäß § 10 Absatz 3 der Satzung einzuhalten,
 2. die sie betreffenden Beschlüsse der Organe und ständigen Ausschüsse des DTV zu befolgen oder zu vollziehen,
 3. sich für die Bestrebungen und Interessen des DTV einzusetzen,
 4. sich nicht unsportlich zu verhalten,
 5. nicht das Ansehen des DTV zu schädigen.
- (2) Die Mitglieder sind ferner verpflichtet, ihre Einzelmitglieder zu entsprechendem Verhalten anzuhalten und in Fällen, in denen dies rechtlich möglich ist, zu verpflichten. Dies gilt insbesondere für die Einhaltung des NADA-Code.

§ 5

- (1) Organe der Verbandsgerichtsbarkeit sind
 1. das Sportgericht,
 2. das Verbandsschiedsgericht.
- (2) Die Zuständigkeit des Verbandstags gemäß § 9 Absatz 3 der Satzung bleibt unberührt.

II. Gemeinsame Verfahrensgrundsätze

§ 6

- (1) Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit verhandeln in der Regel schriftlich und in der vom Vorsitzenden des zuständigen Organs bestimmten Besetzung des Spruchkörpers.
- (2) Die Entscheidung wird in der Regel ohne mündliche Verhandlung getroffen. Jeder Beteiligte und das Präsidium können in jeder Lage des Verfahrens – ausgenommen bei Eilverfahren – die Durchführung einer

mündlichen Verhandlung beantragen. Auf diesen Antrag hin ist in nicht öffentlicher Sitzung mündlich zu verhandeln.

- (3) Den Beteiligten ist Gelegenheit zur mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme zu geben. Sie können sich eines Beistandes bedienen.
- (4) Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit setzen Ort und Termin der mündlichen Verhandlung fest, sofern diese beantragt wurde. Die Ladung zum Termin ist den Beteiligten unter Benennung der Besetzung des Gerichts mindestens zwei Wochen vor dem Termin per Einschreiben zu übermitteln.
- (5) Erscheinen Beteiligte trotz ordnungsgemäßer Ladung nicht, so können die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit nach Aktenlage entscheiden.
- (6) Der Vorsitzende eines Spruchkörpers kann im Rahmen der Zuständigkeit seines Organs schriftlich begründete Eilentscheidungen erlassen, sofern dies zur Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb des DTV oder aus sportlichen Gründen notwendig erscheint. Gegen die Eilentscheidung ist innerhalb einer Frist von einer Woche Widerspruch zulässig. Über den Widerspruch entscheidet das Organ der Verbandsgerichtsbarkeit, das die Eilentscheidung erlassen hatte.
- (7) Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit haben auf gütliche Beilegung des Streits hinzuwirken. Sie entscheiden durch Mehrheitsbeschluss. Verfahren minderer Bedeutung, insbesondere solche mit geringem Schuldgehalt, können wegen Geringfügigkeit eingestellt werden. Aus den gleichen Gründen kann auf die Eröffnung eines Verfahrens verzichtet werden.
- (8) Alle Entscheidungen – ausgenommen Verfahrenseinstellungen – sind
 1. schriftlich zu begründen,
 2. von sämtlichen Mitgliedern des Spruchkörpers zu unterschreiben und
 3. den Beteiligten per Einschreiben zu übermitteln. Hinsichtlich der Entscheidung besteht eine verbandsrechtliche Folgepflicht. Verfahrenseinstellungen sind den Beteiligten formlos mitzuteilen.

§ 7

- (1) Das Mitglied eines Organs der Verbandsgerichtsbarkeit ist von der Mitwirkung bei einem Verfahren ausgeschlossen, wenn
 1. es selbst, sein Verein oder ein Mitglied seines Vereins an diesem Verfahren beteiligt ist,
 2. ein an dem Verfahren Beteiligter zu ihm in einem Verhältnis der in § 52 Abs. 1 StPO bezeichneten Art steht.
- (2) Einzelne Mitglieder eines Organs der Verbandsgerichtsbarkeit können sich selbst für befangen erklären oder von einem Verfahrensbeteiligten wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt werden. Das Ablehnungsgesuch ist schriftlich zu begründen und unverzüglich bei dem betroffenen Organ der Verbandsgerichtsbarkeit einzureichen, sobald dem Antragsteller der Ablehnungsgrund bekannt geworden ist. Im schriftlichen Verfahren entscheidet bei der Ablehnung eines Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden der Vorsitzende der nächstfolgenden Kammer. Bei Ablehnung eines Beisitzers entscheidet im schriftlichen Verfahren der Kammervorsitzende allein. In der mündlichen Verhandlung entscheiden über die Ablehnung die verbleibenden Mitglieder der Kammer ohne den jeweiligen Abgelehnten. Bei erfolgreicher Ablehnung des Kammervorsitzenden wird dieser durch den Vorsitzenden des zahlenmäßig nächstfolgenden Spruchkörpers ersetzt. Bei erfolgreicher Ablehnung eines Beisitzers tritt an seine Stelle der buchstabenmäßig nächstfolgende Beisitzer der anderen Kammern. Diese Regelungen gelten entsprechend im Falle eines Ausschlusses gemäß § 7 Absatz 1.

III. Verfahren vor dem Sportgericht

§ 8

- (1) Das Sportgericht ist zuständig für Entscheidungen in Angelegenheiten des Sports gemäß der Turnier- und Sportordnung sowie der Werbeordnung und der Fernsehordnung, insbesondere über Disziplinarmaßnahmen. Es wird auf Antrag des Präsidiums oder nach pflichtgemäßem Ermessen tätig, sobald ihm durch Feststellungen der Turnierkontrolle oder der DTV-Geschäftsstelle sowie durch schriftliche Proteste oder auf anderem Wege ein Sachverhalt bekannt wird, der einen ahndungswürdigen Regelverstoß vermuten lässt. Der Vorsitzende des Sportgerichts kann ein anderes Mitglied mit der vorbereitenden Sachaufklärung beauftragen.
- (2) Das Sportgericht besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und vier Beisitzern. Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen. Die Mitglieder des Sportgerichts werden vom Verbandstag auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.
- (3) Das Sportgericht entscheidet in der Besetzung des Vorsitzenden oder eines stellvertretenden Vorsitzenden mit zwei Beisitzern (Spruchkörper).

- (4) Dem Präsidium ist Kenntnis von Einleitung, Verlauf und Abschluss von Verfahren vor dem Sportgericht zu geben. Es kann ein Mitglied zur mündlichen Verhandlung entsenden, falls eine solche stattfindet, oder schriftliche Stellungnahmen abgeben.

§ 9

- (1) Wird ein ahndungswürdiger Verstoß festgestellt, so kann das Sportgericht folgende Maßnahmen verhängen:
1. Ermahnung,
 2. Verweis,
 3. Verbot, Turniere auszurichten,
 4. Verbot, an Turnieren teilzunehmen oder an ihrer Durchführung mitzuwirken,
 5. Verbot, eine DTV-Lizenz zu erwerben oder zu nutzen,
 6. Entzug einer DTV-Lizenz auf Zeit mit der Möglichkeit des Neuerwerbs,
 7. Entzug einer DTV-Lizenz auf Dauer,
 8. Aberkennung der Amateureigenschaft gemäß B.2. der Turnier- und Sportordnung,
 9. Verbot, ein Amt im Bereich des DTV auf Zeit oder auf Dauer wahrzunehmen,
 10. Geldbußen bis zu € 2.500,00, diese sind der Sportförderung zuzuführen.
- (2) 1. Die Maßnahmen gemäß Absatz 1, Nr. 3 bis 5 dürfen für einen Zeitraum bis zu einem Jahr verhängt werden. Die Möglichkeit des Neuerwerbs gemäß Absatz 1, Nr. 6 darf bis zu einem Jahr ausgesetzt werden.
Im Wiederholungsfall können die vorgenannten Fristen auf bis zu fünf Jahre verlängert werden.
2. Das Verbot auf Zeit gemäß Absatz 1, Nr. 9 kann für einen Zeitraum bis zu fünf Jahren verhängt werden.
- (3) Maßnahmen bei Dopingverstößen richten sich nach dem NADA-Code, der Bestandteil der Satzung ist.
Das Strafmaß erstreckt sich von einer öffentlichen Verwarnung bis zu einer lebenslangen Sperre. Bis zu einer endgültigen Entscheidung kann der Athlet oder die andere Person vorläufig gesperrt werden (Suspendierung).
- (4) Fehlerhafte Turnierergebnisse, die auf Verstößen gegen die Turnier- und Sportordnung beruhen, können vom Sportgericht berichtigt werden.
- (5) Die sofortige Vollziehbarkeit der Entscheidung kann ganz oder teilweise angeordnet werden.
- (6) Die Veröffentlichung der Entscheidung im Verbandsorgan kann mit oder ohne Nennung des Namens des Betroffenen und seiner Vereinszugehörigkeit nach Eintritt ihrer Rechtskraft angeordnet werden.
- (7) Gegen die Entscheidung des Sportgerichts kann – vorbehaltlich der Regelung in § 9 (8) – Antrag auf Überprüfung durch das Verbandsschiedsgericht gestellt werden.
- (8) Gegen eine Entscheidung des Sportgerichts im DTV in einer Streitigkeit, die einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen zum Gegenstand hat, kann unter Ausschluss des ordentlichen Rechtsweges nur ein Rechtsmittel gemäß § 45 der Sportschiedsgerichtsordnung der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. (DIS) (DIS-SportSchO) eingelegt werden. Nach § 38.2 der DIS-SportSchO kann in einer Streitigkeit, die einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen zum Gegenstand hat, gegen den Schiedsspruch ein Rechtsmittel zum Court of Arbitration for Sport (CAS) in Lausanne eingelegt werden.

IV. Verfahren vor dem Verbandsschiedsgericht

§ 10

- (1) Das Verbandsschiedsgericht ist zuständig
1. für die Überprüfung von Entscheidungen des Sportgerichts sowie
 2. für die Entscheidung über die sonstigen Streitigkeiten (§ 2 Nr. 2)

§ 11

- (1) Das Verbandsschiedsgericht besteht aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden und sechs Beisitzern. Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden müssen die Befähigung zum Richteramt besitzen. Die Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts werden vom Verbandstag auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.
- (2) Das Verbandsschiedsgericht entscheidet in der Besetzung des Vorsitzenden oder eines stellvertretenden Vorsitzenden mit vier Beisitzern (Spruchkörper).

§ 12

- (1) Das Verbandsschiedsgericht wird auf Antrag tätig. Der Antrag ist mit schriftlicher Begründung über die DTV-Geschäftsstelle an den Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts zu richten.

- (2) Soweit es um die Überprüfung einer Entscheidung des Sportgerichts geht, können der Betroffene und das Präsidium Antrag auf Überprüfung stellen. Der Antrag muss innerhalb eines Monats nach Zustellung der anzufechtenden Entscheidung bei der DTV-Geschäftsstelle eingegangen sein.
- (3) Sofern vom Sportgericht die sofortige Vollziehbarkeit angeordnet wurde, hat der Antrag gemäß Absatz 2 keine aufschiebende Wirkung. Der Vorsitzende bzw. der stellvertretende Vorsitzende der entscheidenden Kammer des Verbandsschiedsgerichts kann jedoch auf begründeten Antrag die Vollziehung der Maßnahme bis zur Rechtskraft der Entscheidung ganz oder teilweise aussetzen.

§ 13

- (1) In den Fällen des § 2 Nr. 2 gilt:
 - 1. Der Gegenseite ist vor Anberaumung eines Verhandlungstermins unter Festsetzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu einer vorbereitenden schriftlichen Stellungnahme zu geben.
 - 2. Die Beteiligten sind berechtigt, sich durch einen Dritten vertreten zu lassen.
- (2) Soweit das Präsidium nicht selbst Antragsteller ist, gilt § 8 Absatz 4 entsprechend.

V. Gebühren und Auslagen

§ 14

Die Organe der Verbandsgerichtsbarkeit entscheiden über die Kosten des Verfahrens.

§ 15

- (1) 1. In Disziplinarverfahren (§ 2 Nr. 1) trägt der Verurteilte die Kosten. Bei Verfahrenseinstellung fallen die Kosten dem DTV zur Last.
2. Bei teilweiser Verurteilung kann auf eine angemessene Teilerstattung der Kosten erkannt werden.
- (2) 1. In sonstigen Streitigkeiten (§ 2 Nr. 2) trägt der unterliegende Beteiligte die Kosten.
2. Bei gütlicher Beilegung des Streits oder bei teilweisem Obsiegen und Unterliegen kann das Verbandsschiedsgericht beiden Seiten einen Teil der Kosten auferlegen.
- (3) In Verfahren, die wegen Geringfügigkeit eingestellt werden, werden weder Gebühren erhoben noch Kosten erstattet.

§ 16

- (1) Erstattungsfähige Kosten sind:
 - 1. Aufwendungen für Beweispersonen und Beweismittel,
 - 2. notwendige Auslagen der Beteiligten,
 - 3. Gebühren für das Tätigwerden der Verbandsgerichtsbarkeit.
- (2) Notwendige Auslagen sind Bahnfahrt 2. Klasse vom Wohnort des Beteiligten zum Verhandlungsort und zurück sowie Tage- und Übernachtungsgeld nach Maßgabe der Reisekostenregelung des DTV.
- (3) Auslagen, die durch die Inanspruchnahme oder Bevollmächtigung Dritter entstehen, sind nicht erstattungsfähig.
- (4) Als Gebühren für das Tätigwerden der Verbandsgerichtsbarkeit werden erhoben:

1. beim Sportgericht	
1.a. soweit es einen Verweis (§ 9 Absatz 1, Nr. 2) ausspricht:	25,00 €,
1.b. bei allen sonstigen Maßnahmen gemäß § 9:	100,00 €,
1.c. für eine Ermahnung wird eine Gebühr nicht erhoben	
2. beim Verbandsschiedsgericht	
2.a. soweit ein Verweis ausgesprochen wurde:	50,00 €
2.b. bei allen sonstigen Maßnahmen gemäß § 9:	200,00 €
2.c. bei den sonstigen Streitigkeiten (§ 2 Nr. 2):	150,00 €
- (5) Der Antragsteller hat bei Verfahren vor dem Verbandsschiedsgericht zeitgleich mit seinem Antrag die in Absatz 4, Nr. 2 genannten Gebühren an den DTV zu überweisen. Sofern in diesen Verfahren erstattungsfähige Kosten in erheblicher Höhe zu erwarten sind, kann das Verbandsschiedsgericht die Fortführung des Verfahrens von weiteren von ihm festzusetzenden Zahlungen abhängig machen.
- (6) Das Präsidium ist von den Absätzen 4 und 5 ausgenommen.

VI. Verjährung

§ 17

Verstöße gegen die Turnier- und Sportordnung verjähren nach neun Monaten. Sonstige Verstöße verjähren nach einem Jahr.

VII. Schlussbestimmung

§ 18

- (1) In Disziplinarverfahren (§ 2 Nr. 1) sind die Vorschriften der StPO anzuwenden.
- (2) in den sonstigen Streitigkeiten (§ 2 Nr. 2) sind ergänzend die Vorschriften der ZPO anzuwenden.

Ordnung des Ausschusses für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport

beschlossen vom Verbandstag am 15./16. Mai 1993 in Stuttgart,
geändert vom Verbandstag am 16./17. Juni 2001 in Bremen,
geändert vom Verbandstag am 12./13. Juni 2004 in Hannover.
geändert vom Verbandstag am 27./28. Mai 2006 in Stuttgart

Der Ausschuss für Breitensport-, Freizeit- und Gesundheitssport ist ein ständiger Ausschuss des DTV (§ 11 Absatz 2 Nr. 3 der Satzung).

1. Zusammensetzung

Dem Ausschuss für Breitensport-, Freizeit- und Gesundheitssport gehören folgende Personen an, die Einzelmitglieder eines DTV-Mitgliedes sein müssen:

- 1.1. der für Breitensport zuständige DTV-Vizepräsident als Vorsitzender,
- 1.2. zwei Stellvertreter des Vorsitzenden; sie werden von den Mitgliedern des Ausschusses aus ihrer Mitte mit einfacher Mehrheit gewählt,
- 1.3. die Breitensportwarte bzw. Breitensportbeauftragten der Landestanzsportverbände,
- 1.4. der DTV-Beauftragte für das Deutsche Tanzsportabzeichen,
- 1.5. der Vertreter der Deutschen Tanzsportjugend (DTSJ); er wird vom DTV-Jugendausschuss mit einfacher Mehrheit gewählt,
- 1.6. der Vertreter der Lehrkräfte; er wird vom Präsidium der Tanzsporttrainer-Vereinigung (TSTV) gewählt.

2. Aufgaben

Der Ausschuss für Breitensport-, Freizeit- und Gesundheitssport ist zuständig für alle Angelegenheiten des Breitensports im DTV, insbesondere für

- 2.1. das Deutsche Tanzsportabzeichen,
- 2.2. Lehrinhalte für die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften im Breitensport in Zusammenarbeit mit dem Lehrwart,
- 2.3. Lizenzerwerbs- und Prüfungsbestimmungen für Lehrkräfte im Breitensport in Zusammenarbeit mit dem Lehrwart,
- 2.4. Zusammenarbeit mit anderen Sportverbänden des DOSB im Bereich Breitensport.

3. Änderungen

- 3.1. Änderungen der Lehrinhalte sowie Lizenzbestimmungen bedürfen der Zustimmung des Sportausschusses.
- 3.2. Grundsatzbeschlüsse bedürfen der Zustimmung des Hauptausschusses.

Finanzordnung

in der geänderten Form vom 11./12.06.1994
in der geänderten Form vom 10./11.06.1995
in der geänderten Form vom 15./16.06.1996
in der geänderten Form vom 14./15.06.1997
in der geänderten Form vom 19./20.06.1999
in der geänderten Form vom 16./17.06.2001
in der geänderten Form vom 15./16.06.2003
in der geänderten Form vom 12./13.06.2004
in der geänderten Form vom 27./28.05.2006
in der geänderten Form vom 10./12.11.2006
in der geänderten Form vom 21./22.06.2008
in der geänderten Form vom 07./08.05.2011 (beschlossen durch den HAS 2011-I)
in der geänderten Form vom 26./27.11.2011 (beschlossen durch den HAS 2011-II)

§ 1 Beiträge, Gebühren und Kostenerstattung

Zur Durchführung seiner Aufgaben erhebt der DTV Beiträge und Gebühren, die durch den Verbandstag festgelegt werden. Gebühren werden im Einzugsverfahren erhoben. Von Mitgliedern, die nicht am Einzugsverfahren teilnehmen, wird pro Geschäftsvorgang eine Bearbeitungsgebühr von 10,00 € erhoben.

1. Beiträge

1.1	Ordentliche (§ 6 Absatz 2 Nr. 2 der Satzung) und außerordentliche Mitglieder (§ 6 Absatz 3 der Satzung) der Landestanzsportverbände zahlen für jedes ihrer Einzelmitglieder einen Betrag von monatlich	€	0,45
	bei Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr von monatlich	€	0,20
	Der monatliche Mindestbeitrag beträgt	€	9,20
1.2	Fördernde Mitglieder des DTV (§ 6 Absatz 4 der Satzung) zahlen einen Jahresbeitrag von	€	64,00
1.3	Mitglieder gemäß § 6 Absatz 8 der Satzung zahlen pro Institution einen Jahresbeitrag von	€	50,00

2. Gebühren

2.1	Die Gebühren für die Anmeldung und Bearbeitung betragen:		
2.1.1	Turniere bis S-Klasse	€	10,00
2.1.2	Deutsche Meisterschaften S-Klasse einschl. Deutschland-Pokal und Ranglistenturniere	€	100,00
2.1.3	Internationale Turniere oder Turniere mit internationaler Beteiligung, auch Kinder, Junioren und Jugend (offene Turniere oder Einladungsturniere)	€	100,00
2.1.4	Regionale Europameisterschaften	€	128,00
2.1.5	Europameisterschaften (einschl. Junioren und Jugend)	€	256,00
2.1.6	Weltmeisterschaften (einschl. Junioren und Jugend)	€	512,00
2.1.7	Europa Cup und Weltranglistenturniere	€	256,00
2.1.8	World Cup	€	512,00
2.1.9	Deutsche Meisterschaften Junioren und Jugend einschl. Deutschland Pokale	€	50,00
2.1.10	Formationsturniere (Standard, Latein, Jazz- u. Modern Dance einschl. Small Groups)		
	bis Regionalliga	€	10,00
	Bundesliga	€	100,00
	Einladungsturniere Formationen	€	100,00
	Einladungsturniere Small Groups	€	10,00
	Europameisterschaften	€	256,00
	Weltmeisterschaften	€	512,00
2.1.11	Mannschaftskämpfe Die Gebühren für Mannschaftskämpfe richten sich nach den Klassen der beteiligten Paare.		

2.1.12	Für internationale Einladungsturniere und alle von der WDSF vergebenen Turniere werden von den Veranstaltern bzw. Ausrichtern die von der WDSF beschlossenen Vergabegebühren zusätzlich erhoben. Diese Vergabegebühren werden vom DTV zuzüglich Mehrwertsteuer und Kosten des Geldverkehrs berechnet und im Einzugsverfahren eingezogen.		
2.2	Jahresstartmarken, Lizenzmarken Die Gebühren betragen:		
2.2.1	Jahresstartmarke Standard/Latein jährlich	€	33,00
	Jahresstartmarke für Kinder, Junioren und Jugend jährlich	€	16,50
	Wird eine Startmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, so ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr für Erwachsene auf	€	16,50
	für Kinder, Junioren und Jugend auf	€	8,30
2.2.2	Jahresstartmarke Jazz- und Modern Dance Solo, Duo	€	33,00
	Jahresstartmarke für Solo- bzw. Duotänzer, die zu Beginn des Wettkampfjahres (1.7.) das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben	€	16,50
	Wird eine Jahresstartmarke zwischen 1.1. und 30.6. eines Jahres (Wettkampfjahr 1.7.-30.6.) ausgestellt, ermäßigt sich die Gebühr auf	€	16,50
	für Solo- bzw Duotänzer, die zu Beginn des Wettkampfjahres (1.7.) das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben	€	8,30
2.2.3	Jahresstartmarke Formationen Formation Standard oder Latein oder Jazz- und Modern Dance	€	65,00
	Small Group Jazz- und Modern Dance	€	65,00
2.2.4	Lizenzmarke (Wertungsrichter, Turnierleiter) jährlich	€	33,00
	Lizenzmarke für Wertungsrichter mit S-Lizenz jährlich	€	85,00
	Dafür erhalten sie einen personenbezogenen Gutschein über € 52,00 für einen Bundeswertungsrichterlehrgang. Wird eine Lizenzmarke nach dem 30. Juni ausgestellt, ermäßigt sich die Gebühr im laufenden Kalenderjahr auf	€	16,50
	bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf	€	68,50
	Die Gebühr der Lizenzmarken für Ehepartner von Jahresstartmarken- und/oder Lizenzmarkeninhabern ermäßigt sich auf	€	20,00
	bei Wertungsrichtern mit S-Lizenz auf	€	72,00
2.3	Startbücher/Lizenzausweise		
2.3.1	Für den Erstbezug werden folgende Gebühren erhoben:		
	a) Startbuch für Turnierpaare Standard/Latein sowie Jazz- und Modern Dance Solo, Duo	€	6,00
	Startbuch für Formationen / Small Group JMD	€	6,00
	Lizenzausweis für Turnierleiter und Wertungsrichter	€	6,00
	b) Lizenzausweis für Trainer	€	4,00
2.3.2	Für die Ausstellung von Fortsetzungsbüchern und -ausweisen beträgt die Gebühr	€	6,00
2.3.3	Für den Ersatz von verloren gegangenen Startbüchern, Lizenzausweisen und Lizenzmarken beträgt die Gebühr	€	10,00
2.4	Deutsches Tanzsportabzeichen Die Gebühren für die im Zusammenhang mit dem Deutschen Tanzsportabzeichen entstehenden Lieferungen und Leistungen betragen:		
	Tanzsternchen (klein/groß) (Vergabe des Buttons bei jeder Abnahme)	€	3,00
	in Bronze	€	5,00
	in Silber	€	8,00
	in Gold und Gold mit Kranz (auch mit Zahl der Wiederholungen)	€	8,00
	für Wiederholungsprüfungen, die nicht mit dem Verleihen eines Abzeichens verbunden sind, je	€	5,00
	Auf diese Gebühren erhalten die Ausrichter eine Vergütung von 50 %, die Landestanzsportverbände 15 %.		

3. **Kostenerstattung**

Der Kontrollierte hat die Kosten der Dopingkontrolle zu ersetzen, sofern das Kontrollergebnis positiv ausfällt.

4. **Veranlagung**

- 4.1 Die DTV-Geschäftsstelle führt in jedem Jahr für alle Mitglieder eine Beitragsveranlagung durch. Hierzu überreicht die Geschäftsstelle das Formblatt „Mitgliederaufstellung“. Dieses Formular ist ausgefüllt und rechtsverbindlich unterschrieben bis zum 15. Januar eines jeden Jahres an die Geschäftsstelle zu senden.
- 4.2 Stichtag für die Mitgliederaufstellung ist der 1.1. eines Jahres. Die Mitgliederaufstellung für den DTV muss mit der Mitgliederaufstellung für den zuständigen Landessportbund übereinstimmen, sofern die Stichtage identisch sind.
- 4.3 Irrtümlich abgegebene fehlerhafte Mitgliederaufstellungen müssen unverzüglich berichtigt werden. Falschmeldungen werden als verbandsschädigendes Verhalten angesehen.
- 4.4 Wird die Mitgliederaufstellung von einem Mitglied nicht fristgerecht bis 15. Januar eines jeden Jahres ausgefüllt abgegeben oder bestehen berechtigte Zweifel an der Richtigkeit der gemachten Angaben, so ist der Schatzmeister des DTV verpflichtet, den Beitrag nach seinem Ermessen zu schätzen, wobei mindestens ein Mitgliederzuwachs pro Jahr von 10% zu unterstellen ist. Die Schätzrechnung wird aufgehoben, wenn innerhalb von 6 Wochen die Mitgliedermeldung dem DTV vorgelegt wird.
- 4.5 Bestehen seitens des DTV-Präsidiums berechtigte Zweifel an der Richtigkeit der Mitgliedermeldung und werden diese Zweifel vom zuständigen Landesverband geteilt, so ist der Schatzmeister des DTV mit Zustimmung des zuständigen Landesverbandes berechtigt, die Vereinsunterlagen, insbesondere die Finanzbelege aller Art, einzusehen, um die Richtigkeit der Meldung zu prüfen.

5. **Erhebung**

- 5.1 Die Beitragserhebung erfolgt für ein Jahr, bei Eintritt von neuen Mitgliedern ab Eintrittsmonat. Der Beitrag ist bis zum 1. Mai eines jeden Jahres fällig, bei neuen Mitgliedern 4 Wochen nach Eintritt, und kann in zwei Raten gezahlt werden. In diesem Fall ist die zweite Rate zum 1. September des laufenden Kalenderjahres zu zahlen.
- 5.2 Die Forderungen des DTV aus Beiträgen und/oder Gebühren sind innerhalb von 4 Wochen zu zahlen. In Fällen, in denen die fristgerechte Zahlung nicht erfolgt und das betreffende Mitglied gemahnt werden muss, werden bei der 1. Mahnung 5,00 €, bei der 2. Mahnung 10,00 € und bei der 3. Mahnung 15,00 € an Mahngebühren erhoben. Nach erfolgloser 3. Mahnung werden gerichtliche Schritte eingeleitet.
- 5.3 Bei einem Zahlungsrückstand der Beiträge und / oder Gebühren von mehr als 2 Monaten wird den Mitgliedern die Bearbeitung aller Anforderungen verweigert.
- 5.4 Kann ein Turnier ohne Verschulden des Veranstalters nicht durchgeführt werden, so wird die Gebühr seinem Konto gutgeschrieben.

§ 2 **Haushalt**

1. **Haushaltsjahr**

Das Haushaltsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

2. **Haushaltsrahmenplan**

- 2.1 Das Präsidium legt nach Vorbesprechung im Hauptausschuss des DTV allen Mitgliedern den Entwurf eines Haushaltsrahmenplanes vor, der das laufende und das folgende Haushaltsjahr umfasst. Der Haushaltsrahmenplan dient der Feststellung und Deckung des Finanzbedarfs, der zur Erfüllung der Aufgaben des DTV im Bewilligungszeitraum voraussichtlich notwendig ist.
- 2.2 Der Entwurf wird vom ordentlichen Verbandstag beraten und verabschiedet.

3. **Haushaltsplan**

- 3.1 Das Präsidium erstellt für jedes Haushaltsjahr den Entwurf eines Haushaltsplanes, der an den Haushaltsrahmenplan gebunden ist. Der Entwurf wird vom Hauptausschuss beraten und verabschiedet.
- 3.2 Der Haushaltsplan ermächtigt das Präsidium, Ausgaben zu leisten und Verpflichtungen einzugehen. Durch den Haushaltsplan werden Ansprüche oder Verbindlichkeiten weder begründet noch aufgehoben.
- 3.3 Übertragungen innerhalb des Haushaltes kann das Präsidium vornehmen, solange die Gesamthöhe des Haushaltsplanes nicht überschritten wird.
- 3.4 Ergeben sich im Laufe des Haushaltsjahres höhere Einnahmen bzw. Ausgaben, so wird durch das Präsidium ein Nachtragshaushalt aufgestellt, der vom Hauptausschuss beraten und verabschiedet wird.
- 3.5 Durchgeführte Veranstaltungen (auch Schulungen und Lehrgänge) müssen bis zum 31.01. des Folgejahres abgerechnet sein. Nachträgliche Abrechnungen werden nicht anerkannt, ebenso erfolgen keine Haushaltsübertragungen für nicht verbrauchte Mittel.

- 3.6 Überschüsse und Einsparungen sind in angemessener Höhe sowohl Sportförderungszwecken als auch dem Verbandsvermögen zuzuführen.
- 3.7 Bei der Ausführung des Haushaltsplanes sind die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu beachten.

§ 3 Dezentrale Schulungsmaßnahmen

1. Für dezentrale Schulungsmaßnahmen erhalten die Landestanzsportverbände jährlich einen zweckgebundenen Zuschuss.
2. Die Höhe dieser Zuschüsse wird vom Hauptausschuss unter Zugrundelegung der im Vorjahr an den DTV gezahlten Beiträge der Einzelmitglieder der Landestanzsportverbände festgesetzt.
3. Der Zuschuss ist an den jeweiligen Landestanzsportverband nach Übergabe der Abrechnung der Schulungsmaßnahmen zahlbar.

§ 4 Werbeordnung und Ordnung für elektronische Bildmedien

1. Die Einnahmen gemäß Werbeordnung und Ordnung für elektronische Bildmedien werden nach Maßgabe von § 3 Ziffer 2, Satz 2, in angemessener Höhe der Sportförderung auf Vereins-, Landes- und Bundesebene zugeführt.
2. Der Hauptausschuss entscheidet über die Verteilung der Mittel.
3. Der dem DTV zustehende Anteil aus Werbeeinnahmen ist unverzüglich nach Eingang vom Veranstalter und/oder Ausrichter an den DTV zu zahlen. Anderenfalls wird dem Mitglied die Genehmigung von Turnierveranstaltungen verweigert.

§ 5 Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung

1. Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung erhalten vom DTV jährlich einen Betrag zur Erfüllung ihrer Aufgaben.
2. Die Höhe dieses Betrages richtet sich nach den aufgrund der Mitgliedermeldung des laufenden Jahres an den DTV gezahlten Beiträgen und wird vom Hauptausschuss festgelegt.

Ordnung für elektronische Bildmedien

Neufassung beschlossen vom Verbandstag in Köln am 19./20.06.2010

Präambel

Die Ordnung für elektronische Bildmedien regelt Fernsehübertragungen sowie alle weiteren Bildaufzeichnungen und deren Verbreitung, soweit sie der Zuständigkeit des Deutschen Tanzsportverbandes e.V. (DTV) oder seiner Mitglieder unterliegen. Die Rechte an elektronischen Bildaufzeichnungen jedweder Art und deren Verbreitung in jedweder Form liegen beim DTV, soweit diese Ordnung nichts anderes regelt. Die nachfolgenden Regelungen beziehen sich auf Eigen- wie auf Fremdproduktionen. DTV und Ausrichter von Veranstaltungen sind verpflichtet, sich wechselseitig die für die Einhaltung dieser Ordnung erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen.

1 Definition

- 1.1 Fernsehen und Bildaufzeichnungen im Sinne dieser Ordnung sind die öffentliche Bewegtbildübertragung aller öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und privat-rechtlichen Fernsehanbieter einschließlich offener Kanäle, ähnlicher Einrichtungen sowie New Media Dienstleistern jeder Form (z.B., aber nicht beschränkt auf, TVoIP/Internetfernsehen, video on demand, Mobilephone-TV /Mobilfunk-Fernsehen DTVB).
- 1.2 Bewegtbildübertragung zur Nutzung durch einen eingeschränkten Empfängerkreis (z.B. Hotels, Krankenhäuser, Schulen, subscription-TV, Veranstaltungshallen) unterliegen ebenfalls dieser Ordnung.
- 1.3 Die Ordnung für elektronische Bildmedien bezieht sich auch auf die Bewegtbildaufzeichnung auf Medien jeder Art zum Zwecke der Vervielfältigung und entgeltlichen oder unentgeltlichen Verbreitung.

2 Übertragung von Turnierveranstaltungen

2.1 Internationale und nationale Veranstaltungen, die vom DTV vergeben werden

Internationale Veranstaltungen, die von der IDSF an den DTV vergeben werden, unterliegen den Bestimmungen der IDSF und den daraus resultierenden Vereinbarungen zwischen der IDSF und dem DTV.

- 2.1.1 Die Verhandlungen werden vom DTV geführt und Verträge durch das DTV-Präsidium abgeschlossen. Vorverhandlungen durch andere Personen sind nach vorheriger Zustimmung des DTV-Präsidiums möglich.
- 2.1.2 Eine erzielte Lizenzgebühr für eine Einzelveranstaltung wird hälftig zwischen dem DTV und dem Ausrichter aufgeteilt, soweit sie nicht an die IDSF abgeführt werden muss.
- 2.1.3 Falls der DTV die Fernsehrechte für mehrere Veranstaltungen pauschal vergibt, erhält der Ausrichter vom DTV 50% der Lizenzgebühr, die anteilig auf die betreffende Veranstaltung entfällt, soweit diese Einnahmen nicht an die IDSF abgeführt werden müssen.

2.2 Veranstaltungen, die vom LTV vergeben werden, und sonstige Veranstaltungen

- 2.2.1 Die Verhandlungen werden vom LTV geführt und Verträge durch das Präsidium/den Vorstand des LTV abgeschlossen.
- 2.2.2 Vorverhandlungen gemäß den Bestimmungen des LTV.
- 2.2.3 Lizenzgebühr laut Bestimmung des LTV.
- 2.2.4 Der DTV ist über die Aufnahme und Ergebnis der Verhandlungen und erzielte Abschlüsse zu informieren.

2.3 Internationale Veranstaltungen

- 2.3.1 Vorverhandlungen können durch den Ausrichter geführt werden, wobei der DTV hinzuzuziehen ist.
- 2.3.2 Verträge werden durch den Ausrichter abgeschlossen, unterliegen jedoch einem Zustimmungsvorbehalt des DTV. Die Zustimmung kann nur aus wichtigem Grund versagt werden.
- 2.3.3 Die Festsetzung der Lizenzgebühr kann nur in Übereinstimmung mit dem DTV erfolgen und wird hälftig zwischen dem DTV und dem Ausrichter aufgeteilt.

2.4 Aufzeichnungen zum Zweck der Verbreitung

- 2.4.1 Der Ausrichter ist berechtigt, eine eigene Aufzeichnung der Veranstaltung mit nicht mehr als 3 Kameras sowie eine Nachbearbeitung der Bilder durchzuführen.
- 2.4.2 Eine durch den DTV unter 2.1 dieser Ordnung, oder den LTV unter 2.2 dieser Ordnung abgeschlossene Produktion darf dadurch nicht behindert werden.

- 2.4.3 Die entgeltliche Verbreitung der eigenen Aufzeichnung und/oder deren nachbearbeiteter Fassung bedarf der schriftlichen Zustimmung durch den DTV bzw. LTV.
- 2.4.4 Die Zustimmung zur Verbreitung unterliegt den Bestimmungen der TSO und einer unter 1.1 bzw. 1.2 dieser Ordnung durch den DTV oder LTV geschlossenen vertraglichen Vereinbarung.
- 2.4.5 Die erzielte Nettoeinnahme wird hälftig zwischen dem DTV – für Veranstaltungen unter 2.1 – oder LTV – für Veranstaltungen unter 2.2 – sowie dem Ausrichter aufgeteilt.
- 2.4.6. Dem DTV ist auf Anforderung eine Kopie der Aufzeichnung für Prüf-, Lehr- oder Forschungszwecke sowie zur Verbandsarchivierung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

2.5 Technische Durchführung

Die Ausrichter von Turnierveranstaltungen sind verpflichtet, den DTV bzw. LTV bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben nach dieser Ordnung zu unterstützen und insbesondere für die Einhaltung und Umsetzung vertraglicher Verpflichtungen bei der Fernseh- und Bildaufzeichnung Sorge zu tragen.

3 Wettbewerbsfreies Tanzsportgeschehen

3.1 Training, Wettkampfvorbereitung und Schautänze

Der Verein verhandelt und schließt ab. Die erzielte Lizenzgebühr steht dem Verein zu. Der DTV ist über die Aufnahme von Verhandlungen, deren Ergebnis und erzielte Abschlüsse zu informieren.

3.2 Ausbildung und Lehrtätigkeit

Die Verträge werden je nach Zuständigkeit vom DTV oder vom LTV abgeschlossen. Sofern eine Lizenzgebühr verhandelt wird, steht diese dem DTV bzw. dem LTV zu.

3.3 Lehrmittel

Die Verhandlungen werden vom DTV geführt und Verträge durch den DTV abgeschlossen. Eine etwaige Lizenzgebühr steht dem DTV zu.

3.4 Verbands- und Vereinsberichterstattung

Vorverhandlungen können durch den Veranstalter geführt werden, wobei der LTV und der DTV hinzuzuziehen sind.

3.5 Ausnahmeregelung

Das DTV-Präsidium entscheidet über Ausnahmen.

4 Schlussbestimmungen

4.1 Verstöße

- 4.1.1 Verstöße gegen diese Ordnung werden nach der Verbandsgerichtsordnung geahndet.
- 4.1.2 Sollte dem DTV durch einen Verstoß gegen die Ordnung für elektronische Bildmedien ein Schaden entstehen, so ist das Präsidium verpflichtet, diesen gegenüber dem Verursacher geltend zu machen.

4.2 Fachverbände mit besonderer Aufgabenstellung

Die Rechte an elektronischen Bildaufzeichnungen liegen, soweit vertraglich zwischen DTV und Fachverband nichts anderes geregelt ist, bei den jeweiligen Fachverbänden, die in eigener Zuständigkeit Regelungen treffen.

5 Gültigkeit

Die Ordnung für elektronische Bildmedien tritt mit Beschluss des Verbandstages am 19./20.06.2010 in Kraft und löst die bisherige Fernsehordnung des DTV ab.

Die größten Vereine

Bremerhaven	TC Capitol Bremerhaven e.V.	1201
Leverkusen	TSG Leverkusen e.V.	1122
Ludwigsburg	1. TC Ludwigsburg e.V.	932
Aachen	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen e.V.	931
Emsdetten	1. Tanzsport-Club Emsdetten young & old e.V	823
Nürnberg	TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg e.V.	760
Paderborn	TSC Blau-Weiß d. TV 1875 Paderborn e.V.	753
Würzburg	TC Rot-Gold Würzburg e.V.	741
Wetzlar	Schwarz-Rot-Club Wetzlar e.V.	740
Karlsruhe	TSC Astoria Karlsruhe e.V.	733
Koblenz	1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied e.V.	732
Saarbrücken	Polizei-TSA Saarland d. PSV Saar e.V.	725
München	TSC Savoy München e.V.	702
Hanau	TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau e.V.	691
Bochum	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum e.V.	687
München	TSC Boogie-Bären München e.V.	679
Brühl	TSC Brühl im BTV 1879 e.V.	670
Dingolfing	TSC Rot-Weiß Casino Dingolfing e.V.	646
Sinsheim	TSC Rot-Gold Sinsheim e.V.	633
Rheindahlen	TSC Rheindahlen e.V.	630
Bad Bramstedt	TC Roland d. TS Bad Bramstedt e.V.	625
Aachen	TSC Schwarz-Gelb Aachen e.V.	625
Lütjenburg	Tanzsportfreunde Phoenix Lütjenburg e.V.	607
Kaiserslautern	TC Rot-Weiß Kaiserslautern e.V.	598
Erbach	TZ Odenwald TSC Schwarz-Weiß Calypso Erbach e.V.	593
Münster	Die Residenz Münster e.V.	589
Recklinghausen	VTG Grün-Gold Recklinghausen e.V.	582
Kiel	Tanzen in Kiel im PTSK e.V.	571
Bremen	Grün-Gold-Club Bremen e.V.	567
Dülmen	Tanzsportfreunde Dülmen e.V.	554
Glinde	TSA d. TSV Glinde 1930 e.V.	539
Darmstadt	Blau-Gold Casino e.V., Darmstadt	535
Viernheim	TSC Rot-Weiss Viernheim e.V.	515
Stuttgart	Tanzsportzentrum Stuttgart-Feuerbach e.V.	513
Coesfeld	Tanz-Centrum Coesfeld e.V.	509
Marl	TSC Schwarz-Silber Marl e.V.	508
Gladbeck	TSC Harmonie Gladbeck 1978 e.V.	506
Simmerath	Tanzwerkstatt Simmerath e.V.	503
Gießen	TSG Blau-Gold Gießen e.V.	498
Düsseldorf	Boston-Club e.V. Düsseldorf	497
Düsseldorf	TD Tanzsportclub Düsseldorf Rot-Weiß e.V.	496
Mainz	TC Rot-Weiss Casino Mainz e.V.	490
Berlin	OTK Schwarz-Weiß 1922 im Sport Club	490
Bremen	TTC Gold und Silber e.V. Bremen	490
Ottweiler	TSC Residenz Ottweiler e.V.	488
Hohenbrunn	TSA d. TSV Hohenbrunn-Riemerling	476
Frankfurt am Main	Schwarz-Silber e.V., Frankfurt	470
Ibbenbüren	Tanzsportclub Ibbenbüren e.V.	469
Lübeck	TC Hanseatic Lübeck e.V.	465
München	Gelb-Schwarz-Casino München e.V.	459

DTV-Verbandsrat / Verbandstag

1967	München	1991	Köln
1968	Hamburg	1992	Hamburg
1969	Saarbrücken	1993	Stuttgart
1970	Mainz	1994	Schwerin
1971	Mainz	1995	München
1972	Stuttgart	1996	Berlin
1973	Hannover	1997	Flensburg
1974	Baden-Baden	1998	Bad Kissingen
1975	Bad Lauterberg	1999	Düsseldorf
1976	Wiesbaden	2000	Frankfurt am Main
1977	Bremen	2001	Bremen
1978	München	2002	Leipzig
1979	Stuttgart	2003	Jena
1980	Berlin	2004	Hannover
1981	Coburg	2006	Stuttgart
1982	Gelsenkirchen	2008	Bremen
1983	Erlangen	2010	Köln
1984	Frankfurt am Main	2012	Berlin
1985	Garmisch-Partenkirchen		
1986	Karlsruhe		
1987	Hannover		
1988	Fürth		
1989	Saarbrücken		
1990	Berlin		

Statistik der Einzelmitglieder für die Jahre 2000 bis 2012

Landesverband	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	31.618	32.635	32.291	32.771	32.492	32.680	33.346	32.920	33.307	32.694	33.232	34.378	34.581
Bayern	23.454	23.822	24.090	25.539	26.027	25.887	27.342	28.080	29.105	29.656	30.894	31.878	32.390
Berlin	5.358	5.363	5.528	5.395	5.088	4.953	5.068	5.191	5.517	5.391	5.627	5.409	5.414
Brandenburg	1.796	2.020	2.021	2.024	2.080	1.932	2.016	2.183	2.485	2.434	2.518	2.536	2.624
Bremen	4.399	4.360	4.294	4.107	3.896	3.748	3.835	3.943	3.823	3.816	3.854	3.937	3.936
Hamburg	8.289	7.496	6.917	6.496	6.043	6.148	6.017	5.949	5.994	5.759	5.655	4.862	4.816
Hessen	28.317	28.887	29.789	29.941	30.583	30.613	30.397	30.601	31.242	32.092	32.191	32.100	32.908
Mecklenburg-Vorpommern	1.371	1.344	1.491	1.534	1.398	1.268	1.568	1.488	1.527	1.683	1.617	1.488	1.526
Niedersachsen	23.019	22.367	21.757	21.153	20.660	19.702	19.433	19.328	20.103	19.471	19.683	20.745	20.367
Nordrhein-Westfalen	42.394	43.047	42.999	43.319	43.505	44.117	45.915	46.977	47.784	46.790	47.111	46.651	47.888
Rheinland-Pfalz	10.303	10.513	10.774	10.721	11.221	12.075	12.317	12.444	12.555	12.909	13.315	12.910	12.432
Saarland	3.710	3.709	3.902	3.901	3.699	3.705	3.988	3.963	4.020	4.182	4.163	3.935	4.425
Sachsen	3.442	3.485	3.927	3.842	3.766	3.847	4.215	4.571	5.038	4.956	5.164	5.479	5.468
Sachsen-Anhalt	1.692	1.789	1.784	1.903	1.914	1.906	2.077	2.073	2.301	2.060	1.809	1.979	2.049
Schleswig-Holstein	10.195	10.136	9.651	10.011	9.478	9.784	10.098	10.565	10.223	9.842	10.214	10.616	10.710
Thüringen	1.988	2.370	2.480	2.522	2.603	2.584	2.756	2.969	3.046	3.167	3.238	3.415	3.403
Gesamt	201.345	203.343	203.695	205.179	204.453	204.929	210.376	213.225	218.070	216.902	220.285	222.318	224.927
Davon in den Fachverbänden mit besonderer Aufgabenstellung													
Deutscher Rock'n'Roll- und Boogie-Woogie Verband e.V.	18.021	17.463	15.812	14.686	14.633	15.083	14.569	14.697	15.664	15.145	15.007	14.931	14.036
Deutscher Verband für Garde- und Schautanzsport e.V.	7.932	7.933	9.411	9.021	10.691	10.682	9.607	9.570	10.701	11.247	11.562	11.710	9.674
Deutscher Twirling-Sport-Verband e.V.	484	528	405	371	438	918	402	569	424	384	434	412	483
Bundesverband f. karnevalistischen Tanzsport in Deutschl. e.V.	1.389	1.301	2.610	4.026	5.698	6.071	8.507	8.333	9.931	10.799	11.442	11.546	11.635
Bundesverband für Country und Westerntanz Deutschland e.V.				144	620	1.071	1.167	1.526	1.698	1.701	2.233	2.628	2.760
		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Deutscher Professional Verband e.V. (DPV)		351	336	339	317	320	*320	282	290	281	287	290	entfallen
Tanzsporttrainer-Vereinigung (TSTV)	805	789	756	736	719	676		626		626		578	575
Swinging World (Anzahl Institutionen)							312	407	396	425	489	470	**)
Bundesverband Seniorentanz (BVST)											16	16	**)
Deutscher Verband für Equality Tanzsport (DVET)												4	4

* - keine Meldung vom DPV

**) - Meldung 2012 erfolgt im Lauf des Jahres